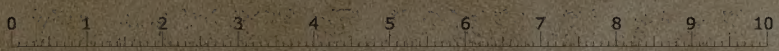


ER

EL

HE

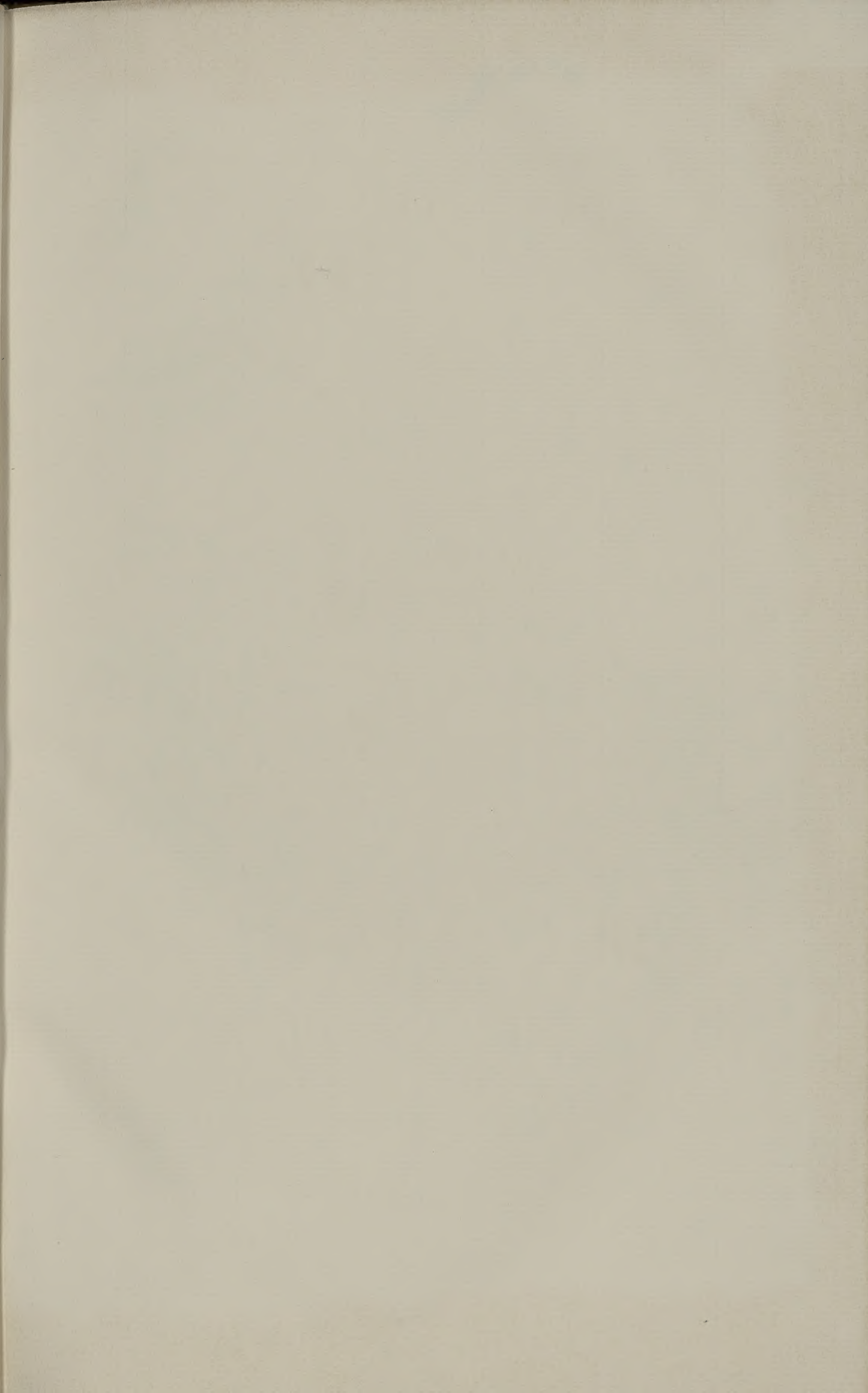


R

16c

MICROFICHE

- 1111 -



Arznei Spiegel
Cap. A.

Der gantzen Artzenei ge-
meyner Inhale/Veseinem Arzte/bede in
der Theoric vnd Practic zústeht. Mit anzege be-
werter Arzneienn/ zú allen leiblichen Gebrechenn/
durch natürliche mittel/ Hiebei beneben des menschen cörper
Anatomei/warhafft Contrafeyt/vnd beschriben. Allen Artz-
ten/ vnd ein ieden zu sein selbs/vnnd seins nechsten noturfft dienlich/wol zu
haben vnd zuwissen. Newlich in Truck verordnet durch

D. Ioan. Dryandrum Medicum, Ordinarium
Zu Marpurgt.

Iesus Syrach cap. 38.

9020

Von dem aller höchsten ist die Arznei / vnd der weise wirt
kein schenke darab haben.
Gib dem Arzte statt/dann der Herz hat in geschaffen/
der sol nit von dir weichen/dann du bist sein noturfft.



Cum gratia & priuilegio Imperiali.

Zu Frantzfurt am Meyn / Bei
Christian Egenolph.



Vorred.

Dem güttigen Leser heyl/ vnd alles güc/
von dem Obersten vnd Allmechtigen Arzt.



Iß Buch ann tag zubringen/günstiger
Leser/ist keyner andern visach beschehen/dann dem gemey-
nen Armen mann zudienen/tröst vnnnd hülff der Arzney in
nöten mitzutheylen/ Dann dieweil so vil vnlauteheit inn
diser kunst der heylsamen Arzney mit vnderlaufft/welches
zü großem vnwiderbringlichen/schaden des mēschen reycht/

Ist für güc vnnnd Christlich angesehen ettliche ires schadens zu warnen/da
mit hinfüro fleissiger vnd vnderchiedlicher/die Arzney bücher/ so bissher in
Teutscher Spraach außgangen/gelesen vnd gebraucht werden/dan es eben
hie in dieser kunst der Arzney/wie inn allen dingen geschihet/je höher anse-
hens/je nützlicher/vnnnd iederman notwendig ein ding ist/je leichtlicher es
verfälscht/vnd zum verderben angestellt wirt. Also ist kein kunst je gewesen
die mehr hümpler/vnd nach dem Spruch Plinij/mehr handtwercker in irer
zunfft/dann eben disse heylsamen Arzney begriffen. Derhalb dann ein grosse
bescheydenheit vnd vernunfft hie zubrauchen/damit man nit vngegründten
scartecken/vnd vnerfarnen kälberärzten/vngelerten Mönchen/Juden/vñ
edlechten weibern ic. also freuenlich leib vnnnd leben vertraue/so on allenn
grundt/vffgeduncken vnd gerath wol ire künstlin/hindern ofen gelernt/an
mir vnd dir vnderstehen zunerfuchen/vnnnd wie ein schühmacher vber einen
leyßt iedermann schüch macht. Also haben solche Landtstreicher vnd leud
bescheisser zü allen gebrechen/ein Arzney/ein Trancf/ein Salb/ein pflaster
oder so ein vngereumptes/das mancher das leben darob verzettet. Hiemit
wil ich die experimentatores/das ist/die erfarnen Arzt/so ferne ire erfarnung
mit der alten Arzt schrifftn stimmet/odder je nach wissenheyt angesteller
sein/vnuerwoissen haben/Glaub doch nit bald einem ieden. Sonder wo du
einen frommen/Gottföchtigen erfarnen gelertenn Arzt bekommen kanst/
wie dann ein iede Oberkeyt solche/der Gemeyn zü güc/schuldig ist fürzustel-
len/dem magstu in anligender kranckeyt wol vertrauen/vnd so du das mit-
tel Gottes/den Arzt vnd Arzney/haben magst/nit verachten. Also sehenn
wir das die Heyligen vnnnd außserwelten Gottes die Arzney hoch gepuissen/
vnd inn nöten gebraucht haben/des mann vil Exempel inn Heyliger schrifft
hat/ Nemlich schreibt S. Augustinus/vnd rath/so ein brüder vnnnder jnen
kranck sey/vnd mann die kranckheyt nit kenne/sol mann eins Arzts rath ha-
ben. Auch zelet S. Paulus die Arzney vnder die höchsten gaben/vnd bes-
ilhet seinem Jünger Timotheo/das er vonn seines blöden magens wegen
sich des weins nit entschlahe. Item zun Colossern am vierdten/wirt Lucas
Medicus genannt. Auß disem vnnnd andern abzunemen ist/das mann in zü-
felliger noturfft Gott vmb gnad bitten/ Mittel der gesundtheyt brauchen/
vnnnd nachmals alles dem willen Gottes heymstellen solle/ Weiter kan der
Arzt nit/Dann gleich wie der Ackerman allenn fleiß ankeret den acker zu
misten/pflügen/sehwen ic. aber/er müß doch gewartenn was gedeyens im
Gott gebe/vnd kan er nichts darzu/so er das sein gethan/die frucht gerath
oder verderb vff dem acker. Also der fromme Medicus,so er sein gewissenn
verwaret/vnd alles was von nöten dem krancken gthan hat/stellt ers Got/
des diener er ist/heym/ob Gott einen nach seiner Göttlichen prædestination
wölle vffkommen oder sterben lassen.

Register.

Auf diesem grunde/wie obgesagt/ist diß büch/so allen innhalt der ganzen
Arznei begreiffet/fürgenommen/nach dem Exempel/weilandt des wir die
gen hochgelerten Herrn Doctor Lorenz Friesen/dem auch sein woluerdiens
te ehr vnd lob/billig gegeben würt. Wöllest dich diß/Günstiger Le
ser/zu deiner noturfft gebrauchen/vnnd fleißig erlesen. Dieweil
aber die Materialia vnd stück zur Arznei/am bequemsten
bei bewerten Apoteken zufinden/haben wir die Re
cept inn diesem büch bey irem Apotecer latein
bleiben lassen/damit sie die Apotecer/zur
not am besten mögen bericht werden.
Damit seie Gott in gnaden be
uolhen.

Inhalt



Register.

Inhalt dieses Buchs nach ordnung.

A. bedeutet die erste. B. die ander seit des blats.

Erste theyl des Arzenei Spiegel inhaltend die Theoric.	
Was Medicin oder Arznei/ein Medicus oder Arzt sei.	am blat 1 b
Wie vnd warumb man den Arzt suchen sol	2 a
Wie sich der Arzt halten sol	2 b
Anatomia beschreibung vnnnd fürbildung des ganzen menschen cōs pers	3 a. 4 a b
Von entpfengnus vnd geburt des menchen	3 a
Von schwangern frawen	3 b. 4 a
Vnderschiedliche beschreibung vnd conterfeytung der eussern vnd in- nern glieder vnd gebeyn des menschen durch auß	13 a &c.
Teylung vnnnd vndersheydt der Arzenei	21 a
Von Elementen	ibidem.
Von Complexion vnd feuchtigkeyten des menschen	21 b &c.
Natürliche wirkungen vnnnd Geyste 25 a	Alter der menschen ibi.
Von farben/weslichkeyt des leibs/vnd geschlecht des menschen	26 a
Von den nit natürlichen dingen 26 b.	Von dem luft 27 a
Von speiß vnd tranck/ Von fleysch/von genögel &c.	27 b. 28 a b
Von den theylen oder gliedern der thier	29 a
Vom brodt/butter/teß vnnnd milch/eyern/honig	29 b. 30 a b
Von den fruchten/als Erdber/Kirschen/Biren/Äpfel/Pomeranzen/Gra- natöpfel/Pfirsich/Pflaumen/Äpfel/Kesten/Küthen/Melonen/Man- deln/Weinbeer/Oliuen/Capparen &c.	31. b. 32 a b. 33 a
Von gemüsen/als Erbsen/Bonen/Gersten/Reiß/Linsen/Hirß/Ha- bern &c.	33 a. b
Von Kreutern/als Borrich/Mangolt/Binetsch/Burgel/Kressen/Lat- tich/Peterlin/Jenschel/Salbei/Mintz/Matkümmel/Enis/Rüben/ Kettich/Pestenei/Pfifferling/Zwibeln/Knoblauch/Cappis &c.	34 a. b
Von fischen/als Hering/Ael/Hecht/Salm/Barben/Karpffen/Krebs/ Stockfisch/Plateisen	35 a
Von Gewürz/als Ingber/Pfeffer/Neglin/Zimet/Galgan/Calmus.	
Von Cardamömlin/Salz/Baumöl/Essig &c.	35 b
Von dem Tranck/als Wein/Wasser/Claret/Ipocras/Kreuterwein/ Bier vnnnd Met.	36 a. b. 37 a b
Erkantnus der Complexion in speiß vnd tranck	36 a &c.
Von den Graden in der speise vnnnd Arznei.	39 a b
Vom Schlaff vnd Wachung	40 a
Von austreibung vnd füllung/ Von übung vnd rühe.	40 b
Von zufellen des gemüts 41 a	Von Königreichen vnd Landen 41 b
Von der zeit. Von Winden vnd Luft	42 a b. 43 a
Vom werck der lieb. Künsten vnd seyten spil	ibidem.
Von Baden 43 b.	Von der Gewonheyt 44 a
Von den krankheyten vnd schmerzen	44 b. 45 a &c.
Von dem harn 46 a b &c.	Von Stülgenen 50 a
Von dem puls 50 b.	Vom Aderlassen 52 a.
Von schiepffen vnd baden	56 b
Ander theyl des Arzenei Spiegel Inhaltend die Practic in allen krankheyten	57 b

Register.

Wie mann einen krancken regiern sol in allen Complexionen.	53 a b
Von allen dingen so man in der artzney braucht/wie sie gradiert seind	59 a b.
Von den andern wirkungen/ Secunda qualitates genant/als die da zeitigen/Reinigen/weychen vnd lindern ic. innwendig vnd aufwendig des leibs	60 a b
Eynige vnd zusamen gesetzte Arzneyen zu allen gliedern	61 a b
Digestiuen der vier Feuchtigkeyten	62 a b. 63 a b
Rectificierung vnd besserung aller stück der Arzney	63 b. 64 a b
Besserung sorglicher zufell nach böser Arzney	64 b
In artzneiung wes zübetrachten vnd sich zuhalten	65 a
Purgation nemung	ibidem
Apotectischer Compositionen nutzbarkeit/so in gemeynem brauch	65 b &c.
V on allen kranckheyten des menschen leibs / vom haupt	
biß an die füß	70 b
Von allen haupt kranckheyten	71 a
Von der fallenden sucht/ Epilentia	74 a
Von dem Bärlin handt Gottes/ober Schlag/ Apoplexia gnant	75 b. &c.
Von dem Krampff	76 b.
Von der tob sucht/Mania genant	77 a. b
Von der Gedechtnis oder Memori/ die zu stercken	78 a
Von des hars vnbequemlicheyt vnd zufellen	78 b. 79 a
Augen kranckheyten	79 a. b &c.
Der ohren vnd gehörs gebrechen	82 b &c.
Von flüssen von dem haupt	83 a
Nasen vnd geschmack's bresten	83 b. 84 a
Angesicht/ vnd Munds gebrechen	84 b
Dene wehe vnd artzney	85 a b.
Munds vnnnd hals kranckheyten	86 a
Hüsten/ Reichen/ Aufwerffen &c. zu curiern	86 b. 87 a b
Brust geschwere/ Pleuresis genant	88 b. 89 a b &c.
Lungen geschwere/ Peripneumonia genant	91 a
Schwindtsucht/ Phthisis genant	92 a
Herzen kranckheyten	93 b.
Von den Brüsten vnd iren gebrechen	ibidem &c.
Des schlunds gebrechen zuhelffen	94 a
Von böser dāwung	84 b &c.
Magens kranckeyten	96 b
Wassersucht	97 a
Von dem Milz	97 b.
Darmgicht/ Cholica, Iliaca,	98 a.
Blutfluß/ Dissenteria,	99 a.
Bezwang des hinderdarms, Tenasmos	100 a.
Würm in dārmern/ hinderdarms bresten	100 a b. 101 a
Nieren vnd blasen wehe	101 a.
Gemächt kranckheyten/ vnd Bruch	102 a
Schwanger frawen Oidenung vnnnd kranckheyten	102 b.
Von Sebern	103 a
Von der Pestilenz	103 b
Von giffte/ vnd gifftigen thieren	104 a &c.
Von Siftulen vnd Krebs	105 a
	106 b
	107 a
	108 a
	109 a.
	109 b
	Erster

**Erster theyl des neuen Pr
 henci Spiegels/ Inthaltend die Theoric/ Wes einem
 Arzt in seiner Practic vnd Cur zu wissen/ zubetrachten vnd
 sich zuhalten habe/ züfstehe/ vnd von nöten sei.**



An den Leser.

S haben vnser vorfarn/ die Alten / so da beschriben
 die Policieinn/ wie man Land vnd Leute/ Stett
 vnd Rünigreich erhalten soll/ gesagt/ Wann man in
 einer Statt hab/ güte Oberkeyten/ güte Seelsorger/
 Arzt/ Schülmeister/ vñ Hebammen/ so seie selich policei eigentlich wol ver
 sorget/ Welchs wiewol vnd wie recht es gesagt/ haben wir wol abzunemen/
 vñ in täglicher erfahrung/ Dañ es je nit übel kan gehn/ wo solchen löblichen/
 burgerlichen/ vnd anch Chrißlichen auffsatzungen der alten wirt stat geben/
 Ist also diß ein Institut/ nemlich die Zimliche Kunst/ die Arznei/ in disem
 büch fûrgenommen mit warem grund der alten bestberümpften/ an tag zuge
 ben. Fürnemlich darûm dieweil hie so groffer mangel befunden das zuverbar
 men/ Vil seind wol die sich vnuerschampter/ vnuerstendiger weiß alles vn
 derstehn/ jederman umbs gelt bescheissen/ vnd etwa ein übel erger machen/
 oder biderlenten jr leben ehe zeit abschneiden döffen/ wo aber erbare glerte
 vnd recht erfarnе Arzt vnd Medici seinnd/ mag man sich wol eines grossen
 schatzs rûmen Damit aber der arm gemein man/ so etwa solche gelerte Arzt
 nit erreichen oder haben mag/ nit gar trostlos were/ Ist diß werck gemeiner
 Chrißtenheyt zu gût an tag geben/ würt sich im brauch selber wol loben oder
 schelten/ Wöllests Leser im besten vernemen/ zu dein selbst vnd des nechsten
 noturfft haben zugebrauchen/ vnd Gott die eh: geben.

Wasß die Medicin oder Arzenei sei.

Gene. 1.



Die kunst der arzenei ist nicht anders dann ein kunst / durch welche erkandt werden die geschickligkeyten des menschlichen leibs / darauf die gegenwertige gesundtheit behalten / vnd die verlornen gesundtheit widerbracht werden. Dese kunst hat der Almechtig Gott verordnet / zu auffenthaltung dem aller edlesten geschöpff / das ist dem menschen / der da geschaffen nach Gottes bildung. Er ist begabet mit einer vernünfftigen seelen / Item er ist so mit mancherley grossen tugent begabt / welche vnzalbarlichen seind. Das auch Gott diese kunst selbs geleret vnd vnderwiesen hat die menschen / als in dem alten gesatz Noe die vnrein speiß von dem reinen zu erkennen. Desgleichen nit lang nach der Troianer krieg / hat Gott selbs Salomonem geleret vnd heysen schreiben / die natürlichen künste der Arzenei. Auch da Gott den Engel Raphaelen sandt zu dem jungen Tobia / das er in solt heissen nemen die gallen / leber vnd hertz eines fisch / die selbigen brauchen zu arzenei der augen. Item durch Moysen hat Gott dem Jüdischen volck etliche speiße verboten / auff das sie nit in krankheyt fielen so sie dieselbigen essen würden. Desgleichen hat vnser behalter Jesus hie auff erdtrich arzenei geeret / als dann an vil orten in dem heyligen Euangelio. Deshalb wirt diese kunst billich die aller edelste gnannt / das jr verwandt vnd not seind garnache alle andere künste / als du hernach hören wirst.



Wasß ein Medicus oder Arzt sei.

In Arzt ist ein fleissiger nothelffer vñ diener der natur / das ist nit von allen denen verstanden / die sich arzet lassen schelten / dann vil seind die wissen weder was kalt noch warm ist / die alten heren vnd spinnenfresser / verlauffen hencckerbüben / kesselsringmacher / Zambrecher / die da schreien: hie gütten Triacker / wissen nit was Tyriac. Tyriac ist / sprechen er ist güt / ich weiß / ich hab in selber gemacht. Dabei zu verstehen ist / das es einfeltig leut seind / dann es gehört so vil zu Tyriac / das sich die gelerten hie zu land / des nit vnderwinden zumachen. Item sie sprechen / ich hab ein bewert stuck für das febris / ist Thieswurz / betrachten nit das so mancherley feber sein / solten dir das feber ehe machen / oder dich tödten / dan vertreiben. Auch gehn sie mit beschiff vmb / haben geschnitten wurzeln / Mandragora. verglasen / vnd gleich wie menschen formiert / sprechen es sei Alrun / ist erlogen / Alrun ist ein kraut hat ein weisse wurz / vnd gewint ein kirschen / wechset in den walden / So die herten dieselben essen / entschlaffen sie darvon. Item mit dem Wurmsamen geben sie dir / haben die kinder nit würm / so überkommen sie würm in einer nacht / morgen gibst du jm mehr / so gehn sie von in / vnd vil Harnscher. mehr büberei. Auch sein etlich die da solchen zulauff haben mit den Harnen / welche sich annemē zu wissen / wie vil die Sew jungen tragen. Ob die Frawe oder der Man ein schleyer auff hab / vnd wa knecht Lawel der karch über dz beyngangen sey / wissen nit was Harn ist / oder wa her Harn kumpt / geben je derman einerley Arzenei. Hierumb nim war / wer / vnd was der Arzt sey. Dise alle irren / seind auch nit knecht der natur. Summa ker dich an keinen Arzet der dir gesundtheit zusagt / dan er hat sein nit gewalt / es gehört etwas weiters darzu / als du hernach hören wirst.

Nach

Nach dem des menschen leib das hauptgüt ist / vnd alles zeitlich in ansehung leiblicher gesundtheit / ring zuachten / So vil höher ist auch die himelisch kunst der Arzenei höher dan andere eusserliche künst zuhalten / vnd da bei sorg zuhaben / dann es gilt nit zeitlich güt / sonder leib vnd leben / daher dann nit ein rings zu ein rechten Arzt gehöret. Sonder der sol in allen sprachen vnd freien künsten gelert vnd wol erfahren sein / Als vnder andern Alibimar bezeugt / das vonn nöten ist / das die Arzet bericht seien in der kunst des gestirns / anff das sie durch die selbig wissen / die wurzeln vnd grundtfestung irer meisterschafft / Dise ist ein kunst die sich mehr gleichet den Göttern / dan kein andere / als Cicero bezeuget. Wan Aristotiles an vil orten vnß zuuerstehn gibt / das d. e. gestirn ein vsach seind aller enderung anff erden. Item sie müssen auch ir zeit verzeren in der kunst der zal / genant Arithmetica / dadurch sie wissen alle Grad der krankheyt vnd der Arzenei zuermessen / außzuzelen die tag / an welchem das vtheyl über die krankheyt zufelen ist (dies Critici genant) ob die natur oder der siechtag überhandt neme. Nit minders ist not daß sie durchfaren Geometriam / ist die kunst des messens / ob der schad sich in die leng oder breyte theylt / wan ein rotunde wund / heylt vngerner dan ein lange. Auch ist not das der Arzt bericht hab in der Music / das er die schleg des puls vtheylet künde / ist sündelich gar ein subtil speculation / Als dan Esistratus erkant ein büler am greiffen des puls / Da von dann Petrus de Albano / an dem lxxxiij. cap hüpschen bericht gibt / aller Concordanten vnd discordanten der Music / dem Arzt fruchtbarlich. Item der Arzt muß noch mehr kunst haben / Er muß nach den künsten aller erst anfahren die kunst der natur. Die ist ein eingepflanzte krafft / in den dingen die vnder dem Mon seind / welche krafft eines jedenn dings im selbs ein gleichförmigs macht oder begert zumachen. Aber jezund so soltu wissen / dz ein jeder der ein Arzt werden wil / so er schon geschliffen ist in den vergemelten künsten / muß er erst anfahren die natürlichen kunst / die heysset Physica. Zum ersten das er die vsachen wissen mög da von natürliche / nit natürlich / vnd vnnatürlich ding begegnet. Als dan der Aristotiles am j. büch. Phi. bezeuget / mit disen Worten: Den achten wir ein jedes ding wissen / so wir sein vsach erkennen. Also / wan man einer krankheyt vsach wissen mag / wo sie her kompt / ist ir als dan leichtlich / so es möglich / zuhelffen / wie in nachvolgendem weiter zuerlernen würt.

Astronomia.

Arithmetica.

Geometria.

Musica.

Wie vnd warumb man den Arzte

süchen soll. cap. iij.

An soll den Arzt süchen / vmb dieierley vsach willen. Zum ersten / das die recht gesunden ir gesundtheit behalten / darzu ist not das der selbig mensch anzeyg persönlich dem arzt sein natürlich Complexion / sein alter ic. die wesenlicheyt seins leibs / ob er lang odder kurz sey / feyst oder mager / laß da schawen all sein glider / ob er ein hariger mensch sey vmb die buust / wie er ein geäder hab / was er für ein handel treib / von müßig gengern oder arbeitern / daran vil gelegen ist. Er sol auch erzelen all sein gewonheyt in essen vnd trincken / welche speiß im wider oder dienstlich sey / ob er wenig oder vil schlaff / oder ob er mehr frölich oder traurig sei / Soll anzeygung thun des harns vnd ander ding so die natur vom menschen treibt. Zum andern / das ein mensch der nit wol complexioniert ist oder anderung bfindt / vnd doch nit krank / krankheyt fürkommen mög. Dan dies

Theorica, Erster theyl

weil die kün im stall ist/ sol man den beschließen. Das thün wenig/ kommen nie
 bis sie der pfaff gesalbt/ Sichen vor heren kraut/ schicken jren harn unnützlich
 hin vnd her/ Dierathen jnen wie grobe menschen. Zum dritten sucht mā
 den Arzt von der krancken wegen die im beth ligen/ die können oft selbs nit
 erscheinen/ vrsach das sie sich nit mögen bewegen/ Auch den kosten nit ver-
 mögen/ das sie den Arzt selbs zuhauß bschickten/ Oder sein etlich zu geizig/
 da soltu eben mercken. Dieselben krancken sollen in auß erlesen ein bescheyde-
 ne person/ weib oder man/ die jr kundtschafft hat gehabt in den gesunden ta-
 gen/ Es wil ein ernsthaften menschen haben/ vnd je mehr er vmb dich gewo-
 net hat/ je besser es were/ entdecke jm all dein anligenn/ mit deinen händlen
 oder hantierung/ ob dir die kranckheyt vff dem feld oder im hauß zuhanden
 gestossen sey/ ob dich gefroren/ oder zuheys gewesen sey/ Ob du wol gekleydt
 oder nackendt seyest gewesen/ wie du dich gehalten hast mit essen vnnnd trin-
 cken/ zu zimlicher zeit oder vnzimlich/ zu lang gefasset oder zuvil gessen. Es
 wan böse gekocht oder verlegene speiß gessen/ ob du vil gewacht odder ges-
 schlaffen hast. Auch ob du müßig gangen oder gearbeytet hast/ odder ob du
 gewont hetttest müßig zugehn/ vnd hetttest zu der zeit etwann gearbeytet da
 du kranck bist worden. Ob du zornig/ trostmütig/ erschrocken sieest gewesen/
 du solt auch sagen ob du mā oder jungfraw bist/ ob es sich schickt. Auch solt
 du dem Arzt kundt thün dein alter/ dein ānderung an der farb/ bistu gesund
 wol geferbt gewesen/ bistu villeicht jezund schwarz/ gel oder rot. Du solt
 auch dem Arzet kundt thün ob du zu oder abgenommen hast ein weil vor der
 kranckheyt/ vnd vff welche zeit du kranck worden sieest. Darnach an welche
 ort des leibs/ wie du höien würst/ vnnnd laß jm die obgemelte ding alle vor sa-
 gen/ Dañ laß in den harn schawen oder ein stülgang oder anders. So das be-
 schehen ist/ soltu in fragen ob er noch hoffnung habe zum krancken/ spricht er
 ja/ soltu radts begeren/ solt nit fordern das er dir zusag zuhelffen/ wann die
 hülf ist nit sein/ sonder allein Gotts vnd der natur. wiewol er gelert ist/ den
 noch kan er dir nicht zusagen/ vertrau wol vnd gedenc das der frumb Ga-
 lenus spricht/ Der glaub des krancken thut mehr gegen dem Arzet/ dañ der
 Arzt mit seiner kunst/ wañ der glaub vnd vertrauen endern gar vil ding.

Wie sich der Arzt halten sol.

Arzt sol Gott
 vor augen ha-
 ben.

Aber der Arzt soll fürwar die augen vff thün/ das er niemandt das
 sein vnredlich abnem. Zum ersten/ sol er Got vor augē haben/ das er
 jm gebe weißhyt/ vernunft vnd glückseligkeyt/ er sol auch schawen
 das er fleißig sey zulesen vnd studieren/ nit müßig gehen/ dem spil
 nach gehen/ in der füllerei ligen ꝛc. das thün/ so er ander leuten weren solt.
 Sol betrachten diemessigkeyt seines meisters Hypocratis/ der nit mehr af/
 dañ das er das leben auffenthielt. Er sol auch lügen das die gesundtheyt sein
 endtlich fürnemen sey/ nit allein das gelt/ sonder betrachten das heyl vnnnd
 nutzbarkeyt seiner krancken/ sie oft heimlich des tags zwey mal zum wes-
 nigsten/ sie oder die vnstender oft fragen/ wañ Ioan. Dam. spricht. Es sey
 kein kranckheyt da nit not sey den krancken zufragen. Er soll auch geneygt
 sein/ dir als vil zuthün/ als jm selbst. Er sol lügen das er den reichen nichts
 thū/ er sey dañ vor bezalt/ das er den armen auch mög zuhilff kommen/ dann
 wo er der armen verges/ so hat er kein glück. Summa so du gehört hast das
 der Arzt nit anders ist dañ ein knecht der natur/ So sol er halten das gsatz
 der natur/ dañ ein jeder knecht der halten ist das gsatz seines herren/ hat wol
 gedienet seinem herin/ es gang wie es wölle/ welches gsatz der natur nichts
 anders ist dañ was du wilt das man dir thū/ das thū du einem andern auch.

von

Von der Anatomei des ganzen menschen cōpers/ Innern vnd eussern glider beschreibung.

Nach dem einem Arzt fürnemlich von nöten / die erkendtnuß der wunderbarlichen zusammen setzung / anfang vnd verborgene gewerb / aller glider / vnd zugehörte des menschlichen cōpers / damit er zur not in allen zufellen desto sicherer handeln mög / vnd auß vnwissenheyt nit verfare / so volget hernach die warhafftste beschreibung der Anatomi / mit rechter abmalung aller glider des menschen nach ordnung / Zu vor aber zum Eingang

Von der empfangnuß vnd geburt des menschen.

Gleich wie andere creaturn vnd Erdgewächs iren samen / als ersten anfang vrsach / vnd vrsprung / haben / Also auch hat der mensch seinen anfang von dem samen / der da / nach der alten meinung / fürnemlich vom hirn / vnd von innerlicher krafft aller glider / zusammen kompt / ein mercklich theyl natürlicher narung / viler leblicher geyst / Welcher so er vnmesiglich entzogen / bringets dem leib / vernunfft vnd allen leblichen geysten vnd weßlicheyt des menschen / grossen abbruch vnd schwachung. Des wiß sich jederman zu halten.

So nun durch ehliche werck / solcher same mann vnd weibs zusammen vermischet würt / überkompt er von der werme der bermütter ein heutlin / die affter geburt genant / dazu erstrecken sich dan etlich aufgeng der blüt odder leber adern / des gleichen der hertz vnd puls adern / zur narung vnd erhaltung der neuen frucht / so durch den nabel zugezogen würt / biß solche nach Götlicher vnd natürlicher ordnung / zur geburt erzeitigt. Als dan so es jezund erwachsen vnd mehr narung bedarff / dann es durch die adern vnd nabel zu sich ziehen mag / bewegt sichs vngeßüm / also das es das fellin oder afftergeburt zerreißt / mag also die mütter das kindt nit lenger behalten: Vnd hat das kindt in mütter leib / ehe sichs kert / sein angesicht vnnd busst gegen seiner mütter rugken. Zu der zeit der geburt aber / schiebt vnnd überwirfft sich das kindt / das haupt vnder sich zum aufgang / vnd die füß übersich / vnd kompt in der geburt sein angesicht übersich gegen der mütter angesicht / Vnd ist solches ein ordenliche natürliche geburt / Die anderen vnnatürlichenn verkerten sorglichen geburt / müssen durch Gotts gnad / frommer erfarnen Hebammen rath vnd sorg / gebessert werden / Davon mann hin vnd wider gütten berichtet findt.

Theorica, Erster theyl
 Zeychen/dabei abzunemen / ob ein
 Fraw schwanger sey.



Die zeychen davon man weys ob ein fraw schwanger sei worden/ der
 setzet Auicenna vil. Das erste zeychen ist der zusatz beyder sam
 men weibs vnd mans/ Aber das ist ein vngwiß zeychen/ wann das ist
 oft/ das doch die fraw nit schwanger würt. Das ander zeychen ist das die
 wunselrüt oben trucken ist an dem haupt/ vñ das sie die müter vast sauget.
 Das dritt zeychen ist/ das vest beschliessen des munds an der müter/ wan der
 mund würt so vest beschlossen das ein nadelspiz nit darin möcht. Das vier-
 te/ das sich die müter hebt für sich in der frawen leib. Das fünffte/ das die
 fraw den monatlichen fluß nit hat/ darnach vnd sie schwanger würt/ Geschi-
 het aber der fluß/ das ist gar selten. Das sechst/ das die fraw einen kleinen
 schmerzen zwischen dem nabel vnd beuchlin hat. Das sibent/ das die zu-
 stund iren brunnen nit wol gehalten mag/ doch ist das nit allen frawen. Das
 acht/ das an etlichen frawen darnach vnd sie schwanger werden/ das sie der
 mann gesellschaft hassen/ oder sie heimlich fliehen in der ersten ires empfas-
 hens. Das neunnd/ das die fraw trüg würt vnd schwer an irem leib. Das ze-
 hend/ das jr ein klein vnwüllet. Das eylffte/ das etlichen frawen köpplet/
 vnd das oft köppen essigt in der kelen. Das zwölffte/ das der frawenn die
 hant griselt/ vnd jr schwindelt in dem haupt. Das diezehendt/ das etlichen
 frawen die augen finster werden vnd tieff. Das vierzehendt/ das die frawe
 nach einem Monat oder nach zweyen böß gelüst hat. Das fünffzehendt/ das
 das weiß in den augen bleych vnd geel würt. Das seind die zeychen die Auicenna
 setzt.

Von welchen sachen ein fraw schwanger
 werde eins knäblins.

Wñ des manns sam heysß/ vnd sein vil ist / so hat er die krafft das er
 ein knäblin gibt. Die ander sach ist/ wann des mans sam nach dem
 meysten theyl kompt auß dem gerechten zeuglin des mannes / vnd
 genommen würt in der müter gerechte seitten/ das ist darumb/ das die gere-
 chte seitte hiziger ist dann die linck / vnd der same auß dem gerechten zeuglin
 kressstiger

Bestiger dann auß dem lincken/Darumb soll sich die frawe vff die gerechten seiten neygen zuhand nach dem werck/ob sie gern knaben tragen.

Es sprechen auch etlich/wann des mannes sam spring auß seinem rechten gezenglin in die gerechten seiten der mütter / so werd ein knäblin darauff/ als vorgeschriben ist. Spring aber der sam auß dem lincken zenglin des manns in die gerechten seitten der mütter / so werde dann ein mannlich weib odder ein männin. Springt aber der sam auß dem gerechten zenglin in die lincken seiten / so werde darauff ein weibisch man. Springet er aber auß dem lincken zenglin in die lincken seiten der mütter / so werde darauff ein frewlin odder ein mägdlin.

Von den zeychen ob ein fraw

ein knäblin trage.

SAn ein frawe schwanger ist worden/wiltu wissen ob sie ein knäblin trage/so merck dise zeychen. Das erst zeychen ist/das die frawe baß gefärbt ist denn so sie ein mägdlin tregt. Das ander zeychen ist/das jr das recht brüstlin ehe grösser würt dann das linck. Das drit zeychen ist/das das heutlin an dem brüstlin röter würt/vnnd auch die adern an dem heutlin würt röter dan zu den mägdlin. Das vierd/das der frawen der leib runder ist. Das fünfft ist/das die fraw starcker vnd schneller ist dan von den mägdlin. Das sechst ist/das sie nit böß gelüßt hat als mit den mägdlin. Das sibendt ist/das der frawen die recht seit schwerer ist dan die linck. Das acht ist/das sich das kindlin wegt in der gerechten seiten. Das neundt ist/das sich das kindlin wegt in der mütter leib nach dreien monaten/vnd das mägdlin nach vieren. Das zehendt ist/wen die fraw von stat gehet/so hebt sie von ersten den gerechten fuß. Das eylfft ist/wen sie sich auffhebt so steuret sie sich auff die rechte handt. Das zwölfft ist/das sich das recht Auge senffter vnd schnelliglicher bewegt. Das dizehend ist/das das ader schlagen des gerechten arms grösser vnd volkommer ist. Das vierzehendt ist/das die frawe mehr haßt das schlafen mit dem man/wen sie ein knäblin tregt/dan so sie ein mägdlin tregt. Das fünffzehend ist/das auß dem gerechten brüstlin ehe millich geht/dan auß dem lincken. Das sechzehend ist/das der frawen milch dick ist vnd zähe/Also der sie sprenget auff ein glas/so stünden die tropffen dar auff als ein erbeiß vnd zerflüssen nit. Aber so die fraw mit einem mägdlin gehet/so ist jr milch dünn vnd wässerig / vnd zerfließen ire tropffen. Von den zeychen magstu wol erkennen / ob die fraw mit einem knaben gehe odder mit einem mägdlin.

Beschreibung des menschen.

Der mensch ist von vilen/Minor mundus/die kleiner welt gnant/darumb/das er von allem so die welt ist/ ein antheyl vnnd gemein hat/ vnd Gott gleich ein bild zusammen gesetzt/alles zeitlich vnder in gehöret/vnd im vnderworffen ist. Das in jm ein auß den Elementen vermischter leib vnd himlischer geyst vnd Gottes gleichnuß gesehen vnd gemerckt wirt. Das wachsen hat er mit den pflanzen / die sinlicheyt vnd empfinden mit allen thieren/Vnd die vernunft mit den Engeln gemein/Darumb sol sich des niemandt verwundern/das der mensch von allen dingen geliebt würt/in dem alle ding das jr/ ja auch sich selbs ganz vnd alles das jr sehen/ finden vnnd erkennen.

Theorica, Erster theyl

Folgende zwey figurne eins geschunden Cörper/ zeygen an die Musculen/ Menflin/ oder Lacertenn genant/ so aller nechst vnder der hant gelegen/ dardurch der leib beneffiget vnnnd bewegt/ mit seinen banden vnd schnürlein verhefft am gangen leib/ vorn vnd hinten anzusehen.



Folgt erklärang/ vnd beschreibung aller Musculen/ so da mensflin oder Lacerten genant werden/ des gleichen von Nernen/ Sennen/ banden ic.

Haut ist ein deckel des leibs/ auß den fädemen der sennen vnd der adern zusammen gesetzt/ geschaffen zu beschirmung der andern glider. Vnd seind zwey gestalten der haut/ Eine bedeckt die enfferstenglider/ vnd die heyst eygentlich die haut/ vnd deren ist fünfferley vnderscheydt/ Die andere bedeckt die innern glider/ vnd heyst Panniculus/ das ist ein hentlin odder ein fellin/ als die zellen des hirns/ vnd das die hirnschale bedeckt/ vnd andere bein des leibes/ als ripfelle/ hertzfelle/ vnd das fellin der ingeweyb/ vnnnd die fellin aller anderer därm.

Des Arzenei Spiegels.

5

Das nechst nach der hant ist feystigkeyt / vnd halt sich gleich als ein öli das da warm vnd feucht macht die glider. Vnd der sein zwey gestalten / Eine außwendig an der hant / die da genant würt feystigkeyt. Die ander inwendig bei dem bauch vnd bei dem magen / würt genant schmer. Darnach volget das fleysch / des sein viererley gestalt / Eins ist das einfaltig lauter fleysch / vnnnd wenig / würt allein funden in dem haupt des mansglied. Das ander zwischen den zehen / als da sein die büller. Das dritt fleysch ist drusecht vñ klozecht / als die hödlin / vnd düttten. Das vierd fleysch ist Musculosa / das ist meusecht / vnd des ist vil / vnd würt funden über dem ganzen leib / vñ ist an allen enden der bewegung.

Dise maufffleysch seind zusammen gesetzt von weissem geäder oder nernen / fleysch / haut / vnd mit einem dünnen fellin oder netzlin umbgeben / mit dem weissen geäder zu oberst dem gebein angehefftet / in der mitte dicker vnd fleyschiger / zu beyden enden sich in ein weiß geäder endend / mit ranen köpflein / einer Mauff oder Ederen gleich / darvon sie den namen empfangen / dann zu gleich wie gemelte thierlin in der mitte etwas dicker / vnnnd zu beyden enden / hinten vnd vornenschmal / also seind auch die Musculi oder meufflin gestalt vnd geformiert / dan durch dise gemelte maufffleysch werden alle glider bewegt.

Dise maufffleysch werden nit on grossen schaden vnd geferligkeyt gelegt / dan der krampff vnd gegicht volgen. Von grosser arbeyt finden sie schmerzen / darauf dann die müdigkeyt entspringt. Seind mancherley art vnd gestalt würckung / dan etlich halten an sich / etlich treiben von sich / oder schupffen hinweg / von der wärme vnd hitzigen dingen werden sie gestercket / vnnnd kelte werden sie dumb / doll vnnnd geschwecht. Etlich werden leichtlich on schaden geheylet / aber etliche / vnd die fürnemsten / werden nit on tödtliche gefar gelegt vnd verwundt. In summa werden aller Musculen in die fünff hundert vnd xxxj. gezelt.

In

Theorica, Erster theyl



In diser figur sihet man die abgelöst hant von dem bauch darin alleinge weyd behalten bei/ den büchstaben AAAA.

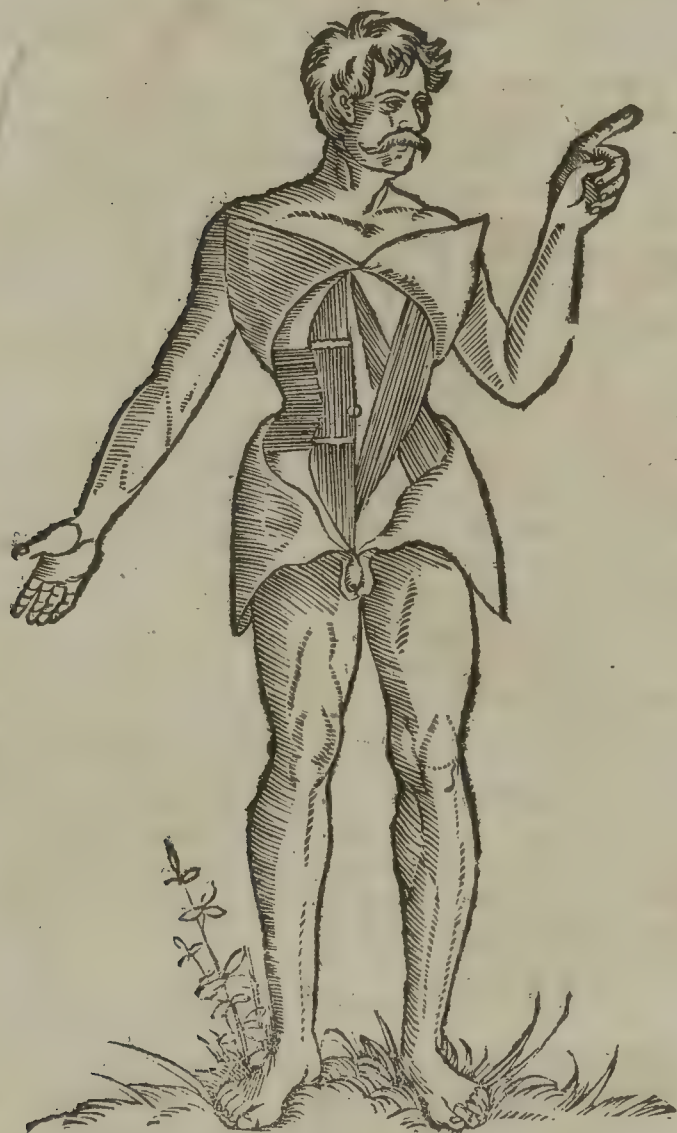
BB. Zeigt an die ersten Musculen zu beden seitten überzwerch gehend/ vnd zun seitten zu am fleyschigsten.

CC. Seind die eussersten band der ersten Musculen/ über die andern Musculen gezogen/ so den langen weg herab gehen.

D. Ist die füg oder nat mitten durch den bauch vnd nabel / da alle Musculen zusamen stossen/ ist von zweyen fellin/ eins vnden/ das ander oben erscheinend.

Dise

Dise figur zeugt an die Musculen alle/die lenger vnd überzwerch.



Beschreibung vnd augenscheinliche anzei-
gung/Hertz/Leberader/vnd volgendts aller Adern
am ganzen leib des menschen.

Dreierley adern sein in dem menschen. Die ersten sein runst adern da
das blüt innen rinnet vnd fleußt von dem hertzen odder von der le-
bern in alle andere glider/vnnd das sein rören nur von einem rock/
Vnd heissen zu latein Vene. Die adern sind geyst adern/vnd heissen zu las
rein Arteriae das ist als vil gesprochen als enge weg/vnnd in den fließen die
natürlichen geyst/vnd die leblichen geyst/vnd sind von zweyen rören vnd
seind auch kleiner dann die runst adern. Die dritten adern seind band adern
vnd heysen zu latein Nervi/mit den bindet die natur die hertzen bein in den
glidern zusammen. Die runst adern sein durch die das blüt fleußt von dem her
Ben

Theorica, Erster theyl

gen in alle glider. Aristotiles spricht auch das sie visprung haben von dem hertzen/wen so nun der mensch im sehr fürchten würdt/ so laufft das blüt zu dem hertzen/als zu einer auffenthaltung. Vnd so des menschen fell beraubt würt des blüts/so rimpffet es sich vnd gehet im auch das haar zu berg/ vnd wirt der mensch bleych.

Galenus spricht das zu einem jeglichen geampten glid das ein ampt hat/ sich ästen zwö adern/der schlagen man empfindt außwendig vff etlichen gli dern/als auff den armen/ bei den henden/ vnd auff dem schlaff bei den oren.

Puls schleg. Das schlagen der adern bezeychnet vns des hertzen krankheyt vnnnd sein stercke/ auch des leib s hitz vnd sein kelte/ aber die andern adern die nit schlagen sind/tragen das blüt in die glider danon gefencht wirt das gesicht/ der natur zu hülff vnnnd dem leib zu seiner narung/ vnnnd seind die äst der adern klein/ darumb das das blüt von seiner kleinheyt defter schneller werd verteret in der glider natur/ vnd auch darumb das sich das blüt defter bass darin enthält/ vnd nit leichtlich aufffließ.

Es gehn auch adern durch die rör mitten der brust biß in des haupts spizen/ Vnd gehn von den spizen wider ab durch die arm drei feucht adern mit blüt/ Die ein von dem haupt/ vnd die heisset die haupt adern/ vnd heyst zu latein Cephalica/ die ander von der leber die heyst zu latein Epatica. Aber Basilica/ das ist die grundt ader/ darumb das die leber ein grundt ist/ vnnnd ein visprung des blüts. Die drit ader gehet von dem hertzen/ vnd ist die mittelst zwischen den zweyen im dem arm/ darumb heist sie zu latein Mediana/ das ist die mitlerin. Von der fordersten ader des hertzen ästen sich ander adern zu tal zu den nieren/ von den nieren zu dem manstab/ das des hertzen luffe gesandt werd zu den zweyen stetten/ vnd da gemehret werd/ vnnnd mit wercken volbracht werd.

Du solt auch wissen das alle adern gmeinschafft haben mit den adern die sich samlen in dem manstab/ vnd der adern seind vil vnnnd gar manig die da gesamlet sein. Von den stetten des obersten theyls des hertzen gehn auch adern zutal in die bein vnd in die füß/ darumb das die füß gemeistert werden von dem hertzen wohin sie gehn sollen.

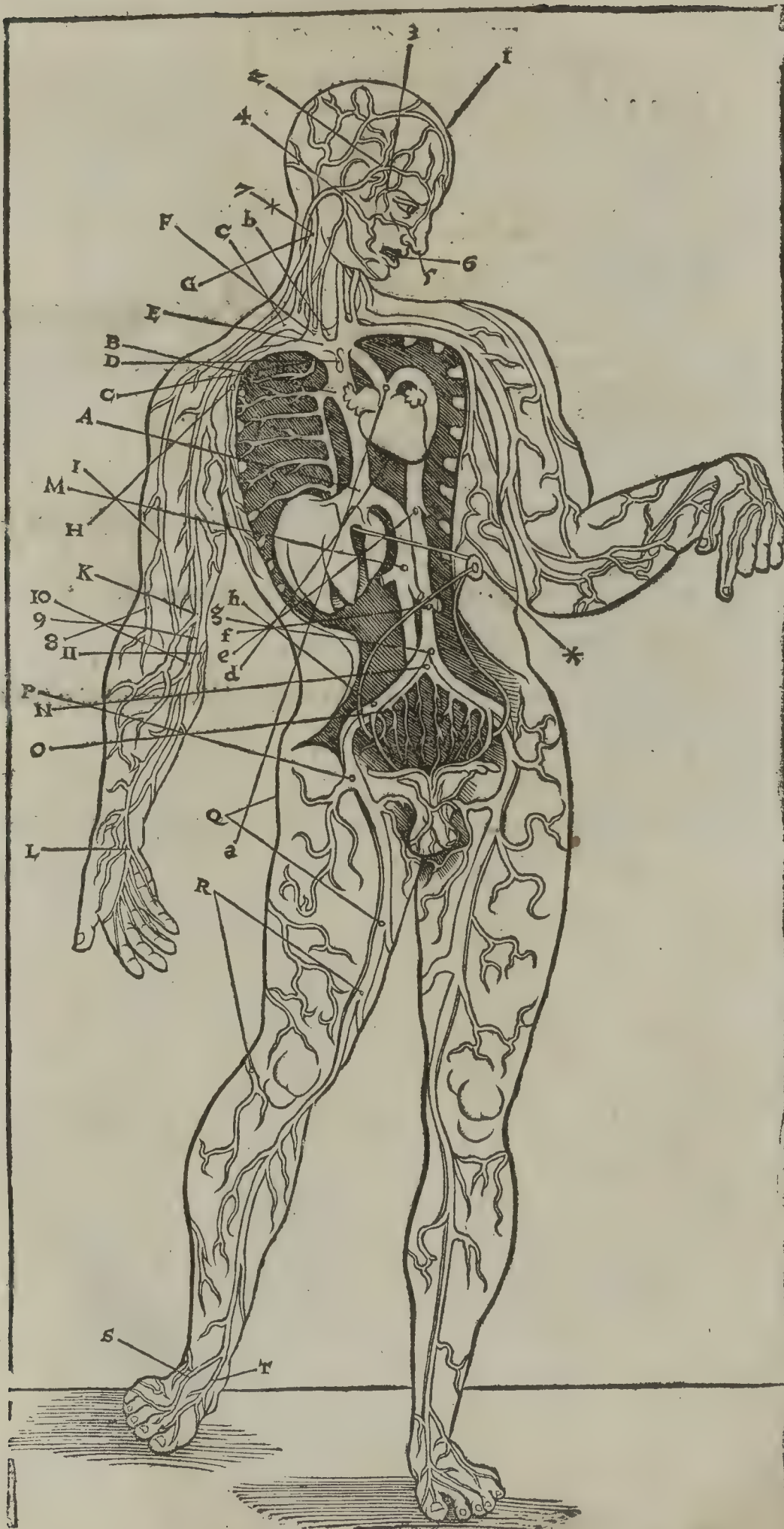
Von den band adern.

Die band adern binden die bein zusammen in allen glidern. Etlich sprechen das sie entspringen in dem hertzen. In den band adern ist nit blüt als in den runst adern/ die adern seind von natur lang vnd nit dick. Die runst adern vereinen sich wider wenn sie getheylet werden mit schneiden vñ mit schlegen/ aber die band adern nit. Kein band ader ist in des menschen haupt/ sie sein aber in den henden vnd füßen.

Ein jeglich thier das blüt hat/ das hat band adern/ die band adern werden beraubt zu weilen jrer zimlichen feuchtung/ so ziehen sie sich zusammen/ vñ das ziehen martert den menschen jämmerlichen. Die band adern seind auch darzu nütz das sie die sinlichen vnd die bewegende kreft tragen von dem hirn in alle andere glider/ vnd das sie den ganzen leib stercken.

Etlich thier haben die adern nit/ als die fisch die der geyst ader nit haben. Du solt auch wissen das man in dem reden von den adern offte ein für die ander nimpt. Also das man die geyst ader nimpt für die band adern vnd das man zu latein Veruos/ arterias heysset/ wann die rechten band adern die Galenus Ligamenta heyst/ entspringen in den beinen/ vnd darumb so empfinden sie als wenig als die bein die sie zusammen binden.

Die

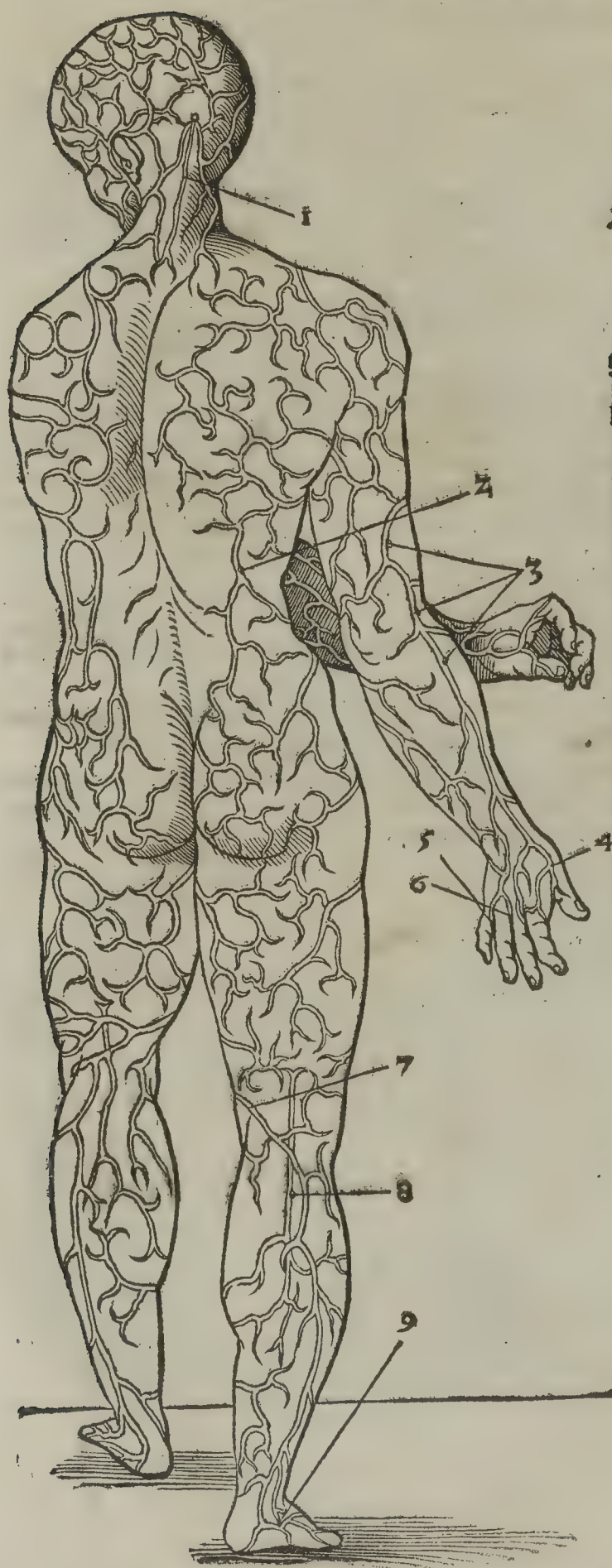


Theorica, Erster theyl

Bedeutung vorgehender figur.

1. 2. 3. 4. Die schläff adern vmb die ohren.
5. Die adern gehen zur nasen vnd wangen.
6. Zungen adern vnden vnd oben.
7. Die zwei grosse hals adern beyderseits.
8. Die haupt ader zur Median erstreckt.
9. Vnderst üchsen obder zur Median.
10. Die gemein Median.
11. Elbogens oder von vndern üchsen.
- A. Die groß leber adern / von welcher alle blüt adern des ganzen leibs / als von irem brunnen / her kommen.
- B. C. D. E. F. G. Brust adern sich zun dütten ergebend.
- H. Adern zun obern Musculen der brust.
- I. ein ast von der eussern haupt ader zu der Median.
- K. Ein ader geht von vndern üchsen / zur Median.
- L. Endung der Median in der innern haut.
- M. Die groß leber adern.
- N. Haupt der vier adern dauon sich andere zum gemeicht erstrecken.
- O. Der blasen vnd gemacht adern.
- P. Grosse vorder span ader.
- Q. Der diech vnd ganzen schenckels adern bis zu dem füß.
- R. Knie ader.
- S. Eusserst füß ader / die füß vmbfahend.
- T. Innere füß ader.
- a. Des hertzen haupt ein brunnen aller anderer blüt adernn daher kommend.
- b c. Die obern haupt oder hertz adern.
- d. Das hertz mit seiner adern vereinet.
- e. f. g. Der groß stamm der hertz adern.
- h. Bezeychenet die vndern ast der hertz adern zu beden schenckeln sich erstreckende.

Erklär



**Erklärung der
hinderwertigen
glieder am ru-
cken.**

Die figur zeiget an alle hinderwertige adern am leib. 1. Bedeutet die Acken oder hinde am hals genick. 2. Seiten ader/ beider seits. 3. Basilica/ Herz ader / odder Salvatella gnant. 4. Hauptader umb den daumen sich erstreckend. 5. 6. Die obere Salvatella / Basis genant. 7. Knie ader sich vns bein ergebend. 8. Spanader. 9. Was den aderen / so am fußknorren sich endet.

Theorica, Erster theyl
Anatomie des Haupts.

Das Haupt ist darin verschlossen würt das hirn/ vnd andere zughör der sinnen/ welches die fürnemsten theyl seind vnser leben zu regiren vnd gewaltigen/ verordnet zur vernunft vnd verstand / Die erste haut am haupt ist etwas fleischig darin das haar gewurzel/ darunder ist die hirn schal von sibben beinen zusammen gefügt / darunder ligt das hirn in zweyen fellin/ das erst heyst dura mater/ von geäder etwas starck vnd dick/ das ander subtiler vnd dünner / pia mater genant.

Von des Menschen hirnschal.

Des menschen hirnschal ist auß hartem bein gemacht / darin seind vil nadt vnd allermeyst in der man hirnschal. Aber ein nadt die vmb geht das antlitz / jedoch ist etwa eins menschen haupt gesehen da nirgend kein nadt an was/ vnd das bedeut des menschen gar langes alter/ wann von dem alter truckt sich die hirnschal zusammen/ vnd würt dick. Der kindelin haupt seind nit vollkommen ehe sie reden/ als wir hernach melden vnd sagen werden von dem hirn.

Cella imaginativa. Die hirnschal hat drei kâmerlin/ das ein fornen in dem haupt/ vnd in dem ist der seel krafft/ die da heyst Fantastica oder imaginaria, Das ist als vil gesprochen/ als die bilderin / darumb das sie aller bekantlicher ding bild vnd gleichnuß in sich samlet.

Intellectualis. Das ander kâmerlin ist zu mittelst in dem haupt/ vnd in dem ist der seelen krafft/ die da heyst Intellectualis/ das ist vernunft.

Memorialis. Das drit kâmerlin ist zu hinderst in dem haupt/ vnd in dem ist der seelen krafft/ die da heyst Memorialis/ das ist die gedächtnuß. Die drei krafft der seel behalten den schatz aller bekantnuß.

Dise



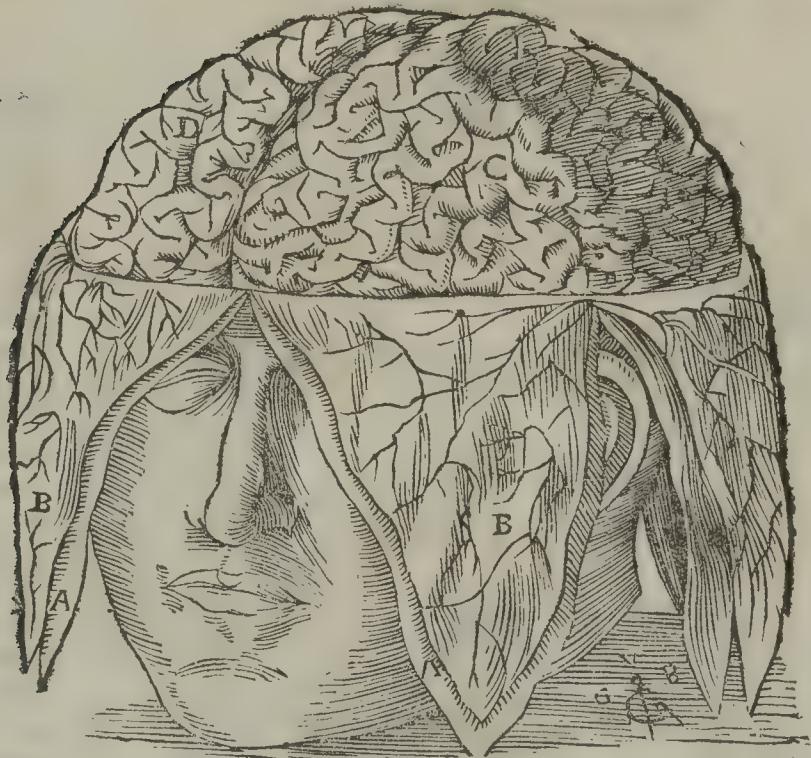
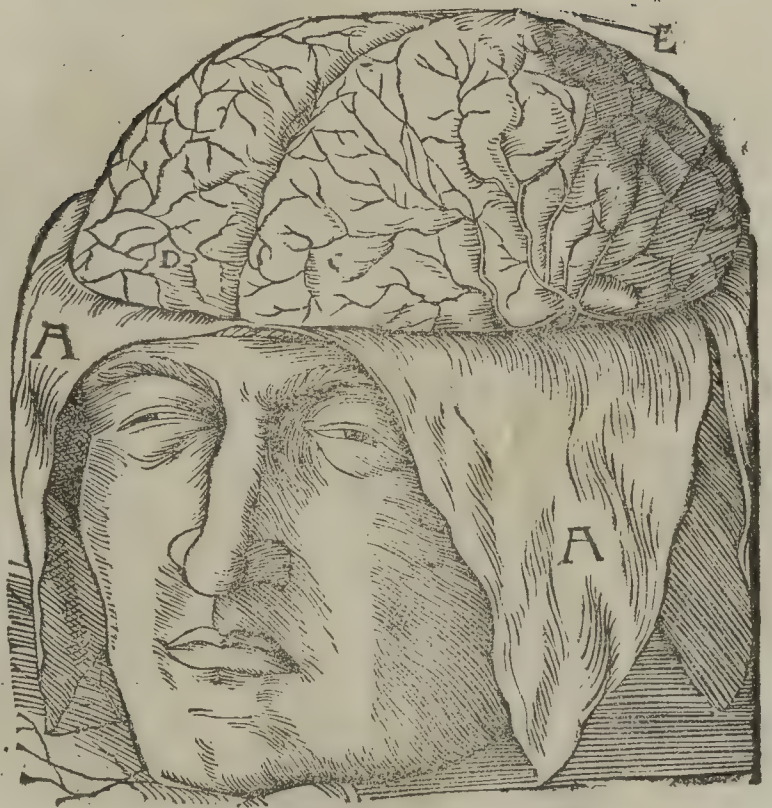
Diese figur
zeyget das
hauptscho-
ren/ vnd vñ
bunden mit
einem kreuz-
schnitt durch
die scheitel/
zum abziehe
der haut.



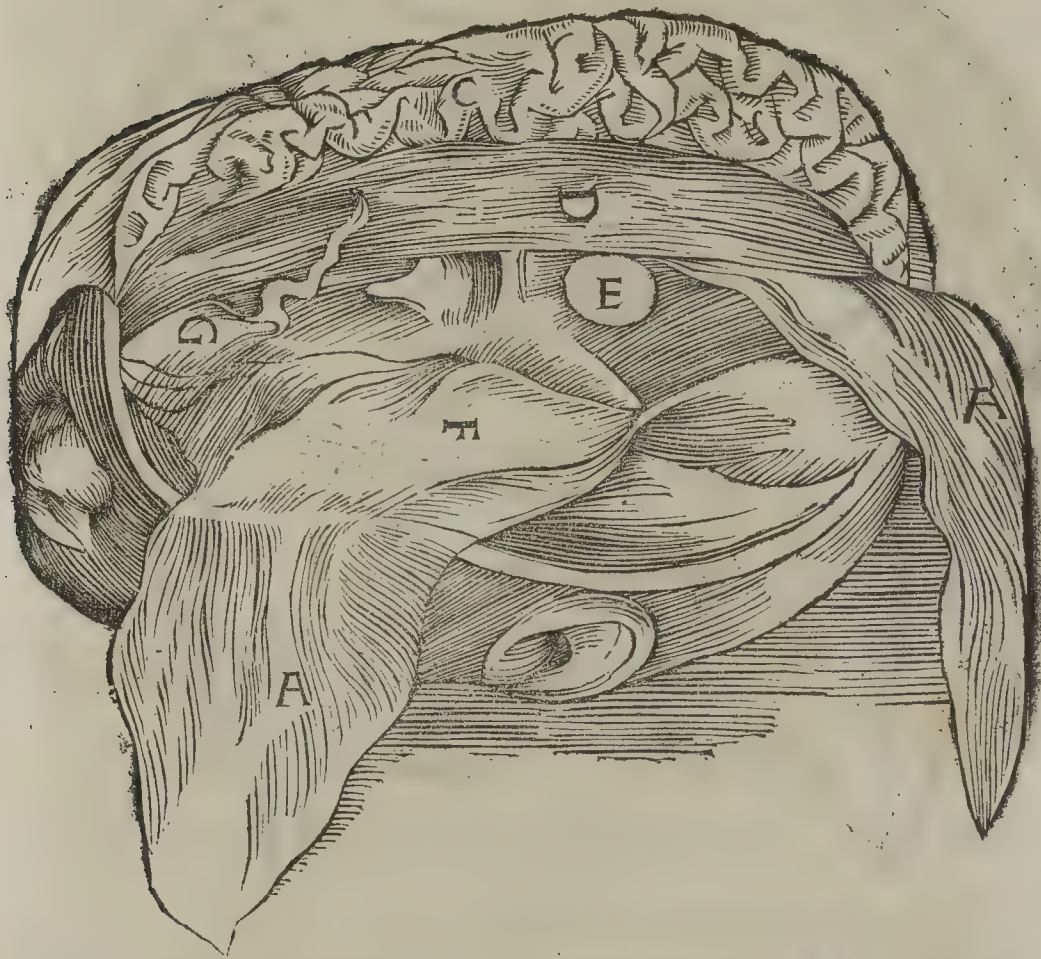
In dieser
figur siehest
du die erste
zwey fellin
vñ der hirn-
schalen ab-
gelöst. Des
gleiche die
hirnschale
mit iren nä-
tē/ nemlich
das vorder
bein der stir-
nē sich mit
der scheitel
nat vereini-
gende/ Die
bleibet den
jungen kind-
den ein zeit
lang vñ ein-
ander/ bis
sie eralten.

Theorica, Erster theyl

Dise figur zeyget (nach dem die hirnschale rings umb mit einer sichel seggen umbschnitten/abgehabt ist) das hirn mit seinen hirnfellin beschirmt/ mit sampt seinen ästlin/ blüt vnd hertz adern überzogen.

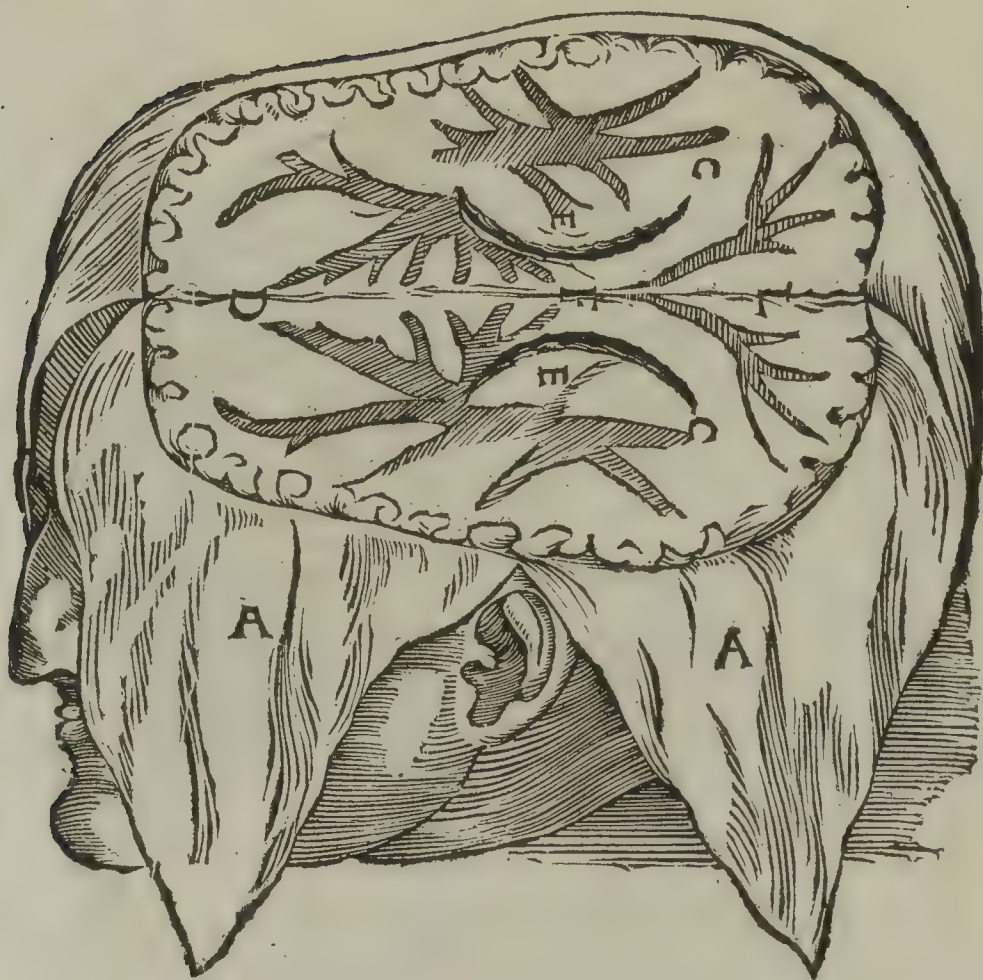


Thies sehestu das hirn von aller haut/ hirnschal vnd flemlin bloß entdeckt/ zur rechten vnd lincken seitten vnder schidlich.



Hie siehestu das hirn zum halben theyl außgenommen zur linckenn/mit
samt den heutlin/darinnen das hirn zum halben theyl gelegen ist.

Theorica, Erster theyl



Die seind bedetheyl des hirnbiß in den hölinen/ so man ventriculos ce
rebri nennet/ aufgenommen.

Die



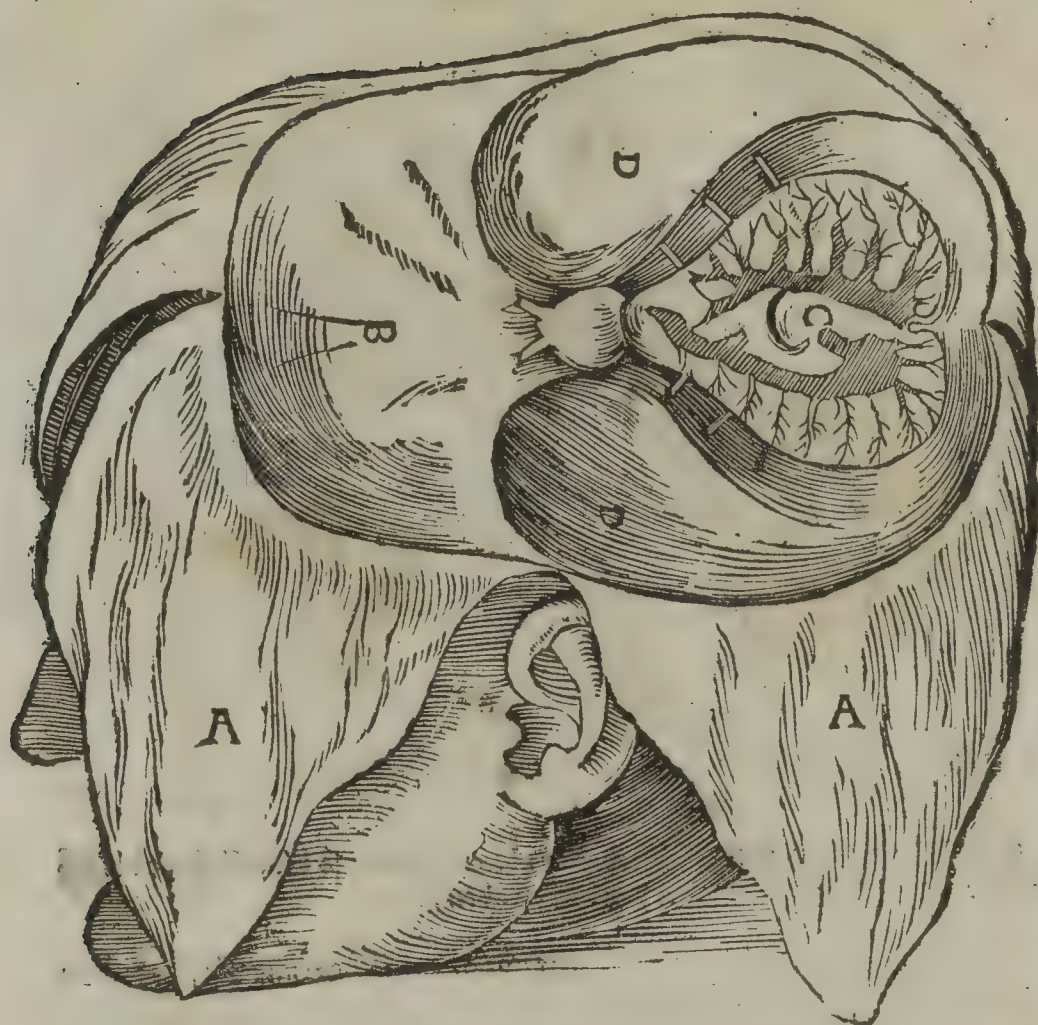
Dise figur zeygt an das hirn weiter abgenommen / so die cellulen oder häuten der vernunft zerstöret / bei den büchstaben BB.

E. zeygt das hinderhirn / da die memori oder gedächtnus ist / sich fast zu dem ruck gradt marck erstreckend.

C. 2. 3. 4. 5. weiset das geäder der cellulen der sinnlicheyten.

D. Ist der behalter des geruchs .i.i. 3wo hole adern des gesichts / erstrecken sich zu den augen.

In



In dieser figur erzeget sich ein löchlin beim C. verzeychenet/ absteigend
 bis zum ruckgrads marck / ist zwischen dem vorder vnnnd hinder hirn/ mit ei-
 nem dünnen fleischlin vmbgeben. D. B. ist der grundt des hirn vnnnen zu/ vn-
 zu beeden seitten.



I Dese figur eins auffgesperten mundts/zeyget an die zung/rachen/gummen/zäpflin vnd schlundt etc.

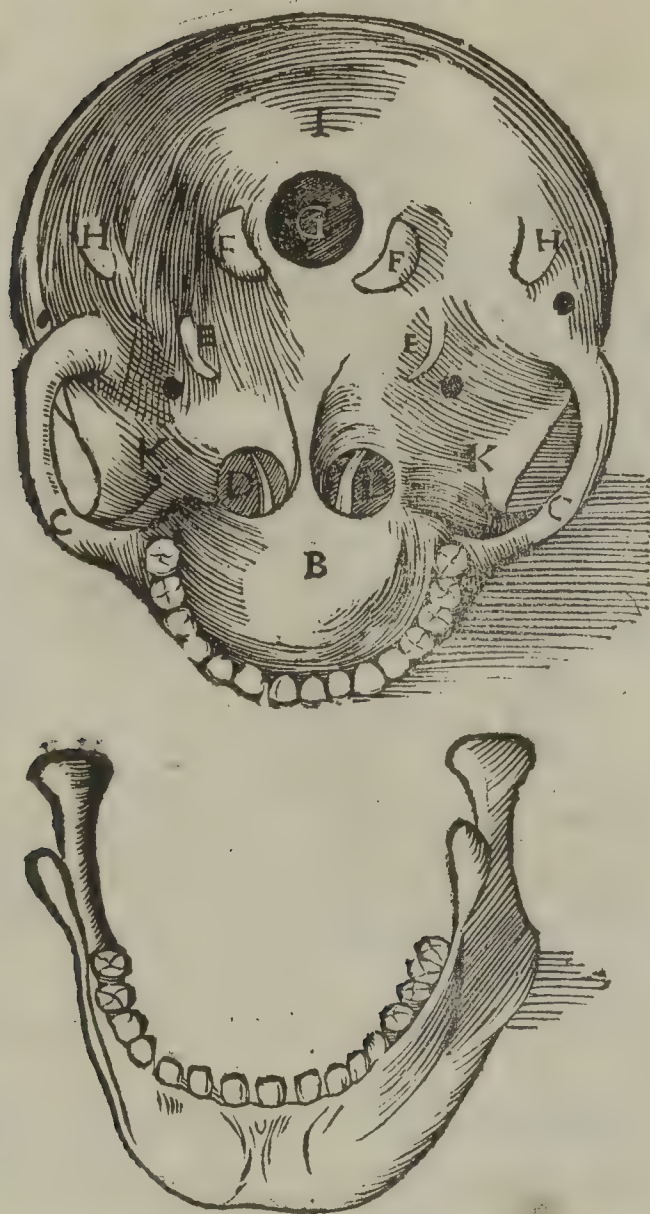
B B. seind die löcher am gummen zur nasen/dardurch sichs hirn reiniget.

C an der zungen ist das hauchblat oder zünglin/das die gurgel oder keelröß bedeckt.

D. bedeut oen anfang der speisrösin vnd schlundt.

Der

Theorica, Erster theyl



Die gestalt eines vndertwertlingenn haupt / da es dem hals vereinet
würt mit sampt dem vndersten tibel. B. ist der rachen oben zu am gummen.
CC. bede wangen bein / darin des tibels gewerb gehen. E. daran würt die
zung bevestiget. FF. ist der anfang da sich der hals mit dem haupt verhefft.
G. ist das loch des ruckgrads marck / das durch den hals vnnnd ganzen ruck
grad hinab gehet.



In diesem hübschen spigel würt er sehen/ wohin endlich aller menschen hoffart sich endet/ in einer summm. Welchem so jemandt eygentlich/ wie der pfaw seine füß/ beschawen wüß/ aber mit den innerlichen augen/ solt je eygteleüppigkett vnd hoffart etwas erligen.

Volge hernach vnder schidliche Beschreibung der eussern vnd innerlichen glider des menschen.

Von den Augen.

Die augen sind zweyedel glider an dem menschen/ wann das gesicht das in den augen sitzet/ gibt vnß zu erkennen mehr ding dan kein außwendig sinn.

Aristotiles spricht das gesicht ist nahend bei dem hirn/ wann des gesichts natur ist kalt vnd feucht als des hirn natur/ vnd das findet man an keinen an deren glidern des leibs.

Ein hohe ader gehet von dem hirn zu den augen/ die treget die sinnlichen geyst zu den augen/ vnd würt je verstopffet/ so mag das aug nit gesehen.

Theorica. Erster theyl.

Frauen gſicht
giffzig.

Die augen in dem menschen ſeind näher bei einander dann in keinem andern thier nach ſeiner gröſſ. Das aug verſert oft den luſt / vnd die thier die es anſicht / darumb das in dem leib des thiers faule feuchtigkheit iſt / vnd vergiffter dunſt / Also ſehen wir an den frauen / ſo ſie jr recht haben / das ſie die neuen ſpiegel flecket machen / vnd wann ſie ein in ſein ſieche augen ſehen / ſo werden oft blatern darin. Darumb ſchreibt Auicenna das ein weib mit irem geſichte warff ein kamel in einen graben.

Des menschen geſicht das bedarff liechtes / jedoch beſchreibt man das Taus der Keyſer in der finſtere geſehen hab wann er wachet / recht als in dem liechten tag / vnd wurden auch ſeine augen nit krencker wenn ſie lang in der finſterin waren / als andern leuten geſchicht.

Der augen geſtalt vnd farb der guten vnd der böſen ſitten ſeind in des menschen ſeele. Darumb ſpricht Plinius / das der müß wone in den augen.

Das aug iſt geſetzt in ſiben röck / das ſein ſiben heutlin / damit iſt die Criſtalliniſch feuchtigkheit verhüllet / daran des geſichts krafft ligt.

Kalte ding ſeind dem magen geſundt / aber die hitz iſt jm ſchad / wann die hitz entſchleuſt der augen krafft.

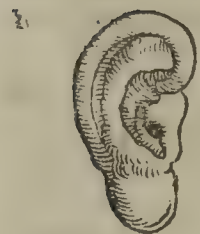
Der augen ſpiegel iſt also frei / das das klein angäpflein nimpt ein ebenbild eines gantzen menschen / oder eines gröſſern dings.

Die augen ſein also zart das man ſie leichtlich betrüben mag / das ſie krencken ſehen / jedoch hat man leut gefunden / den jr gſicht über zehen jar wider ward.

Von den Augbrahen.

Die augbrahen ſein den augen nöthig / darumb wenn das thier ſchlaffet / das kein außwendiges ding in das aug falle / Sein als die zeun vmb einen garten die des garten hüten.

Von dem ohr.



Das ohr iſt ein fenſter hin vnd her gekrümmet inwendig / vnd heyſſen es die gelerten ein thür oder ein porten der ſeele / vnd an des fenſters ende gegen dem hirn iſt ein lindes heutlin / darin iſt des gehörs krafft / vnd kompt alle ſtimmen dahin / wenn das verwarloſet würt / ſo würdt der menſch vngehörnd.

Es geſchicht auch etwan von ſiechthumb oder von eſſen oder trincken / das ein frembder ranch beſchloſſen wirt in dem pälglin / der firt hin vnd her vnd ſtoſt an die wend / wenn das geſchicht / ſo bedunckt den menſchen wie jm eins in den oren klopffet.

Von der naſen.

Die naſ iſt ein ſchmeckend krafft der ſeele / die er kennet einen geſchmack für dem andern. Der naſen nutz iſt auch das der menſch athem zeucht durch die naſen / das er damit nieſet vnd ſich ſaubert von der verſenkerkeit des hirns / die dem menschen geſchicht von dem das ſich der luſt wegget an dem hirn / vnd die feuchtigkheit auftheylet.

Du solt auch wissen das des geschmacks statt ist oben in der nasen gegen dem hirn in zweyen menßlin/wan die überladen werden mit überiger feuch- tung / die da herab fleußt von dem hirn / odder so die kompt vonn feuchtem lufft/so schmeckt der mensch nit so wol als vormals.

Also wenn die dornen blüen/so schmecken die jaghund nit als leicht als zu andern zeiten. Es ist auch mancher der nimmer schmeckt/darumb daß im vorgenanten menßlin von natur verdorben seind.

Von dem Marck.

Das marck ist ein überflüssigkeyt des geblüts/ vnnnd ist in den beinen die hol seind/nach der leer Galeni/ Das bezeychnet vns das ein jegliches thier das vil vnßchlit hat vnd feyste/das hat vil marcks.

Man findt vil marck in den beinen der alten / wan die hitz mag in den beinen nit das marck verzeren. Vnd darumb hat ein jeglicher Lew in seinen beinen kein marck/ wann es würt verzert von der überigen natürlichen hitz/die er darin hat. Jedoch so bringet das marck den beinen die hülff das es sie feucht vnd weycket die überigen bewegung/vnd die arbeyt truckt die bein vil macht sie dürr. Das marck ist rot in den jungen leuten/vnd ist weiß in den alten. Die wasserthier haben auch nit marck.

Von dem Herzen.

Das hertz ist ein anfang des lebens/ vnd der anfang einer jeglichen bewegung ist in dem hertzen.

Plinius spricht / das das hertz sei ein latern des leibs / wann die natur hat das hertz gesetzt zu mittelft in dem leib / darumb das es ein vrsprung ist der krefft aller ander glider/vnd ist ein schatzklädlin des lebens/darumb hat es die natur zu mittelft verborgen.

Das hertz ist das erst das an dem thier lebt in der mäter leib/ vnn ist das lezt das do stirbt/wan das hertz hat zwei kâmerlin/ das ein gegen der rechten seitten / vnd das ander gegen der lincken seitten / vnd darin ist edels blüt vnd die edlen geyst/daran das leben ligt/vnd die geyst vnd das blüt lauffent in die adern von dem hertzen in die andern glider.

Das hertz ist gesetzt nach der lungen/ darumb das die lung weych ist vnd lufftfengig/darumb so gibt sie dem hertzen ein küle/das es nit erstick von seiner eygen hitz/ wan das hertz ist das aller heysseste glid das in dem thier ist.

Es ist auch das hertz oben breyt vnd vnden spizig / vnd ist zu mittelft inn der bruust/ dan gar ein wenig neygt es sich zu dem gelinckten brüßlin/ es were anders die gelinck seit gar zu kalt.

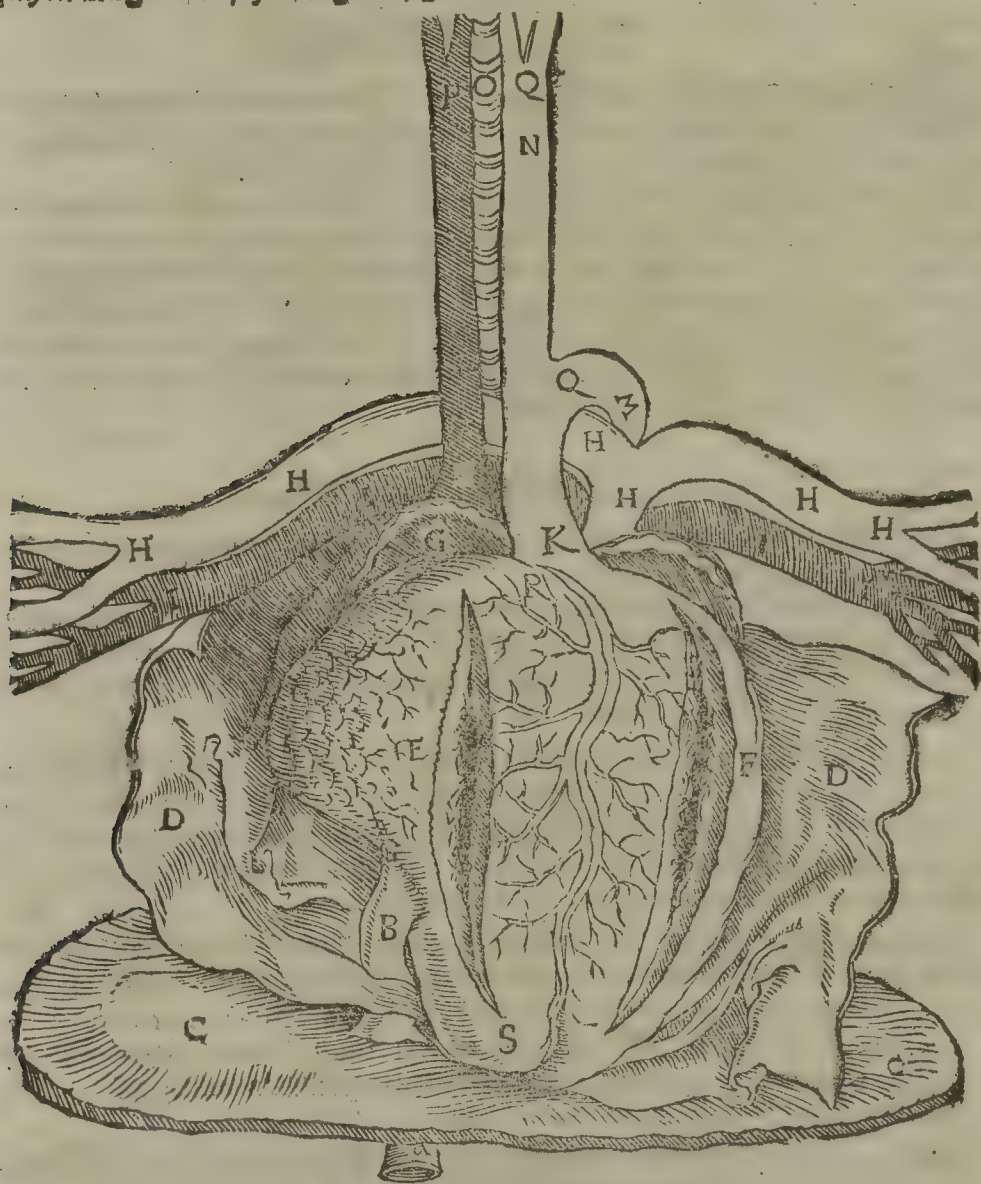
Das hertz ist auß hartem dicken fleysch/vnd ist in einem menschen grösser dan in einem andern. Des menschen hertz ist weycher dan ander thier hertz/ welches thier ein gros hertz hat gegen seinem leib/das ist forchtig/vnd welches es ein mittelmessigs hat / das ist dürrstig vnd manlich / das ist darumb/das die natürlich hitz vnd krafft ein gros hertz nit erfüllen mag als ein mittelmessiges. So nun die keltung ist ein sach der forcht/so ist der spruch war/vnd darumb seind die hirs vnd die Esel vnd die Hasen forchtsamer dann andere thier/wann sie haben vil grössere hertz nach iren leiben/dan ander thier.

Das hertz mag nit ge leiden als ander inwendig glider / wan man sieht an

Theorica; Erster theyl

ändern gliedern wunden/schweren/stein vnd solch ding/ jedoch so bleibet das leben in dem thier so lang das hertz lebt/ wann der todt fürkompt des hertzen sichten. Die da sterben von des hertzen siechtagen/ die da heyst hertzen sucht/ Cordiaca/ das kompt von überigem zorn vnd von überiger forcht.

Das hertz ist gesetzt in ein bälglin das ist wol als dick als eines menschen haut/ vnd das heyst des hertzen haut oder ein tafel/ vnnnd die natur hat das hertz damit verhüllet durch ein sicherheyt das es nit leichtlich schaden empfangen mag. Besihe volgend figur.



A. B. Zeigt an/ ein theyl der leberader/ vnder sich ziehendt. CC. Ist der vnder scheydt diaphragma genant. DD. Weiset das hertzheutlin/ damit das hertz umbgeben würt/ erfüllt mit wesseriger feuchtigkeyt. EE. Zeigen bede seitten des hertzen. G. H. Bede öhlin des hertzen. I. J. Die Luftström. K. L. M. N. P. Q. Die grosse Trachea/ vnnnd Aorta mit iren zügethanen adern. R. Ist die ader so das hertz nert. S. Das vnder theyl oder spiz des hertzen.

Von

Von dem Magen.

Der mag ist der erst hafen dar in das essen gekocht würt in dem menschen/ der nimpt das essen vnder den rören vnnnd kocht das in jm selber/ als die kleinen blätlin an einem büchlin/ darumb das von der selben heutlin hiez das essen deßer baß gekochet werde/ vnnnd auch das das essen deßer lenger in dem magen bleib/ wann were der mag schlecht vnd glat/ so gieng das essen ehe dan zeit zu thal/ vnd blib vngekocht.

Ein darm gehet von dem magen zu thal/ heyst der fastend darm/ das er alle zeit wan ist/ wann er nimpt allein die klare feuchtung von dem magen.

In dem fastenden gedärm seind fünff adern gestreckt/ die heysen die erbäumlichen adern. Die selben adern strecken sich biß an die lebern/ vnd ziehen die klaren feuchten biß an die leber von dem vorigen anten gedärm/ dann so kocht die leber die feuchte vnd sencket das wasser ab zu den nieren in die blasen/ vnd die leber behelt das besser/ vnd macht es zu blüt/ vnd gibt danon allen andern gliedern narung/ vnnnd das lauter theyl des blüts würt gesandt dem hertzen von der leber in einer adern die sich streckt von der leber an das hertz/ da würt dan auß natürlich hiez vnd leiblicher geyst/ das ist ein natürlicher lustiger dunst daran das leben steht/ Der geyst heyst in dem hertzen leblich/ In der lebern natürlich/ In dem hirn zierlich/ das ist/ Der geyst ist ein bandt damit leib vnd seel zusammen ist gebunden.

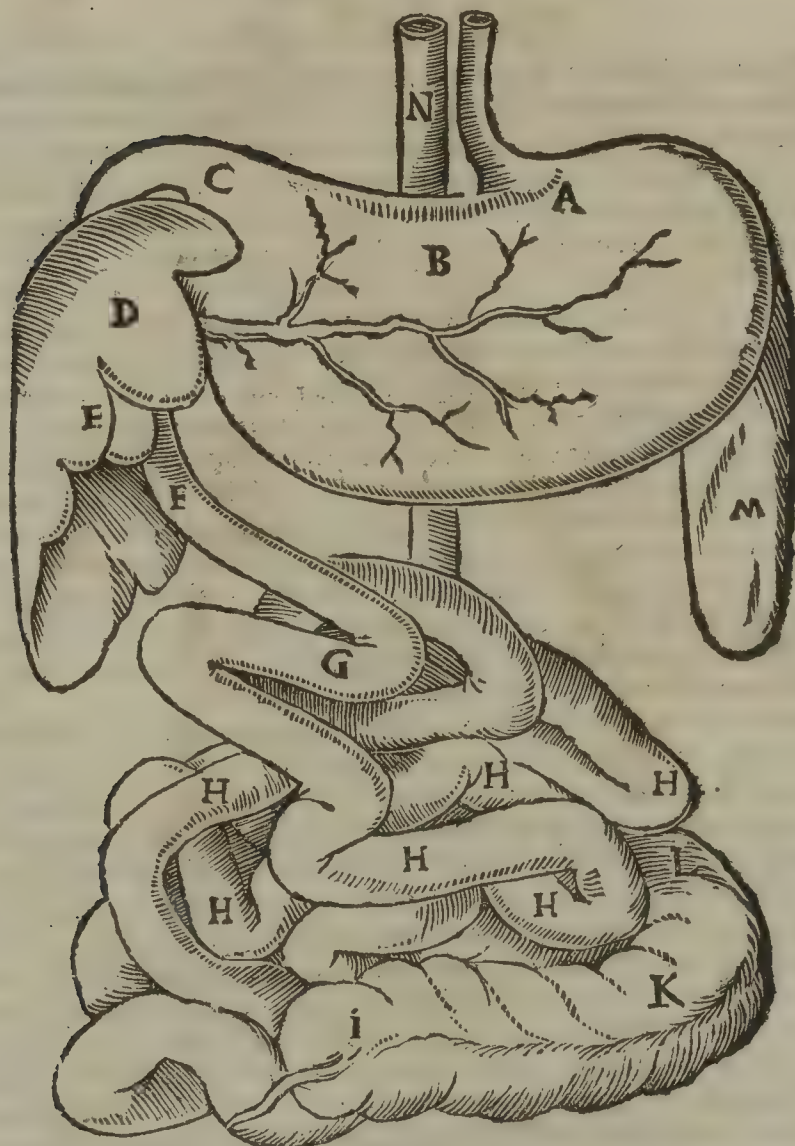
Der magen/ welcher erstlich die verschluckte speiß empfahet/ vnd erstlich endert/ ligt gerad vnder dem zwerchfel gegen der rechten seitten/ ist an der form oder gestalt rund/ überlengt/ doch zuwunderst in der tieffe am weitsten/ dan je lenger je enger/ sich gegen der lincken seitten erhebend/ beim rü. knorren oder geleych des ruckgrads herumb/ ist dem ruckgrad odder obgemeltem zwerchfel/ welches den vndersten bauch von dem obersten theyl der brust überzwerch herüber abtheylet vnd vnderscheydet/ angehefft.

An dem erstgemelten ort erstreckt vnd pflanzt sich ein/ inn dem magen/ ein rhor/ welches sich einem vngestürzten vordern theyl einer messin trumeten oder hültzin schalmeyen vergleicht/ solchs rhor streckt sich über sich biß in gummen/ doch nit stracks/ sonder etwas gebogen/ dan es muß der grossen leber adern weichen. Dises rhor würt der schlundt/ oder speißrhor genant/ der halben/ das die speiß dadurch in magen gebracht vnd verschluckt würt/ von mund durch den hals in magen.

Der magen hat zwen außgeng oder mundtlöcher/ als das ober/ welches wir gemeinlich den magenmundt nennen/ da sich erstgemelt speißrhor zum magen begibt vnd vereinigt/ nemlich vnder dem zwerchfel/ wie wir dan auß täglicher erfahrung erlernenn/ also das wir solche arzeney gerad vnder das spizig knürspelin des brustbeins in das hertzgrüblin aufflegen vnd brauchen/ darmit wir den magenmundt stercken vnd krefftigen wollen.

Das ander theyl oder mundtloch des magens/ ist das loch/ dardurch die geändert speiß/ vñ auch die überflüssigkeyt aufgelert/ dan der mag hat kein andern außgang/ sich von der vnreinigkeyt zu entledigen vnd reinigen. Dise beyde löcher oder außgäנג seind ordenlich gesetzt worden/ zu beyden seitten/ so bald auch die speiß eingenommen würt/ werden sie beyd verschlossen/ darmit die wörme deßer baß im magen bleib.

Es neygt sich aber der magen mehr gegen der lincken seitten von der rechten/ der visach halben/ nemlich das der leber auch statt geben werde/ welche vff dem magen ligt/ vnd gleich mit iren fachen als mit völliger handt vnnnd den fingern/ begreiffet/ fasset vnd erwärmet.

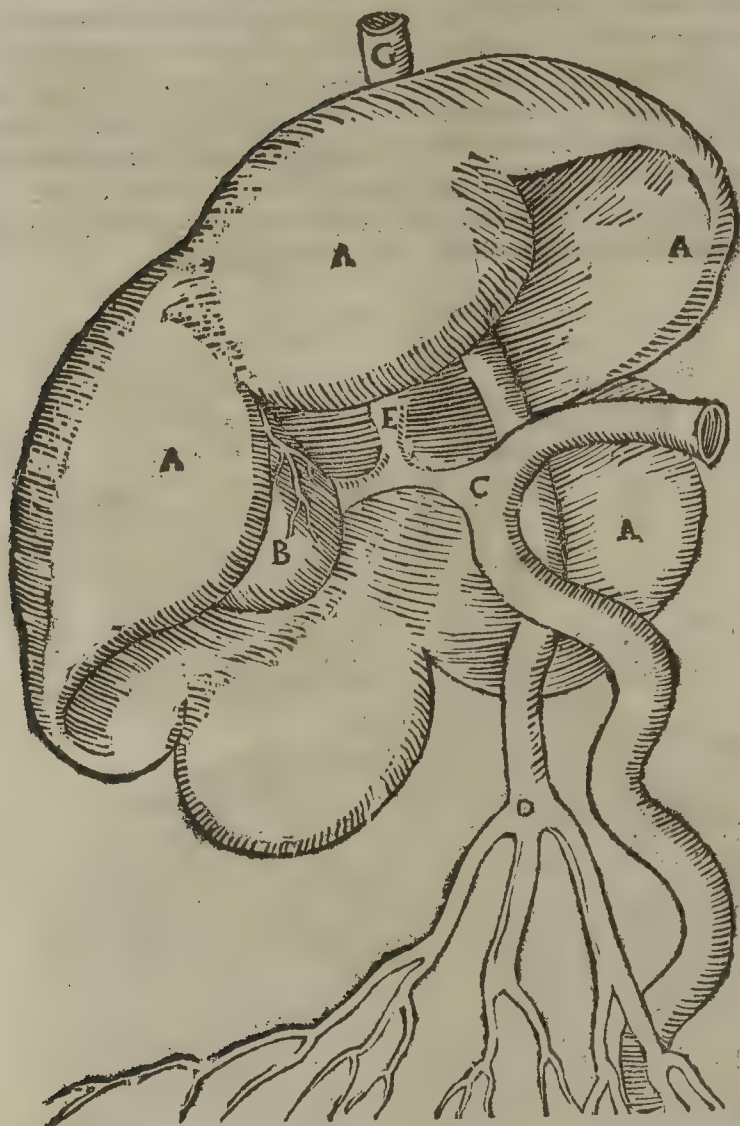


Die siehestu den magen vom ingeweyd gesunder. A. B. C. Ist der ganz magē. D. Die leber. E. Der gallē blase vnder der lebern. F. Der fastend darm G. H. Das klein gedärm biß zum grossen günter. J. K. L. M. Der Milz am magen. N. Die groß lufftrör.

Von der Leber.

Die leber ligt gegen der rechten seiten in dem thier vnd das milz gegen der lincken seiten/ vnd das ist war in allen thieren die leber haben. Die leber ist süß vnd jr natur ist einer senfftmitigen gestalt vnnnd einer milten schickung. Des menschen leber ist sinnwel als ein ochsen leber.

Clemens spricht das die leber darumb in der rechten seiten lig/ das sie hiez geb dem magen/ daruñ das daß essen in dem magen wol gekocht werd/ auch darumb das die leber blüt gesenden mög allen andern gliedern/ wann so das essen nun gekocht ist in dem magen/ so würdt das weiß vnd klar gestalt als ein weiß gerstenwasser vnd das scheydt die natur/ vnd fürt es in ein besonder as der in das flach theyl der leber da es zu blüt würt/ vnd sendet es dan allen an bern gliedern/ die kochen es dan fürbaß ein jeglich glied nach seiner art/ biß es im eben würt.



A. Zeigt an die Leber. B. Die Gall. C. G. Grofse leber ader / sol strack sein. D. G. Die grofse blutas der.

Vonn der Gallen.

Die Gall ist heys vnd trucken vnd sewerer natur / die hat krafft das sie hitzet vnd trucknet als ein sewer / darumb sie Gott der lebern zugefellet / das sie ir helfff kochen das essen das jr gesendet wüdt vonn

dem magen. Der Gallen eygenschaft ist vnstetigkeyt / tobung / behendigkeyt / scherpffe der sinn / neidigkeyt / gedürstkeyt / hoffart / begir / vnkeuscheit / gedechtnus / schnelle antwort vnd dergleichen. Der leib des menschen der ein grofse gallen hat / der ist hitzig vnd trucken. Etlich leut haben nit gallen / jedoch findet man jr wenig / die selben menschen leben gar lang vnd sein auch zumal starck.

Von der Lungen.

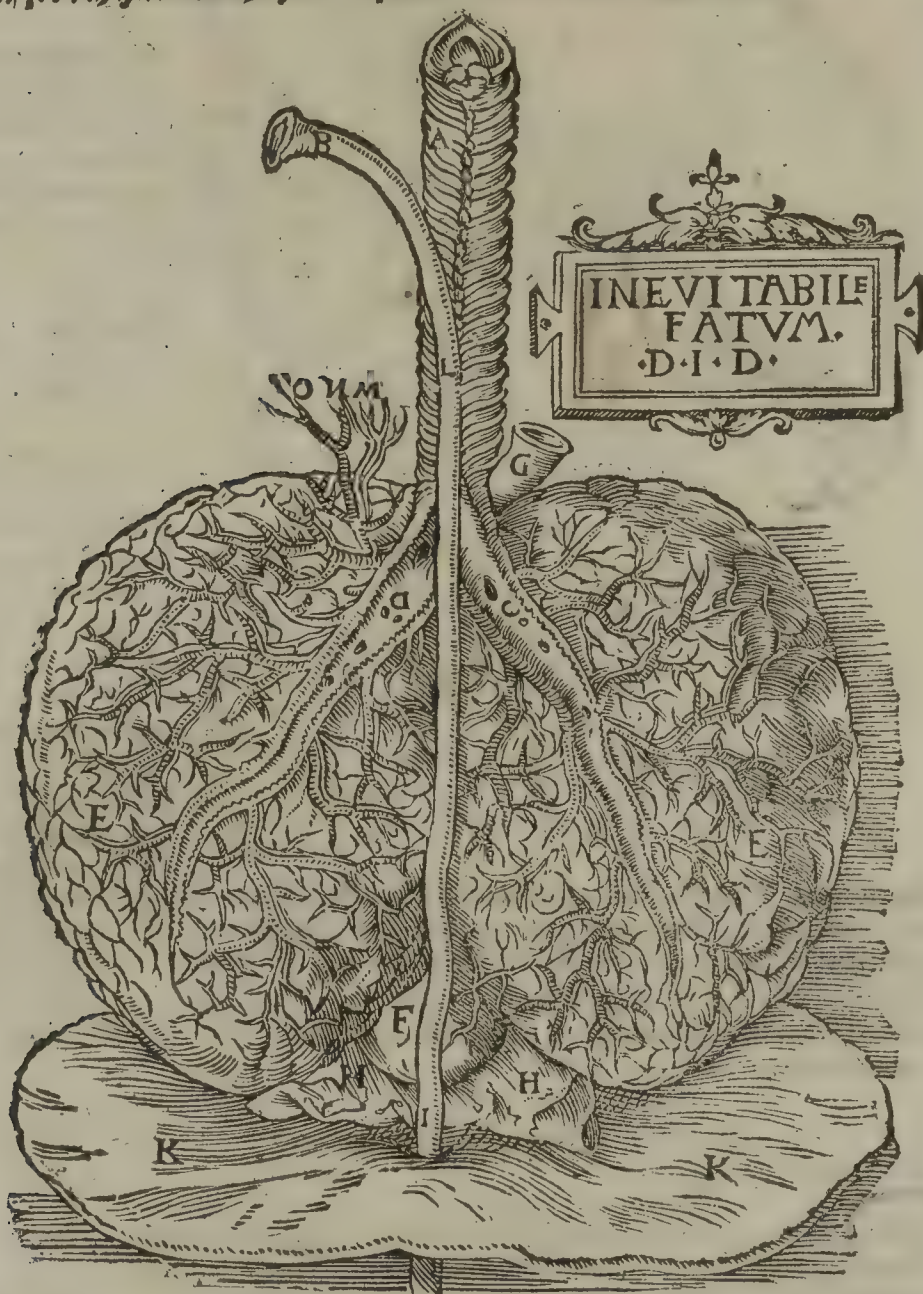
Die lung ist ein windtsang der den luft auß vnd ein fürt / davon das hertz erkület würt / vnd darumb ist die lung lind als ein badschwamm das sie den luft gefahren müg / vnd wenn sie den luft in sich gezogen / so grössert sie sich / wenn sie aber den luft von jr schlegt / so kleinert sie sich.

Vögel haben ein klein lungen die trocken ist an jr selber / darumb so dürstet sie wenig vnd mögen lang vngetruncken sein / wann sie haben ein klein natur.

Theorica, Erster theyl

lich hitz in irem leib / vnd erkülen sich mit der bewegung der lungen / wañ die zeucht grosse luft zu jr. Es sein auch die selben thier kleiner dan ander thier / darumb das die natürlich hitz ist ein viſach der groſſen / vnd die merung des blüts ist ein zeichen der natürlichen hitz. Die natürlich hitz rechtfertiget die leib der thier / vnd darumb ist der mensch eins auffgerichtes leibs gegen dem himel / dan er mehr blüts vnd hitz hat nach seiner gröſſ dan andere thier.

Ein jeglich thier das der lungen mangelt / müſſ auch rechter ſtimman gien / jedoch hat manch thier nit ſtimme das doch ein lungen hat.

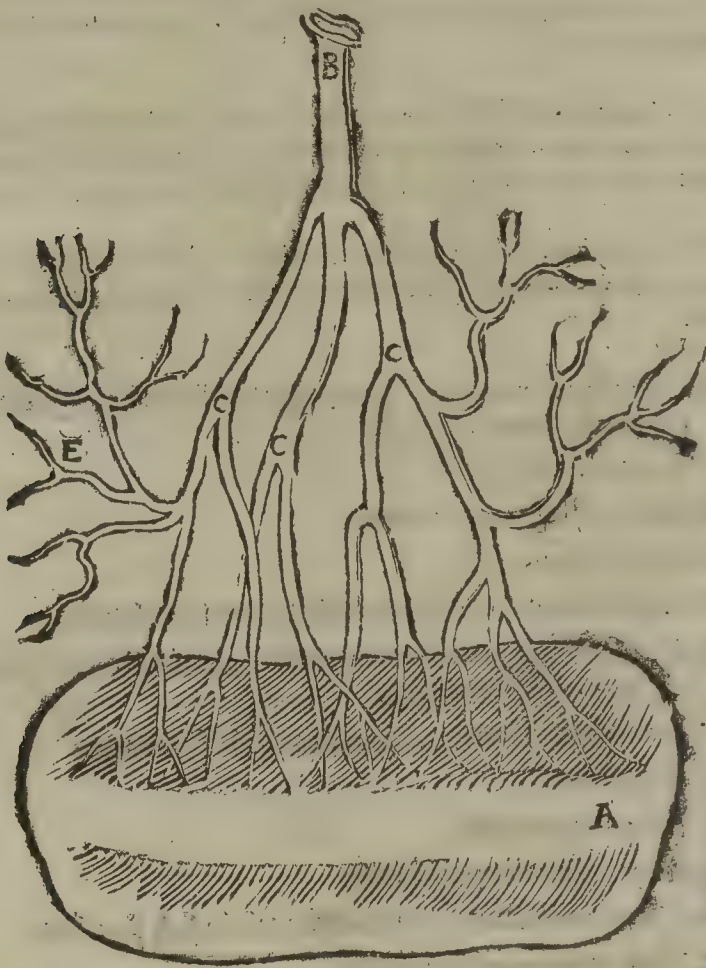


Diſe figur zeygt an das lungen gehent. **A.** Iſt der ſchlundt vnd die gurgel. **B. L. J.** Iſt die ſpeiſſröh vnden auß. **C. D. E.** Seind die äſt mit der groſſen adern die lung betreffend zu beden ſeiten. **F.** Weiſet das zwerchfellin / diaphragma. **M. N. O.** Die äſt der blütadern vnd Arterien. **G.** Die groſſe hertzader.

Von dem Milz

Der mensch hat ein milz als ein schwein/lang vnd schmal. Das milz ligt in der lincken seitten/vnnd zeucht in etlicher maß an sich die vn-
 sauberkeyt des blüts / vnd das geschicht allermeyst in dem mensch-
 en die das viertägig feber haben. Das milz leidet offte vnd beschweret den
 menschen/es sey dan das man auff der lincken handt oder auff dem lincken
 arm dafür laß. Melancholia hat jr statt in dem milz/vnd wann die Melan-
 cholei ein überhand nimpt vnd sich zeucht zu dem haupt/so kompt dem men-
 schen schweigen vnd betrachten vnd schwerheyt/weynenn/tragheyt/forcht
 vnd sorg/vnd kleinmütigkeyt. Vnder denen findt man etlich die meynen sie
 seien todt/die andern meynen sie seien gläsin.

Das milz ist ein hindernuß des lauffens / darumb schlecht man den lauff
 fern die milz adern. Groesse milz bringe vil lachen.



A. Bedeut den Milz.

B. C. E. Die adern am Milz so zu des magens schlund
 gelangen.

Die

Theorica, Erster theyl Von der blasen vnd nieren.

Die blas oder die blater ist ein vas des harns/ vnd ist gesetzt zwischē die hüfft vnd den afftern/ vnd ist die blas gesamlet auß zweyen rōcken oder auß zweyen heuten.

Rasis spricht das vff der blasen münd seien zwei menßlin die sich zusammen ziehen/ vnd wehren das der harn nit vnzimlich auß der blasen geh/ Der brunñ fließt von den nieren durch zwey hals oder durch zwey adern/ vnd da die adern die blasen begreifen da gehn sie durch den obern rock der blasen/ vnd darnach gehn sie so lang zwischen den zweyen rōcken der blasen biß sie kommen zu der blasen hals/ da durchgehn sie dan den andern rock/ vnd kommen in das hol der blasen. Also tragen sie das wasser.

Alles geügel mangelt der blasen/ wann sie machen iren harn nit/ darumb das jr feuchten sich verkeret in der federnatur. Aber ein jeglich vierfüßig theil hat ein blasen.

Der nieren hat zwey hals oder adern/ Der hals einen streckt der nier auff in der seiten da er innen ligt biß an die grossen adern die da ist an dem außweldigen theil der leber/ vnd den andern theil streckt er zu thal biß in die blasen.

Aristotiles spricht das des menschen nieren gleich seind den nieren eines rindes. Der vnkeusche statt ist den mannen in den nieren/ als den frauen in den näbeln.

I Dese hernach volgend figur zeyget an innerliche glieder von der Lebern biß zum mans glid.

AA. Bedeutet die leber.

B. Ein theyl der hohen adern.

CC. Seind die nieren.

DD. Durch die adern wirt das blüt zum nieren brache.

EE. Seind die same adern/ die das geblüt/ so zum samen werden soll/ zum zenglin bringen.

FF. Dadurch der harn von nieren zur blasen kompt.

G. Ist die blase.

HH. Die zwey zenglin.

II. Das so umb die zenglin ist.

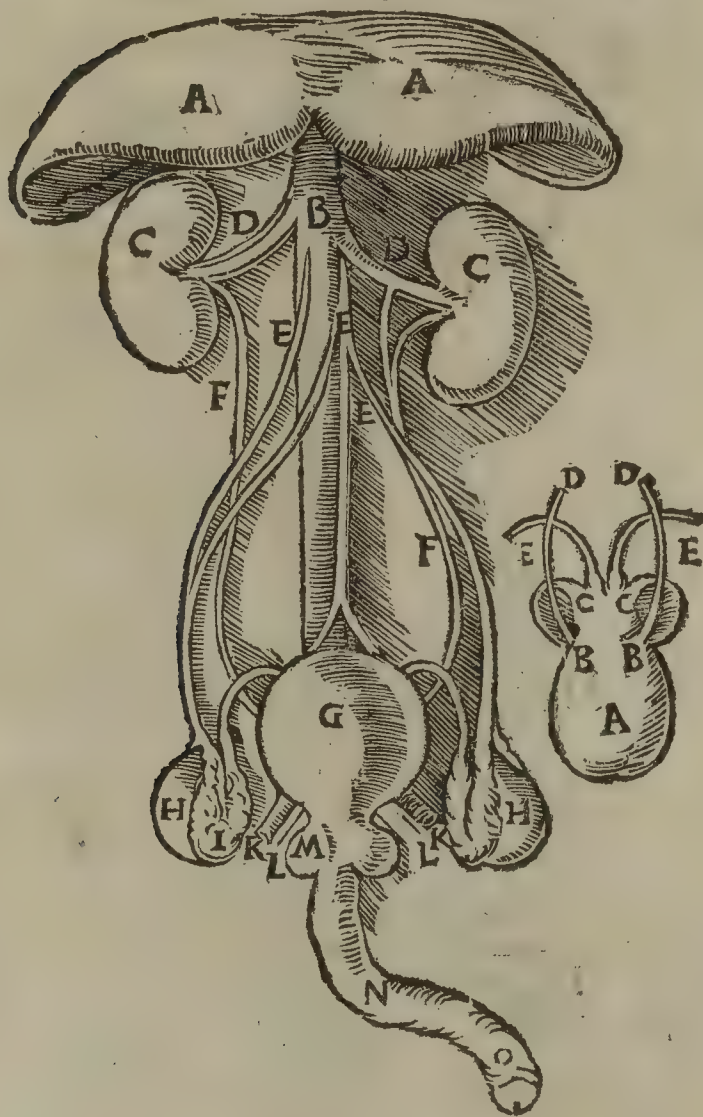
KK. Theyl der hol adern so zum schenckeln sich strecken.

LL. Blüt adern zum schenckeln.

MM. Daher der same zum mans glid kompt.

TT. Das mans glid.

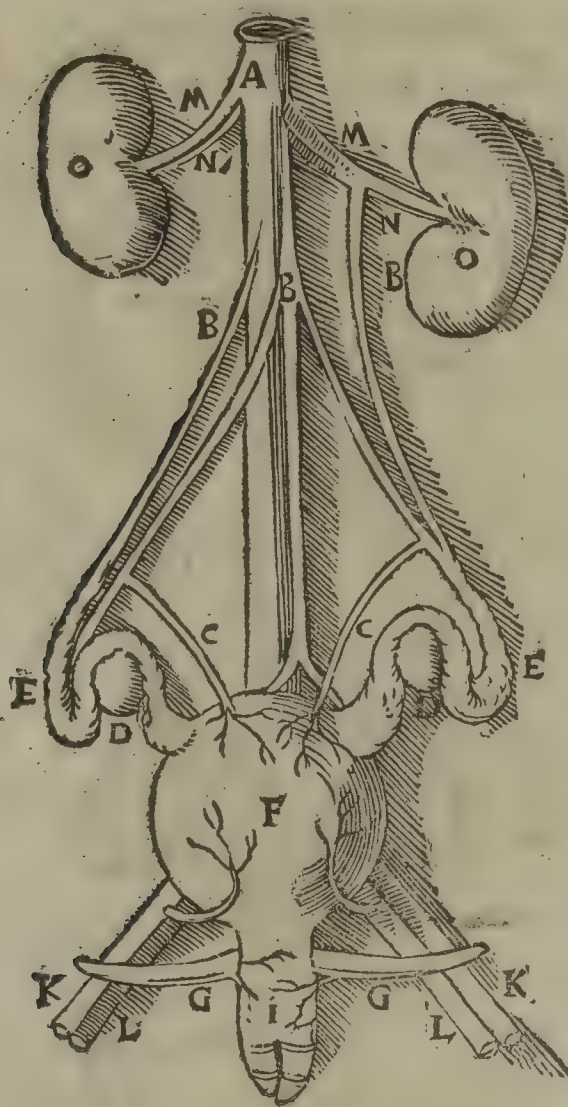
Das



Das neben klein figür linn/ ist die blase/ mit sampt der
harn vnd same adern.

Dise

Theorica, Erster theyl



Diese figur zeyget an die innerliche gestalt eins weibs/ mit sampt den ge-
 burt gliedern/ gefäß des samens/ vnd andern bericht. **A.** Bedeut die groß blut
 ader/ daher alle andere glider nahrung haben. **B.** Ist die weisse sam ader.
CC. Ader so die bermüter begreifen/ daher die frucht auch nahrung bekompt.
DD. sind weibszeuglin. **E.** Damit werdē die weibszeuglin vmbgeben/ sind
 ein theyl sam/ vñ ein theyl der hertzadern. **F.** Die bermüter gleich der blasen
 gestalt. **G.** Die gestalt der bermüter daran sie dem rücken vnd neben zu ange-
 hefft. **H.** Das innerlich mundloch der bermüter. **I.** Das enfferst der bermü-
 ter/ die scham. **K. L.** Stäm oder äst der blutadern der schenckel. **M. N.**
 Harngång von den nieren. **O.** Bede nieren.

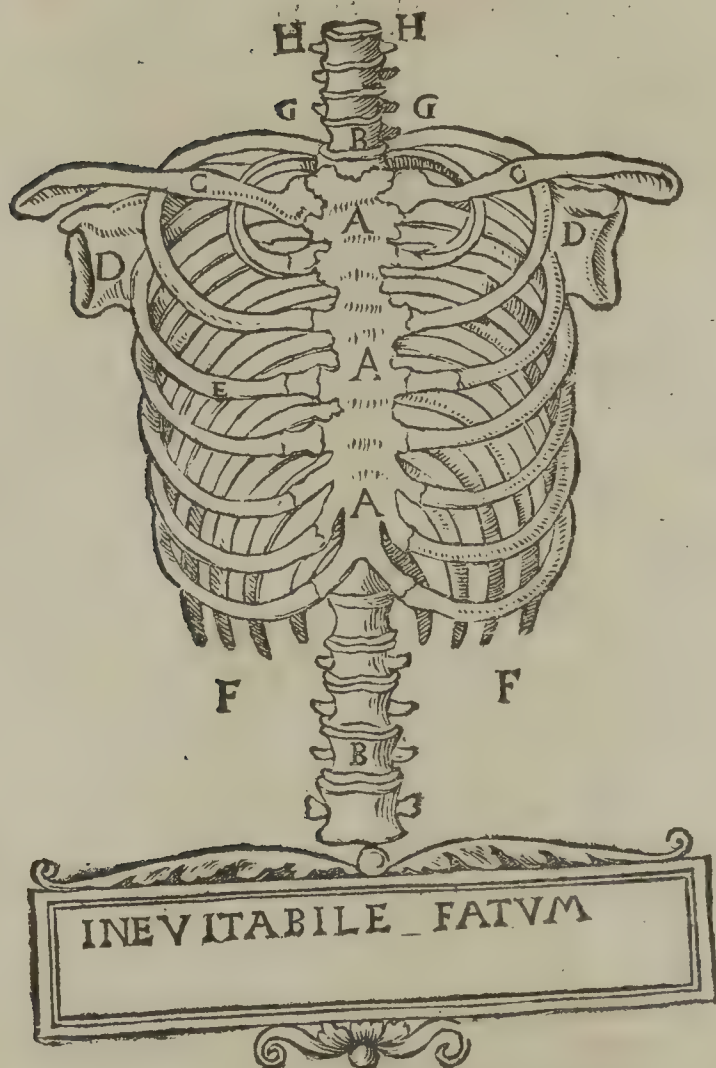
Volgt

Folget hernach beschreibung der leren
 Brust/ vnd aller gebein/ on innerliche glieder/
 des menschen.

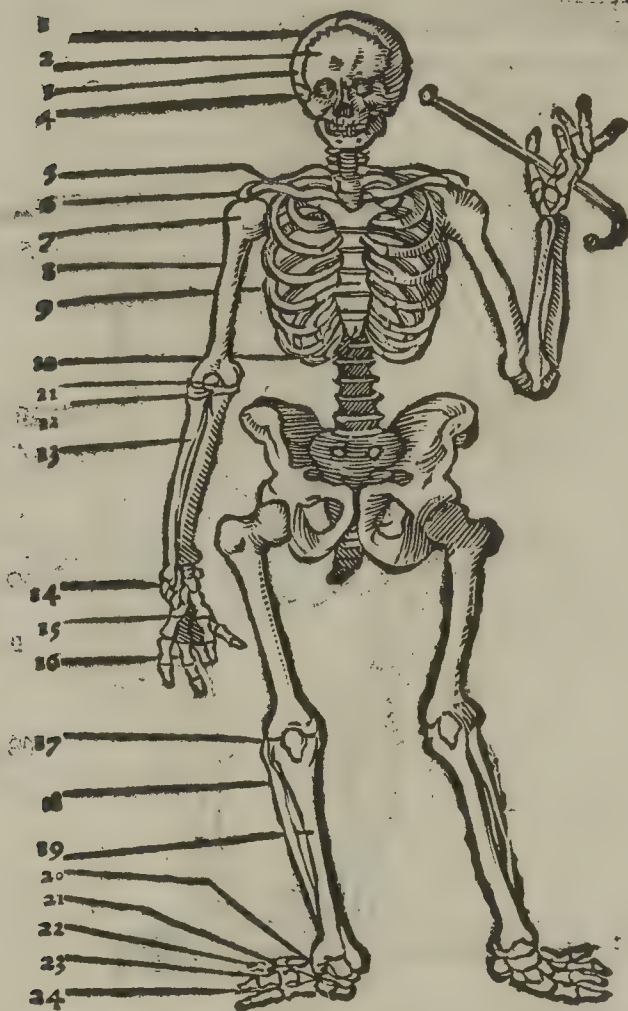


- A. Bezeychnet den brustkern von sibem stücken aneinander gefestigt.
 B. Ist der ruckgrat.
 CC. Endung der schulterbletter.
 DD. Die gewerb/ darinn die obern arm rön gehen.
 EE. Bede düttten.
 FF. Die rippen.
 GG. Der hals.
 HH. Hals adern.
 II. Gurgel adern/ von hals adern sich erstreckende.

Theorica, Erster theyl

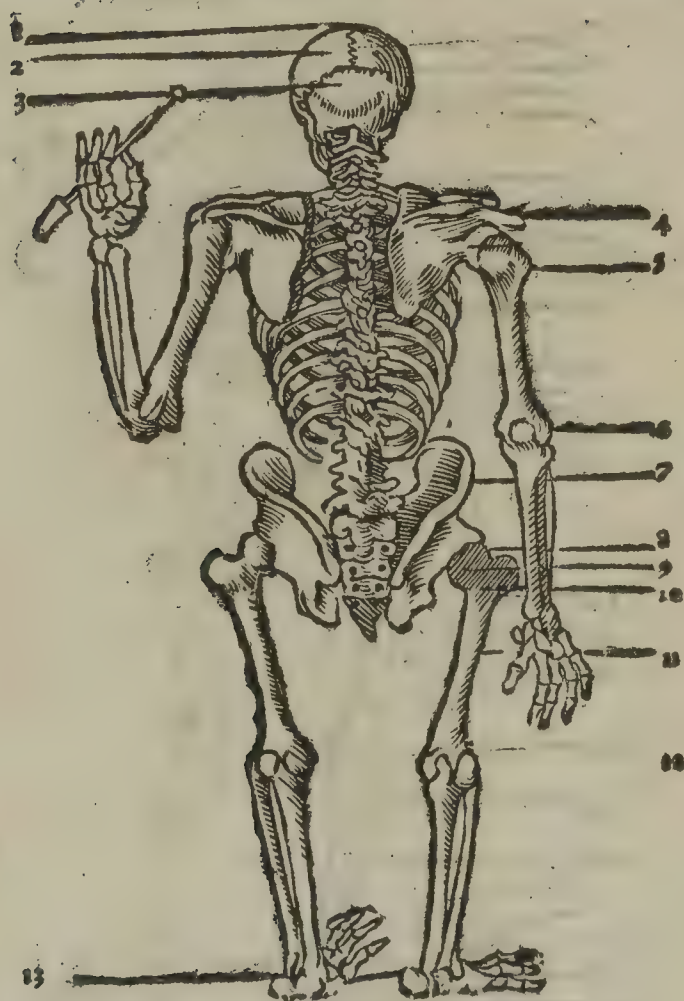


Dise figur zeygt klärlicher das brust gebein/
wie auch in der nachsten hienor: fürgebildet.
In



In diesem bild werden alle gebein des menschen vornher gschawet. 1. 2. 3. 4. Zeigen an das hauptgebein der siblen stück sind / darin etliche löcher / da durch das geäder gehet / als beden schlaffen / bede gänge des gehörs / desgleichen vorn im ansicht auch etliche / wie vor angezeygt bei des haupts Anato mei. 5. 6. 7. 8. 9. 10. Ist das gebein bis zur vndern rippen / wie auch in negst voriger figur zusehn. 11. 12. 13. 14. Sind elnbogen / bede arm rören / bis zur hand. 14. 15. 16. Ist der hend vnd finger gbein. 17. 18. 19. Ist kniescheib / bede rörn der schinbein. 20. 21. 22. 23. 24. Ist der reihen auff dem fuß mit den zweyen zwerch beinen / bis zum zehen / deren jede drei geleychlin haben.

Theorica, Erster theyl



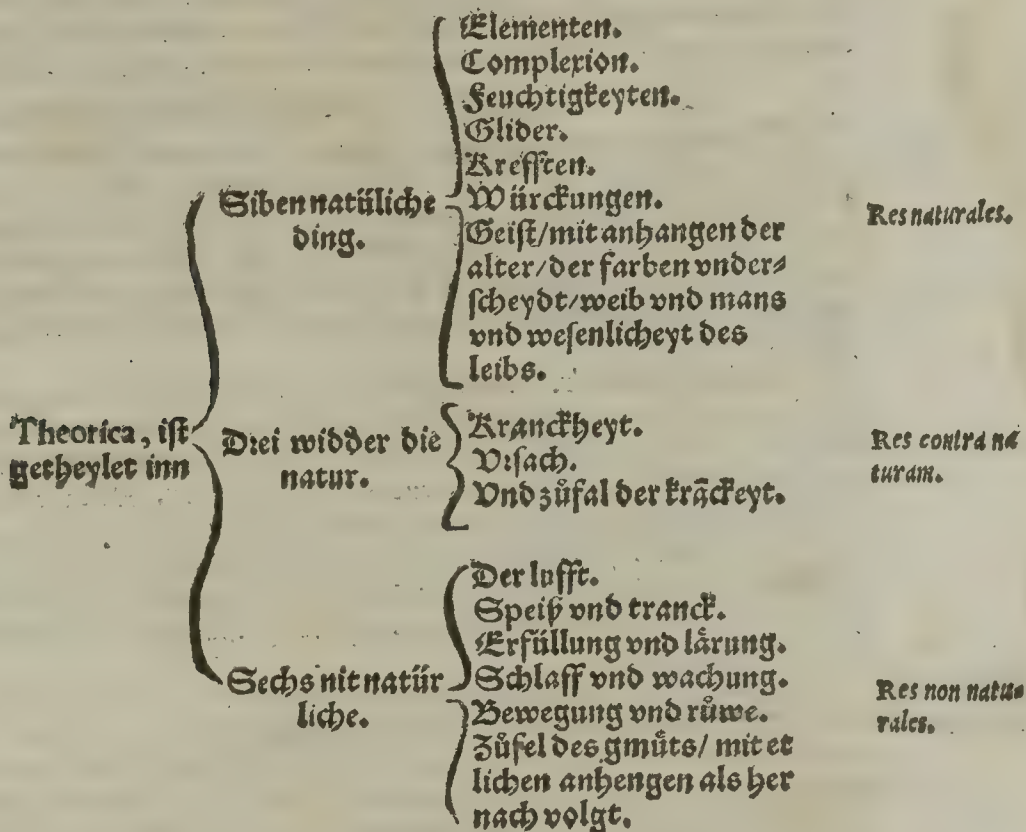
Dies bild weist auß des menschen gebein am rücken. 1. 2. 3. Seind die drei nat der hirn schal/ an ein recht natürlich gestalten menschen/ wie auch obangezeygt. 4. 5. 6. Ist schulter bein/ schulter blat/ vnd das gleych darinn des obern arm rö: geht. 7. Des elnbogens gewerb. 8. Das groß hufft bein. 9. 10. 11. 12. Des gewerbs ründe am obern schenckel/ mit der gabel dabei/ hufft bein/ vnd ober schenckels rö:. 13. Ist der versen haupt.

Also hastu/ Günstiger Leser/ die Annatomei vnd eygentliche beschreibung des menschlichen cōpers/ von allen gliedern/ so vil dir von nöten/ auffss kürzst verfasst/ Weiter erörterung aller Qualiteten/ Naturalien/ vnd Philosophischen berechnungen/ steht eim Phisico zu/ bei denen zu suchen die etwas mehr dan Teutsch können. Laß dir hiemit benügen zum anfang der Arzenei.

Theys

Therlung vnd vnderfcheydt der Arzenei.

Die hochgelerten diser kunst/als fürnemlich Auicenna/ theyllen die Arzenei in Theoricam vñ Practicam/ Theorica Medicina, ist so vil gesagt/ als ein Betrachtung/ Dann darauff lernet man die anfang/ wurzel vnd grunde/ darauff alle kunst der Arzenei sich gründet/ vñnd beruhet. Practica/ Ist ein würckung/ lere/ was/ wann vnd wie der Arzt mit den kranken handeln/ vñd gebaren/ mit der that im rathen/ helfen vñd Curiren sol.



Von den Elementen.

Elementum wirt in allen disciplinen vñd künsten/ der anfang/ fundament/ vñd erster bericht derselbigen verstanden/ Also auch hie/ so man redt von den Elementen/ soltu nit verstehn/ von dem feuer/ wasser vñd Erdrich/ sonder in gestalt vñd massen als sie seind/ die ersten ding oder anfang/ darauff des menschen leib gemacht würt. Wie dan auch Aristotiles da von schreibt am fünfften Metaphisices/ vñd am dritten von dem Himmel vñd der Welt/ mit solchen worten: Die Element seind ursachen vñd anfang aller gebornen ding. Desgleichen Auicenna spricht/ die Element seind leib/ welche leib seind die ersten theyl des menschlichen leibs. Das soltu also verstehn/ das durch die vier Element anfenglich der mensch gemacht würt/ im gegeben würt ein natürlich wesen/ das er von tag zu tag auffwächst/ zünimpt biß auff sein rechte statt/ vñd dieweil er dasselbig wesen so im anfenglich angeborn ist/ behalt/ so ist er gesund/ deshalb die Elementen natürliche ding

Theorica. Erster theyl

geheissen werden/wan die würckung vnd eygenschaft der natur ist auffenthalten die gesundtheit. Aber krank sein mag nit geschehen dann durch die ding/die da wider die natur seind/von denen du auch hören wirst/vnd darumb haben die Fürsten der Arzenei Hipocrates vñ Galenus die Element betracht in maß wie sie seind/die ersten anfang der gesunden menschen/Vnd haben die genant/Warm/Kalt/Feucht vnd Trucken. Deshalb dann not ist so der mensch gesundt wil leben/das er durch zimlichen brauch behalt die mittelmeßigkeit/oder die erst natürliche vermischung der Element. So aber der Arzt die Element betrachten ist/als Wasser/Fewer/Lufft/Erdrich/welche nit seind ein anfang des menschlichen leibs/aber ein anfang oder vrsach der behaltung oder änderung desselbigen/so werden die Element gnant von dem Arzt nit natürliche ding/von denen du auch hören wirst.

Von den Complexion des menschen.

Complexion ist als vil gesprochen/als vermischung der Element/Die ist ein wesentlicheyt/die da entspringt auß der zusammenfügung eines Elements mit dem andern. Oder die Complexion ist ein ding/dz da entsteht auß der vermischung widerwertiger Element/welche sich also ändern/vnd sich vndereinander theilen/das zu lest darauß entspringet ein wesentlicheyt/die selbige heyst Complexion/Jedes glied hat ein sonder Complexion.

Complexion seind ir. Vier einfach/Vier zusammen gesetzt/vnd ein getempert. Zum ersten/Etlich menschen seind kalter oder warmer/feuchter oder truckner Complexion/Etlich kalter vnd feuchter/kalter vnd truckner/warmer vnd feuchter/warmer vnd truckner/das seind ir. Dise werden erkandt durch mancherley zeychen/nemlich durch die farb/durch die ding/die dem menschen in der gesundtheit wol oder übel bekommen/durch etlich Vberflüssigkeit/die die natur von dem menschen treibt/als die speychel/der harn/die stülzgäng. Auch durch beschawung des Geblüts/vonn denen dingen alen du hören wirst.

Erkättnus heys
ser natur.

Zu erkennen ein heysse Complexion/merck der mensch ist roter farb/vermischt mit ein wenig schwärzin/doch begibt es sich oft/das ein mensch an der farb geändert würt durch sein handthierung/als der Schmidt/vnd die im fewer arbeyten/die werden braun oder schwarz/auch das Bauren volck an der Sonnen/die fischer auff dem wasser. Die schneider werden bleych/vrsach das sie still sitzen vnd sich nit üben hin vnd her/dadurch sich die natürlich hitz nit außbreyt außwendig des leibs. Die in gengenissen gelegen seind/entferben sich auch/dauon ich nit red. Auch so wachen sie bald vff/haben ein starcker red vnd stimm/vil har an allen enden/dahar wachsen sol/auch haben sie ein starcken puls/mögen die speiß wol dauen/vnd wan sie essen speiß die da kältet/thut in wee/essen gern was hizigt/haben vil lust zu frawen. Von ändern zeychen des harns/blüts vnd stülzgäng wirst du auch hören.

Kalt Complexion.

Die kalten Complexion soltu also erkennen/Sie seind weisser farb/werden oft feyst/haben ein schwachen puls/ein subtile stim/haben schlecht har/nit rawe/haben vil lust zu essen/mögen aber die speiß nit wol dauen/werden gelegt von hiziger speiß/so sie dieselben überflüssig niessen/vnd seind nit stark zu arbeyten/haben keinen lust zu vnkerscheyt.

Feucht Complexion.

Die feuchter Complexion sind/haben ein fleischigen leib vñd angesicht/weych anzugreifen/sie adern seind verborgen/haben ein langen puls/vil überflüssigkeit fließen von den augen/durch die nas/auf dem mund/vil harnes ic. schlaffen gern/werde vñfenthalten durch feuchte speiß/vñgelegt durch truckne/seind mechtig zu der vnkerscheyt.

Die

Die trucken Complexion würt also erkant / Der mensch ist mager vñnd scharpff anzugreifen / mā siht jm also sein beyn / hat ein kurzen puls / schlafte wenig / hat nit lust zu vnkeuscheyt / hat rawe har. Trucken Com
plexion.

Auf disen vier Complexionen werden zusammen gesetzt die gezwisachten neun Complexionen / Als zu dem ersten / die erste zusammen gesetzte Complexion / warm vñnd feucht / Der mensch diser Complexion ist rodtfarb vñnd schön im angesicht / hat vol adern / gelb har / ist milt / singt vñnd lacht gern / ist ein biler / mechtig bei den weibern / alle zeit frölich / vñnd gegen allen leuten senfft-
mütig. Vuarm vñnd
feucht.

Die ander Complexion ist warm vñnd trucken / die leut diser Complexion haben ein durren rauhen leib / seind rot vñder dem angesicht / seind haarig / rauch wie die Beren / seind zornig / haben lust zu krieg / tragen gern rote kleyder / auch seind sie gegen andern leuten vnfreundtlich. Etlich werden gern sawer arbeyter / schlaffen wenig. Vuarm vñnd
trucken.

Die dritt Complexion ist kalt vñnd feucht / Dise leut seind gemeinlich dick von leib odet feyst / bleych vñder dem angesicht / seind träg / schlaffen gern / trincken vil / haben eygensinnige köpff / gehen gern mit wasser vmb / habenn wenig lust zu frawen. Kalt vñnd
feucht.

Die vierd ist kalt vñnd trucken. Die selben leut seind dürr / mager / bleycher farb / seind gern allein / forchtsam / traurig / schlaffenn wenig / haben wenig last zu frawen / seind auch nit mechtig mit in / tragen gern graw kleyder / vñnd haben schwer seltsam gedanken. Kalt vñnd trucken.

Dif seind die acht Complexionen / Der neunnden Complexion zeychen / welche getemperiert ist / wiewol man jr wenig findet / Sie haben ein schöne farb des angesichts / weiß mit rotem vermischet / seind schöner leng / haben wolgestalte glider / gleichförmig dem leib / mögen essen vñnd trincken / wol dawen / wol schlaffen zu zimlicher zeit / sie werden nit zornig / sein mittelmessig feyst / haben ein leib nit zuweych noch zuhart / wo man sich frewet / frewen sie sich auch / vñnd empfinden von keiner sachen beschweruñ.

Von feuchtigkeyten.

Die feuchtigkeyten seind Natürlich ding / vñnd nach bschreibung Aristotenne prima. j. nit anders dan ein weych fließend corpus / in welches die narung zum ersten verkeret würt.

Man sol wissen das vier feuchtigkeyten seind in des menschen leib / nemlich das Blüt / Cholera / Phlegma / vñnd Melancholia / welche vier flüssiger gestalt seind / auch alle narung essens oder trinckens / verandert sich des ersten in dise feuchtigkeyten / davon dan alle glider jr narung nemen / Dise feuchtigkeyten werden nit natürlich geheysen / so sie jr eygenschaft verlieren / wann du sihest wol das der krank mensch dise alle hat / aber nit in natürlich er eygenschaft / davon du vñder scheydt hören solt / vñnd zum ersten von dem blüt.

Das natürlich blüt sol gleich sein dem luft / warm vñnd feucht / messiglich en / sol haben ein süßen güten geschmack / nit zu düñ noch zu dick / auß den adern der Leber / soles sein purpurfarb / Auß den adern des Herzen rodtfarb / welches ein vrsprung ist in der leber / vonn getemperierter narung des menschen. Dise feuchtigkeyt hat iren natürlichen vffenthalt in den adern der leber / auch in den adern vñnd hülinen des Herzen / Welches blüt aber nit also ist / das heyst nit natürlich / darvon du hernach hören wüßst. Sanguis.

Theorica, Erster theyl

Die ander feuchte der natürlichen Cholere/ genant die Rot Cholera/ soll sein feurischer complexion/ subtil vnd leicht in der gestalt/ eines bitteren geschmacks/ in der farb rot vnd klar/ als subtiler roter wein/ welcher vrsprung auch ist in der Leber/ hat ir auffenthaltung im bläßlin der Gallen/ darvon dan geursacht würt die austreibung der überflüssigkeyten des menschen.

Vnnatürliche
Cholera.

Auch die ledigung der inwendigen weg/ so sie verstopft sein von grober oder schleimiger materi/ Welche nit also ist/ die ist nit natürlich/ dient auch nit zu gesundtheyt. Der vnnatürlichen Cholera seind vierlei. Die erst ist gnant Cistrina/ geelfarb gleich als ein apffel/ die erwechßt auß vermischung der natürlichen Cholere/ vñ der natürlichen feuchte phlegma. Die ander heyst Vitelina/ ist gleich sinwel/ wie ein eyer dotter/ würt geboren auß vermischung der natürlichen Cholera/ vnd auß zusammen gerenter feuchter phlegma. Die drit heyst Prasina/ ist grün gleich als ein kreuter safft/ erwechßt von der leber vñ hizigem magen/ auß steter speisung der kreuter. Die vierdt heyst Eruginosia/ ist gestalt als scharpfer rost von mes/ oder kupffer/ erwechßt durch überflüssige hiz in allen gliedern/ außgenommen das hertz/ vnd ist sehr giftig.

Phlegma.

Die dritte phlegma/ ist weßeriger complexion/ mittelmessig in dünne vnd dicke/ hat ein wenig zähe/ gleich als das weiß auß einem rohen ey. Welcher vrsprung ist die Leber auß dem kalten vnd feuchten theyl der narung/ sein vffenthaltung seind die adern des ganzen leibs/ ist auch geschickt/ blüt darauß zu werden/ auch ist die feuchte ein statthalterin des geblüts/ wann wa das blüt gebüßt zu narung der glieder/ da erfüllet dise feuchten die selben/ behalt auch die gleych des leibs in leichtfertiger bewegung. Dise feuchtigkeit hat auch vier vnnatürliche geschlecht. Das erst phlegma dulce genant/ das ist süß/ erwechßt auß vermischung des geblüts/ ist nit so ganz kalt als die natürliche. Das ander heyst Salsum/ gesalzen/ erwechßt auß vermischung der verbranten Cholere/ vnd ist vil weniger kalter complexion. Das dritt heyst phlegma Acre/ das ist sawer genant/ vnd erwechßt auß vermischung der natürlichen melancholei/ ist kelter dann die natürliche phlegma. Das vierdt heyst Vitreum/ das ist zusammen gerunnen/ wie ein glasß oder grüner eyter/ erwechßt von überflüssiger kelte.

Phlegma immaturale.

Die vierdt natürliche feuchte heyst Melancholia/ ist dem erdtrich gleich in der complexion/ hat ein gestalt vnd farb/ wie grober dicker wein/ eins sauren geschmacks/ erwechßt auch auß der leber/ an den groben irdischen theylen der narung/ ir auffenthaltung ist das miltz/ dienet auch zuerwecken den lust zu essen/ vnd behalten die guten feuchtigkeit im leib. Die feuchte hat ein geschlecht wider die natur/ heyst Melancholia immaturalis. Die vnnatürliche Melancoley erwechßt/ so die guten feuchten verbünen/ vnd werden als äsch en/ durch ein vnnatürliche hiz. Doch solten nit verston/ das dise vnnatürlichen feuchten seien bei den gesunden leuten/ sonder das sie erwachsen durch zer störung der guten/ auß enderung des Regiments/ dan so bald diser eins bey dem menschen erwechßt/ so ist der mensch iezundt bereyt zu fallen vonn gesundtheyt.

Melancholia.

Von den gliedern des menschen/ ire Complexion/ vnd eygenschaft zu erkennen.

Als Antenna saget/ so werden die glieder geboren auß der ersten vermischung der obgemelten vier feuchtigkeyten/ gleich als die feuchten auß der speiß/ vñ die speiß von den Elementen geboren werden/ das

sibest

sihestu selbs öffentlich wol/ wann ein Jar ist/ das nit zu heys noch zu kalt/ zu feucht oder zu trucken ist/ so wachsen gut fruchten/ die geben gute speis/ gut speis gibt gute feuchte/ gut feuchte gibt gut glider. Das sihestu wol/ in den jaren die zuvil feucht vnd kalt/ das die speis nit zeitig werden mag. Deshalb die selbigen jar die leut fast abnehmen vnd lam werden/ vnd vil krankheiten überkommen/ Dardurch du sihest das die glider iren vrsprung haben/ auß den obgemelten feuchtigkeyten. Nun soltu wissen das die glider in mancher ley weg getheylt werden. Die ersten heysen Anfenglich glider/ Das haupt/ das hertz/ die Leber/ vnd die Hoden in frawen vnd mannen. Dise glider heysen anfenglich glider oder wurzeln der andern glider/ vrsach das sie den andern allen not seind/ wann das haupt allen glidern gibt empfindlicheyt vnd beweglicheyt/ die Leber gibt allen glidern blut zu einer nahrung vnd auffenthalt/ das hertz die geyst des lebens/ vnd die Glider der geburt ziehen dz überig an sich/ verkeren das in menschlichen samen/ zu auffenthaltung vnd merung menschliches geschlechts.

Diuisio membrorum.

Membra principalia.

Die andern glider dienen den ersten/ als die adern Vervi dienen dem hirn vnd haupt/ die adern Arteriae dienen dem hertzen/ Die adern Venae dienen der leber/ die adern Vasa spermatica/ dienend den geburt glidern.

Die dritten glider habenn ein vrsprung von den ersten/ vnd seind die lung/ der Magen/ die Nieren/ vnd das Ingeweyd/ Dise glider haben auch eygene krafft zuuerzeren die speis/ haben auch krafft von den anfenglichenn glidern/ das ist empfindlicheyt vnd beweglicheyt.

Die vierdten haben ein eygne krafft für sich selbs/ seind die bein/ das fleyssch/ die seyfte/ vnd die haut.

Sie ist zu widerholen vnd zu besichtigen die augenscheinliche fürbildung/ Anatomei vnd zertheilung des menschlichen coipers/ wie obsteht.

Complexion des Hirn.

Du ersten von dem haupt oder hirn solt du mercken neun complexen. Die erst mittelmessig/ nit zu klein noch zu groß/ nit ganz rotund/ doch zu beyden seitten höflich zusammen getruckt/ Auch sagt Galenus das ein leichter verstandt anzeygein subtiliteyt des hirns/ auch die farb des angesichts mittelmessig/ vnd die adern der augen nit zu groß noch zu klein/ nit zu vil oder wenig überflüssigkeyt der nasen/ oren/ augen/ vnd inwendig des rachen.

Hirn.

Anzeygung des hitzigen hirns/ seind mancherlei meinung vnd zufell/ frü er auffgang des hars/ auff dem haupt krauß har/ weniger schlaff/ vnd ein rot angesicht mit scheinbarlichen adern.

Hitzig hirn.

Die kelte des hirns würt angezeyget durch vnberweglicheyt der fantasey/ das har wechselt langsam/ tieffer schlaff/ vil flüss von dem hirn in den leib/ wenig farb des angesichts/ vnd vnscheinbarliche adern vmb die augen.

Kalt hirn.

Die truckne des hirns bewert wenig überfluß der oren/ nasen/ vnd des rachen/ vollkommenheyt in sehen vnd hören/ vil wachen/ später auffgang des hares/ vnd wenig har/ vnd frü kal werden.

Trucken hirn.

Die feuchtigkeyt des hirns/ bedeuten schlecht glat har/ doll in sinnen/ vil überflüssigkeyt der nasen/ oren/ augen/ auch oft die flüss von dem haupt Catarrus/ Branchus vnd Coniza genant.

Die wärme vnd truckne des hirns/ zeygt an wenig überflüssigkeyt/ volkommenheyt der sinnen/ wenig schlaff/ kalwerdung/ rodt im antlitz/ vnd rodt haar/ vast krauß.

Ein

Theorica, Erster theyl

Ein warm vnd feucht hirn aber/ zeyget an ein schöne farb des angesichts/ groß adern vmb die augen/ schlecht har auff röte geneygt/ dise leut werden auch nit kaal.

Die kalt vnd trucken Complexion des hirns. Das haupt ist kalt anzugreifen/ bleycher farb/ klein adern am schlaff/ wenig überflüssigkeyt/ das har wechset langsam/ bald grow/ vnd isset wenig.

Die kalt vnd feucht complexion des hirns/ erkenn durch starcken schlaff/ grobe stimm/ triessende augen/ vil überfluß der nasen/ vil in dem rachen hangen/ vnd hinab durch den hals gehen/ geschwollen zansfleysch/ vnd das har würt nit grow.

Complexion des Hercken.

Das hertz ist nit kalter Complexion zuachten gegen dem hirn/ wann das aller keltest hertz ist hitziger dan das aller wärmest hirn. Ein jedes glid hat ein besondere Complexion/ als das hirn feucht vnd

Heißhertz: kalt/ das hertz warm vnd feucht/ die Leber warm vnd trucken ic. Die menschen die da haben ein hertz firtreffende in der hig/ die haben einen starcken athem/ ein starcke brust/ ein schnellen puls/ vil hars auff der brust/ vnd seind küne leut/ leichtlich zu zorn bewegt/ milt vnd grimm/ vnd seind allenthalb hitzig/ es sey dan das die leber solich hitz sensstige. Die mensche eins kalten hertzen/ haben ein kleinen schwachen athem/ ein schmale brust/ kein haar vmb die brust/ ein langsamen puls/ seind vnkeusch/ werden nit zornig/ vñ sind gütig. Die aber ein trucken hertz haben/ verstand in der Complexion/ die haben ein harten puls/ vnd scheinbarliche adern an den armen/ vnd vnder den versen/ vnd haben grob kurz har vmb die brust. Die feuchte Complexion des hertzen/ ist erkenntlich durch ein weychen puls/ lang schlecht har vñ die brust/ vnd schwacheyt in arbeyten. Auf den vier einfachen magstu nun ermessen die andern vier/ so du zusamen segest die zeychen der wärme vnd feuchte Complexion ic. vnd also für auß/ Ist nit not zu erkleren.

Kalt hertz:

Trucke hertz

Feucht hertz.

Complexion der leber.

Des ersten soltu erkennen ein hitzige Complexion der Leber/ durch ein bleyts geäder/ vil har vmb die rechte brust/ vnd vmb den nabel/ ein hitziges blüt/ vnd leichtlich entzündung überiger hig.

Kalte Complexion der leber erkennstu durch ein enges vnd schmales geäder/ oft wind vnd bläst vmb den nabel/ wenig har vmb den leib/ vnd ein kalt geblüt.

Feuchte Complexion der leber erken durch ein trübs geblüt/ vnd weychen leib/ oft erblasen/ vnd bleyche farb.

Trucken Complexion der leber/ solt du erkennen durch wenig geblüts/ ein klein geäder/ vnd dürre des ganzen leibs.

Mittelmessig oder getemperiert Complexion der leber/ erzeygt sich durch ein schönes rodtfarbes blüt/ nit zu dünn noch zu dick/ der leib sol auch nit zu weych noch zu raw sein anzugreifen/ vnd der leib vmb die rechte brust vnd den nabel nit zuvil noch zuwenig harig.

Complexion der Geburt glider.

Das

Das vierd fürstlich oder fürnemlich glid/ist das glid der geberung in Testiculi.
frawen vnd mannen/Ire Complexion von hitze zeygt an/sie haben
grossen lust zu der liebe/das har wechset jngern frū vmb die scham/
ist krauß vnd raw/vnd so sie kinder geben/so seind es das merertheyl knäb
lin.Die kalt Complexion der geberenden glider/zeygt an wenig begird zu vn
keuscheyt/wenig har vmb die scham/vnd mehr geberung der meydlin dann
der knäblin. Die feuchte Complexion erken also/sie hat vil samens/vnnd ist
mechtig vil kinder zu geben.

Truckne Complexion erken also/sie hat wenig samens/ist auch nit nütz zu
geben vil kinder. Andere zeychen noch vil mehr/seind nit füglich zu entdes
cken/auch dir nit not.

Complexion des magens/welcher allen glidern dienet.

Heysse Complexion des magens soltu also erkennen. Der mensch hat ein
güte derung/in dürst offte/vnnd hat wenig trinckens genüg/vnd würdt bez
schwerdt von vil trincken/wan vil trincken macht jm ein aufflauffen/vnnd
schwimpt jm empor im magen/auch so isset der selbig gern hitzige speiß. Auch
so mögen sie basz dewen harte speiß dan subtile.

Die menschen die da haben ein magen kalter Complexion/die haben einen
grössern lust zuessen dan zu derwen. Vnd alle vnderwige speiß wirt zerstört in
dem magen/deshalb saurer auch auffsteigen. Auch mag der magen nit auß
wendig kelte leiden.

Complexion eins feuchten magens/würdt angezeygt durch wenig durst/
auch mögen sie wol leiden vil trancks/vnd haben lust zu feuchter speiß.

Trucken Complexion des magens soltu also erkennen/sie haben vil durst/
einrauchen hals/scharpffe zungen/vil trancks ist jnen nit güt.

Des hirn Complexion.

Das hirn ist kelter vn feuchter dan ander glider/vff das es vermisch
die hitz des hertzens.Das ist hitziger dan alle andere glider/auf wela
chem der ganz leib das leben hat/Das milz kalt vnd trucken/Die
nieren warm vnd trucken/Das gedärm vnd ingeweyd kalt vnd feucht/Die
feyste kalt vnd feucht/Das marck warm vnd feucht/Die bein warm vnd tru
cken/Die haut ist getemperiert/vnd sunderlich an den henden/Die brüst sein
kalt vnd feucht/Das fleisch warm vnd feucht.

Summa aller glider vnd aller theyl des leibs.

Der leib würdt gemacht auß vier feuchten. xxx. Glidern / ccccc. vnd xxix.
Aeußlin/darmit ein glid mit dem andern verbindung hat. xxxviij. Aldern/
dadurch empfindtlicheyt vnd beweglicheit den glider züsleust/vnd auß ecl.
beinen. Summa deccc.lj.stuck/Dise alle sunderlich zunennen/vnd jr gelegen
heyt/complexion/wirckung vnnd gestalt/muß der Arzt wissen.

Von den Kresten oder Tugenten.

Die Krest oder Tugenten werden getheylt in drey theyl. Der erst
theyl heysst Virtus animalis/das ist der Seelen krafft/die ander Vir
tus uitalis/das ist die Lebendig krafft/die drit Virtus naturalis/die
natürlich krafft.

Die krafft der seelen/oder von etlichen zodiaca virtus gnant/die thierisch Animalis uir
tus.
krafft die kompt von dem haupt/wirt in drey theyl getheylt. Der erst theyl ist
der da verordnet alle ding/in ordnung zusamen setz vn gibt erkantlichen vn
derscheyde

Theorica. Erster theyl

derscheydt aller ding. Der ander theyl diser tugent/ gibt die freien beweglich eyt. Der drit theyl gibt die empfindlichen sinn. Vom ersten theyl der verordnung zusamenfügung vñ erkätlichkeit/ erwachsen drei ding/ die fantasi oder bedunckung hat jr zell vñ wñmung in der stirnen/ das ist im vordern theyl des haupts. Die vernunft im mittlen des hirns/ Vñ die gedechtnus dahinden im nack. Aber die krafft der freien beweglichkeit/ geht von dem hirn in die lasterten. Das seind die gezeugen/ damit sich alle glider bewegen. Die empfindlichen sinn/ heben das gesicht/ das gehörd/ den geschmack/ die versüchung vñ fülung/ durch welche der mensch mag vnderseyt haben/ was schwarz oder weiß sei/ ob man schrei oder sing/ was wol oder übel schmeckt/ was bitter oder süß sei/ was raw oder glatt seie. Deshalb weñ der mensch in dem haupt krank würt/ so müß der Arzt ermessen/ ob es sei in den aufwendigen sinnen/ ob das gehörd oder gesicht gemindert/ zerstöret oder abgangen seie. Also ist in den andern auch vil nützlicher betrachtung/ wann so sich ändert die gedächtnus des menschen/ ist zu gedencen das in dem hindern theyl des haupts ein vnnatürlich wesen sei/ von überiger kelte oder feuchte.

Virtus uitalis.

Die andern tugent/ genant die lebendig tugent oder krafft/ gehet von dem hertzen/ welches ein anfang ist des lebens/ auch des endes/ vñ würt getheylet in zwen theyl. Der erst theyl heyst der wirckend theyl/ welcher da an sich zeucht vñ austreibt den lufft durch die lungen/ öffnet oder beschlenßet den selben weg/ macht auch den puls schlag durch die adern Arterie gnant/ wann du sichst wol so die lung verstopft würt. Das das hertzen nit lufft mag haben/ vñ der mensch stirbt also. Der ander theyl heyst der leidend theil/ von welchen entstehet zorn/ listigkeit/ sorgfeligkeit/ forcht vñ solch zufell/ davon der mensch oft in grosse krankheit felt.

Affectus animi

Virtus naturalis.

Die dritt krafft oder tugent die natürlich tugent gnant/ wirt auch in zwen weg verstanden. Der erst ist der/ dem der ander weg vnderdienstlich ist/ vñ heyst die geberend krafft/ die zunemend krafft/ die nerend krafft. Die geberend krafft hat jr endtlich fürnemen/ das auß ein gesunden leib ein ander gesunder leib gemacht werd. Deshalb sie den samen der geberung in mütter leib ändert als die materi der bein zu ingrossieren/ vñ darnach jedem glider ein bequeme form mit zutheylen. Die zunemend krafft ist die/ die da den menschen leyten vñ führen ist/ das er wechset vñ zunimpt bis auff sein zimliche stat. Die nerend krafft ist die/ von welcher alle glider vñ der ganz leib nahrung haben/ die selbigen treget die speiß auß/ gibt jr ein form/ den leib zunerē. Der ander weg der natürlichen krafft/ ist ein knecht oder diener diser aller vñ hat vierley eygenschaft. Die erst heyst *Attractio*, das ist die ansichziehung durch welche jedes glid an sich zeucht die nahrung/ so im not ist zu seiner auffenthaltung. Die ander heyst *Retentio*, ist die behaltung/ durch welche krafft behalten würt die ansichgezogen nahrung. Die dritt heyst *Digestio*/ die verdenkung oder verzerung/ welche verändert die nahrung nach geschicklichkeit des leibs vñ der glider. Die vierd heyst *Expulsio*/ das ist austreibende krafft/ die treibt dan das überflüssig hindan durch geschickten weg der natur/ diser krefften jetliche hat jr wirckung von besonderm theyl der Complexion. Die ansichziehend von der hitz. Die behaltung von der keltē. Die denkung von der wärm vñ feuchte. Die austreibung von der feuchte.

Also müß der Arzt erkennen/ ob die denkung böß oder güt seie/ ob die austreibung der überflüssigkeit/ schwach oder starck sei/ dann gemeinlich alle krankheiten erwachsen auß zerstörung diser krefften.

Natürliche wirckungen.

Die

Die erste wirkung ist die begirde zuessen vnd zutrinken / erweckse durch wörme vnd trückne. Die demung der speiß vnd des trancks durch die wärme vnd feuchte / also / das jedes glied sein sonderer wirkung hat / als die Thieren an sich zuziehenn die überige wesserigkeyt des gblüts / dieselbigen kochen zu harn / den harn fürbas auszustreiben durch die Blasen. Also auch die andern glider.

Von natürlichen Geysten.

Spiritus soltu also verstehn / ein subtilen dāpf des natürlichen gblüts geboren das er vonn den vier fürnemlichen glidern trag / dienstbarlich wirkung den andern glidern / vnd ist nicht anders dann ein trager der obgemelten tugenten von ein glid zu dem andern. Diser geyst geschelecht seind dreyerley / gleich wie der tugenten.

Der erst geyst heyst Spiritus uitalis / Der lebendig geyst / hat sein visprung in dem lincken theyl des hertzen / gehet durch die Arterien in alle andere glider.

Der ander heyst Spiritus naturalis / Der natürlich geyst / hat sein visprung in der leber / geht durch die adern in andere glider.

Der drit heyst Spiritus animalis / Der seelich / der thierisch geyst / geht von dem hirn in andere glider / visacht beweglicheyt vnd empfindlicheyt. So diser geyst einer gehindert würdt in seinem gang / so ist zu stund der mensch krank / Als wenn die verstopffung des haupts so hart wirt das die spiritus animales nit mögen jr gāng haben zu andern glidern / so hat der mensch den schlag oder die handt Gottes / kan die glider nit bewegen / empfindet nit der glider / also verstehe von den andern auch.

Von den alteren der Menschen.



Der Arzt muß ansehen das alter / so er den menschen behalten soll in gesuntheit / oder erlernen von krankheitten / visach das sich die Cōplex

Theorica; Erster theyl

Aetates 4. on vnd alle ding ändern nach dem stand des alters. Darumb sag ich dir/das das alter vierley ist.

Adolescentia. Das erst heysst *Adolescentia*/das wachsend alter/dweil der mensch noch wachsen ist. Das hebt an so der mensch geboren würt/Weret bis vier vnd zweinzig Jar/an etliche orten weniger/nach natur des lands/als in Moien land/seind dreissig Jar/das letst alter/Diſ alter ist warmer vnnnd feuchter *Complexion*. In diſem alter seind drierley vnderſcheydt. Der erst heysst *Infantia*/weret dicweil das kindt nit reden kan. Der ander vnderſcheydt heysset *Pueritia*/die kindtheyt/weret bis auff vierzehen Jar der knaben/vnnnd zwölff Jar der meidlin oder töchterlin. Der dritt vnderſcheydt heysst *Aetas pubertatis*/vnd ist so sie anfehend begird haben/der knab zu den meidlin/vñ die meidlin zu den knaben/auch so wachsen dan den meidlin die brüſtlin vnd andere dergleichen ding. Diſer theyl weret bis auff zwainzig vier Jar/dan so seind alle glider/alle krefftten auff irer ſtatt/diſ heysst alles *Aetas adolescentia*.

Iuuentus. Das ander alter heysst *Iuuentus*/ist *Jugent*/darin besteht der mensch also in volkommenheyt der glider/der ſtercke/vnd heysſen es etlich das alter der hüpsche/diſ weret bis auff vierzig Jar. Diſ alter ist warmer vnd truckner *Complexion*.

Senectus. Das dritt alter volgt hernach vnd heysst *Senectus*/Ist kalter vnd truckener *Complexion*/wert bis auff achtzig Jar. In diſem alter fahet der mensch an ſichtbarlich abnemen/an geſicht/an gehör/an ſtercke.

Senium. Das vierd alter heysset *Senium*/In diſem verbonen die glider des leibs/vnd ist kein hoffnung mehr zuleben. Ist ganz kalter vnd truckener *Complexion*. Uſach das alle natürliche feuchte verzeret ist/die natürlich hitz erloſchen/die ſpeiſſ vnd tranck mögen ſich nit mehr verandern in die feuchtigkeyten zu narung den glidern.

Nach der leer *Ptolomei* am vierdten capitel ſeins viergetheylten büchs/werdensiben alter funden/aufgetheylt nach dem als die Planeten regieren des menschen leben.

Wie die Planeten in den menschen regieren. Die ersten vier jar des menschen regiert der *Mon*/wann zu gleicher weis als der *Mon* feucht ist vnd beweglich/also ist auch diſ alter sehr feucht/besdarff feuchter narung/ist vnſtet/vergeſſen/wanckelmütig. Nach den vier Jaren so regiert dan *Mercurius* das kindt zehen Jar/welcher ist ein Planet der kunſt vñ vernunft/in den selbige jaren/so das kindt ſechs/siben oder acht Jar alt ist/sol man es in die Schül thun/wann in diſen jaren mag das kindt leichtlich die leer verfaſſen. Darnach fahet an *Venus* in dem dreizhenden Jar/regiert bis in das zwey vnd zwainzigſt Jar/in diſen Jaren ſchickt ſich der mensch zu vnkeuſcheyt/zur lieb. Darnach kompt das regiment des herrlichen Planeten *Solis*/so facht der mensch an ſorg haben/zubetrachten was Göttlich vnd ehlich ſey/diſer regiert bis vff vierzig vñ ein jar. Dan so fahet an zuregieren das alter/*Mars*/der ist ein ſtreitig Planet. In der ſelbe zeit ist der mensch groſſe ſorg haben/nach güt vnd hoffart ſtreiten/im geht dan wiſwertigkeyt zuhanden/diſer regiert bis in das ſechs vnd fünfzigſt jar. Darnach regiert der gütig *Jupiter*/ein freundt des ſridens. In diſem alter klagt der mensch ſein vnnütze verzerung ſeiner zeit/diſ regiment weret bis in das acht vnd ſechzigſt Jar. Dan so facht an *Saturnus*/der bringt nichts dann traurigkeyt/krankheyt/vnd beſchwerd/diſer regieret bis in das acht vnd achtzigſt Jar. Lebt dan der mensch lenger/so fahet der *Mon* widerumb an zuregieren ein altes kindt/zerſtört die vernunft/macht ein hundertjätigs kindt/wiewol wenig so alt werden/aber etlich ſeind gar vil älter worden.

Von den Farben.

Die Farbe des menschen / kompt etwan vonn inwendiger vrsache / etwan von außwendiger. Von inwendiger / so die vier feuchten ein gemtemperiert wesen haben / so ist die farb weiß mit rotem vermischet / So sie aber vngleich vermischung haben / so entstehn dise farben / schwarz / gelb / weiß / bleichgelb / vnd rot. Die schwarze farb bedeut das die verbrunnen cholera überhandt hat. Die gelb / die gelben cholera. Die weiß farb bedeut überige kelte. Bleych gelb farb / die melancholei. Die rodt farb bedeut zu vil geblüts. Von außwendig werden die menschen auch gefarbt nach hitz oder kelte jrer land. Als in Schotten weiß / in Moren land schwarz. Etlich werden gefarbt durch jr hanthierung / danon du oben gehört hast / Auch würdt der mensch endtferbt durch die bewegung des gemüts / als durch schrecken bleych farb / durch zorn rodt farb ic. Durch des hars farb / erkennstu auch etlich ding / Schwarz har bedeut starcke hitz / vnd trückne des geblüts. Rodt har bedeut vil hitz aber nit trückne. Gleich bleych har bedeut vil Melancholei. Grawe har bedeut gebreften natürlicher hitz / als in den alten. Desgleichen von den farben der augen / auch zu vitheylen hat der Arzt / laß ich hie stehn an seim ort.

Von der wesentlichkeit des leibs.

Der leib des menschen ist auch zu vitheylen auß seinen vier weslichkeiten / das seind die feystete / Fleyschreiche / Magerheyt / vnd wenige des fleysches. Die feystete ist von starcker kelte vnd feuchte. Die vile des fleysches auß wärme vnd feuchte. Die magerheyt ist von starcker hitz vnd trückne. Die wenige des fleyschs ist von kelte vnd trückne. Aber ein gut wesentlichkeit des leibs ist zu erkennen durch ein mittel diser ding aller. Als nit zu feyst / nit zu groß fleysch / nit zu mager vnd nit zu dürr.

Qualitas corporis.
Pinguedo.
Abundantia carnis.
Extenuatio carnis.
Synthesis.
Aequalitas.

Vnderseyndt des mans vnd der frawen.



Theorica, Erster theyl

Man vnd Fray haben vnderfcheydt in mancherley weg/ Der man ist hitziger vnd truckner dan die fray/ Die fray ist kelter vnd feuchter dann der mann. Ob schon ein mann kalter vnd feuchter complexion ist/ so ist er dannoch heysser vnd truckner dann ein fray heysser vnd truckner complexion. Der mann hat auch nit so vil überflüssigkeyt als die fray/ Auch hat der mannit souil dadurch die natur die überflüssigkeyt austreibt als die fray. Der mann würt gereinigt durch die augen/ durch die nasenn/ durch den mundt/ durch koxung/ durch stülgänng/ durch den harn/ durch schweyß/ durch das werck der liebe/ durch das haar. Aber die fray on das/ durch diezeyt des blümens/ vnd die milch. Auch so haben sie vnderfcheydt in der zusamen setzung des leibs/ vnd in zal vnd sagung etlicher glieder.

Von den sechs nie natürlichen dingen/ mit iren anhängen.

Von dem Luffte.



Res non natu-
rales.

Nicht natürliche ding heysset man darumb/ das sie mögen behalten vnd auch zerstören die gesundtheyt/ wann durch sie so würde der mensch behalten in gesundtheyt/ so im dise ding zimlicher maß mitgetheylt werden/ auch so bald er die vnzimlichen brauchen ist/ so würde er krank.

Des Arznei Spiegels. Zumersten von dem Luft.

27

Der Luft umbgibt das Erdrich und das wasser / deshalb wir inn Aer.
dem luft wonen / von dem luft vffenthaltten und geändert werden /
als du offentlich sihest / wann ein schöner und lauterer luft ist / so ist
des menschen geblüt lauter und schön / ist frölich und leichts gemüts / und
leichtfertigkeit in allen sachen. Wann das hertz zeucht den selbigen ansich
durch die lung / er leutert und frischt die geyst des lebens. Auch so dringt der
luft durch die verborgenen schweyflöchlin in den leib des menschen / ändert
in nach seinem wesen. Ist er lauter / so behalt er die menschen auch also / Ist
er vnrein oder vergifft / so vergifft er die menschen auch / als zu der zeit der pe-
stilenz.

Der luft würt von mancherley geändert durch die gestirn der Planetenn
und anderer sternen / als wann Saturnus und der Mon zusammen kommen in
dem Steinbock / würt der luft fast kalt / so ändert die zeit den luft / als dann
die Sonn das jar theylt in vier zeit / das Glentz / den Sommer / den Herbst vñ
den Winter / so sie berüret oder durchgehet die vier puncten der zweyen circ-
kel / einer Equinoctialis genant / der ander Tropicus odder Solsticialis.
Also wann die Sonn in Wider geht so fahet das Glentz an / der luft ist dann
mittelmässig warm und feucht / diß weret biß die Sonn geht in den Krebs /
so fahet der Sommer an / der ist warmes vñnd trucknes luftes / weret biß die
Sonn geht in die Wag / so fahet dan der Herbst an / so ist der luft kalt und tru-
cken / weret biß die Sonn in den Steinbock geht / so fahet der Winter an / dan
ist der luft kalt und feucht.

Auch ändert sich der luft nach dem lauff des Mons / dann so der Mon
new oder vol würt / oder darzwischen in beden quarten / sihest du gemeinlich
änderung des luftes.

Auch ändert sich der luft durch die gelegenheyt der land / als die da ligen
gegen Mittag / haben ein wärmern und trucknern luft / dan die gegen mit-
ternacht. Auch ist der luft mittelmässig bei denen so da wonenn vnder dem
circel Equinoctiali.

Auch ändert das ferner den luft / als an den endenn / da stets grosse ferner
brennen / als öfen da man bacht / glaß macht / geußt / schmelzt ic. Ist der selb
vorhin warm so wurt er noch heysser / ist er kalt vñnd trüb / so würt er warm
und schön lauer.

Er würt auch geändert durch die ding / so etwan in den wassern ligen / als
todte fisch. Auch durch die dampff und nebel der wasser würt der luft grob
und dick gemacht.

Auch würt der luft geändert durch das Erdrich / wann so der luft gehet
durch ein leynecht erdrich / so würt er kalt und feucht.

In der höhe eins bergs ist der luft am aller subtilsten / on allemackel bö-
ser dampff / und ist kalt. Aber an einer seitten eins bergs ist er mittelmässig /
kalt oder warm ic. In den tälern ist der luft unlauter und grob / wärmer
dan in der höhe.

Auff ein erdrich weit von den bergen / da die Sonn jren schein hingeben
mag / frei ledig / da ist mittelmässiger luft / er werde dan ghindert durch was-
ser oder andere ding in diser gegne / die den wind oder luft verkeren und än-
dern mögen.

Der luft würt auch geändert durch grosse bäum / die da vil schattenn ge-
ben / deshalb sich der luft nit reinigen mag durch den Sonnen glanz.

Theorica. Erster theyl

Wa die edlen wolriechenden oder woltschmackenden frucht vnd kreuter wachsen/da ist der lufft guter complexion. Wa vil giftiger kreuter wachsen/als da ist Nieswurz/Clapellus vnd dergleichen/da ist giftiger lufft.

Wa vil mist ligt/da ist der lufft vnnatürlicher hitz/Wa kümist ist/da ist der lufft vol böser feuchtigkeyt.

Die Cloaken oder heimlich gemacht ändern den lufft durch iren gestank. Desgleichen die todten körper aller thier auff dem feld vnd in den Kirchhöfen vergiften den lufft/also/das zu dem dickern mal die Pestilenz darauß entsteht/dann wann das hertz den faulen lufft ansich zeucht/so hebt sich an das geblüt zu faulen.

Auch ändern die Erz oder metal des erdtrichs den lufft/als Schwefel vnd Arsenicum/machen den lufft heysß vnnnd trucken vmb die gegene da sie liegen/Wismat vnd spießglas kalt vnd trucken. Der stein Bozoar macht den lufft so edel/das kein gift darein mag.

Etliche haiser haben vil fenster gegen auffgang der Sonnen/die haben ein reinen lautern lufft. Die kamern gegen mittag seind warmes luffts/da sollen ligen die krankten/die da kranket haben von überiger kelte. Vnd die kamern gegen mitternacht die haben ein kalten frischen lufft/ist den gesunden vnd krankten gut/zu sommer zeit/oder zu zeiten/so die pestilenz regiert/böse feber/faule geschwer/augen wee haben.

Von speiß vnd trancß.

Speiß vnd trancß/werden verstanden/alle speiß vnd trancß/die die gesunden oder vngesunden essend/zu auffenthaltung des natürlichen wesens/auch von allen dingen/die da in gestalt einer Artzney zu behaltung der gesundtheit/oder zu bewarung vor krankheyt/odder widerbringung zu gesundtheit geben werden. Dese ding ändern die leut vmb dreier *Qualitas cibi.* ley vsach willen. Die erst heysß Qualitas, Die ander Materia, Die dritt Substantia.

wie die speiß
den menschen
verändert.

Die vsach Qualitas genant/ist nichts anders dan die wesentlicheit der speiß/in wärme/kelte/feuchte/vnd truckne. Wan die speiß die da warm ist/behelt den menschen auch warm/der da warmer Complexion ist/ändert den menschen kalter complexion. Auch so sie niessen ist ein mensch heysßer complexion in überiger vile/so würt er vnnatürlichen geiziget.

Die vsach der änderung/der speiß vnd des trancßs/ist die materi der selbigen. Dese materi würt geändert in der hülín des magens/gibt dan narung dem magen/vnd dem ingeweyd/vnd dem geänder/darin die därm gehendet oder gewicklet seind. Auch würt sie geändert in dem holentheyl der leber/ist ein merung des blüts/vnd der natürlichen wärme. Die änderung beschiet auch in den glidern/wan ein jedes glid/nimpt ansich was im zugehört/zu seiner sterckung vnd auffenthalt/auch zu ernewerung des/so er verloren hat durch tägliche verzerung. Dese enderung der speiß vnd trancßs/machen auch zunemen vnd abnemen den leib an fleisch/seyste/vnd dergleichen.

Die subtil narung/so sie in zimlicher maß genützt würt/von einem mittelmessigen menschen/so würt sie bald verdawet/vnd in die obgedachten weg geändert/als dann seind jung hünner vnd ire brüweyche eyer/vnnnd subtiler wein. Dese speiß behalten vnd widerbringen widerumb den menschen einer getemperierten complexion/geben auch nit narung zu arbeyt/Auch so seind sie nit nütz denen/die da ein sehr hitzigen magen haben/es sey von hitz der complexion

plexion/oder einer krankheyt/dan sie machen schwindel des haupts/vnnd auffstossenden vnwillen. Desßhalben Hypocrates spricht/ Es sei nit güt das man den die feber haben/oder vnnatürliche hitz/milch geb. Die grob narung ist die sich in mittelmessigen menschen nicht verdawen mag/gibt auch vil narung vnd stercke/denen die da müssen arbeiten/als rindtfleisch/grober sauwerer wein ic.

Die speiß oder mittelmessig narung/dient gemeinlich allen/gibt nit zuvil noch zuwenig/als jährige hennen/weyzen brodt ic. Auch so seind etliche speissen die wenig füren/schafft das merertheil sich in ein überflüssigkeyt verkeret. Seind auch etliche die vil füren/wan sie sich gar nahe ganz vnnd gar in blüt vnd narung verkeren/geben wenig überfluß.

Die ursach daß die speiß vnd der tranck den menschen ändern/Substantia gnant/ist nach der meinung Auicene nicht anders dan ein sunderliche kraft/die nit auß der Complexion kompt/so ein ding sein Complexion jezund hat/das im noch ein sonderer tugent mitgetheilt würt/heyst Virtus speciuoca/Als dann der samen Peonia/so in der mensch ist/so vertreibt er im die Melancholei/schwere gedanken/macht im lautere geyst des blüts. Das gleich en ein kraut heyst Napellus/so der mensch dasselbig ist/so stirbt er in wenig stunden.

Peonien samen.

Auch ändert die speiß die lent/so sie überflüssig gebraucht würt/mehr dan die natur verzern mag/Auch so sie vnordenlichen gnossen würt/zuletzt was zu dem ersten hört/oder zu vnzimlicher zeit. Auch böse gewonheyt/als nuchtern trincken ic. böse speiß essen.

Von dem fleisch.



Das fleisch ist ein gemeine speiß / auch dem menschen die aller gleichförmigste narung.

Wisse das das fleisch von den vierfüßigen thieren / etlichs güte narung / etlichs gibt böse narung / etlichs leichter / etlichs schwerer dawung / etlichs gibt güte / etlichs böse feuchte / etlichs füret vil / etlichs wenig. Schweinen fleisch ist warmer vnd feuchter Complexion / gibt vil narung / macht vil geblüts / ist harter dawung / vnd so es recht gedawet würt / gibt es güt blüt / ist ein speiß der rauhen arbeyter / doch wann es gesalzen würt vnd getrücknet / so ist es besser subtilen lenten. Auch werden die jungen schwein sehr gelobet / von allen meystern / sagen daß kein fleisch des menschen fleisch so gleich seie / als schweinen fleisch / desßhalb es leichter verdawung ist / vnd gibt güte feuchtigkeyt / ist auch allen menschen ein bequeme speiß.

Spinfertlin.

Geyß vnd böck habenn nit bequeme fleisch / sonder machen grob geblüt.

Theorica, Erster theyl

Aber es ist ein geschlecht der wilden geysen/ die man Geyssen nent/ die seind mittelmässigs fleysch/ guter narung vnd leichter verdawung gesunden vnd krankhen.

Das lamb fleysch ist nit löblicher narung/ wannes schadet dem magen/ vrsach seiner überigen feuchte. Aber doch so mögen es wol essen/ die da haben truckne feber/ wann Hypocrates spricht das die feucht narung gut sey allen febern Humide dieta/ vnd in sunderheyt so im die überige feuchte ein wenig abgezogen würt auff einer glüt. Das fleysch eines jährigen lams ist mittelmässig vnd gut/ nützt die da sein hitziger vnd truckner complexion/ auch so ist ein betagtes altes lamb ein gut fleysch den gesunden/ aber den krankhen nit. Wider fleysch ist warm vnd geneygt zu truckne/ harter verdawung/ minder gut dan schaff fleysch/ auch haben junge hemmel gut fleysch/ macht gut blüt krankhen vnd gesunden/ aber alte hemmel geben schwere narung/ vrsach das die natürlich hitz vnd feuchte in jnen schwach ist.

Hasen fleysch ist heysser vnd truckner complexion/ gibt trucken grob blüt/ ist aber doch dem magen gut. Auch so seind die jungen hasen leichter dewung/ vnd gesunden leuten nit schad/ auch denen/ die zu sehr vil feuchtigkeyt haben im magen.

Künglin oder Canin fleysch ist gut/ ledigt den bauch senfft/ vnd sterckt den magen/ macht harnen/ ist leichter dewung/ gibt gut narung.

Hirzen fleysch ist kalt vnd trucken/ gibt böse narung/ macht böß fleysch/ wann es seind gemeynlich alte thier. Doch so ist das hertz des hirzen ein essen für giste/ wie Tiriac. Auch soltu wissen das das letst theil des hirzen schwärg giste ist.

Kalb fleysch ist leichter dewung/ gibt gute narung den krankhen vnd gesunden/ hat nit in im schleimerige feuchte/ doch sol es zum wenigsten vier wochen alt sein.

Gedert fleysch

Kindt fleysch ist das aller dürrer fleysch/ macht böß blüt/ gibt narung/ vñ ist harter dawung/ steigt langsam von dem magen/ auch stopfft es den leib/ vnd ist nit müßiggängern/ sunder den bauren gut/ die mögen bas grobe speise verzeren dan subtile/ vnd je älter es ist/ je böser es ist. Auch isset man kindt fleysch das am rauch gedöret ist/ das ist zumal gar ein böse speis gesunden vnd krankhen/ wann es gibt böse narung/ vnd ligt lang im magen zuriechen.

Von dem geuögel.



A

lt hennen seind kalter vnd truckner Complexion.

Junge hennen seind dewig/ geben gut blüt/ seind auch warmer vñ feuchter Complexion/ stercken auch sehr die krankhen in kalter krankheyt/ vnd seind nütz den alten leuten. Junge hünner seind alwegen gut/ sie machen rein blüt/ vnd seind krankhen leuten gut.

Rappaunen eins jars alt seind temperierter complexion/ leichter dawung/ machen gute feuchte. Alte Rappaunen die seind heys vñ trucken/ harter dawung/ aber guter narung.

Hanen seind warm vnd trucken/ die brü darvon lindert vnd löset anff die verstopffung des bauchs/ es ist harter dawung/ vnd starcker narung.

Tauben

Tauben fleysch ist sehr heysser complexion/doch seind die jungen nit böß/sonder leichter dawung/aber die alten seind harter dawung/verstopffenn den leib/bringen vil schaden denen die da haben schmerzen in den geleychen/als podagra/ Die Tauben machen in hizigen leuten fast die rote Choleram überhandt nemen. Turteltauben seind nit dawig/aber gut in gestalt einer Arzenei für die flüss des bauchs/sunst sollen sie nit genützt werden.

Gens vnd Enten haben fleysch warm vnd trucken/ vnd in sonders sagen etlich/das kein fleysch sei das so böß überflüssig hiz hab als die Entē. Sie geben grobe narung/seind hart zunerdawnen/beschweren den magen/schaden auch sehr dem haupt/machen offte böße feber vnd lebersucht.

Rebhüner/haselhüner seind getemperierter complexion/leichter dawig/geben gute feuchte/stercken den menschen. Vnd in sonders so sie nit zu alt sein/vnd feyst.Dessgleichen thüt auch der Fasant.

Wachteln seind warm vnd trucken/ir fleysch ist nit nütz/macht offte krampe/doch seind sie besser wann sie jung seind.

Pfawen fleysch ist allen menschen schad in gestalt der speiß. Aber wol in maß einer Arzenei dienet es zu etlichen sachen/aber sunst ist es gar grob/gibt böße feuchte/dan von der mensch leichtlich krank würdt. Dessgleichen thünd auch die wilden holztauben. Kränche/Storcken/Keyger/Schwanen/seind harter dawung/geben böß blüt. Seind nit gut denen die müßig gehend/aber die arbeyten/mögen sie wol essen on schaden. Krametfögel/Amfeln/Trostlen/Zemern/seind warm vnd trucken/seind guter dawung/guts blüts.Doch seind sie nit als nütz den kranken als den gesunden. Kleine vögel/Fincken/Meysen vnd dergleichen/seind senfft/warm vnd feucht/leichter verzerung allen menschen gut. Aber die spazzen sein nit gut/wann sie seind sehr hizig/vnd entzünd den das geblüt/lassen sich auch nit gern dawningen.

Von den theylen oder glieder der Thier.



Das hirn ist kalter vnd feuchter Complexion/macht dem Magen ein Hirn.
vnwillen. Soll alweg zu dem ersten geessen werden/vn mit Imber/
Neglin vnd Pfeffer besprengt/vff das es dem magen nit schad.

Die Augen seind mancherley Complexion/nach dem vnd sie auß einem Augen.
thier kommen/seind harter dawung/vnd geben schleimige feuchte/sollenn
auch mit Imber vnd Pfeffer gnützt werden.

Die Gurgel Oren vnd Nas/seind kalter vnd truckner Complexion/nicht Gurgel, Oren,
gut zu speiß/dan den Treschern vnd heckern. Nas.

Die Zung ist getemperierter Complexion/guter dawung/guter narung/Zung.
macht gut blüt/ist gesunden vnd kranken gut.

Der

Theorica, Erster theyl

- Hals.** Der hals ist böser dewung/ vnd in sunder von alten thieren.
- Lung.** Die lung ist kalter vñ feuchter complexion/ ist leichter dawung/ gibt phlegmatische feuchte/ geht bald auß dem magen. Die best lung ist von kelbern vnd tigen.
- Hertz.** Das hertz ist kalter vñnd truckner complexion/ ist sehr aderig/ gibt wenig narung/ es werde dan wol gedewet/ man soles essen mit saltz vnd pfeffer.
- Magen.** Der magen ist kalt vnd trucken/ vnd harter dawung/ gibt auch böse feuchte.
- Leber.** Die leber ist warm vnd feucht/ vnd gibt grob geblüt. Die besten sein von hennen/ genß vnd änten.
- Miltz.** Das miltz ist kalt vnd trucken/ ist nicht nüt zuessen/ doch ein schweinenn miltz ist besser dan die andern.
- Niern.** Die nieren seind heysß vnd trucken/ beschweren den magen/ vnd geben böse feuchte.
- Derm.** Das gedärm ist kalt vnd trucken/ gibt auch böse narung vnd vnrein blüt.
- Füß.** Die füß seind getemperierter wärme/ machen ein zähe feuchte/ aber nit böß/ sollen mit saltz vnd essig genossen werden. Die besten seind lambsfüß vnd schweinen füß.
- Schwantz.** Der schwantz macht ein maspleidigen magen/ vñnd macht auch die roten choleram.
- Haut.** Die haut ist kalt vnd trucken/ macht vnrein blüt vnd vil verstopfung des leibs.
- Feyste.** Die feyste oder schmalz ist warm vnd feucht/ ledigt den bauch/ zerstört die speiß in dem magen/ vnd gibt böse dawung. Auch soltu wissen das das vordertheyl der glider besser ist dann das hindertheyl/ auch das recht theyl besser dan das linck. Auch so ist not das die theyl der thierer/ etwan nach den thieren/ da sie von kommen/ geurtheyle/ deshalben sie etwan besser oder böser/ dewiger oder vndewiger seind.
- Vorder theyl der glider.**

Von dem Brodt.

Vueyssen brot



Semel brodt
das best.

Rocken brodt

Klein brodt.

Das brodt würt auß mancherley frucht gemacht/ auch in mancherley weg/ des halben es den menschen in mancherley weg ändert. Weyzen brodt ist heysßer dann korn brodt/ korn brodt heysßer dan rocken brot. Gersten brodt ist kalt vnd trucken/ vnd grober narung. Habern brodt ist noch kelter vnd truckner.

Je reiner das meel ist je besser das brot ist/ auch leichter ver dewung/ dz best brodt ist Semelnbrodt/ wann es gibt gute narung vnd gut blüt. Aber es ist nit schneller durchtringüg. Aber das rauch brot da noch vil kleien in sein/ genant Panis opirus gibt nit gute narung/ böß blüt/ versert den magen/ steigt bald auß dem magen/ ist den arbeytern güt/ aber franken leuten vnd subtilen nit. Auch so gibt brot von newem meel/ das erst auß der mülen köpt/ feuchterer narung/ auch subtiler blüt dan alt meel/ darumb güt ist das brot der franken in den starcken febern von newem vnd subtilen meel gemacht sey.

Klein brodt. Klein brot hat vil rinden/ wenig brosam/ ist bas gebachen dan groß brot/ darumb so gibts wenig narung/ ist harter dawung/ gibt aber gute feuchte/ stopfft auch den bauch/ vnd macht harte stülgen. Aber groß brot ist nicht so wol

So wol gebachen/hat wenig rinden vnd vil brosam/ desßhalb gibt es schleimigegrobe narung/ gibt auch grosse fürung/ darumb es den Bauren zugehört/ das sie grosse brodt bachen. Auch so macht vil brosam des brodts wind im bauch/ offte vnd dick das krummen oder därmgegiicht/ macht auch vil der feuchte/ Phlegma genant.

Mittelmässig brodt/ nicht zugros noch zu klein/ ist mittelmässiger narüg in allen dingen. Dise größe ist wie eins menschen haupt/ hat nit zuwenig noch zuvil brosam/ mag von dem ferner recht durchgetrungen werden.

Zuvil höfel macht das brodt sawer/ wenig macht es zusüß. Dis brodt ist Das best brodt das aller edlest/ wann es macht das aller subtillest blüt/ vnd ist güt den gesunden/ die da ein blöde darung haben/ auch den alten leuten/ in denen die natürlich wärme schwach ist/ auch den krankten/ vnd denen/ die erst vonn der krankheyt auffgestanden seind. Aber den arbeytern ist es zuschwacher fürung. Etlich brodt ist zuwenig geheselt/ vnd zu wenig gesalzen vnd gebachen/ dis brodt gibt schleimig blüt/ vñ ist langsamer dāwung/ ligt lang in dem magen/ es sey daß das der magen ganz hüzig sei. Etlich brodt haben zuvil höfel vnd salz/ ist auch zuvil gebachen/ dis brodt gibt kein narung/ stercket auch den leib nicht/ wann der höfel zerstört alle güte feuchte/ vñ das salz trüet auß dieselbigen.

Auch hat man vngeshelt brodt/ das gibt zuvil narung/ ist harter darung/ ligt lang in dem leib/ macht vil verstopffungen inwendig des leibs/ ist nit güt speiß/ krankten vnd gesunden.

Von Buttern/ Käß/ vnd Milch.



Die Milch hat in jr dreierley wesen/ den Buttern/ den Käß/ vnd das Milchwasser/ vnd wann die drey ding von einander gescheyden werden/ so hat jr jedes sein sonder natur.

Die milch noch frisch/ ist kalter vnd feuchter Complexion/ gibt vil narüg/ macht feyst/ vnd gibt auch güt blüt/ wann die milch ist nichts anders dann blüt/ das zweymal gekocht ist. Auch so weycht die milch den leib/ doch soltn wissen das auch vnder scheydt ist in der milch/ wann etlich milch die ist von frischer vnd guter narung/ als von gras vnd zarten kreutern/ die selbig ist meer weychen vnd lindern/ daß die milch von geysen/ visach das die geysen gern essen truckne weyd/ rauhe bletter von den beumen. Darumb denen die flüssige leib haben/ ist geysmilch nüzger dan anderemilch

Milch von sehr alten thieren ist nit güt/ wirt leichtlich zerstört im magen/ vñnd in böse feuchtigkeyt verkeret/ das thut die von den jungen thieren nit. Die milch soll man auch nit geben denen/ die da haben starcke feber vnd hantwee.

Butter

Theorica. Erster theyl

Buttern. Butter ist warm vnd feucht/etlicher rohe etlicher gesotten. Der rohe ist minder warm dan der gesotten/ist auch nit füglich zu der speiß als der gesotten/wan er macht den magen vnlustig zuessen/macht auch das sich die an der speiß nicht gern laßt dawen. Gesotter butter ist güt zu niessen in der speiße/weycht den bauch/macht feyst/zeitigt auch die geschwer in dem leib/vnd ledigt sie auff. Aber doch so sollen die/die des nit gewont haben/wenig zumal niessen in der speiß/wan leichtlich bringt der buttern grossen schaden/so man zuvil an die speiß thüt/macht auch das sich die speiß vnd der tranck nit vereinigen miteinander/dauon dan oft böse krankheyt entsteht. Aber welche des gewonet haben/denen ist es kein schad./Etliche leut essen in roh.

Käse. Der Käse ist mancherley complexion/wan er in mancherley weg gemacht wirt/wan etlicher ist new/vnd etlicher ist alt/etlicher mittelmessig. Etlicher er ist gesalzen/etlicher ist gar nit gesalzen/etlicher hat zuvil saltz.

Neuer Käse der nicht gesalzen ist/der ist kalter vnd feuchter Complexion/vnd ist der best/er ist dem magen güt/gibt vil narung/vnd senfftiget den bauch.

Neuer Käse der gesalzen ist hitziger/nit so kalt als vngesalzener/ist dem magen angenehmer dan vngesalzener.

Neuer Käse der da zuvil saltz hat/der ist warmer vnd feuchter Complexion/ist nit guter narung vnd gibt böse feuchte/macht auch den magen wunt.

Alter Käse gesalzen/ist heysser vnd truckner Complexion/er reiniget vnd schabt den magen vnd das gedärm/macht vil der feuchte Cholera rubea genant/ist harter dawung. Wenig Käse nach dem essen macht einen lust zu der speiß. Mittelmessiger Käse ist mittelmessiger Complexion vnd mittelmessiger Wirkung.

Ein jeder Käse macht blasung vnd wind in dem leib/auch verstopfung/vnd grobe vngedente feuchte/Schadet dem magen vnd macht den stein in den lenden vnd der blasen. Alle Käse machen grobe böse feuchte.

Etliche sagen das er nütze zu speiß dem menschen/Wenig Käse nach der speiß/fügt die speiß vnd das tranck zusammen/das sie sich vereinigen in der dawung. Doch etlichen krankheyt dienet der Käse/darvon hernach hören wir.

Von Eyern.



Eie Eyern sind mittelmessiger Complexion/Vn ein edle speiß dem menschen/machen güt geblüt. Doch so ist auch mancherley vnderseyd in den Eyern.

Der totter ist heysser/das weiß kalter in der Complexion/der totter ist besser dan das weiß.

Hüner eyer die besten.

Enten vnd Gans eyer.

Auch so haben die eyer vnderseydt in der güte von den vogeln/so sie gelegt haben/wann die aller besten sind hennen eyer. Enten vnd Gans eyer/seind nit güt/wann sie machen den magen vnlustig/auch machen sie böß grob geblüt. Auch haben die eyer vnderseydt der geburt/wan etliche werden gelegt on ein hanen/etliche durch vermischung eines hanen.

Die da on ein hanen gemacht werden seind nit güt in der speiß/haben auch nicht sonil löblicher eygenschaße an jnen/als die mit den hanen. Auch seind die alten eyer nit güt/wann sie machen vngesundtheyt des magens vnd des geblüts/vnd vnlust zuessen. Aber newe eyer seind löblicher nung. Auch haben die eyer vnderseydt in der größe/wan die grossen seind nit als güt als die kleinen/die besten eyer seind klein vnd lang.

Auch

Auch so ist grosser vnder scheydt der eyer so sie gekocht werden/wan besser seind sie gesotten weych dann hart. Frische weych gekochte eyer/seind de geblüt fast gleichförmig/aber harte eyer/ist ein grobe böse speiß. Etliche sind gebiäten die seind auch vndawig/machen vnlust zuessen. Etliche gebachen in öl oder butter/seind auch nit fast güt/doch den arbeytern gebenn sie starcke narung. Etliche werden im wasser gebachen/seind ein leichte speiß/den kranken sehr güt.

Weiche eyer wie sie gekocht werden so lindern sie den leib/vnd geben gute natürliche hitz/auch machen sie lust zuessen/vnnd seind in sonders güt den alten leuten/auch den kranken die sich in langer krankheyt verzert haben. Harte eyer stopffen den bauch vnd seind nimmer güt.

Von dem Honig.



Honig ist ein safft des himlischen taws/welchen die Bienen zusammen lesen/auf mancherley kreutern vñ blümen. Wan es hat in jm zumal die aller edlesten tugenden die kaum ein ding haben mag. Honig ist besser dan Balsam/vnd Edelstein/vnd ich wil glauben wann es ein ding were/das dir vnnd deines gelichen nit bekandt were/man würde es für ein schatz halten vnd thewer verkauffen. Honig ist

Honig ist besser dan Balsam

warmer vnd truckner Complexion/Macht lust zu essen/reinigt/abstergirt/eröffnet vnd behelt vor faulung des magens/der leber vnd der glieder/gibt vil vnd gute narung. Doch so ist eins besser dan das ander. Bienen honig ist besser dan Wespen honig/das man in den sandigen felsen findet. Auch ist das honig besser in der gelegenheyt/da vil guter blümen wachsen/wan von den blümen vnd kreutern nimpt es oft ein besondere eygenschaft. Auch so gibt ein zeit besser honig dann die ander. Das best honig ist das dagemacht wirt in dem glenzen/darnach im Sommer.

Etliche honig ist roh/vnd ist nit güt in der speiß zu essen/wannes macht grosse windige schmerzen im leib. Deshalb so fliehen es die weiber/wannes jnen mehr zusetzt dann den mannen/vrsach/das sie ein schwache darung haben/mögen rauhe materi nit wol verdawen. Vnd so dan solich materi des honigs also verzert bleibt/macht vil wind vnd pläst in dem leib/die selbigen bewegen dann die mütter von wegen der verbündtnuß so der magen hat mit der mütter. Also volgen dann hernach krummen/lauffen in dem leib/schwindel vnd vmblauffen des haupts/vnd dergleichen ding.

Honig den frauen vnnd kinderbettern nit gut.

Etliche honig würt gekocht vnnd rein verschaumet/der ist nit vndawig/sonder in der speiß zubrauchen/gibt auch mancherley edle hülf/wie du oben gehört hast/wieman es sieden sol/wil ich dich auch leren. Du solt nemen ein theyl honig/vnd ein theyl wasser/vnd solt sie vnder einander mischen/vnnd sieden/vñ allwegen den schaum hinwerffen/bis er keinen schaum mehr gibt/dann soltu es sieden bis es sein rechte dicke widerumb hat. Ob du es gern fast lauter haben wilt/so magstu darauß werffen schaum von einem geklopften eyerklar/dieweil es schaumet/vnd also alweg ein wenig darauß/bis das du es gar verschaumet hast.

Honig würt erkant durch sein gestalt/wan das best sol sein ein wenig roter farb/nicht zu bleich/vnd auch eins lieblichen geschmacks/nicht als das wachs schmeckt.

Electio mellis.

Theorica, Erster theyl

Das honig sol habenn ein liebliche süsse/nit vermischet mit bitterkeyt/oder ein andern geschmack in der versüchung.

Weisser honig kältet/vnd roter hizzigt/ Von honig werden auch gemacht etliche trānck/als Claret vnd Met.

Von den fruchten.

Von Erdber/Kirschen/Biren/Äppffel.



Erdbern/das seind die ersten frucht des jars/dieselbigenn seind kalt vnnnd feucht/geben vil feuchte/ sind güt denenn/ die dazu sehr heys vnd trucken seind/sollen vor anderer speis gessen werden. Die Erdbern machen wenig stülgäng/vnd vil harn. Seind auch güt denen/ die dazu vil hizz haben in den nieren.

Kirschen seind zweyerley/etlich süß/etlich sawer. Vnd wiewol die alten jr Complexion nit geurtheilt haben/etlich die haben sie vergleicht den pflanmen/etlich den maulbern/ Doch sind die süssen kirschen kalt vnd feucht/steygen bald auß dem magen/vnd ledigen vff die verstopffung des bauchs/bringen aber nit vil nutz. Wiewol etlich derselben vil essen/meynen es seyn güt/ist aber nit/wan sie machen böse feuchtigkeyt in dem magen. Die saweren seind kalter vnd truckner Complexion/stopffen den bauch/zertheylen vnnnd trucknen auß die Phlegmatische feuchtigkeyt des magens/seind nit ein böse speis in den starcken febern.

Biren seind mancherley/ kalt vnd trucken/ etlich im ersten grad/etlich im andern/verstopffen den bauch so man sie vor der speis isset/nach der speis so lindern sie den bauch/seind doch nit güt/wan sie machen gern das darmgezicht. Wan sie gebraten seind/so stercken sie den magen/der die speis nit behalten mag/machen das der magen dieselbigen dawet/vnnnd nit vngedawet von jm laßt.

Äppffel seind süß/warmer vnd truckner Complexion/etlich sawer/kalt vnd trucken/stercken das hertz/haupt/vnnnd den magen/vertreiben den vnwillen/vnd das auffstossen/das da kompt vonn der gelben Cholera/vnd gallen.

Von Pomeranzen vnd Granatöppfeln.



Pomer

Pomeranzen haben zweyerley Complexion/ Die rind ist warm vnd trucken/ das marck kalt vnd feucht. Die besten sein die/ die da schwer sein/ nit zuvil sawer/ wann welche zuvil sawer seind/ die schädigen den magen. Pomeranzen stercken das hertz vnd das hirn. Die rind ist gut denen/ die ein kalten magen haben. Vnd das marck ist denen gut/ die da haben zuvil heysse mägen. Das marck löschet die roten Choleram/ vnd ist gut denen/ die da haben das dreitägig feber/ auch den gelsuchtigen.

Granat seind dreierley/ süß/ sawer vnd gemischt. Die süßen vnd gemischten seind kalt vnd feucht/ die sauren kalt vnd trucken. Die süßen seind dem magen nit schad/ aber die andern. Die sauren vertreiben die roten vnd gelben Choleram/ vñ so man jr safft braucht vor dem essen/ so vertreiben sie das biechen des magens/ denen die speiß nit behalten mögen. Auch so seind sie gut in den heysen febern/ wann sie leschen den durst vnd die böse hitz. Die menschen so sich Sommers zeit besorgen vor böser hitz/ die sollen sie fast nies sen mit der speise/ auch die/ die in heysen landen nit mögen vngetrucken sein/ die sollen jren safft je zumal ein wenig brauchen.

Von Pfersich/ Pflaumen/ Nüssen.



Pflaumen seind auch mancherley/ etlich weiß/ etlich rodt/ etlich gelb. Etlich schwarz/ etlich süß/ etlich sawer/ seind all kalt vnd feucht/ vñnd alle nit gut zu speiß/ wann sie schaden dem magen vñ der leber. Aber den die da hart verstopft seind von hitz vnd truckne/ seind sie gut/ wann sie wey chen den leib/ vnd külend. Die besten seind die roten die groß wachsen/ vñnd kleine steinlin haben.

Pfersich seind kalt vnd feucht/ doch etlich mehr/ vnd etliche minder/ wann die/ die sich schelend von dem stein/ seind nit als feucht/ als die sich nit dauon schelend/ sie geben überflüssige feuchte/ machenn vil harnen/ seind vil nütz/ wann sie faulen leichtlich in dem magen. Aber sie seind vertreiben das stincken des magens/ denen der athem stincket von dem magen/ seind auch gut denen das hertz zittert. Auff die pfersich soltu alweg trincken ein trunck gutes weins/ der selbig benimpt in jr schedlicheyt/ vñnd mindert jr vñdawenlicheyt.

Die gemeinen nuss seind heysser vñnd truckner Complexion/ Seind nit gut/ wann sie schedigen die dawung des magens/ vñnd machen eng vmb die brust/ auch machen sie überflüssig die roten Choleram/ Winters zeit seind sie besser dan Summers zeyt/ machen vil würm in den därmen. Die newen seind die besten zu essen. Die nuss seind auch gut für giffte/ deshalb essen sie etliche zu den zeiten der pestilenz mit rauten vnd mit saltz. Von disen würt auch ges

Theorica, Erster theyl

macht ein öl / das ist ganz nit gut zuessen / wiewol etlich leut dasselbig essen / bringt inen aber grossen schaden.

Ehaselnuß seind auch geneygt vff hitz vnd truckne / sie stoffen den bauch / vnnnd machen vil wind darinn / seind auch langsamer dawung / sie machen schmerzen des hauptes / der sie oft isset / machen gesunde leut feyst.

Kesten seind warm vnd trucken / doch gar wenig / sie gebenn grobe starcke narung / vnd seind böß zu verdawen. Doch gesotten vnd gebraten seind sie besser / es ist nit speiß der menschen / sonder der schwein / darumb sie nit zu brauchen seind / sie machen auch oft das darm gegicht oder krummen.

Von Rütten vnd Melonen / Mandeln / Feigen.



Die Rütten öpffel seind kalt vnd trucken / werden gelobt / wañ sie stercken den magen / vertreiben den vnwillen / der von überiger hitz des magens ist / auch das bitter auffstossen des magens / Seind auch gut denen die die speiß vngedawet widerumb geben / Seind auch gut dem haupt / wañ sie beschirmen es vor den bösen dempffen / die da steigen auß dem magen in das haupt. Sie sollen gebraten in einer äschen / vnd nach anderer speiße genossen werden.

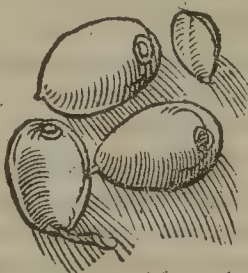
Melonen seind kalt vnd feucht / die soll mann essen vor anderer speiß / wañ nach andrer speiß machen sie leichtlich vil wind vñ pläst in dem bauch / oft das darmgegicht. Sie seind gut denen die zu sehr hitzig vnd trucken sein / auch leschen sie den durst.

Mandeln seind zweyerley / bitter vnd süß. Die bittern seind nit breuchlich zu speiß. Aber die süßen werden gebraucht / seind warm vnd feucht im anfang des ersten grads / sie geben gute narung / aber wenig / machen senfft schlaffen / vnd machen feyst den / der sie oft niessen ist / sie seind dem magen vnd der lungen gut / auch machen sie / das die dampff des magens nit leichtlich in das haupt steigen.

Feigen seind auch zweyerley / etliche feucht / etliche dürr. Die feuchten seind warm vnd feucht / schaden dem magen / vnd machen dem bauch flüß. Die trucknen oder dürren feigen / so sie nüchtern gessen werden / machenn sie offen den weg der speiß / öffnen auch die verstopffungen der leber vnnnd des milz / der lungen vnd der brust seind sie fast gut.

Von Weinbern / Oliuen / Cappern.

Weyn



Weinbeer seind dreierley / etliche vnzeitig / etlich zeitig / etliche trusken / als Rosinlin.

Die vnzeitigen seind kalt vnd trucken / darauß machet mann ein safft oder salsen / heyst Agrest / vertreibt den vnwillen / stopffet den bauch / vnd macht den sehr hizigen leuten ein lust zuessen.

Die zeitigen seind warm vnd feucht / vnd geben vil mehr narung dan kein andere frucht.

Die dritten Rosinlin genant / seind warm vnd trucken / stercken den magen vnd die leber.

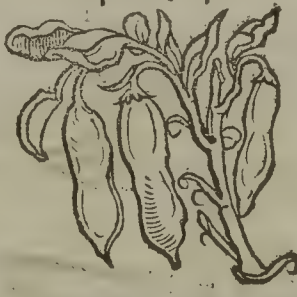
Oliuen / seind fruchten des ölbaums / werden eingmacht mit saltz vnd wasser / wiewol sie schwerer dawung seind / jedoch so man sie isst mit anderer speise / so machen sie ein lust zuessen. Oliuen.

Cappern seind warm vnd trucken in dem andern grad / haben krafft zu zertheylen vnd zu reinigen den magen von den überflüssigen feuchten / sie thün auff die verstopffung der leber vnd des milz. Sollen auch genossen werden mit der speiß / vnd in sonder mit fischen seind sie güt. Cappern.

Von den gemüsen.

Von den Erbsen / Bonen / Gersten / Reis /

Linsen / Hirsen.



Erbsen seind warm vnd trucken / doch so seind die weissen mehr gneygt auff feuchte / die weissen geben vil narung / seind schwer zuuerdauen / vnd wann sie mit den hülsen gekocht werden / so machen sie grosse pläße

Theorica. Erster theyl

In dem bauch/darumb sol man alwegen die hülßen dauon scheyden. Aber die roten seind besser/sind nütz den phlegmaticis/öffnenent die verstopffungen der leber vnd des milz/reinigt die nieren vnd blasen vom sand vnd stein.

Bonen seind kalt vnd trucken/schwerer dawung/geben auch gar böß schwer geblüt/machen vil pläst im leib.

Gersten ist kalt vnd trucken/sie reiniget/eröffnet vnd senstiget die Cholerischen hitz/auch gibe sie nit böß narung vnd geblüt.

Reis ist warm in dem ersten grad vnd trucken im andern. Gibt truckne narung/stopft den leib/vnd gekocht mit feystem fleysch oder milch/gibt vil narung.

Linse. **L**insen seind dem magen/den augen/vnd dem hauptgeäder schad/sein langsamer dawung/auch machen sie dick vnd trüb geblüt.

Hirß. **H**irß ist kalt vnd trucken/verstopfft vnd trucknet/ist harter dawung/ist auch niemande nütz dan den arbeytern.

Habern ein speiß der vernünfftigen thier/vñ nit der menschen ist warm vñ feucht am andern grad/aber in vill landē essen in die menschen bei der vile/Etliche essen milch darzu. Etliche sagen den krancken sei ein habermüßlin nit güt in keiner kranckheyt/vrsach laß ich stehn.

Von Kreutern/Burklen/vnd etlichen

Samen/so man pfllegt zu niessen.



Von dem Burretsch.

poria

Bürsch/oder Burretsch/ist warm vnd feucht im dritten grad. Dis kraut isset man bei vns selten/wiewol es das aller edleste ist/doch je zu zeiten vermischet man seine bletter in einem salat. Seine tugent ist das es das blät reiniget vnd güt machet/macht frölich/vnd vertribet schwere gedanken.

Mangolt ist kalt vnd feucht/reiniget/vrsach/es hat ein natur des saltz/darumb etliche sagen es sei heysser Complexion. Es lindert vnd weychet den bauch/schädigt ein blöden magen/vnd so man es stetigs isset/so macht es ein stechenden schmerzen des leibs.

Binetisch ist gar nahe gleich dem Mangolt/dan das er dem magen nit so schädlich ist.

Burgel ist kalt vnd trucken/gibt wenig narung/auch nit güt/vertreibet den durst/stopffet den bauch/ist dem gesicht nit güt/leget auch den lust zuessen.

Bressen ist warmer vnd truckner Complexion/schadet dem haupt/wärmet die inwendigen glider/schadet dem heysen magen/so man in stäts brauschet/er zertheylet vnd verbiendt die grobe feuchte des menschen.

Binnen Bress ist auch gar nahe gleich dem garten Bress/er wärmt die leber/das milz/vnd andere glider/er verbrennet das geblüt/er reyget die nieren zu vnkeuscheit/macht lust zuessen in einem salat/aber er ist gar sehr harter dawung.

Lattich ist kalt vnd feucht im andern grad/ist leichter dawung/ist auch dem magen güt/er gibt bessere narung dan kein andere kreuter/er macht wol schlaffen.

Peterlin ist warm vnd trucken im dritten/ist für sich selbs nit zu niessen in massen der speiß. Aber zu besserung vnd rechtfertigung anderer speissen/so ist er güt/wann er macht wol dawen/vnd zertribet die pläst vnd wind. Seine wurzlen gekocht/seind schwerer dawung/aber doch seind sie güt den sandigen lenden.

Senchel warm vnd trucken im dritten. Sein sam würt genügt vnder anderer speiß/vnd ist besonders güt bei den fischen/wann er mindert jr feuchte/er sterckt auch wunderbarlich das gesicht.

Saluey ist warm vnd trucken/verzere die vngedewten feuchte des magens/ist auch güt dem haupt.

Garten müng ist warm vnd trucken/ist denen nütz die da vil vnwillen haben/oder riechend auffstossen/sie stercket den magen/doch sol sie wenig gebraucht werden in massen der speise.

Mackmüch/oder weisen Rümml genant/ist warm vnd trucken in dem dritten grad/sterckt die dawung/vnd macht lust zu essen/vertreibet die wind vnd geschwulst des magens vnd gedärms.

Enß ist warm vnd trucken im dritten/hat krafft der zertheilung vnd verzerung/meret den frawen die milch/vnd eröffnet die verstopfung der glider.

Rüben seind warm im andern/vnd feucht im ersten grad/vnd vnder den wurzlen seind keine so güt zu narung dem menschen. Rüben machen feyst/stercken das gesicht/lindern den bauch/machen wind vnd geschwulst des magens vnd des gedärms/aber sie seind harter dawung/doch so sie mit feystem fleisch gekocht werden/so haben sie nichts übel an jnen.

Rettich ist warm vnd trucken im dritten grad/er ist harter dawung/ma

Theorica, Erster theyl

het vil auffstossens des magens / doch so mann sein ein wenig isset nach der speiß / so macht er die speiß steigen in das vndertheyl des magens / Rettich derret andere speiß / vnd sich selbst nit. Er schadet auch dem haupt / den augen / vnd den zehen.

Pastiney seind warm vnd feucht in dem andern grad / seind harter darvung / geben grobe narung vnd geblüt / doch geben sie minder narung dan die Rüben / sie machen begirde den mannen zu den frauen / sie schaden auch dem haupt in mancherley.

Schwammen oder Pfifferling werden auch genossen in speiß / vnd von etlichen für ein gute speiß gehalten / das doch nicht ist / wann fürwar es ist dem menschen ein gift. Ir Complexion ist mancherley nach dem als sie dann an mancherley orten vnd mancherley gestalt wachsend / ist mein rath das sie nie mandt esse / wann sie verzeren gute feuchte / vnd machen vil böß.

Die zwiblen seind warm vnd feucht in dem dritten grad / sie zertheilen / eröffnen vnd reinigen / aber sie seind schwerer darvung / sie schaden dem haupt / den augen / vnd der gedächtnuß / sie machen vnfinnig / auch machenn sie böse feuchte / aber sie besserenn vil speiß / daß sie leichter darvung würdt.

Knobloch ist warm vnd trucken in dem dritten grad / der bauren Tiriack treibet den harn / reinigt die blase vnd nieren.

Kappis kraut ist kalt vnd feucht in dem dritten / ist ein anßerlesne böse speiß / vnd ewig / macht böß blüt / vnd alle feuchte würt danon gelestert. Aber doch sol man es kochen mit feystem fleisch vnd fenchelsamen.

Gumpest ist noch böser / ist auch weder krancen noch gesundengut / doch so man desselbigen ein wenig isset vor anderer speisen / so macht er ein lust zu anderer speiß. Er macht auch das darm gegicht / vil böser vnreiner feuchte / danon oft entsteht wasser sucht / vnd vil böser krancheyten.

Volgt hernach von Fischen.



Fisch seind minder narung dann fleisch / ir narung macht vil überflüssigkeyt / kalt vnd feucht. Doch so haben sie vnder scheydt der wasser halb / wann etliche seind in gesalzenen wassern / als etliche meer fisch / die selbigen seind nit so kalt vnd feucht als die fisch auß einem süßen wasser / seind aber schwer darvung. Auch seind die fisch besser auß den fließenden wassern / dan auß den seen vnd Weihern / oder stumigen wassern. Die rauhen schüppigen fisch seind besser dan die glatten / wann sie seind nit also überiger feuchte. Etlich fisch werden gesalzen vñ getrücket / seind warm vnd trucken. Auch haben sie vnder scheydt so sie gekocht werden / wann gebreten fisch seind nit also feuchter narung als die gesottenen. Auch so sie gesotten werden

ten werden mit Imber/ Neglin/ vnd dergleichen/ sein sie auch nit als feucht als in andern weg.

¶ Hering als bald sie auß dem wasser gezogen werden/ seind sie todt/ darnach saltz man sie/ vnd also gesaltzen seind sie nit fast güt/ wann sie seind zu sehr trucknen/ vnd dem magen grossen schaden zufügen/ aber wann sie vor gewessert werden/ seind sie nit schädlich/ seind dan warm vnd trucken mittelmässig/ sie sind auch dan güt denen die vil schleimiger feuchte haben in dem magen.

¶ Ael seind fast kalt vnd feucht für all andere fisch/ werden geboren in ley miger materi/ sie seind dem magen sehr schädlich/ vnd machen oft das täglich feber/ wann man sie kocht mit Galgen/ Neglin vnd Pfeffer/ schaden sie wenig. Auch so seind sie nit als schädlich gebraten als gesotten. Also solt du auch verstehn von andern schleimigen fischen/ als Groppen/ Grundelen/ Ruffolcken.

¶ Hecht ist der aller best fisch/ ist gesunden vnd krancken nit vnbequem/ gibt nicht zuvil überiger feuchte/ ist auch nit schwerer dawung/ auch gibt er mittelmässig narung.

¶ Salm neygt sich auff truckne mehr dan andere fisch/ sein fleisch ist starcker vnd grober narung/ vnd so er gesaltzen würt/ so beschweret er leichtlich den magen. Also soltu auch verstehn von den Forheln/ doch seind sie besser vnd leichter verdawung.

¶ Barben seind getemperiert in kelte vnd feuchte/ sein gar edle fisch krancken vnd gesunden leuten. geben zimliche narung vnd gute feuchte/ sind auch guter dawung.

¶ Karpffen seind zweyer ley/ etliche findt man in fließenden wassern/ aber selten/ dieselben sind die besten. Aber auß den weyhern vnd mässigen grüben sind sie nit güt/ wann sie machen faul geblüt/ das darmgegicht/ vnd mancher ley kranckheyt von vnreiner feuchte. Desgleichen thünd auch die Schleien.

¶ Krebs auß fließenden wassern geben gute narung/ sind auch dem magen güt/ sie eröffnen die verstopffung der lungen/ vnd sind auch güt den niern.

¶ Stockfisch/ Plateyflin sind ein verworffene speiß/ doch soltu achten daß sie rein gekocht werden/ das erst wasser davon geschüt/ darnach mit Imber/ Neglin/ vnd mit kümmel gemacht/ so magstu sie geben starcken leuten. Etliche machen sie mit vil Butter/ so soltu wissen das es nit güt ist/ wann die feyfe der butter/ vnd schleimigkeyt der fisch vereinigt sich gar hart in dem magen. Wer sie stetigs isset/ dem begegnet das täglich feber/ vnd geschwulst des magens.

Von dingen damit man die speiß bessert.



Imber

Theorica, Erster theyl

Ingber ist warm im dritten/ vnd feucht im ersten grad. Ingber ist güt denen die da haben kalten magen. Er lediget auch die verstopffung des bauchs/ vnd verzereet überige feuchte/ macht auch güt die darvung. Ingber recht fertiget vnd macht güt alle speiß/ die da zuvil kalt ist.

Pfeffer ist warm im vierdten/ vñ trucken im andern grad. Er ist nüt den kalten magen vnd leber/ vñ nüt auch die da haben schmerzen des gedärms von zäher schleimiger feuchte. Er macht auch wol harnen/ er macht schadloß die speiß/ die da kalt vnd feucht ist. Doch so scheuhet man den pfeffer gemeynlich/ darumb wil ich dir sagen sein schädlicheyt. Pfeffer schadet jungen leuten stäts zu brauchen/ auch so ist er nit güt zu hizziger zeit. Die frawen sollen auch nit vil pfeffer essen/ wann er hindert die fruchtbarkeit.

Negelin sind warm vnd trucken in dem dritten/ sie zertheylen vnd verzere den schmerzen des magens von kelte vñ winden/ sie scherpffen das haupt vñnd gesicht/ sie stillen den vnwillen/ vñnd machen lust zu essen/ darumb sol man sie vil brauchen zur besserung der speiß/ vñnd in sonderheyt zu den fischen.

Zimmet ist warm vnd trucken im dritten grad/ sterckt alle glider des hertzen. Zimmet macht schlaffen/ macht auch wol dawenn/ vñnd bessert alle glider.

Galgan ist warm vnd trucken im andern grad. Stercket das hirn vnd den magen. Galgan ist nüt denen die da vil bläst befinden in dem leib/ nach dem sie gessen haben. Galgan wärmt die nieren/ vnd macht lust zu frawen.

Von dem Kalnus soltu auch also verstehn/ wie von dem Galgan.

Cardamömlin sind warm vnd trucken in dem andern grad/ Seind güt dem schwindel/ vnd stercken das hertz vnd alle glider.

Saltz/ das man gemeynlich zu aller speiß brauchet. Als die Lerer einhelllich sprechen/ so ist Saltz warm vñnd trucken im andern grad. Saltz macht daß die speiß bald in den magen hinab sitz/ darumb sol man das brodt salzen. Saltz reyniget vnd behalt verfaulung/ verzert auch überige feuchte. Welche zu dürr seind an dem leib/ die sollen wenig saltz niessen. Saltz schadet den augen vnd dem hirn/ vñnd macht den harn grob. Auch macht es den sand in den lenden.

Zeitig Baumöl braucht man zu zeiten in der speiß. Etlichs wirt gemacht auß vnzeitigen Olien/ das ist kalt vnd trucken. In gesunden menschen ist es dem magen güt/ vnd nützer dan bitter. Etlichs wirt gemacht auß zeitigen Olien/ das ist warm vnd feucht in dem ersten/ dasselbig gibt vil narung/ vñ macht feyst dieweil es new ist. Du solt auch wissen/ ie elter das baumöl wirt/ ie heysser es wirt/ vnd minder feucht.

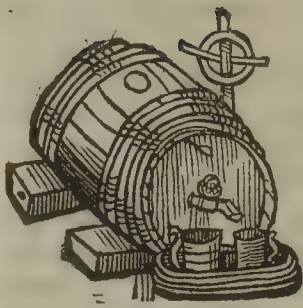
Essig ist kalt in dem ersten/ vnd trucken in dem dritten. Essig hat mancherley natur/ ist güt denen die da haben hizzige magen. Auch denen das miltz weethüt/ auch so besseret er etliche speiß/ daß sie sich nit so leichtlich verkert in die feuchte/ cholera genant. Essig schadet dem geblüt/ wann er macht es weiß. Auch schadet Essig den frawen.

Er schadet auch denen die da haben wee inn den geleychen.

Essig ein frau
wen feindt.

Von dem Tranc.

Tranc



S Ranc̃ ändert den menschen/vonn gesundt-
heyt zu krankheyt/als zuvil kalt wasser änd-
dert die natürliche hitz des magenns/dan-
die dawung geschwecht würt. Auch thünd zugleich
er weiß die tranc̃ die da gift seint/Endern die fei-
chte des menschen/dan on daß der todt volgt. Etli-
cher ändert den menschen von krankheyt zu gsunde-
heyt. Vnd bei dem tranc̃ würt verstanden die Arze-
nei die man in tranc̃s gestalt nimpt.

Von dem Wein.

Wein ist warm vnd trucken/als gemeinlich alle bezeugen/wiewol etli-
che anders sagen/der wein sei warm vnd feucht. Jedoch soltu wissen
das ich sag/ Der wein hab mancherley Complexion. Vrsach das er
mancherley ändrung thut in dem menschen/auch mancherley geschmack's/
mancherley farb/vnd in mancherley landen gewachsen. Darumb soltu kütz-
lich des Weins Complexion hie mercken/durch den nachfolgenden vnder-
scheydt.

Der Wein so er erst gekeltert würt/so ist er gemeinlich warm vnd feucht/
aber so er verjären ist/so ist er im anfang des ersten grads trucken/vnd je äl-
ter er würt/je mehr er trucken würt vnd heys. Auch so ist der wein mehr heys
der in heysen landenn wechset/dann der in kalten landen wächst/auch der
hoch an den gebirgen wechset/gegen mittag ist mehr heys vnd trucken/dann
der da wechset in thälern oder ebenen. Auch so seind etliche wein grober/et-
liche subtiler/etliche mittelmessiger substanz. Auch seind etlich süß/diesel-
ben seind warm vnd feucht. Etlich sawer/die seind kalter Complexion. Et-
lich seind gelb/die seind warm vnd trucken/ Etlich rot/die seind kalt vnd
trucken. Deshalb not ist/das man den wein auß erwöle nach geschicklicheyt
des menschen/als wol als andere speiß/wie dasselbig beschehen sol/würstu
auch auff sein zeit wol hören.

Nutzbarkeyt des Weins.

Der Wein gibt nutzbarkeyt dem leib vnnnd dem gemüt/wann der Wein
macht ein güt dawung/vnd stercket alle krefft/auch macht er dem men-
schen ein gute farb. Wein macht dem menschen freud/leichtmütigkeyt/ein
güte hoffnung/vnd vil künheyt. Der wein macht das die speiß nit in dem ma-
gen empor schwimpt/ Er macht harnen/vnnnd treibt auß überflüssigkeyt/
durch schweyß vnd anderswa. Die fürsten der Arzenei vnd natürlichen kün-
sten/loben den wein in vil eygenschaften/Wein behalt vnnnd gibt dem men-
schen gesundtheyt/Er macht auch lauter das geblüt/so er zimlicher maß ge-
truncken werde/der wein stercket natürliche wärme/vnd senfftigt alle shar-
pffe feuchte/vnd treibt auß überflüssigkeyt in alle weg/Das sind die nutzbar-
keyt des weins.

Schedlicheyt des Weins.

Der wein so man in zu vil trinckt/so bringet er vil grausamer züfäll/ben-
schlag/die fallende suchet/das darmgegift/das podagra/er schediget
das gesicht.

Item

Theorica. Erster theyl

wein schadet den kindern. als Feuer zu Feuer thun.

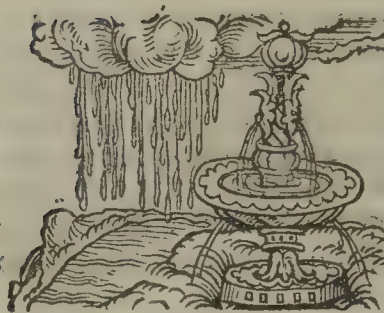
Complexion **E**lsasser ist warm vnd trucken im mittel des erstenn grads/ im ersten hal etlicher wein. ben jar/ darnach steigt er von tag zu tag auff/ das magstu darauff mercken/ das er sich ändert zu vil zeiten des jars/ deßhalb er offft verdirbt.

Breisgawer warm vnd trucken im anfang des ersten grads.

Von gewässer-
tem wein.

Kläcker wein kalt vnd trucken im ersten. **E**liche Schwäbische im mit-
tel des andern grads. Offft vnd vil begibt sich zwittracht vnder etlichen/ die
wollen das der wein der da gewässert würt/ besser sei dan der da nicht gewäs-
sert ist/ etlich sagen nein/ vnd meynen der wein so man wasser darunder thut/
so sei er mehr schadens bringen. Der wein so er gewässert würt/ so ist er mehr
schaden/ wann er steigt ehe in das haupt/ vnd durchtringt das geäder schnel-
ler/ deßhalb er leichtlicher trucken macht dan vngewässert wein. Wann
das wasser macht den wein übersich steigen/ visach/ das der wein leicht vnd
subtil ist/ vnd das wasser schwer vñ grob/ der wein macht das wasser durch-
tringend/ doch sag ich dir/ das je zuzeiten nit böß ist/ nach geschicklicheyt des
menschen/ das man den wein der zu starck ist (von jm selbs oder zufelligen ge-
mächten) mit wasser mische/ aber doch gehöret bescheydenheyt darzu/ in dem
gesunden vnd vngesunden.

Von dem Wasser.



Von dem wasser/ in massen als man es
nützt zu kochung oder vermischung der
speiß oder tranck. Diweil nun mancher
ley wasser seind/ die man nit nützt zu tranck/
oder vermischung der speiß der menschen/ als
gesalzene/ geschwebelte wasser/ solt du mich
allein verstehen von süßem wasser/ das da ist
on anderer ding vermischung. Das selbig was-
ser ist kalt vnd feucht im anfang des vierdten
grads. Item du solt wissen das in den süßen wässern vil vnder scheyd seind/
wann du sihest das an etlichen orten brunnen seind/ wer desselbigen wassers
braucher/ der ist gemeinlich ein kropff haben/ das best wasser gefunden vñnd
kranken/ soltu mercken zehen eygenschafft die das wasser an jm haben sol.

Gute eygenschaft
des wassers.

Zum ersten soll das wasser sein auß subtilen dämpffen geboren/ als dann
ist regenwasser/ welches das aller reinst ist/ visach/ das es auß erhebung sub-
tiler dämpff gemacht würt/ vnd in der mielen region des lufftes gemacht zu-
wasser/ vnd gesigen würt durch das gewölck.

Die ander eygenschafft ist/ das daß wasser nit sey auß stillstenden seen oder
lachen/ sonder auß brunnen die sich stäts üben vnd bewegen/ deßhalb dann
von vilen gelobt werden die gegrabnen brunnen/ wan durch das schöpfen
auch durch die einflüß/ bewegt sich dasselbig stäts.

Die dritt eygenschafft/ das es leicht sei vnd lauter.

Das vierdt/ das es kein frembden geschmack an jm hab/ als nach leyden/
oder etlichen metallen.

Zum fünfften/ das es bald warm werd/ vnd bald widerumb kalt werd.

Die sechst das es im Sommer kalt sey/ vñnd im winter warm/ visach laß
ich auch stehn.

Die sibendt eygennschafft des wassers/ ist die gelegenheyt des bunnens/
wan

wann der brun sol freiledig vnder dem himme sein/nicht vnder bäumen oder hen fern.

Die achte/das das wasser fließ von mittag gegen mitternacht/oder vom nidergang gegen auffgang der Sonnen.

Die neunde/das der brun ein gute weite sei von seinem vrsprung.

Die zehend/das der grundt darüber das wasser fleußt/sey gemischt mit sand vnd leyden. Auß disen eygenschaften soll man außwelen die wasser/so ferr es gesein mag.

Du solt auch mercken das das wasser nutzbarkeyt vnd schaden an jm hat/Sein nutzbarkeyt ist/das es die feuchten behelt im leib/welche feuchte ist subtil machen die speiß/ deshalb die speiß deßer durchtringlicher würt/auch so sterckt das alle würckung des leibs/so es zimlichen gebrauchet würt. Aber sein schädlicheyt ist/des es schadt denen die da haben geschwer in dem leib. Auch schadt es den brustsichtigen/vnd dem magen/der kalter Complexion ist.

Von Claret vnd Ipocras.



Wiewol man nun den Claret vnd Ipocras nit braucht in gestalt des trancks zu vermischung der speiß/jedoch so braucht man sie zu auffenthaltung der gesundtheyt/auch denen/die da krank seind. Auch so brauchen sie etliche schlecks halben.

Claret vnd Ipocras seind beyd nüz vnd güt dem haupt vnd ggedchnuß/Auch seind sie güt dem kalten magen/der kalten leber/dem kaltenn geäder/vnd zertreiben die wind in dem leib/sie machen ein güt dawung/stercken die trancken die da von kelte krank seind/vnd bewaren den gesunden vor vil zuffelligen dingen. Doch so ist der Claret mehr reinigen dan der Ipocras.

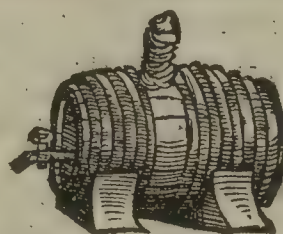
Wie man Claret machen soll.

Du solt nemen zwö maf güts weins/der nit sawer sei/oder süß/von gemacht honig der verscheumet ist/oder zucker acht lot/Zimmet zwey lot/Coriander drei quintlinn/Veglin/Paradis köner/Imber/jedes ein quintlin/stoß es alles/vnd thü es zusammen in ein wüllen sack/vnnnd geuß den wein als lang dardurch/biß er ganz schön vnd lauter heraus gehet. Die alten sollen disen tranck mehr nützen dann die jungen/auch sollen die jungen zu Sommer zeit voraus disen tranck meiden.

Hasst aber anzeygung an dir kalter Complexion/aller oder etlicher glieder so soltu morgens nemen ein kleinen tranck/dich darauff still halten/Befindest du aber das nit/so solt du allein winters zeit morgen einen tranck nemen/der bewart dich das die natürlich hizz nit zerstört würt/durch die überige kelte der zeit.

Claret vnd
Ipocras mache

Theorica, Erster theyl Von Kreuter wein.



Ditwan wein ist güt denen/die da seind kalter Complexion/wann er verzert den schmerzen des magens vnd gedärms/der von winden darinnen entsteht/er nützt auch die da haben ein kalten hűsten/auch reiniget er vnd wermet die műter. Dises wein sol man vor anderer speis ein trunck nemen/vnd nit von stund darauff essen/er ist auch nit güt das in die gesunden nűzen/dañ zu winters zeiten/vnd doch wenig. Welcher sich besorget vor gift/der trinck disen wein in anfang des essens/oder misch es vnden ander trunck/den bewart er vor schädlicheyt des gifts.

Salbey wein ist güt den geschädigten glidern/vonn dem schlag obder krampff vnd andern schädlicheyten/die den Clerinis zustehend/auch dient er den zenen vnd dē zanfleysch. Man sol in nit also trincken zu lustbarkeyt/wie dann der gebrauch ist an vil enden/sonder allein nützt er zu notűrűffigkeyt. Etlich sagen das diser weinehe truncken macht dañ andere wein. Wannet swan krankheyt des haupts darauff entstehn möcht/wa er vn vrsach/vnnd zimliche maű genűzt wűrde.

Rosmarin wein hat gar wunderbarlich krafft in jm. Er sterckt die sűn/die gedächtnus/vertreibet die Melancholische schweren fantasei/er machet ein schöne farb des angesichts. Behalt das har auff dem haupt das es nit auffalle/er bessert die zen/vnd sterckt alle glider vnd die dawung. Er ist nűt dem verzerten menschen/er bewaret den menschen vor gift/Auch vor den giftigen schwarzen blatern/er behelt den menschen jung geschaffen. Man sol in morgens nűchtern trincken/vnd die glider damit bestreichen.

Werműt wein ist jungen vnd alten güt. Kalten vnd hűzigen/er vertreibet das riechen des magens. Er erűffnet die verstopffung der leber vnd des milz/Er leutert dat gesicht/vnd macht wol harnen. Disen wein sol man vor vnd nach essens trincken.

Mlant wein ist güt dem gesicht/der brűst/vnd denen die da geneygt sein auff die wassersucht.

Isop wein dienet fast wol den alten leuten/wañ er zertheylt vnd verzert die rohe schleimige materi der lungen vnd der brűst/senűffigt auch den hűsten/sol getruncken werden nach dem nachtmal/so man schlaffen wil gehn.

Von dem Bier vnd Met.



Detlichen lenden macht man Bier von Korn/etlich von Weizen/
etlich von Gersten/ Etlichs von frischem wasser/etlich von faulent
wasser gemacht würt/auch so hat etlichs mehr zusatz des hopffens
dan das ander. Aber gemeinlich so ist Bier kalt im andern grad/vnd feucht
im ersten. Bier ist ein tranck vnd auch ein speiß/wan es gibt vil narung/mas
chet feyst lent. Bier macht vil wind im leib/denen die nicht gewonet haben
dasselbig zutrinken. Es schadet sehr den leuten die da haben ein trüb ge
blüt. Darumb vil besser ist dem der es nit gewonet hat/er las es vngetrun
cken. Bier schadet den weibern in disen landen/macht sie vnfruchtbar/vnd
vil krankheyt leiden/ob sie des zunil trincken.

Met hat vil edler tugend an jm/sezet den durst/vnd nuzt allen krank
heyten von kelte/vnd besonder die von dem haupt kommen/er ist güt den hü
stenden/vnd reiniget die brust von eyter vnd schleim/auch reinigt er die weg
des harns/vnd laßt kein stein darinnen wachsen. Er ist güt denen die da ha
ben schmerzen der gleych vnd sunst noch vil mehr tugent. Oftt würt er ge
kocht von lauterm honig/so ist er dem leib güt/so er aber übel gekocht wirt/
oder nit recht verschaumet/so macht er den leib vol wind vnd schmerzen.
Auch so macht man an etlichem orten den Met mit specerei/gleich als der
Claret/der selb hat nit weniger tugent in kalten krankheyten.

Von erkandnuß der obgemelten speiß vnd tranck/auch Arzenei in irer Complexion.

Du solt wissen/das die Complexion aller ding entsteht auß den vier
ersten qualiteten/das ist wärme/kelte/feuchte/vnd trüchne/welche
erkant werden/auß bewerung der erfahrung/vnd würt ein ding warmer Co
plexion erkant/so man sichtbarlich empfindt/das es den menschen wärmet/
also in andern kelterc. Ich sprich den menschen/wan die ding werden allein
von dem Arzt bedacht/in massen als sie den menschen ändern. Wann vil
ding seind heysser Complexion gegen dem menschen zuachtenn/aber gegen
andern thieren nit/als Reubarbarum ist dem menschen heysser Complexi
on/aber den Lewen ist es kalter/ Nieswurz entzündt den menschen fast se
her/aber das schwein kület sie/vnd diß beschicht von wegen eygner natur ei
nes thiers/vnd nit gemeiner. Diß ding ist warmer Complexion/das scheint
barlich den menschen wärmer.

Es würt auch die Complexion diser vorgemelten ding inuestigiert durch
bewerung der vernunft/Welches beschicht durch vier ding/Sapores, Odo
res, Colores & Substantiam, zu Teutsch/ durch den geschmack der versüch
ung/ durch die riechung/ durch die farben/vnnd durch die standthafftigen
gestalt.

Ein Complexion zuerkennen durch den geschmack.

Der versüchung des geschmacks seind acht. Zum ersten ist einer gang
scharpff/durchtringt die zungen in tieffe/ deshalb vntündlich ist sub. *Scharpff.*
tiligkeyt seiner substantz. Aus welchen auch kündelich ist/das selbig
ding tugent haben zueröffnen vnd zertheylen/welche tugenten zugeeynet
werden der hitz/darumb dan die scharpffen ding heysser Complexion seind/
als Senff/pfeffer/Knobloch.

Theorica, Erster theyl.

Bitterkeyt. Der ander geschmack ist bitterkeyt/ versert auch die zunge/ aber nit mit tieffer durchtringung/ zuachten gegen dem scharpffen geschmack/ Die bitterkeyt ist grober substanz/ magstu darauß mercken/ das jr beschädigung allein ist in aufwödigier circumferenz der zungen. Die bitterkeyt hat tugent zuschaben vnd zu seubern/wann durch die verbunst würt ein ding bitter/ darumb dan bittere speiß oder Arzenei on fälen warm vnd trucken zu vitheyln sind.

Gesaltzen. Der dritt ist gesaltzen/ vnd schabt die zungen außwendig/ aber doch nit so fast als der bitter. Deshalb gesaltzen ding reinigt vnd seubert. Diser geschmack hat mehr der wässerigkeyt dan der bitter/ wan die materi des salzes ist wässerigkeyt/ vermischet mit verbrenten dämpffen/ diser geschack ist subtiler substanz/ dan gesaltzen ding sehr durchtringlich ist/ also/ das es dz fleisch vor faulung behaltet/ auß welchem zu vitheylen ist hiez vnnnd truckne/ doch nit so hoch als in der bitterkeyt.

Süß. Der vierd ist die süße/ die senfftiget die scharpffe der zungen/ die von kalte entstanden ist. Die süße verstopfft/ vrsach/ das sie den glidern angenehm ist zu narung/ darumb sie dann die süße so geitiglich an sich ziehen/ das dauon die glider/ als die leber ic. verstopfft werden. Auß welchen allen zu vitheylen die süßigkeyt warm vnd feucht sein/ wan nach der meinung der Philosophorum/ so herrscht darin der grösser theyl des luffts.

Feyst. Der fünfft ist feyst oder auff feyste geneygt. Diser senfftiget die zungen/ so sie von truckne geschädigt ist/ diser geschmack hat der wässerigkeyt mehr dan die süße/ auch des luffts mehr dan des erdrichs/ deshalb er minder heysß mehr feucht geurtheylet würt.

Rauhe. Der sechst geschmack ist rauhe/ gleich als harte nespeln oder schlehen/ die noch nit zertig oder weych seind/ diser zeucht die zungen zusammen/ vnd machet sie dürr/ von wegen seiner reuhe/ deshalb er geurtheylet wirt kalt vnd trucken/ doch nit so hoch als diser hernach.

Stopffende. Der sibend ist stopffen/ also das er gar bei hin nimpt die empfindelicheyt der zungen/ würt auch kalt vnd trucken geurtheylet.

Subtilsauer. Der acht geschmack ist subtile sawer/ als essig. Welche durch subtilejrer substanz ganz durchtringlich ist/ deshalb sie zertheylet vnd eröffnet. Diser geschmack würt geurtheylet kalt/ trucken/ wiewol etlicher meinung das wider ist/ vnd nemlich von dem essig/ dieweil essig eröffnet die verstopffung des Milz/ so sei er heysser Complexion. Das doch nit gar falsch ist/ aber dise hiez hat allein statt in der substanz des essigs.

wässerig saur. Vngeschmack. Also hastu dise acht geschmack/ doch so seind noch mehr/ als dann ist Actus: der ist vil wässerig gemischt mit irdischenn theylen/ serwert die zungen/ durchtringet sie aber nit/ zeucht sie auch nit zusammen/ ist auch kalt vnd trucken. Insipidus ist als vil gesagt/ als vngeschmack. Endert die versüchung nit/ als Stachel/ Eisen ic. Auch soltu wissen das die Complexion der speiß mit Arzenei geurtheylet würt/ auß zusamen sagung diser geschmack als auß dem scharpffen/ vnd stopffenden würt der Galgan geurtheylet warm vñ trucken. Vnd also weiters in andern/ Ist hie genüg.

Erkandtnus der Complexion des geruchs.

Die Arzenei oder speiß werden auch erkant in jrer Complexion durch iren geruch. Wann etlich ding seind eines scharpffen starcken geruchs. Als Bibergeyl/ Knobloch/ Bisem ic. die sein heysß vnd trucken/ etlich eines schweren nidertruckten ranch als Violenc. seind kalter vnd feuchter Complexion. Etlich mittelmässig als Rosen ic. seind kalt vnd trucken.

Erkante

Erkandtnus der Complexion durch die Farben.

Noch werden dise ding erkandt durch ire farben / Diser farben seind anfanglich vier / Rot / Weiß / Gelb vnd Schwarz. Aus welcher vermischung / dan ander farben / als Blaw / Grün / Graw ic. geursacht werden. Als Weiß bedeut kalt / Rot warm ic. Doch mit vnder scheydt der substanz. Wann Rosen / Sandel / Trachen blüt / Corallem sichstu rot sein / aber nit warmer Complexion. Das ist von wegen irer substanz. Ist hie zuschwer / würstu villeicht ein mal weiter dauon hören.

Erkandtnus der Complexion durch die Substanz.

Die obgnanten ding werden erkant in irer Complexion durch ir statthafftige gestalt. Als Grob / Subtil vnd Mittelmessig. Auch würt in speiß vnd in Arzenei noch ein Complexion erfundenn / die ander Complexion genant. Welche nit anfanglich entsteht auß den vier ersten qualiteten / sonder auß künstlicher vermischung eins dings mit dem andern / als Sisch mit Pfeffer gekocht / seind warm vnd auch trucken. Oder die Complexion der Tyriacs. Davon zusagen gar subtil vnd schön were / wie du soltest erkennen die Complexion der Arzenei oder speiß auß mancherley widerwertigen stücken gemacht / aber es ist zu lang / Wie aber der mensch die speiß (so er in irer Complexion erkandt) brauchen sol / Soltu mercken disen bescheydt. Es seind dreierley menschen / Etlich gesund / etlich krank / etlich mittelmessig. Der gesunden seind auch mancherley / wann etlich seind ganz vnd gar gesund in gemeiner Complexion des leibs / vnnnd in sunderlicher Complexion der glieder. Etliche in ein weg / vnd den andern. Die da ganz gesunde sein solt speisen / mit speiß die da irer Complexion gleich ist. Als ist einer heysser vnnnd truckener Complexion in rechter gesundtheit / so soltu in speisenn mit solcher speiß. Vnd dise speisung heyszt Conseruatio / Wann die behaltung eins jeden dings beschicht durch sein gleichförmig ding. Doch so soltu eben mercken / das derselbig mensch ansehen soll die dawung / die zeit / maß der speiß / vñ die gewonheyt. Wann so ein gesunder mensch hitziger Complexion were / kem in ein ander landt / hitziger dann sein wonung vorhin geweest / der sol sich messigen in hitziger speiß. Auch des gleichen verstand von der zeit / Wann zu Sommers zeit dis auch nit so vil fügen. Wiewol die hitzig speiß der hitzigen Complexion gleichförmig ist in Qualiteten vnd Graden / doch so thut die zeyt etwas hinzu / durch welchs die speiß zunimpt in höhe des grads. Also solt du verstehn von den kalten / feuchten vnd trucknen / doch sol die speiß oder Arzenei nicht mehr oder minder gleichförmig sein. Die andern die gesundt sein / vnd doch nit ganz / dieselbigen sollen speiß niessen oder Arzenei die sie widerumb leyten in natürlich wesen der Complexion. Als wann einer an jm hat alle eygenschafft eins gesunden / on allein das er befindet das die dawung des magens schwach werde wil / der sol dan brauchen allein speiß oder arzenei / die disen zufal bessern / vnd doch nit wid seyen seiner Complexion in ganze / Die kranken sollen essen vnd brauchen widerwertige speiß vnd arzenei in gleichen grad erhebt. Als ist die krankheyt heysß vnd trucken im dritten grad / so soll die speiß vñ arzenei sein kalt vnd feucht im dritten vñ nit niderer gradiert.

Dreierley menschen.

Vmbstände
In allen dingen
zubetrachten.

Von den Graden in der speiß vnd Arzenei.

Das du kurglich verstandest die meinung zu erfahren die Grad / es seie speiß oder Arzenei ic. soltu mercken / wann du hast erfahren die Complexion des dings so du wissen wilt / durch seinen geschmack / wie ich

Theorica, Erster theyl

dich oben gleret hab/ist es die versüchung wenig schedigen/dasß du sein kaum befindest/so ist sein complexion im ersten grad/als süsse mandel/auß welcher süßigkeyt du befindest wärme/aber auß dem das sie die versüchung nit mercklich ändern/so magstu vitheylen das sie warm seien in dem ersten grad. Sindestu aber etwas das die versüchung mehr ändert vñ doch nit ganz scharpf/als Eniß/Fenchel/so vitheils im andern grad. So es dich mercklich ändert/als Nüßlin/Zimber/magstu vitheylen den dritten grad. So es dich aber also fast ändert/das dich bedunckt es wöl dir die versüchung zerstören/als Pfeffer/so vitheyl den vierden grad. Dis soltu nit allein verstehn von der änderung des gschmacks/sonder auch von änderung/so die speiß oder Arzenei thut in würckung an des menschen leib. Auch magstu in disen weg vitheyln/in was grad die gesundtheyt oder kranktheyt sei/daran vil gelegen ist. So du aber in alle weg mittelmässigkeit befindest/so magstu dasselbig ding in kein grad setzen. Vnd dis was ich dir von hiez sag/destgleichen verstand vö kelte.

Die mittelmässig speiß/tranck/vnd Arzenei/die ist gleich warm/kalt/feucht/vnd trocken.

Die heysß im ersten grad/hat zwey theyl der hiez/vnd ein theyl der kelte.

Die heysß in dē andern grad/hat zwey theyl der hiez/vñ ein theyl der kelte.

Die heysß in dem dritten grad/hat vier theyl der hiez/vñ ein theyl der kelte.

Die heysß im vierten grad/hat fünff theyl hiez/vnd ein theyl kelte.

Ein Exempel.

Vm ersten/wan du nimmst ein pfundt warm wasser/vnnd ein pfundt kalte wasser vnd vermisch sie durch einander/so entsethet da ein mittelmässige wärme vnd kelte. So du aber hinzü thüß noch ein pfundt heysß wasser/so ist es nit mehr mittelmässig/sonder warm im ersten grad/thüßtu noch ein pfundt warmes wasser hinzü/so wirt das wasser mercklich warm/das ist der ander grad. Thüßtu noch ein pfundt warm wasser hinzü/so wirt das wasser so heisß/das du es gar kaum leiden magst/das ist der drit grad. Thüßtu aber noch ein pfundt dazu/so wirt es so heysß/das du es nit leiden magst/vnd dis ist der vierd grad.

Was aber vrsach sei das man die Arzenei aufmischt bei den graden/wil ich dir auch erzelen. Die recht gesundtheyt würt behalten durch gleiche ding in der Complexion/vnd die krankheit durch die widerwertigen widerüb zu natürlicher Complexion gebracht. Du hast auch ghört das die menschen nach irer Complexion übertreffen/die gleiche vermischung der Elementen/vñ selten funden wirt/ein getepterter mensch/so ist über dis alles künstlich dz die vfferhebung der vier qualiteten in dē menschen über die gleiche vermischung/nit in allen gleich ist/wan ich setz es seind zwen gesunde menschen beide heysßer vnd feuchter Complexion/doch einer höher dan der ander/einer etwan im ersten grad/der ander villeicht im andern. Es sind auch destgleichen zwen kracke menschen/beyde von vnnatürlicher hiez vnd trüchne/doch einer mehr der ander minder. Deshalben not ist/vnd fürwar nit wenig/das dem gesunden die Arzenei nit allein in der complexion/sonder auch im grad gleich/destgleichen dem kranken nit allein wider in der Complexion/sonder auch in aufferhebung des grads/Es sei in wärme oder kelte/trüchne oder feuchte. Doch soltu nit verstehn das du die ersten qualiteten bei dem lot auß mögst wegen/als der würztremer den Saffran/aber durch die änderung so ein Arzenei thut in menschlichem leib oder in versüchung des gschmacks. So muß die bescheydenheyt der vernunft darüber vitheylen. Als wan ich jezund süsse Mandel versüchte/vnd vorhin nie keine versücht het/so nem ich zu dem erste
was

war des geschmacks / so der selbig süß were / vitheylt ich sie warm / darnach achtet ich auff jr stercke oder schwache / der süße / vnd so ich sie finde nit fast endern die versüchüg / vitheylt ich sie im ersten grad warm / So ich aber warm / das jr die süße nit zu gar mild noch zu gar fürtreffen wer / vitheylt ich sie im mittel des ersten grads warm. Item befinde ich auch in jnen neigung auff feisten geschmack / doch nit fast mercklich / wan sie die zungen allein sensstigen / deshalb ich die ander qualitet indicirt feucht im ersten theil des ersten grads.

Von dem Schlaff vnd Wachung.



Schlaffen vnd wachen behalten vñ ändern den menschen nach dem sie ordenlichen gebrauchet werden / deshalb not ist / das der Arzt vnderseyd wiße / nemlich / welcher mensch vil oder wenig schlaffen sol / darumb ich dir darvon sagen wil / vnd zum ersten von dem schlaff.

Der schlaff entstehet von den dämpffen ^{was schlaff sei.} die dariech in das haupt / so sich die narüg dawet. Welche dämpff von kelte des hirns widerumb herab getriben werden zu dem hertzen / da von dan die geyst der außwendigen sñ nit jr wirkung haben / deshalb dan etlich sagen das der schlaff sei ein bildnuß des todts.

Die da vil wein sauffen / dieselbigen überkommen dämpffige haupter / darnach schlaffen sie / Also auch den arbeytern / wan die arbeyt resoluiert die feuchte des menschen / welche dan ansacht dämpffen / deshalb die müden wol mögen schlaffen.

Auch in den krankheyten / da vil vnnerzerte oder vnnerdawte materi ist / welche sehr übersich reucht / so schlaffen die leut / als die Litargicthünd / Der schlaff fordert die kälte des hirns / magst du darauß mercken / das zu hüzigen zeiten so die haupter vol hüz stecken / oder in krankheyten von hüz des hirns / die menschen nit mögen schlaffen. Die nutzbarkeyt des schlaffs ist / das der schlaff sterckt alle natürliche kressten / vnd sonderliche aufreibung der überflüssigkeyt / auch das er wärme die inwendigen glider / vnd feuchte / deshalb er den alten leuten güt sei.

<sup>Nutzbarkeyt
des schlaffs.</sup>

Der schlaff macht ein güte dawung. Aber doch soltu merckenn / das der schlaff disen vnderseyd an jm hat. Zum erstē soltu wissen das der schlaff so der leib vol vnnerdawter speiß ist / macht vil böser züfäll in den vier feuchten / er schadt dem haupt vnd allen glidern / aber schlaffen mit lärem leib verzeret natürliche wärme / vnd natürliche feuchte / machet den leib verdorren als ein verdorbner baum. Zum andern hat der schlaff vnderseydt von wegen der stund oder zeit / dan zunacht hat er an jm die obgnanten nutzbarkeyten / aber im tag so macht er das vil flüß dem haupt herab fallen in den leib vnd die glider / er schadt auch besonder dem Niltz. Zum dritten / so ist der schlaff vff der rechten seiten nützer dann auff der lincken. Auff dem bauch schlaffen stercket die dawung. Mit auffgerichtem leib schlaffen / vsacht den leib zu den aller bößten krankheyten / als dan seind der schlag vnd dergleichen. Wie du aber ein mehr oder minder schlaff vfflegen solt / das magstu selbs leichtlich erkennen / nach dem du sein Complexion gesund oder krank erkant hast / wann so der mensch gsundt ist warm vnd feucht / so ist jm der schlaff güt / aber nit zu vil / wann er würt zuvil feucht davon. Ist einer krank von kelt vnd feuchte / so ist jm wenig schlaffen güt.

Theorica. Erster theyl

Wachen. Was aber die wachung seie/magstu selbs ermessen/wan sie helt das widers theyl in alweg gegen dem schlaff/als in der wachung ist die natürlch hitz meer aufwendig des leibs dan inwendig/ Zuul wachen zerstört die Complexion des hirns/sie verbrent die feuchte/vnd verzert den leib.

Vonder außreibung vnderfüllung des menschen leibs.

Inanitis.
Repletio.



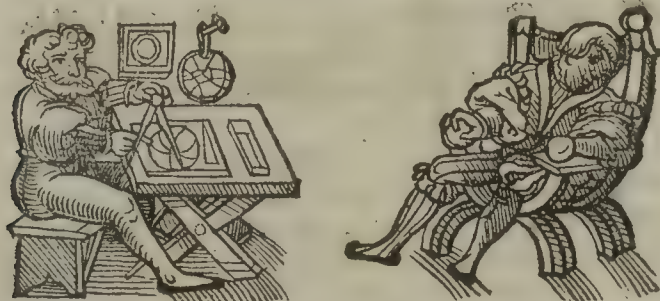
Die Erfüllung vnd leerung oder der behaltung vnd außreibung bñg/ändern den leib in zweyerley weg. Zum ersten in gemein den ganzen leib/als die vier feuchte/dā wann dieselbigen in rechter maß behalten werden/so stercken sie den ganzen leib/so sie aber außgetrieben werden/so ändern sie den leib. Zum andern

in sonderheyt etlichen gliedern/als durch die nasen/durch den mundt/die speychel/durch die gallen/durch die dārmre. Die außreibung der überflüssigkeyt oder feuchte/ist nütz so sie beschicht in rechter vile/nit zuul noch zuwenig/zu rechter zeit/als die stülgång vnd der harn nach verdawung der speiß/durch geschickten weg/als die stülgång durch die dārm/wan sich solches begibt so nimpt der leib vnd alle krefste zu. Wa diß aber nit ist/als wan das blüt zum mandt außgeht/die stülgång desgleichen/oder zu vngeschick-

Lienteria. ter zeit/als die speiß vnverdwet in Lienteria, der harn vngekocht als in **Diabethes.** bete/so würt der ganz leib vnd alle krefste geschwächt.

Die füllung oder behaltung thut desgleichen/wan so die natürlichen kreften des leibs in gemein/vnd der glieder besonder/behalten in rechter maß/zu rechter zeit die ding so sie sollen behalten/ Als der magen die speiß zu ende der dawung/ Die nieren/denn harn biß zu vollkomner kochung/so ist der leib vnd alle glieder zunemen.

Vonder übung vnd rüwe.



Die übung ist ein behaltung des menschlichen lebens/ein merung natürlcher hitz/ein verzerung der überflüssigkeyt/ein sterckung der kreften des leibs/ein gewin der zeit/ein feind des müßig gangs/vnd der jugent billiche eigenschafft. Doch soltu wissen das zweyerley übung ist. Die erst/als so sich der ganz leib übt/wie dan tanzen/springen/holzhawen vnd dergleichen/welche übung allein nützt die starcken. Die ander übung ist/das sich ein glid übt in sein werck. Als die augē mit sehen/die oren mit hören/die übung

Übung hizzigt vnd trücket/darumb daß ein kranker der da hat ein starck feber/sich nit üben soll/weder mit arbeyten/gehenn/farn ic. wann offft großer schad darauß entsteht. Die kalter vnd feuchter Complexion seind/die sollen sich üben mit arbeyten/doch nit zu bald auff die speiß. Welche warmer vnd feuchter Complexion seind/sollen haben mittelmessige übung. Die kalter vñ trücker Complexion seind/die sollen haben ganz wenig übung mit arbeyten/aber reiten oder faren/vñ senffter übung.

Nach ist not das die übung verordenet werd nach gestalt der alter/den jungen senfft vnd vil/als die kinder mit den wiegen hin vnd her wagen. Den wachsenden hat die natur selbs jr übung geordnet/wann du dich wol/das die kind wann sie gehen künden/biß auff zweinzig Jar nit müßig mögen gehen/stets geübt wöllen sei/doch soltu in nit zu harte übung aufflegen. Wann sie krank seind/ist gut das man sie hin vnd her für wie man mag. Die jünger sollen haben ein starcke übung/so sie gesundt seind/ein jeglicher nach seinem wesen. Die edlen mit jagen beyssen/Die gelerten sollen morgens ein stund vor essens spaciren gehn/Die betagten sollen nit so vil übung haben/Die alten gar nichts/es sey daß senfft/als gehen/faren/reiben die glider mit warmen tüchern/Hipocrates sagt/das man in allen dingen zugeben soll der jugent/der gewonheyt/vnd der zeit. Darumb dem Arzt not ist/dieweil die übung den menschen sehr ändert/das ein jeder dieselbigen halte/nach rechter gestalt im dienende. Also sol auch sein die übung der glider/als nit zulägscharpff ansehen ein ding/wann dasselbig macht böse augen. Die rüwe heilt sich in allen dingen gegen der übung im widertheyl. Wann sie macht kalt vnd feucht/sie behelt die überflüssigkeyt im leib vnd anders/magstu selbs ermessen/auß den vorgesagten dingen.

Von den zufellen des Gemüts.

Die zufell des gemüts/ändern des menschen leib in vil weg. Von gesundtheyt zu krankheyt/auch von krankheyt zugesundtheyt/Des halb not ist/das ein jeder Arzt die gesunden vnd kranken regier in disen dingen/als weit er mag/wiewol kein ding ist da sich die kranken minder lassen in regieren/daß hieinnen/das schafft das der merertheyl leut grob seind/das sie nit achten/das in zorn noch traurigkeyt schaden mög. Dise zufell des gemüts seind nicht anders daß ein leidenn des hertzen von schnellem zufal des gemüts.

Aber als sie ändern gesundtheyt oder krankheyt des menschen leibs/wie sie daß der Arzt bedenckt/soltu wissen das diser zufall vrsach zweyerlei sind. Die erst vrsach ist von außwendigen gegenwürffen böß oder guts/wol oder übel gefallens/wann zugleich weiß als die andern außwendigen sinn/als schmeckung/versüchung ändern den menschen/also ändern auch die gesicht vñnd gehörd. Dannen her du sichst das etlich leut von singen/pfeiffen/seytzen spielen/freud empfangenn/etlich beschwerd/vrsach/das mancherley Complexion/mancherley melodey begeren/wann einer der hizziger vnd trücker Complexion ist/der hört nit gern/das der gern höret/der kalter vñnd feuchter ist. Die ander vrsach ist von inwendig/Etliche von einer einbildung/das ein ding nütz oder schädlich sei. Welche einbildung begegnet schlaffenden vnd wachenden/gesunden vnd vngesunden des gemüts.

Dise

Theorica, Erster theyl.

Dise einbildungen werden gemacht durch die werckzeug der natur oder seelen/die seind nit anders dan die glider/die geyst vnd das geblüt/dan on oben gehört hast. Die würckung oder bereytung die hinzu thund die glider/ist nit anders dan die Complexion/wan mancherley complexion macht mancherley zufall. Deshalb Plato recht gesagt hat/das die seel nachfolge der Complexion. Also thut auch die seel mit den geysten/wannetlich geyst sind trüb/etlich lauter/etlich grob/etlich subtil/so nun die geyst werckzeug der natur oder der seelen seind/so würckt die natur oder seel mancherley zufälliger ding in dem menschen mit disen werckzeugen. Also thut auch die natur mit dem blüt/als dann hienach volgt. Subtil vnd lauter blüt/mittelmässig in seinen qualiteten macht die aller lauterstenn geyst/darumb es visach gibt zu freud.

Subtil blüt vnd klar/darinn regiert die fenchte Cholera genant/gibt inbrünstige geyst/deshalb der zorn danon bald geursacht würt. Subtil blüt vnd lauter/in welchem regiert die fenchte Phlegma/hat wenig geyst/auch nit leichtlich inbrünstig/deshalb das selb blüt nit visacht freud noch zorn/deshalb es visacht traurigkeyt vnd vil befrembdung des gemüts. Ist aber das geblüt heys vnd grob/vnd doch nit trüb/vnd ist das hertz getemperierter Complexion/vnd die leber heys vnd trucken/ist ein visach der künheyt. Vnd also magstu nun wissen das dise züfel des gemüts nichts anders seind dan freud/zorn/forcht/traurigkeyt vnd scham/in welchen allen sich das hertz in mancherley weg bewegt. Nemlich in freud/so bewegt sich das hertz gegen dem vordern theyl der brust. In traurigkeyt gegen dem hindern theyl des rucken. In zorn gegen der brust. In forcht vñ der brust. In scham schnell vff beyden seytten.

Wiß das zimliche freud einem jeden menschen güt ist. Aber überflüssige freud/bringt grosse krankheyt/auch offte den todt/visach/das sich das hertz zu weit außspreytet.

Ⓐ Traurigkeyt schadet allen menschen/aufgenommen denen/die da von vñ beriger freud gelegt seind.

Ⓐ Zorn schadet den hitzigen leuten/aber nützt den kalten vñ fenchten. Als dan eins mals ein Arzt zu Rom ein Ritter gesundt macht/der von natürlicher feucht vnd kelte krank was/in dem das er in zu grossem zorn bewegt/zu im sagt/er het sein lebenlang nie redlich that gethon/weder mit stechen noch Turnieren/vnd alweg im feld flüchtig worden..

Ⓐ Forcht schadt allen menschen/verstand als ich hie danon red/wan in ander weg nützt forcht/als mancher vnderlaßt etwas vmb forcht willen/das er sunst thet.

Ⓐ Scham nützt allen/die da haben ein böse farb des leibs/als die geelsuchtigen/vnd die haben Guttam rosaceam.

Vonden Künigreichen vnd Lendern.



Uber den obgesagten dingenn/ seind die gelegenheyt der lender/ die zeit/ die gewonheyt. Vnder scheydt den lender ist von wegen der berg/ der wasser vnd dergleichen ding so darinnen seind. Wan wa vil berg seind da ist der luffte kelter/ als du oben gnügsam gehört hast/ Etliche lender oder wonung mittelmessig getemperiert/ Da alle lebendige vnd wachsende ding gemeinlich getemperierter natur seind/ als menschen nit zulang/ vñ nit zu kurz/ nit zu weiß vnd nit zuschwarz/ Güter sitten ic. Die frucht als korn/ wein/ vnd ander fruche desgleichen/ etlich lender nit also. Wann gegen dem circel Equinoctiali, ist die hitz übertreffen/ magstu mercken/ wan die menschen daselbs seind kleins vñ kurz leibs/ kumpffer naser/ schwarzer farb/ schnell zu zorn/ böser sitten/ essen auch wenig/ Aber die/ die da seind wonen in den andern theylen gegen dem andern circel/ die haben fürtreffung der kelte. Haben ein schöne statur/ gemeinlich lange nasen/ seind weißer farb/ träg zu zorn/ vnd schwer zuspringen vnd beweglicheyt.

Wan du kompst in ein land oder gegne/ die gegen mitternacht ligt/ so findestu die gesunden leut vil auff kelte geneygt/ jr farb weiß/ jr harn weißfarb. Diweil nun diß ist in gsunden/ so ist fast in disen landen das daß merer theyl kranckheyten seind von verbrunnen feuchte/ als böse leber geschwer/ hitzige hauptsucht/ böse hitzige blatern/ wan so etlich meynen sie wöllen widerstant thun der kelte des landts/ nützen sie vil hitziger speiß/ welche dan bei jnen nit verriechen mag. Vrsach/ das sie enge schweyßlöchlin haben. Auch das die kelte des landts diß reuerberiert/ Vnd also verbiennen die feuchte. Aber in landen oder gegnen gegen mittag findestu fast vil krummen in den därmern/ wasersucht/ verstopffung der leber vnd des milzes ic.

Von der Zeit.

Dich die zeit würt des menschen leib vil geändert/ ist nichts anders/ dan vier theyl des jars/ Glentz/ Sommer/ Herbst vnd Winter. Welche vier zeit die Sonn bestimpt/ Nemlich so sie geht in Wider/ facht an das Glentz/ ist warm vnd feucht mittelmessig/ vrsach das die Sonn dan auffsteigen ist von tag zu tag in die höhe/ darumb dan die kelte die daher dringt von mitternacht auß den vnwonhafftigen theylen/ von der Sonnen hinder sich getriben würt. Dise zeit hat drei zeychen/ den Wider/ den Stier/ vnd Zwilling.

Darnach so geht die Sonn in Krebs/ vnd ist am höchsten/ deshalb dann ein ander zeyt kompt der Sommer/ ist heiß vnd trucken/ hat auch drei zeychen/ den Krebs/ Löwen/ vnd die Jungfraw. Vnd also von der höhe herab steigt die Sonn vnder sich in die wag. So kompt die drit zeit der Herbst/ ist kalt vnd trucken/ vrsach das die Sonn vnder sich geht/ vnd weit von mitternacht/ deshalb sie die kelte nit temperieren mag/ vñnd dise zeit hat auch drei zeychen/ die Wag/ den Scorpion vnd Schützen.

Darnach geht die Sonn in Steinbock/ Wasserman/ vñnd Fisch. In disen dreien zeychen entsteht der Winter kalt vnd feucht. Wie aber dise vier zeit des menschen leib ändern/ magstu mercken in zwen weg.

Zumersten ändert jede zeit nach jrer Complexion. Im Glentzen so bleiben die gesunden in jrem wesen/ das getreyd nimpt zu. Im Sommer so entstehen starcke feber von Cholerischer feuchte. Am Herbst mancherley Melancholischer geschwer. Im Winter lungen/ brustgeschwer/ flüß vom haupt.

Theorica, Erster theyl

Zum andern ändert diezeit des menschen leib/ durch ander zusel mit nach Complexion der zeyt. Als im Winter so haben die leib mehr natürlicher hitz dann im Sommer/ auch so ist die dawung stercker/ Vrsach das die geyst der natürlichen hitz im leib beschlossn seind/ Auch ändert diezeit die menschen/ von wegen etlicher einflüß der beweglichen vnd vn beweglichen sternenn

Von den Winden.



Namen der
wind.

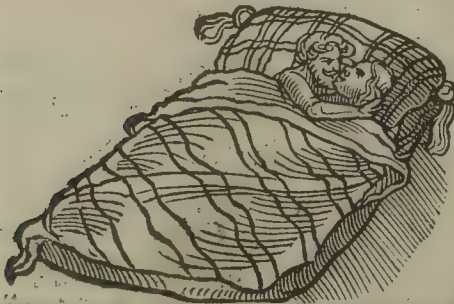
Die Wind ändern des menschen leib / geben vrsach zu behaltung der gesundtheyt vnd zerstörung der selbigen. Der wind seind vier/ Welche her wehen von den vier angeln des erdrichs. Erheben sich von einem dampff heys vnd trucken. Die vier wind heysen Auster, Fauonius, Boreas, Subsolanus, Diser vier winden jeder hat noch zu jeder seiten einen/ also werden zwölff darauf/ Drei von mittag her/ als Notus, Auster, Africus. Drei von nidergang der Sonnen/ Zephyrus, Fauonius, Circius. Drei von mitternacht/ Corus, Boreas, Aquilo. Drei von auffgang der Sonnen/ Vulturmus, Subsolanus, Eurus. Wann die von mittag her gehnd/ so erwachsen gern warm vnd feucht krankheyten/ als hauptwee vnd etlich geschwer. Die menschen seind dan ganz schwermütig/ vnd in sonder was Notus lang geht/ so sterben die leut an der Pestilentz/ vnd werden gern eob süchtig. So aber die von nidergang gehend/ so werden die menschen schläfferig/ Regieren vil krankheyten von feuchte vnd kelt/ hauptwee im hinder theyl des haupts. Wann dise wind lang weren/ so machen sie vil zerstörung der gedechtnus. So aber sie von mitternacht gehnd/ so seind die leut gemeinlich frisch vnd gesunde. So die von auffgang gehend/ so erstehen vil Cholerische feber vnnnd hüzige krankheyten. Vnd also verstand von den andern auch/ als ein kranker von kelt vnd feuchte sol wonen gegen auffgang der Sonnen/ so dieselbigen wind gehen.

Vnder

Vnderscheydt Luffts vnd Windts.

Der lufft ist ein Element das da zuring vmb in circels weis vmbgibt bet dat Erdrich vnd das Wasser. Aber die wind die gehen nach schlechter linien auff dem erdtrich von jren winkeln her.

Von dem werck der Liebe.



Das werck der liebe wirt betrach tet in zwen weg. Zum ersten messiglich / als nit zuvil / nit zu vngeachtetem alter / als kinder odder gar alt leuth / nit zu vnordenlicher zeit / als so der magen vol speis / die noch nit gedawet ist / odder so der magen ganz leer ist / oder so der leib fast hizig odder fast kalt ist / wa diser brench keiner ist / so

nützt dis werck zu sterckung der krefft in Mannen vnnnd Weiben / ist auch nutz zu mierung des menschlichen geschlechts. Zum andern vnmesiglichen oder vnordenlich / so es geübt wirt / So erwachsen darauff vil böser zufell / die natürlichen feuchte verdonen da von / vnnnd besonder truckenet dis werck das hirn auß / wirt dardurch zerstört die natürlich hiz / wañ hernach so kommen zittern der glider / das podagra / böß augenn / böß gesicht / bleyche farb / welche ding alle anzeygen blödigkeyt natürlicher hiz.

Es begibt sich oft das etlich seind die dis werck nit können brauchen / das von in dan grosse krankheyt entsteht / als taubsucht / oder vnfinnigkeyt / die fallend sucht ic. von wegen der bösen dämpff die da begeren das hertz vnnnd andere glider.

Weiters solten wissen das ein jeder mensch im ein ordnung machenn mag auß den sibben natürlichen dingen / wie er sich hierin halten sol / als der Complexion halb / ist er warmer vnd feuchter Complexion / so gebürt im das mer dan einem andern / Denen die da warmer vnd truckner Complexion seind / zit met dis gar nit / oder doch gar wenig. Denen die da kalt vnd feucht sind / den ist grosser nutz hirn. Aber den kalten vnd trucknen grosser schad.

Von den Künsten vnd Spil.

Die Handwerck oder Kunst seind auch begriffen vnder disen obgesagten dingen / wañ des menschen leib in vil weg dadurch geändert werden mag. Nemlich zum ersten von dem lufft / als dann die fischer gemeinlich auffezig werden / oder sunst dergleichen besleckung empfangen. Vñ von dem wasser / aber darumb das der lufft auff den wassern weych vnd faul ist / vñ so der selb also tringt in die leib / so macht er faule die natürlichen feuchte.

Zu dem andern essens vnd trinckens halb. Wañ etliche handwercker der speis vnd des trancks zuvil begerend / da von dan die natur überladen wirt / als die glasmacher / vnd andere die statts im feuer arbeiten.

Zum dritten / etliche das sie die beweglicheyt oder rühr zu vil oder wenig haben / vnd nemlich die wenig übung haben / als die schneider / welche gemeinlich böser farb seind / vrsach das sie stätigs stil sitzen / da von sie vil überflüssigkeyt behalten / die von inen solt gehn. Etliche von überiger füllung / als die köch vnd weinkeller / die kein speis verdawen / es ist vor ein andere da / Auch die so zuvil fasten / als etlich geystlich leut. Etlich des schlaffens vnd wachens halb / als dan die wächter gemeinlich mager vnd krank leut seind. Etlich von überiger übung der subtilen künsten / der geschriffte oder sunst / darin etlich böse feber / etlich von sinnen kommen sind.

Theorica, Erster theyl

Spil. Als spil ändert des menschen leib in zwey weg. Zum ersten von wegen der übung/ wann etliche spil vil übung wollen haben mit lauffen/ als keglen/ durch welche starcke übung der leib geändert würt. Zum andern von wegen der züfel des gemüts/ die spil bringenn/ als freud so einer gewint/ traurigkeyt vnd zorn/ so einer verleurt.

Von Baden.



Baden würt auch begriffen vnder den obgemelten dingen/ vnd besonder vnder der übung oder beweglicheyt.

Etlich baden von lustbarkeyt wegen/ etliche weiber das sie fruchtbar werdenn/ etliche vonn wegen das sie krankheyt besorgen. Darumb daß vil böses darauffent steht/ so man im nit recht thut/ anch offte vil güts/ so es vmb rechter vrsachen willen/ vnnnd zimlicher forderung beschicht.

Badstuben bad. Zum ersten soltu wissen daß die bäder in zwey theyl getheylt werden/ etliche natürlich/ etliche von künsten gemacht. Die natürlichen bäder seind/ die da allein auß natürlichem wasser oder dämpffenn seind/ on züsatz etlicher anderer ding/ vnd diser seind mancherley/ etliche von gewärnten zübern oder stuben/ mit heysen dämpffenden wassern/ dasselbig bad reiniget das gesblüt von den überigen schweyssen darinnen verhalten/ weycht vnd zertreibt grobe materi im außwendigen theyl des leibs/ schadet sehr der Lungen/ den augen/ vnd macht die gesunden leut altgeschaffen/ weycht auch das geäder/ deshalb es offte die krankenn leut lam macht/ so sie baden ehe die materi der krankheyt durch geschickliche weg gereinigt ist.

Bachöfen bad. Etliche bäder seind von grosser feruorischer hitz/ on wasser/ als so man ein menschen in die bachöfen stoßt/ nach dem so man das brodt herauß gezogen hat. Dis badt ist gut den wasser süchtigen/ aber die meister der artzenei brauchen es wenig.

Bad vñ siessem wasser. Etliche bäder seind von süßem wasser/ so man trinckt oder dauon kocht/ die selbigen so sie zimlicher wärme seind/ so stercken sie die natürlichen hitz vñ schwächen die vnnatürlichen hitz/ sie feuchten den leib vnd glider/ vnd resoluierten sensftiglich alle überflüssigkeyt. Deshalb die bäder gut seind den verzerten leuten/ denen die da nit harnen mögen/ vnnnd grossen schmerzen von hitz vnd trüchne haben. Aber diser bäder schädlicheyt ist/ das sie die überflüssigkeyten ziehē in die glider. Etliche bäder seind von gsalznē wasser/ die wärmen die kalten Complexion/ vnd besonder müter vnd blasen/ vnnnd gedärmen denen/ die da haben das darmgegift. Dise bäder schaden dem haupt vnd dem magen/ vnd machen vnlust zuessen.

Gesaltzen bad. Etliche bäder seind von gsalzten wasser/ die selbigen sind nütz dem haupt vnd der brust/ den feuchten mägen vnd den wasser süchtigen leuten. Dise bäder schaden denen die seind heys vnd trucken.

Schwebel baden. Etliche bäder seind schwebelig/ die selbigen reinigen die Nieren/ vnd besfern alle schmerzen darinnen/ als den kramppf vnd dergleichen/ sie reinigen alle vnreinigkeyt der haut/ als rauden/ rote vnd weisse mäsē/ sie nützen dem milz/ den magen ledigen sie/ vnd trüchnen die gleych auß.

Eisen beder. Etliche bäder seind von eisen gemischt/ die seind dem magen vñ milz gut.
Von Erinen wasser. Etliche seind von Erinen wassern/ dieselbigen seind nütz denen die krank seind von kälte/ feuchte vnd dergleichen.

Etliche

Welich bäder haben Alin/die selbigen vertreiben die vnnatürlichen blüt flüss vnd vnwillen des magens/seind auch gut denen die da geneygt seind vff die wasser sucht/verstopffung der leber vnd des miltz/machen fruchtbarkeyt den frawen/brechen den stein der lenden vnd blasen/heylen auch böse schädē vnd faule wunden. Noch vil seind diser bäder von andern adern/oder ergen des erdrichs/auch etwan von zweyen adern dreien miteinander. Es seind auch etliche bäder die sawer wasser haben/welche ein gemeinsame des gesalzen wassers haben/aber doch vnder scheydt in vrsprung vnd würckung/ als dan Aristoteles Methedorum sagt/das ein biun in Libya sei/also sauer das in die leut für wein trincken.

Oben hab ich gesagt/das etliche bäder von künsten gemacht sollen werden/soltu nichts anders verstehn/dan so in lauter wasser etwas gelegt wirt/oder darinnen gesotten wirt/dauon dasselbig wasser ein eingebildete würckung empfahet/als von kreutern/wurzeln/metallen ic. Dise bäder sol auch niemands brauchen/on radt eins bedachten Arzt.

Wie du aber baden sollest/magst du mercken. Lang baden trücket den leib auß/aber kurz feuchtigt den leib. Nüchtern baden macht dürre leib/vn mit vollem magen/seyest.

Von der gewonheyt.

Die gewonheyt behelt vnd ändert des menschen leib/in allen dingen. Deshalb fast not ist/das ein Arzt anschawe die gewonheyt eines landts/der menschen darinnen in gemein/vnd jedes besonder/vnd nemlich des lufftes halb/der speiß/des schlaffens ic. Vnd zu dem ersten soltu wissen/das gewonheyt hie nit anders verstanden wirt/dann ein langer vnd stäter brauch eins dings/vnd diser ist zweyerley. Die erst ist gut/die selbig sol also behalten werden. Was aber ein gute gewonheyt sei/so soltu wissen das nicht anders ist/dan ein brauchung der obgenantenn ding in solcher maß/das kein mercklichen ändertung der natürlichen Complexion darauß entstehe.

Die ander ist ein böse gewonheyt vnd helt sich im widertheyl gegen diser. Als vnordenlicher lufft/vnordenliche wonung/vnd vnordenlich speiß ic. Vnd wiewol dise gewonheyt nit gut ist/sol sie doch nit schnell abgethon werden/viſach das grosser schaden darauß entsteht/wan die gewonheyt nit als lein ein intruckung thut in der Complexion der glider/sonder auch in der zusamen setzung der glider des menschen leibs/als du dan sichst/so einer gewonet ist zneffen speiß/die da feuchter natur ist/der selbig macht sein magen also weych von steterm brauch feuchter speiß/das er leichtlich gelegt wirt so er truckne speiß isset. Deshalb die lerer der Arzenei sagen/das es nit gut sei ändern die gewonheyt/versteh schnell. Aber das der Arzt achtung hab vff die gewonheyt/sag ich das es sehr not sei.

Wie du aber dich hirtinnen halten sollest/wil ich dich hie lerenn. Kompt ein gesunder zu dir/begert ein ordnung das er mög behalten gesundtheyt. Soltu in zum ersten fragen/was landts er sei/ist er ein Schweitzer/soltu im die milch nit gar verbieten/ob sie im schon nit gebürt seiner Complexion haben. Desgleichen einem Elseffer den Knobloch/einem Algawer das Haber muß/du solt in fragen ob er gewont hab des tags offte zneffen/nachts zu zechen ic. sagt er ja/soltu im nit eilens abbrechen/wiewol es nit gut ist/du solt aber ermessen was des gesundtheyt wider sey/es sei durch überflus oder wi

Theorica, Erster theyl.

berwertigkeit der Complexion das selbig hoflich vorn tag zu tag mindern/ nach gelegenheyt der Complexion/ auch der zeit/ vnd des alters. Als het einer der heysser Complexion ist/ stets kalt speiß gessen/ oder het des tags drei maß wein getruncken/ soltu sagen das er die speiß kalter Complexion zu dem ersten mische mit warmer/ vnd das er zumersten anfahen nur dritthalb maß trincken/ über etliche zeit zwō maß ic. Ist er alt/ vnd hat in der jugent gwont jars vier mal die adern zu öffnen/ heys in des ersten jars hernach drei thun/ das ander zwō ic. Kompt aber ein kranker/ soltu aber thun wie vor/ wann so er auß frembden landen ist/ so ist er villeicht krank worden/ das er nit gewont hat frembde speiß zu essen. Auch soltu achten ob der mensch in gsuntheyt reich oder arm gewesen sei/ wann so einer reich würt/ so hat er nit gewonet subtile speiß zu essen/ würt darvon krank. Des gleichen wann ein reicher arm würt/ darumb dan not ist das der Arzt die speiß vnd tranck/ vnd ander ding obgenant nach solchem wisse zuuor ordnen.

Item ist der krank ein grosser sauffer gewesen/ soll im der Arzt nit zuuill abbruch machen.

Von den dreien dingen wider die natur.

Von den Krankheytten.

Krankheytten seind dreierley/ Die erst heysst mala complexio/ die ander mala compositio/ das ist ein böse zusammen setzung/ die dritt Solutio continuitatis/ ein auffledigung der zusammen behaltung. Die böse Complexion macht etwan krankheyt allein in einer qualitet oder zweyen/ als da einer von überiger hitz oder kelte/ oder hitz vnd feuchte/ oder hitz vnd trüefne krank wirt/ on schaden etlicher natürlicher feuchte.

Mala compositio/ ein böse zusammen setzung/ ist vierley/ Erstlich in der geschöpff des menschen/ als wa ein glid krumm ist/ das schlecht solt sein/ oder ein hofer ic. oder oft etlich glider zu klein oder zu groß seind. Oder wann etliche leut zuuill glider haben/ etlich zuwenig. Auch oft die glider zu nahe zusammen/ oder zu weit von einander gesagt werden.

Solutio continuitatis/ ist nit anders dan so ein glid versert würt durch außwendigen fal/ als schlagen/ stechen/ hauwen ic. vnd hierinnen wirt die wundartzenei begriffen/ oder von inwendigem zufal/ als von geschweren oder eyssen/ oder andern. Diser ist etliche hinnen die ganze gestalt des glids/ als so ein glid abgehauwen würt oder selbst hinfallet/ etlichs nit also/ etlichs ist in dem fleisch/ etlichs im gebein/ etlichs ist in einem edle glid/ als dem hirn/ der Leber/ dem Herzen/ vnd den gemächten.

Vrsach der Krankheyt.

Causa. **S**achen der krankheytten von böser Complexion/ dreierley von allen Ärzten erkandt werden.

Primitiua. Die ersten heysen Primitiue/ das seind ding die da vrsachen ein böse Complexion/ aber durch ein mittel der andern vrsachen. Als wann einer krank würt von lufft/ speiß oder tranck.

Antecedens. Die ander Antecedens/ vrsach das sie vor anfang der krankheyt die natürlich

natürlichen ding geschickt macht/ als die Complexion / feuchte/ obder geyst zu vnnatürlichem wesen/ Als einer der wasser rüchtig wirt/ der ist vorhin darzu bereyter/ durch kälte der Complexion vnd verstopffung der leber.

Die dritten visachen heysen *causæ coniunctæ* / zusammen gefügte visachen/ von dem ersten vnd andern/ vnd ist gegenwertig on mittel/ machen diß krankheyt/ als wan da einer von kalter complexion/ vnd verstopffung der leber jezund anhebt zugeswellen.

Von züfellen der Krankheytten.

Erllich seind ein lezung der natürlichen würckungen/ wann entweder sie zerstören die natürlichen würckung/ durch minderung oder hinnesmung. Als einer hat ein krankheyt der Augen/ visach das er gemeinlich saure were speiß gessen hat/ davon im das haupt vol böser feuchte würt/ vnnnd jezundt herab fleußt in die Augen. Auf dem merckstu sein krankheyt vnd visach der selbigen dreierley. Aber noch kommen etliche züfel hinzu/ das ist minderung der gesicht. Oder einer hat ein krankheyt des Magens von kalte/ visach das er gemeinlich zuuul kalter speiß gessen hat/ zu diser krankheyt kompt noch ein züfall das er nit darvon mag.

Erllich züfell seind von vnnatürlichen qualiteten. Als vnnatürliche hitz oder feber die etwan zu andern krankheytten kommen/ als zu den binstges schweren kompt ein feber/ wiewol dieselbigen vor sich selbs on das feber ein krankheyt seind/ auch die wütend sucht Frenesis ist nimmer kommen/ es sei dann vorhin ein krankheyt da. Diser züfell haben etliche noch vil gsetzt/ als die farb/ den geschmack vnd versüchung.

Erllich züfell seind in den überflüssigkeyten die da auß dem leib gehnd/ als zuuul harn vnd zu wenig/ Als einer der da hat vngsunde Nieren/ welche den harn zu sehr ziehen von der Leber/ deshalb er dan fürter stäts harnen muß. Oder einer der da hat ein stein in der blasen/ dem begegnet das er nit harnen mag/ also auch in außführung der andern überflüssigkeyt.

Dis ist gesagt zu einer vnderweisung/ das du die züfel nit ehe bessern solst/ die krankheyt sei dan vor gebessert/ es sei dann vil daran gelegen/ wann so die krankheyt vnd jr visach hingenommen werden/ so vergehen die züfell von jnen selbst.

Von schmerzen.

Der schmerz ist ein empfindlicheyt eins widerwertigen dings/ verstehe das die natur lezet. Der schmerz würt geursacht von schneller änderung der Complexion/ als wärme/ kelte/ trüchne. Wärme vnd kelte machen schmerzen von jm selbs/ trüchne durch andern züfall/ feuchtigkeyt machet kein schmerzen/ Wiß aber das ein jede schnelle bewegung schmerzen macht.

Von den zeychen der krankheytten.

In jeder künstlicher Artzt muß visach der krankheyt suchen/ Aber zeychen sein/ das etwas durch die sñlicheyt zunersehen gibt/ als so ich sihe ein wolgefeybten menschen/ so gibt mir das gesicht zunersehen das er gesundt sei. Etliche zeychen heysen *Demonstratiua* / die zeygen gegenwertigkeyt der gesundtheyt oder krankheyt/ als ein harn der mittelwässig ist in

Theorica. Erster theyl

der farb/dick vnd dünn/mit einem ebenen wolcken am boden/der zeygt gegenwertige gesundtheyt/Aber einer disem vngleich/zeygt gegenwertige krankheyt. Etliche heysen Rememoratiua/dise zeygen vergangne krankheyt oder gesundtheyt/vnd seind dem Arzt bsonder nütz/als eins kranken menschen harn zeygt an verlorne gesundtheyt/dardurch daß der Arzt achten mag/wie die natürlich Complexion sei. Die dritten heysen Prognostica/vnd bedeuten künfftige gesundtheyt odder krankheyt /Als ein harn mit einem grünen circfel oder blaen bläßlin darin/weissagt den schlag.

Man soll nit lassen alweg zu erfahren die natürlichenn Complexion die der mensch gehabt hat in gesundtheyt/ durch zeychen des leibs/vnd frag andrer umbstende/vff das du in deffer leichtlicher mögest füren zu voriger gesundtheyt/als wann jezund einer krank wer von kalter Complexion/vnd ich sehe das er vil har umb die blüß het/oder andere zeychen hizziger Complexion/er sagt mir auch er hab in kalten landen vil kalter speiß genüzet/möcht ich wol achten durch anzeygunng seiner natürlichen Complexion/ das er jezund von vnnatürlicher kelte krank wer/ Das du aber diß merckest/wil ich dir besondere anzeygunng thün jeder krankheyt nach ordnüg der vier feuchte.

Vnd zum ersten/so du sichst ein menschen der krank ist/soltu besichtigenn ob sein harn rot vñ trüb sei/sein speychel des munds süß/ob er etwan zu der nasen blüte odder anderswa/ob sein schweyß starck schmecke/vñ des vil sey.

Zum andern solt du mercken die geänderten qualiteten des leibs/als ob er rot sei umb die augen/ob das geäder vol sey.

Zum dritten ob die wirckungen gelegt seien/als ob jm die augen schwer seien/ob jm die schlaffadern hart schlagen/ob er vil schlaff/was jm traum/ob jm traum von roten dingē/ob sein pulß schnell vñ groß sei/ob er vnwillen hab.

Zum vierdten soltu mercken auff die ding die da anhangenn der substanz des leibs/als groß geäder vnd volle des leibs/oder ob der selbig mensch newlich zu ader gelassen hat/vnd befindet da selbst das in der schlag beisset. Du solt auch nit vergessen des alters/als ist er jung/auch des lands vnd gewonheyt. Vnd so du diß alles befindest/so magstu on zweifel vñ theyllenn/das die ursach diser krankheyt sei heys vnd feuchter Complexion/vñnd herschung des geblüts. Diß seind nun die zeychen die anzeygen gegenwertig ein krankheyt von vnnatürlicher hizz vnd feuchte vnd geblüt. Was zeygen sie aber zu künfftigs? nicht anders daß faule feber/bfrembdung der vernunft/vnd mächerley böse geschwer/wiewol etlich tag seind (Dies critici genant) als der viert vnd der sibend/die hieinnen weissagen heyl oder schaden. So aber die ursach der krankheyt ist von hizziger vnd truckner Complexion/vñ von der feuchte Cholera genant/so befindestu dise zeychen. Zum ersten die überflüssigkeyten/als der harn ist gelb oder Saffran farb vnd lauter/die stülgång seind auch also gefarbt/die speychel bitter/der vnwil gelb vnd grün/odder rodtfarb/die feuchte der zungen/der nasen vnd augen seind scharpff vnd wenig. Zum andern so seind die qualiteten des leibs geändert. Als die farb des leibs ist gelb farb/die zung vnd naslöcher seind dürr vnd schwarz. Zum dritten von legung der wirckungen/als vnnatürlicher begird zu trincken/vñ maßleidigkeyt zu essen/vnrüwe des haupts auff der rechten seiten/keinen schlaff/verstopffung der stülgång. Zum vierdten harte des leibs am greiffen mit scharpffer hizz/schnel des pulß/besgleichen ander anhang/das alter/die gewonheyt. Dise zeychen zeygen an gegenwertigklich die Complexion vñnd feuchte ob genant. Sie bedeuten auch künfftig vil böser züfäll des gemüts. So aber die ursach der krankheyt ist vnnatürliche kelte vnd feuchte der Complexion/so befindest du in den überflüssigkeyten den harn weiß vnd trüb/die stülgång

Stülgång weiß vñnd zähe / die speyche des mundts vil vñnd zähe / vñnd ist süß / gesaltzen / sawer / vngeschmack oder anders / wie obgesagt von den geschechten der feuchte / Phlegma genant. In den geänderten qualiteten weisse der zungen / weyche des leibs / dicke des leibs / geschwulst des angesichts / in den glegzten würckungen / wenig durst / böse dawung / vil schlaff / vergessenlicheyt / tragheyt in allen dingenn / schmerzen im hinder theyl des haupts / schwindel / vnlust des essens / auffstossenn des magen / truckender schmerz / vñnd kelte des magen besonder. In den dingen die da anhangen des leibs substanz / weyche des fleysch / träge des puls. Auch hohes alter vñnd gewonheyt eins regiments das kalt vñ feucht ist. Auch anzeygung der träum / von wasser vñnd dergleichen. Auch die zeit vñnd anders oben erzelt. Dise zeychen alle zeygen gegenwertig kalte vñnd feuchte krankheyt / zukünftig groß hauptwee / darmgegiht / wassersucht / langwirig krankheyt.

Zeichen kalter vñnd truckner Krankheyt.

So aber vnnatürliche Complexion in kelte vñnd truckne ist / erscheinen dise zeychen. Die überflüssigkeyten / der harn ist dunckel oder lanter vñnd bleisarb / oder weiß vñnd schön lanter / die stülgång seind schwarz oder grau vñnd wenig / die speyche scharpff / die auffstossungen seind sawer. In den geänderten qualiteten / schwerze des leibs / vñnd besonder der augen / der leib ist harig / vñnd erscheinen auch da besleckungen / Morphea nigra genant / Ein gelegte würckung / schwermütigkeyt des haupts im linckenn theyl / abbruch des schlaffs / vil sorgfeligkeyt / vñnd traurigkeyt des gemüts mit seltsamen gedanken / seltsame begird zuessen vñnd trincken / krankheyt des milz.

Von dem Harn.



Der harn ist nichts anders / dann ein wasser das da gesigen ist von dem blüt vñnd andern feuchten / welches vrsprung ist in einer ader / die da ist in dem holenn theyl der leber. Als so die dawung speis vñnd trancks vollendet ist im magen / so zeucht die leber die narung an sich / vñnd theylt die inn vier theyl durch vier aderen die da seind außgezetheylt.

Zum ersten die leichten subtilen dämpff über sich in das geyßlin der galen dauon die cholera entspringt / Den schweren grobē theyl vñder sich zudem milz / vñ ist die häß des blüts / Melancholia genant.

Die wässerigen feuchte hinab zu den nieren vñnd der blasen / vñnd ist der harn. Darnach theylt sich das blüt allenthalben in das geäder zu auffenthalt dem leben / so es vor von überfluß gereinigt / wie obgeleret bei der Anatomie. Es sollen vier ding betracht werden anfenglich in dem harn / Das erste die farb / das ander sein substanz / das drit / was darinn begriffen werd / dz viert / in wie vil theil er getheylt werd. Die farben des harns sind eygentliche dauō zuredē nit mehr dan zweierlei / weiß vñ schwarz / welche bdeutē die cōplexion. Aber vñder scheydlich dauon zureden / seind zweinzig farben. Die substanz bedeut die feuchte die regiert vñnd beschicht durch die zwo qualiteten / feucht vñnd trucken / welche den harn geben düñ vñnd dick. Im harn würt mancherlei begriffen / als sandt / schuppen / eyter / blüt ic. Der harn würt auch getheylt in drei theyl / zum ersten in den vñdern / Ipostasis genant / in den mitteln Es neormia genant / in den obersten Nubes oder Circulus. Der vñder theyl mit seinem begriff vñ theylt das theyl des leibs vñder den rippen / der mittel teyl das mittel theyl / der ober das haupt.

Theorica, Erster theyl

Volgen sechs regulen/vff das du deſter baß mögeſt
mercken wie der harn zu vrtheylen ſey/auch das du
deſter minder iri gangeſt/wan der harn
iſt ein bott der gern leügt.

Die erſt regel/eh der Arz den harn beſichtigt/ſoler den ſelbigen thun
in ein ſchönes lauters glaß/vnden rotund/gleich alß die blaß/wie dan
die harn gläſer ſeind/wan auß anderen geſchirren iſt der nit wol zuviteilen.

Die ander regel/ ſo du den harn alſo in ein geſchickt geſchir gethon haſt/
ſoltu in nit beſchawen an ein ort/da ſtreimen odder glengz der ſinnen gegen
dir gangen/odder da es zu finſter ſei/wann ſo die glengz in den harn ſcheinen
ſo hinderen ſie die geſicht/wan ſie zertheylen die geyst der geſicht/vnnd alſo
magſt du nit vrtheylen die kleine materi/die am boden des harns begriffen
würt. Deſgleichen beſchicht auch an den finſtre/vſach dz die finſtre die farb
endert/vnnd auß diſem volgt das der arz betrogen würt/ſo er den harn zu
nahe oder zu weit von jm helt/Je näher du den harn zu dir hebiſt/ye dicker
er wirt/vnd je weiter du in von dir hebiſt/ye mehr er lautter iſt. Darum dan
auch etlich irren/die den harn bei einem licht beſichtigen.

Die drit regel. Das der harn friſch gefangen ſey/morgens ſo die derung
vollend iſt/wan ſunſt endert er ſich der farb vnd aller ding halb. Etlich ſa-
gen dz der harn nach ſechß ſtunden zu vrtheylen ſey. Etlich das er nach einer
ſtund nit zu vrtheylen ſey.

Die vierd regel iſt/ſo dir ein harn friſch gfangen kumpt/ſo acht des erſte
ob er ſchön oder trüb ſey/dan laß in ſtehn zügedeckt/vnd wart ein weil ob er
ſich endern wöll/wan etlicher würt ſchön geharnt/vnd würt darnach trüb/
etlicher trüb geharnt/vñ würt lautter/etlicher bleibt wie er geharnt würt/
etlicher bucht/vñ ſo man in in ein warm waſſer helt/ſo würt er wider ſchön/
auß dem ſelben iſt nit gleüblig zu vrtheyln/wan durch die hiß verleürt ſich
die ſubſtanz vnd farb.

Die fünfft regel. Ehe du ein harn vrtheyleſt ſoltu vor erfarn das alter des
menſchen/wan die harn in allen altern vnderſcheid haben. Wan der harn
eins jungen kints/ſol ſein milchfarb/verſtand natürlich/wan die überflüſſig-
keiten vergleichen ſich der narung. Der kinder harn ſollen ſein trüb/vnnd nit
ganz weiß. Der jungen harn ſol ſein gelbfarb vnd ſubtil. Der alten harn ſol-
len ſein weiß vnd ſubtil/vſach das die natürliche hiß blöð in jnen iſt/deß-
halb der harn weiß vnnd von wegen der keltin verſtopfft die weg dardurch
die überflüſſigkeit gehn ſollen/darumb ſie lautter ſeind.

Die ſechſt regel. Ehe du den harn vrtheyleſt/ſo iſt not das du bericht ſel-
eſt wie ſich der menſch gehalten hab mit eſſen/trincken/vnd anderen nit na-
türlichen dingen. Dan nach brauchüg diſer ding ſchickt ſich der harn/haſtu
geſſen Saffron/fürwar der harn würt ſeer gferbt. Itē hat einer ſalat geſſen/
der harn würt morgē grün/hat der menſch vil geſſen/fürwar der harn würt
entferbt. Iſt der menſch zornig geweſen/gearbeyt/im bad geweſen/fürwar
der harn endert ſich darnach/So du nun diß alles verfaſſet haſt/ſo magſtu
vrtheylen.

Von den farben des Harns.

Miewol der harn eygentlich nit mer dan zwey farben hat/weiß vnd
ſchwarz/jedoch ſo werde dieſelbigen getheylet in zwenzig farbe/
als du hie ſiehſt.

Diß

Die drei bedeuten verbundenen feuchte.

Die erst farb schwarz als dinten. Die ander/ Schwarz als ein horn.
Die dritt/ Grau als Blet.

Die vier bedeuten ein übertreffung der dawung.

Weiß als wasser. Weiß als ein durchsichtig horn. Weiß als milch/ da der
butter von ist. Bleych als ein Kamels farb.

Die zwey bedeuten ein mittel der dawung.

Bleych als fleysch wasser. Bleych als biß so fleysch halb gekocht ist.

Die zwö bedeuten ein vollkomne dawung.

Gelb als ein schöne Rütte/ Gelb als ein bleycher apffel.

Die zwö bedeuten ein anfang der dawung.

Rot als bleych goldt. Rot als schön goldt.

Die drei bedeuten ein böse dawung.

Rot als leichter Saffran. Rot als satter Saffran. Rot als ein flamm des
feinwers.

Die drei bedeuten ein abgang der dawung/ vnd aller natürli-
chen wirkungen.

Leber farb. Ein farb als dicker roter wein. Grün als krautsafft.

Von schwarzer farb.

Die schwarz farb des harns ist von verbrunst/ von abgang natürlicher
er krefft/ vnd von vermischung etlicher schwarzer materi/ merck di-
se acht regulen.

Ein schwarzer harn vnd vil/ mit einer schwarzen materi am boden/ in el-
nem starcken feber/ bedeut wee des haupts/ vnd betrübung der vernunft.

Schwarzer harn mit starckem geschmack/ bedeutet ein grosse brunst der
lungen vnd der brust/ vnd gemeinlich den todt.

Harn der zuuerst grün ist/ vñ darnach schwarz wirt/ bedeut den todt/
wan er bedeut ein überflüssige kelte/ die da er steckt natürliche hitz.

Harn der schwarz ist/ vñ tröpfflingen gharret würt der bedeut den tod.

Harn von einer frawen der vnden schwarz ist/ vñnd oben lautter/ bedeut
das sie haben vnnatürlichen flus ihrer krankheyt.

Schwarzer harn in anfang eines febers/ der also bleibt biß an den sibem-
den tag/ der bedeut heyl des krankten.

Schwarzer harn in ein viertägigen feber/ bedeut heyl des krankten.

Schwarzer harn in ein feber/ so der krank schwitzt am haupt/ hals/ oder
rücken/ ist ein zeychen daß der todt nahe ist.

Von bleifarbem harn.

In jeder harn der da gar bleifarb ist/ bedeut den todt.

Bleifarber harn der ein wenig schwarz ist/ welcher vor grün gewes-
sen ist/ bedeut den todt.

Harn da das obertheyl bleifarb ist/ bedeut die fallende sucht/ vnd andere
böse geschicklicheyt des haupts.

Der harn so er eins theyls bleifarb/ so er ein weil gestandenn ist/ bedeut ein
grosse wassersucht.

Ein bleifarber harn mit vil körnlin vnd bläflin/ bedeut ein brustg schwer
oder lungen sucht.

Harn bleifarb vnd des wenig/ auch feyst wie öl/ bedeut ein auflösung na-
türlicher feuchte.

Blei

Theorica, Erster theyl

Bleifarber harn/des wenig vnd offt geharnet/bedeut den kaltten seych/vnd verstopffung der blasen.

Bleifarber harn in der krankheyt Phthisis gnant/zu teutsch/ ein eyß der lungen/bedeut den todt.

Bleifarber harn darin vil stücklin erscheinen/bedeut grossen schmerzenn der gleych.

Bleifarber harn in der sucht Frenesis genant/bedeut den todt.

Von grünem Harn.

Grüner harn in einem starcken feber/bedeutet den todt.

Grüner harn von einem kind bedeut den krampff/vnnd überflüssigkeyt kalter feuchte in den Nieren.

Grüner harne so sich ein mensch vmb den magen klagt/vnnd der harn vnden am boden kein wölcklin hat/der bedeut das der mensch gift getruncken hab.

Grüner harn mit ein grünen circel in der taubsucht Frenesis genant/bedeut den todt.

Von weissem Harn.

Weisser harn welcher entsteht von vierlei Ursachen/Von breisten natürlichen hitz/von zertheilung der feuchte/von abnemung der krefft/vnnd von verstopffung/als in den alten.

Ein weisser schöner harn bedeut ein verstopffung des milchs/bleyche farb des angesichts/vnd schwermütigkeyt des leibs.

Weisser harn mit ein bleychfarben circel/bedeutet ein verstopffung des hirns/vnd die fallend sight.

Weisser schleimiger harn bedeut ein überfluß grober vnd vngedawter feuchte.

Weisser harn der halb bleifarb vnd eyter darinnen ist/der bedeut gschwer der nieren vnd weg da der harn durch geht.

Weisser schöner harn/ein wenig auff bleifarb geneygt/bedeut den stein in lenden vnd blasen. **O** du aber wissen wilt/ob der selbig stein in den nieren oder blasen sei/so nim acht/am boden findestu kleinen sand/ist der selbig rot/so ist der stein in nieren/ist der sand weiß/so ist der stein in der blasen.

Dicker/weisser vnd feystter harn/bedeut die schwind sucht/Ethica gnant.

Von rotem Harn.

Rote farb des harns bedeut gemeinlich hitz/doch nit alweg/wann offt in einer kalten krankheyt sich begibt/das der harn rot ist/von wegen der strengen übung des schmerzens.

Ursach des roten Harns.

Der harn würt rot in kalten krankheiten/als verstopffung zwischen den heutlin der gallen vnd den därmen/von phlegmatischer kalter feuchte/welche macht das die rot Cholera nit mag in die därm gehn/wirt hinder sich getruckt hinab zu den nieren/davon dan der harn rot würt.

Ein roter harn der also bleibt/in krankheyt der lenden/bedeut ein hitzig gschwer daselbst.

Ein

Ein harn der rot ist/ vnd auch also bleibt/ sich nit setzt an boden/ in einem scharpfen feber/ bedent den tod.

Ein roter vnd trüber harn/ bedent ein geschwer der leber.

Ein roter ölfarber harn des wenig ist/ vnd übel schmeckt/ bedent den tod.

Ein harn der rot ist/ vnd darnach bleifarb wirt/ der bedent brustgschwer vnd lungenucht.

Ein roter harn vermischet mit schwerze/ bedent ein grosse bunnst der leber.

Ein roter harn als ein roß/ bedent Febres effimeras.

Ein roter harn der dick ist/ vnd so du das glas rürest/ das du sichst ein gelb farb an den erten des glas/ gleich als saffran gelb/ bedent die gelbsucht.

Also hastu nun vitheyl der gemeinesten farben/ vnder welchen die andern alle begriffen werden/ darauß du auch leichtlich selbs die andern vitheylen magst.

Von den dingen die in dem harn behalten werden.

Das erst ist der circel/ Das ander ist der schaum/ Das dritte ist blut/ Das viert ist sandt/ Das fünfft ist natürlicher samen des mans oder der frauen/ Das sechst seind glöcklin oder bläßlin/ Das sibend seind körs lin/ Das acht ist ein trübe als ein nebel/ Das neunt ist ein harige materi/ Das zehend seind schüppen/ Das eylfft kleyige materi/ Das zwölfft gleich als ein staub/ Das dreizehend grober dan kleyen/ gleich als weisse körsner/ Das vierzehend von eyter/ Das fünffzehend von dem das sich an boden gesetzt hat/ Das sechzehend von vngedawter feuchte im harn ic.

Sum ersten von dem Circel.

Der circel ist nit anders dan das obertheyl in dem harn/ vnd bedentet die geschicklicheyt des haupts.

Ein dicker vnd grober circel des harns/ bedent lezlig des hindern theyls des haupts/ von der feuchten Phlegma uitreum genant.

Ein circel violfarb vnd grob in seiner substanz/ bedent lezung des haupts inwendig von uberigem geblüt.

Ein circel bleycher farb/ vnd subtil in der substanz/ bedent das haupt gelegt sein auff der linken seitten/ von Melancholischer feuchte.

Ein circel gelb farb vnd subtiler substanz/ bedent das haupt gelegt sein von Cholerischer feuchte.

Ein circel bleifarb vnd dicker substanz/ bedent die fallende sucht/ wann er bedent ein verstopffund des hirns wenig oder vil ic.

Ein circel grünfarb vnd subtil/ in einem starcken feber/ weissagt die sache Frenesis genant.

Ein circel der dzittert/ bedent den schlag/ vnd fluß von dem haupt/ Catarrus genant.

Schaum im harn.

Die materi des schaums ist nicht anders dan ein zähe feuchte/ würt gemacht durch ein hitz so in dise zähe feuchte wirckt/ als du sichst an den staden der wasser/ so sich etlich zähe feuchte an die portē gelegt hat vñ die son darauff

Theorica. Erster theyl

darauß scheinet/oder durch bewegung hin vnd her erhizigt/so wirt schaum darauß/also ißts auch im harn. Wiewol du ein scheumigen harn vor solt lassen stehn/ehe du in besichtigest/ob er von tragen oder führen also worden wer.

So schaum im harn ist/der stätz also bleibt vnd grob ist/auch so der harn grob vnd lauter ist/bedeut kein darung vnd wind des leibs.

Subtiler schaum des harns vnd leiblich/bedeut hiez der lungen / des herzen/der brust vnd der leber.

Ein schwarzer schaum des harns zertheylet/bedeut die schwarz sucht Ictericia nigra genant/ von Melancholischer feuchte/ wann ein verstopfung ist zwischen der Leber vnd Milz/da von die Melancholisch feuchte nit mag zu dem Milz gehn/geht hinder sich zu den nieren durch den harn.

Ein grüner schaum zertheylet/oder gelb als Saffran/bedeut grob hiez der leber/die geelsucht/schmerzen vnder den rippen in der rechten seiten.

Blüt in dem harn.

E zu zeiten begibt sich das blüt in dem harn ist/das selbig ist etwan lauter/etwan vermischt.

Blüt im harn das da grob ist vnd klotzig/vnnd eins starckenges schmackes/auch so schmerzen ist vnder der macht/bedeut das blüt von der blasen kom.

So klotzig blüt ist das zuboden felt/bedeut den flus der weiber.

Blüt im harn das nit klotzig ist/vnd schwarz am boden ligt/bedeut das blüt von den nieren fließen.

Lauter blüt im harn/gleich als es auß einer wunden fließt/so auch schmerzen ist im rucken/bedeut das blüt fließen auß der adern Chilis gnant.

Lauter blüt im harn/mit schmerzen vnd stechen der rechten seiten/bedeut das blütfließen von der leber.

Sand im Harn.

Eter harter sandt im harn mit schmerzen im rucken/bedeut den stein in lenden.

Harter sand vnd rot im harn/mit leichterung des schmerzens in den lenden/bedeut das der stein in den lenden zertheylet vnd zerbrochen sei.

Weisser harter sand in dem harn der zubodenn falt/so schmerzen ist vmb die macht/bedeut den stein in der blasen.

Roter weycher sand des harn/in ein feber/bedeut ein verbunnne feuchte.

Roter sand im harn on ein feber vnd schmerzen der lenden/bedeut hiez der Leber vnd Nieren.

Von natürlichem samen im Harn:

Etwan begibt sich das der natürlich sam des manns oder der frawen in dem harn ist.

Der sam in dem harn so er zertheylet ist in kleine theyl/bedeut das der man vnd die fraw mit einander gescherzt haben.

So der sam in dem harn grob vnd klotzig erscheinet/so bedeut der harn das der selbig mensch rein gelebt hat/vnd abbruch ghalten wider die natur/darvon dan zu zeiten mancherley krankheyt volgen.

Der sam der da stätigs erscheint/bedeut ein krankheyt Gomorrhea gnant nach welcher gemeinlich kompt ein verzerung natürlicher feuchte/oder Eihica senectutis.

Glöcklin oder bläflin in dem Harn.

In dem harn sichst du etwan Glöcklin oder Bläflin / vnnnd ist doch nit schaum.

So du sichst ein grosse blasen auff dem harn / oder der selbigen vil / verstes hewan der harn gerüwet hat / bedeut das der siechtag langwierig sei.

Einne grosse blas auff dem harn / vnnnd so du das harn glas neygst auff ein seiten / das die blas auff die selbigen seiten fert / bedeut vil wind im leib / daus dan grosser schmerz entsteht.

Einne grosse blas auff dem harn / bedeut schmerzen des magens / vnnnd der kleinen gedärm / von grober feuchte / vnd winden daselbst.

Körnlin im Harn.

So körnlin im obern theyls des harns erscheinen / bedeuten einn flus von dem haupt.

Körnlin in mitten des harns / bedeut ein flus fallen von dem haupt vff die brust / vnd in die gleych.

Gewülck im Harn.

En wolcken des harns der bleifarbig ist / vnd zu vnderst im harn erscheinet / bedeut die schwindenden sucht / Ethica genant.

Ein harn mit wolcken vnd schaum / der gelb oder grün ist / bedeut grosse hitz der leber / von überiger feuchte / Cholera genant.

Haar im Harn.

Etwan sicht man im harn löcklin har / etwan grob / etwan subtil / etwan vil / etwan wenig.

Rote oder gelbfarbig löcklin im harn / bedeut überig hitz der nieren.

Löcklin im harn der feyst ist / bedeuten ein zerschmelzung der nieren.

Haarlöcklin im harn die grob seind / vnnnd so man das glas rüret das sie vergehn / bedeuten ein verstopfung der nieren von grober vnd zehrer feuchte.

Löcklin im harn / so der harn ölfarbig ist / bedeutenn abnemung des ganzen leibs / vnd die sucht Ethica genant.

Schuppen im Harn.

So schuppen im harn erscheinen / vnd kein feber da ist / so bedeut der harn unreinigkeyt der haut.

So schuppen im harn seind / vnd sich der mensch vmb die macht beklagt / bedeut das die blas schebig ist.

Von kleyiger materi im Harn.

In dem harn sicht man oft am boden ein materi wie kleien.

So der harn einer frauen ist / bedeut das sie krank sei in der mütter vonn überiger feuchte / auch das sie die weis krankheyt hab.

Kleien im harn / so der harn stinckt / bedeut ein geschwer der blasen vnnnd ein stein darinnen.

Ein kleyiger harn in einem feber / bedeut die sucht Ethica genant.

Theorica, Erster theyl

Von staubiger materi des Harns.

So du siehest vil kleins staub an dem boden des harns ligen / so magstu vitheylen wee vnd schmerzen der glider oder gleych / als das podagraic.

So solcher staub erscheint mitten in dem harn / bedenten ein schweren athem / vnd krankheyt der lungen.

Ein harn der da lauter ist mit ein wolcken / in welchem wolcken staub erscheint / welcher auff vnd nider steigt / als der staub in der Sonne n / bedent das ein frau schwanger sei.

Von grober materi in dem Harn.

So du sichst im harn einn grobe materi als grosse koren die sich an einander gehengt haben / am boden des harns / So vitheyl das ein frau hab ein verstopffung irer krankheyt.

So du am boden sichst solche materi / vnnnd die selbig schwarz ist / bedent den fluß der frauen überhandt haben.

So du am bodenn sichst solche materi an einander hangende / graw farb / So vitheyl ein krankheyt des milz.

Eyter im Harn.

In harn da wenig eyter in ist / bedent ein geschwer der nieren.

Ein harn da vil eyter in ist vnd übel stinckt / bedeutet geschwer der blasen. So aber solcher harn kompt vonn einer frauwen / bedeutet er ein geschwer der müter.

Ein eyteriger harn mit schmerzen vnder den rippen auff der rechten seiten / bedent ein geschwer der leber.

So eyter ist in ein harn des menschen / der eyter aufspeiet / oder ein brust geschwer hat / bedent heyl des selbigen menschen.

Von der materi die sich am boden erzeygt als

ein nebel / Ipostasis genant.

In graw vngleich gewülck am boden des glas / bedent das die krankheyt vnghehorisam vnd widerspennig sei / vnd nit leichtlich zuwenden.

So der nebel am boden bleyfarb ist / bedent der harn ein erleschung naturlicher hitz / vnd den todt.

Ein schwarzer nebel vnden am glas / bedent den todt.

Ein nebel des harns der in vil theyl getheylt ist / bedent das krimmen inn dârmern.

Ein nebel an dem boden / der gleich vnd senfft ist / vnden breyt vnnnd oben spitzig / so der harn auch zimlicher farb ist / bedent gfundtheyt des menschen.

Von vngedawter feuchte im Harn.

In harn / in welchem rohe vngedawte feuchte erscheint im obern teyl / bedent ein krankheyt der brust / vnd schwere des athems.

Ein harn da in der mitte schwimpt ein rauhe feuchte / bedent schmerzen des magens vnd gedârms / von kelte vnd winden darinn.

Rohe feuchte im vndern theyl des harns / bedent geschwer der nieren vnd lenden.

Von

des Arzenei Spiegels. Von Stülgängen.



Durch die stülgäng magstu auch vitheylenn die vrsach der krankheyt. Ein mensch der vil vnd groß stülgäng hat/ vnnnd wenig isset/ der hat in im on zweifel vil böser feuchtigkeit/ wie sich dann oft begibt in alten krankheytē/ so der mensch gar nichts isset/ das er dennoch so groß stülgäng hat/ das sich darab verwundern die solchs sehen. Item hat einer wenig vnd kleine stülgäng vnnnd isset vil/ ist ein zeichen das er wenig feuchte hat/ auch das die austreibende krafft der natur schwach ist. Deshalb not ist/ das du bescheydenheyt habst mit dem purgieren/ nit stets purgirest/ dieweil vil herauß geht/ wann vil schad darauß kompt.

Da solt mercken in stülgängen/ ire farb vnd materi darin behalten/ Weiß stülgäng/ bedeuten einen überfluß der feuchten Phlegma Cipleum genant/ So aber die farb weiß ist/ bedeutet das die feuchte Cholera nit fließt in die därm/ darauß du magst vitheylen verstopffung der Gallen/ vnd oft die gelucht.

Ein stülgäng der ein wenig gelb ist/ der bdeut ein volkomne dawung vnd gesundtheyt/ doch soll er nit zu feucht noch zu trucken sein/ oder mit anderen dingen vermischet.

Ein roter stülgäng/ bedeutet das die Cholera überflüssig inn die därm fließt/ davon oft vnd gemeinlich volgt ein fluß der leber.

Rodt farb/ bedeutet das die vnnatürlich feuchte Cholera æruginosa überhandt hab.

Der grün stülgäng bedeut die grün Cholera/ Doch soltu vnderscheydt haben/ das du nit Phlegma uitreum für Cholera viridem ansehest.

Schwarz farb der stülgäng/ bedeut groffe verbinnst/ doch nit alweg dz die krankheyt von hiez sei/ wann oft von langer verstopffung vnnnd strenger übung (als in Cholica) die stülgäng schwarz werden.

Bleifarb stülgäng/ bedeuten gemeinlich den todt.

Geschmack vnd gestalt der stülgäng.

Etllich stülgäng schmecken gar nichts/ vnd bedeuten groffe kelt/ vnd überfluß der feuchten/ Phlegma Insipidum genant/ Etliche habenn ein scharpffen geschmack vff reuhe/ seure/ oder vff saltz.

Etliche stülgäng seind schaumig/ vñ bedeuten ein hiez die da wirckt in ein überige feucht/ nach gestalt der farb desselbigen stülgans.

Etlich stülgäng gehn auß mit groffen gepläst/ vnd bedeuten etwan feuchte vnd kelte des gedärms. Etwan seind sie von pläst der speiß/ als bonen vnd rüben.

Etlich stülgäng haben ein feyste/ als schmaltz/ die bedeuten/ das dazers fließt die natürliche feuchte der obersten glider. Mit etlichen stülgängen geht blüt/ dz kompt etwan auß allen glidern/ etwan von einem oder zweyē/ als von der leber/ oder adern daselbs/ da die därm eingewicklet sein/ etwann von dem Milz/ etwan von den fünffgülden adern.

Theorica, Erster theyl

Etwan so gehnd grobe stück/ als schwarz fleyisch damit/ vnd kommen zu seiten von der Leber/ etwann von dem gedärm. Etwan weisse schleim/ die seind nit anders dan darmshabet. Ich hab auch wol gesehen ein stück von einem darm einer handt breyt. In etlichen stülgängen geht eyter/ vnd b dent ein zerbrochen geschwer des gedärms/ odder aber ein schwere grüne materi die auß den glidern von der natur oder argenei/ außgetriben worden ist. Et wann so gehen stein mit dem stülgang/ Wie ich selbs oft gesehen hab/ vnnnd besonders von einer frawen als groß als baumnuß. Item von ein man hab ich mehr dan dreihundert getriben/ welche ich zum theyl behalten hab.

Dise stein bedeuten überflüssige grosse kelt vñ feuchte aller glider/ vnd den gewissen todt. Doch mit langsamer krankheyt.

Von dem Puls.

Der puls ist ein bewegung des hertzen/ vnnnd seines geädern/ mit auff vnd niderhebungen der selbigen/ zu erkülüg der natürlichen hitz/ vnd außtreibung dempffiger überflüssigkeyt/ Die selbigen adern so sich also bewegen/ seind Arteriae gnant/ vnd ist jr vrsprung von dem hertzen. Das du aber selbs verstandest/ so merck/ daß das hertz am lincken ort hat ein löchlin von den Arzten Ahorta gnant/ auß dem selben geht ein ästlin einer adern gleich das heyst Arteria/ welches ästlin getheylt würt in zwey theyl/ der ein theyl zeucht sich vnder sich/ vnd theylt sich auß beyden seiten in die dicke der schenckel/ vnd hinab zu den füßen. Der ander theyl geht übersich/ vnd theylt sich in vier theyl/ in beyde theyl der hend oder arm/ da man dan gemeinlich pflegt den puls zugreifen/ des gleichen an beyde ort des haupts da man sagt/ es heys am schlaff. Vrsach diser beweglicheyt ist nit anders dan die krafft des lebens/ Als du dan sichst an einem blasbalg/ wie der luft durch den selbigen wirckt/ mag ers doch durch sich selbs nit thun/ es müß einer sein der den blasbalg auß vnd zu thut/ also müß die krafft des lebens die Arterien auß vnnnd züthun/ damit dan der luft auß vnd ein gehen mög/ vnd deshalb haben etlich den puls vnd den atheim ein ding geacht/ daß doch nit ist/ Das es aber ein schwer vnd über subtil ding sey vmb den puls/ Soltu mercken dise vrsachen.

Die erst das in dem puls/ vil schneller änderung begegnet/ nemlich auß der natürlichen dingen/ als die Complexion/ das alter ic. noch vil mehr durch die nit natürlichen ding/ als durch den luft/ speiß/ zorn ic. auch die natur/ als krankheyt vnd jr vrsach.

Die ander vrsach ist/ das der gschlecht vnd vnderseyd der puls vil sind/ das sie nit wol erlernen mögen werden.

Die dritt vrsach ist/ das schwerlich zu finde ist/ die vergleichnus so der puls hat/ als so du jezund befindest ein schnellen puls eins kranken/ vnd nit weyst sein puls so er gesündt gewesen ist/ so kanstu disen jezund auch nit vtheilen/ wan kein ding geurtheilt werden mag/ dan durch vergleichnus seins gegentheyls/ Als wan nichts böß geheysen würde/ so möchte auch nichts güt geheysen werden/ also würt etlich ding heys gnant gegen kaltem/ etliches hars gegen weychem ic.

Die vierd vrsach ist/ das zu rechter erkandtnus des puls/ not ist die erkantnus der Music/ welche dan gar schwer ist zuuemercke/ Aber doch ist es dem leicht der sich des gebrauch hat.

Wie man den puls greiffen sol.

In Arz̃t so er zu ein krancken menschen kompt / soll er nit von stund
 den puls greiffen / sonder sich ein weil nider setzen / mit dem krancken re-
 den / wann von schneller freud oder entsetz / so der kranck ab der zukufft
 des Arz̃ts empfahet / so würt der puls geändert / vnd so er also ein weil gees-
 sen ist / so sol er auffstehn / des ersten warnemen das sein händ nit zu kalt noch
 zu heys sein / wann von aufwendiger kälte setzt sich der puls / von wärm gröf-
 fert er sich / Darnach sol er sensffiglich nemen die linck handt des krancken
 mit seiner rechten handt / da mehr empfindlicheyt ist dann in der lincken /
 auch sol er allein greiffen mit dē fordern theyl der finger / wann dz forder theil
 der finger getemperierter ist dan anderswa. Er sol auch die finger des kran-
 cken ein wenig in die hāt trucken / vñ also mit vier fingern greiffen / ob die ader
 lang oder kurz sei / auch soll er die finger stil halten / bis das er vier vnd zwen-
 zig schläg gezelt / etlich sagen hundert / aber in vier vñ zweintzig magstu wol
 mercken all gschlecht vnd vnderseydt / auch zu oder abnemen des puls. Du
 solt auch darnach den puls greiffen an der rechten handt / gemeinglich ist der
 daselbs stärker / vrsach / das er weiter von dem vrsprung ist / zugleich maß
 als ein wasser / dz stärker fließt / weit von seim vrsprung / dann nahe darbei.
 Auch so ist etwan vnderseydt der complexion halb der seiten / das man offt
 ein menschen findt / der hiziger sei an der lincken seiten dan an der rechten.

Den puls solt du an dem lincken arm greiffen / wann es ligt das hertz gegen
 der lincken seiten / vnd sol mit der lincken handt des siechen menschen handt
 angreifen / das er sich nit zu sehr biegt / vnd auch den arm / das der puls nit ge-
 hindert werd / vnd der meister sol mit seiner rechten handt mit fünff fingern
 auff den puls greiffen / vnd sol mercken wie die ader oder puls / bald oder lan-
 gsam / klein oder groß / lang oder kurz schlahe.

Wie soltu auch mercken das die man gröffer adern haben dan die frawen /
 vnd die jungen gröffer dan die alten / vnd in dem Sommer schneller seind dan
 in dem winter. Du solt mercken das die so von natur heys vñnd feucht seind /
 haben einen grossen puls / vnd schnellen. Leut die kalter natur seind vñ dürr /
 die haben ein kleinen puls vnd tragen. Ist aber der mensch heysser natur vñ
 trucken / so ist der puls klein vnd snel. Ist aber der mensch kalt vnd feucht /
 so ist der puls treg vnd kurz / hiz macht den puls schnell / feuchrigkeyt groß /
 dürr klein / keltetreg.

Ist der mensch feyst / so soll man fast auff die ader trucken / wann von der
 feyste mag man die ader deffer minder gegreiffen. Ist aber der mensch ma-
 ger / so soll man gemechlich auff die ader greiffen / wann er hat wenig fleysch
 an jm vor der ader / Vnd einem mittelmessigen menschen der weder zu feyst
 noch zu mager sei / dem soltu auff die ader meslich greiffen. Die ader ist etwa
 kranck von ersten / vnd würt darnach starck / vnd das ist ein güt zeichen / wann
 die natur sterckt sich. Ist aber die ader des menschen des ersten starck / vñnd
 mindert sich von schlag zu schlagenn / das ist ein böß zeychen / wann die sucht
 nimpt überhandt von der natur / vnd das leben krenckt sich.

Ist das hertz starck / so ist auch die ader starck / vnd ist das das hertz kranck
 ist / so ist auch die ader kranck.

Ist die ader groß vnd starcke in einem gsunden menschen / das bedent einen
 gesunden menschen an dem herten / vnd ein mittels hertz / vnd ein frölichen
 menschen / vnd das die glider von der natur gesundt seind. Ist aber die ader
 groß / bald in den siechen / das bedent ein vnreine böse hiz vnd ein kranckheyt
 aller glider vnd groß vngemach vmb die brust vnd das hertz.

So ein gesunder mensch an jm ein kleine ader hat / das bedent ein kalte nas

tur/vnd ein trancken menschen/vnd ein abnemen an dem leib/vnd ein traw-
rig hertz. Ist aber die ader klein in einem siechen / das ist ein böß zeychen/vnd
allermeynst ob der mensch ein vnrechte hitz an jm hat/vnd die ader vñ tag zu
tag gemindert würt/wannes es bedent das daß leben hin geht/vnnd die sucht
den menschen tödt.

Ist das die ader an einem gesunden menschen bald schlegt/vnnd ist klein/
das bedent ein hitzige vnd dürre natur/vnd einn gähzornigen menschen/des
zorn schier hin ist. Ist sie aber schnell vnd bald in einer sucht/vnnd das der
mensch vil hitz hat/das bedent on zweifel ein sucht vnd grosse tranckheit der
brust vnd des hertzen.

Hat ein gesunder mensch ein träg ader/bedent ein kalte vnd dürre natur/
vnd das der ein wenig feuchte an seinem leib hat / Ist aber die ader weych/
vnd groß/das bedent ein weyche vnd kalte natur des mensche. Etwan schei-
net die ader groß/vnd als man darauff greiffet/so verschwindet sie/vnnd ist
nun leer/das bedent das die feuchtigkeyt des menschen verschwunden ist/vñ
das leben an allem leib abnimpt / als dann den leuten die da an lungen seind
siech/die da von überiger hitz verdoiret seind/ Etwann so ist die ader groß/
vnd darnach bald klein/oder treg/das bedent daß die natur mancher handt
anfechtung hat/vnd mancherley sucht / als man sihet inn einem wasser / das
mancher windt treibt hin vnd her.

Vnder scheydt des schlagen der Adern.

S Du die adern mit vier fingern angreiffest / schlecht sie an allen vier
ren/das ist güt/schlecht sie aber nit dan vnder zweyen fingern/gegen
des siechen hand/vnd schlegt gegen dem elnbogen des siechen/so wiß dz das
bedent ein ende/vnd den tod des menschen/wann die natur vnnd die krafft
mag den schlag der adern nit ferrer von dem hertzen bringen.

Von dem zunemen/abnemen/vnd ver- schwinden der adern.

S Ist das die ader von erst wenig ist/vnd von schlag vnd von tag zu tag
größer würt/das bedent ein zunemen des lebens. Nimpt aber sie ab/vñ
das der mensch von tag zu tag je krencker würt vnd hitz hat / So wiß
das der mensch tödtlich ist. Bessert aber sich der mensch also das er wol ge-
schlafen mag/vnd das er krefftig würt/vnd sich die hitz mindert/vnd die a-
der senfft vnd sitlich schlecht/das ist ein güt zeychen des lebens / wann es be-
dent das der streit des siechtags gegen der natur ist ergangen/vnd das leben
gelengert hat.

Du solt mercken ob die ader klein würt / also das du sie kaum vernimpst/
vnd das sie bald schlecht vnd zittert. So wiß das dem menschen der tod
nahend ist.

Von überiger hitz nach einer sucht die adern dick verschwindenn das man
jr nit sehen mag. Ist das des menschen harn lauter würt/vnnd der circel in
dem glas in dem harn schwarz gewesen ist/vnd darnach lauter würt/vnnd
das die wolcken in dem harn weiß würt/vnnd sencket sich zusamen / so wiß
das der mensch genesen ist. Also wiß das du die ader nit greiffest an dem men-
schen/vnd ob es hitz vnd tranckheyt hat/vñ der harn vngestalt ist/schwarz
oder bleychfarb oder grüne/das ist das der mensch stirbt.

Ende-

Änderung des Puls.

In den Complexionen würt der puls geändert / Als der puls einer heysen Complexion / ist groß / schnell vnd empfig. In einer kalten complexion ist der puls klein vnd träg. In einer feuchten / ist er tieff vnd breyt / schlecht vngleich / vnd ist weych. In einer trucknen Complexion ist der puls eng vnd hart / auß disem magstu mercken die gezwifachten complexion.

Der puls wirt auch geändert durch die wesenlicheyt des leibs / als mager / feyst / fleyschig vnd dürr oder anders. Die mageren haben ein grössern vnd sterckern puls dan die feysten / visach das die ader nit so tieff ligt / In den feysten verbirgt sich die ader / in fleyschigen ist der puls schnell / groß vnnnd weych ic.

Der puls ändert sich auch nach änderung des alters / Der kinder puls ist schnell von wegen der werme / vnd dick von wegen der schwache irer kafft. Der jungen puls seind groß / vnd nit als schnell als der kinder. Der alten puls seind klein treg vnd dünn / von wegen der schwacheyt natürlicher hitz in jnen.

Der puls hat vnder scheydt in mannen vnd frawen / wann der man puls seind starcker dan der weiber / seind auch grösser / sie seind aber träger vñ dünner dan der weiber puls.

Die zeit ändert den puls / Der puls in der zeit des glenzen ist klein vnnnd starck. In dem Sommer ist der puls klein / schnell vnd dick. In dem Herbst ist der puls starck / weych vnd träg. In dem winter klein / dünn vnd schwach.

Die puls werden geändert nach vnder scheydt der länder / wie oben ghört.

Desgleichen würt auch der puls geändert durch die speis vnd den tranck / oder ander dergleichen ding. Aber vnder scheydt des puls zu erkennen / erfordert ein spizfündigen menschen.

Von dem Aderlassen.



Aderlassen vnder gesunden vnnnd kranken leuten / ist ein gemeine austreibung der vier feuchten in vile / so die selben überhandt genommen haben in den adern / Darumb ein jeder soll die aderlässe thun / vonn überflus wegen des blüts / oder von böse wegen des blüts / oder vonn wegen diser beyder theyl.

Wan zu ader lassen.

Erck das du aderlassen sollest / wan du sichst das das blüt überhandt nimpt / das angesicht rot ist / vnnnd die adern groß / die Complexion warm vnd feucht / desgleichen das regiment der speis / dan soltu ader lassen vñ den fürnempsten adern / als des haupts / des herzen vnd der leber.

So magstu auch etwan aderlassen / so ein andere feuchte regiert / als phlegma oder Melancholia / zu einer minderung der selbigen / das die natur dan mechtiger sei die überigen zu regieren.

Item etwan / so du sichst das das blüt zu vil hizig ist / so magst du aderlassen zu einer erkälung des blüts.

Theorica, Erster theyl

Item wann du sichst/ das das blüt sich zuvil an ein ort zeucht/ so magst du lassen darmit du das blüt gleich auftheylest/ als so einer einen grossen blütsfluß hat zu der nasen/ magstu jm lassen an den füßen/ obder so ein andere feuchte schmerzen macht in den lenden/ magstu lassen vnder den knoden ic.

Ein mensch bedarff zu gesuntheit das er vonn der überflüssigkeyt des blüts gerenigt werd/ wann wo sein zuvil würt/ so würt es faul/ vnd verstopffet das geäder/ vnd so man nit zu der adern läßt/ so es not ist/ so kommen das rauff drüß vnd geschwer/ das feber/ Frenesis/ das ist hirn wütig/ vnd etwann der gähetodt/ vnd ander siechtagen/ Vnd lassen stellet maniche grosse krankheyt ab/ so man sein bedarff/ vnd zu rechter zeit thut.

Wann lassen not vnd gut sey.

Die müßiggehenden leut die vil gütter hizziger speiß/ vnnnd sonder vil von fleysch essen/ vnd vil starckes weins trincken/ auch die feyst/ oder die rodt oder braun leut sein/ oder die vil geschwer oder drüßen/ oder überige hizzig/ oder oft das feber haben/ oder an der stirn wee/ oder in dem harn rodt vnd dick/ oder ine der puls groß vnd breydt ist/ vnd schnell schlegt/ oder die da gefallen oder geschlagenn/ oder gestossen seind/ den ist lassen not/ sonder die also gefallen/ gestossen/ oder geschlagen seind/ die sollen fürderlich lassen dardurch sich das blüt nit in größern schaden ker.

Wann lassen nit gut oder gesundt ist.

Der vnlustig zuessen ist/ oder wer ein bösen magen oder kalte leber hat/ oder der magern/ oder alten leuten/ die vonn natur krank/ oder sunst lang krank gelegen seind/ oder trincken seind/ vnd die das feber habenn/ sonderlich soll man jungen leuten vnder vierzehnen jaren alt nit lassen.

Das man nit zuvil lassen soll.

Man soll nit zuvil lassen/ wann es würt des menschen Complex davon böß/ vnd zeucht sich zu der wasser sucht/ vnd verderbt sein begirde zuessen/ vnnnd kompt davon krankheyt des hertzen/ des magens vnnnd der lebern/ der gähetodt/ vnd die natürlichen krefft werden darnon gekrenckt/ vnnnd werden jm die glider zittern.

So das blüt dick vnd Schwarz gehet/ so laß es gehen bis es sich verwandelt/ ist es aber weiß far/ dünn vnd subtil/ so laß es nit vil/ wann es ist ein zeichen das es dir nit not ist/ vnd ist besser oft vnnnd ein wenig lassen/ dann ein mal zu vil.

So der mensch vnlustig zuessen ist/ so sol er das lassen verziehen bis er zuessen lustig würt. Man sol auch alweg nüchtern lassen/ außgenommen von der zeit der notturfft.

Zeit des Aderlassens.

Das aderlassen hat zwei eben zeit/ Die erst ist außerwelt/ die ander bezwungen/ dan so es zulassen not ist/ als ob einem die pestilenz auffschüß oder ander krankheyt/ Das bedarff keiner außerwelung enicher zeit. Die außerwelte zeit sol sein an einem liechten tag/ zu der zeit so die darung in dem menschen volbracht ist/ vnd der mensch den leichnam mit harnen vnnnd stül gereiniget hat/

Vnd in dem Glentz/das hebet sich an Cathedra Petri / vnd höiet auff an S. Vibans tag/nachvolgend in dem Herbst an S. Bartholomeus tag bis auff S. Clementē tag. Man sol auch nit lassen so es gar kalt oder heiß ist/ Sonder ein mittelmessige zeit. Man sol auch nit nach grosser arbeyt/oder nach grosser hitz/oder nach vnkeusch/oder nach dem bad/oder so der mensch vil stül ge habt hat/oder nach grossem vndewen/oder nach grossem wachē lassen/wan es bringet tödlichen schaden.

Vnderscheydt des lassens.

So der siechtagen new ist/so soll man an der andern seitten lassen/ba dem menschen nit wee ist/das man den siechtage anderfwo ziehe. Ist aber der siechtagen alt/so mag man an der seitten lassen da der siechtagen in ist. Ist auch der mensch alt/oder krank/so sol er nit lassen er hab dan gessen vnd ges truncken/vnd zimlich abgedawet.

Zu dem lassen sol man auch fünfferley gdencken. Zum ersten ob der mensch der sich also lassens gewenet hat/vnd das er die gewonheyt übertrette/das jm nit krankheyt darans könne. Zum andern/ob die person die nun lassen sol/ in vorbrürter maß nit zu alt oder jung/ob er zu krank sei. Zum dritten ob die zeit nit zu heys oder kalt sei. Zum vierten das der Mon nit new sei. Zum fünff ten die vorgmelten visach/ob ein menschen zulassen nütz vnd güt sei.

An welcher seiten man Lassen sol in den vier qualiteten des jars.

In dem Glentz vnd im Sommer soltu lassen an der rechten seiten/vnd im Winter/vñ im Herbst zu der lincen seiten/Vnd sol das laß eisen in dē win ter grösser sein dan im Sommer/vnd solllen alwegen die jungen lassen so der Mon zunimpt/vnd die alten so er abnimpt.

Zeit der Lasse.

In der zeit des Glentzen soltu aderlassen/wan die leib dan vol seind / vnd geschickt in krankheyt zu fallen/welches durch aderlässe gewendet wer den mag.

Im Sommer soltu nit aderlassen/wan zu hitziger zeit seind die feuchte so flüssig/das nit allein die bösen/sonder auch die gütē hinweg giengen.

Zu Herbst zeiten magstu auch aderlassen/wan dan er lüftigt sich das blüt/ vnd reinigt sich von der trübe/die es den Sommer empfangen hat.

Im winter soltu wenig aderlassen/wan zu der selbigen zeit seind die feuch te zusammen gepackē/vnd haben keinen fluß/visach das die natur an sich zeu het/zumerung natürlicher hitz.

Die aderlässe ist erwan böß oder güt/nach dem der mon in ein zeychen ist/ wan so der Mon ist in ein wässerigen oder irdischen zeychen / ist nit güt las sen/als der Stier/Jungfraw/Steinbock / sind böß. Im Krebs/Scorpiō/ Fische/mittel. Nach so der Mon ist in ein behafften zeychen/als der Stier/ Zwilling/Löwe. Aber so der Mon ist in dem Wider/in der Wag/Schütze vnd Wasserman/so ist güt lassen/doch mit solcher maß/das du nicht lassest von dem glidē darüber das zeychen gewalt hat/als wann der Mon im Wi der ist/so ist güt lassen/aber nit die hauptader/wie das jedermā wol bruch.

Der lufft zur Lasse.

So du ader lassen wilt/soltu achtē das der lufft nit trüb sei oder neblig/wā der selbig lufft geht durch das löchlin in das geblüt/macht das selb trüb/ vnd

Theorica, Erster theyl

Vnd offte faul feber vnd alle andere böse krankheyten. Auch soltu nit aderlassen wann die wind gehn von mittag her / wann der selbig windt fast gern machet des blüts zerstückung. Aber so der lufft schön vnd klar ist / vnd die wind von mitternacht gehnd / so soltu aderlassen.

Jungen von zwölff jaren sollenn nit aderlassen / desgleichen die sibenzig vnd achzig jährigen.

Etlich seind starcks leibs / die sollen aderlassen / vnd nit die schwachs leibes seind.

Auch soltu acht nemen der krafft / das du wissest wie vil du blüts zumal von dir lassen sollest / wann mit dem blüt so geht hin die natürliche krafft / deshalb gut ist das die schwachen menschen nicht zuvil blüts von inenn lassen / dann es ist besser die lasse offte gethon / dann auff ein mal zuvil in schwachen leuten.

Gute Lasttage.

Der erst an Sanct Blasius tag. Philippi vnd Jacobi. Bartholomei. Martini. Etlich setzen hinzu Sanct Valentins / vnd Sanct Steffans tag. Vnd also weren der lasse sechs.

Alle adern die zum haupt gehn / mag man lassen nach essens / Vnd alle adern an armen laßt man nüchtern.

An keynem glidte solt du lassen wann der Mon in dem zeychenn ist das das glidte innen hat.

In Sommer vnd Glentz soltu auff dem rechten arm lassen.

Im Herbst vnd Winter auff dem lincken.

Niemandt sol zuvil lassen / dan die Complexion bösert sich / so man von einer guten Complexion zuvil laßt / das züneygt der wasserucht / verderbt die begirde zu essen / vnd kompt dauon krankheit des herten / magens vnd leber. Die glider werden zittern. Nach kumpt dauon der gehe todt / krencket die natürliche krafft.

Zwo zeit seind darin man aderlassen sol. Eine außewelt / die ist an einem klaren / liechten tag / in der dritten Planeten stund / so die dawung im mensche volbracht / vnd der leichnam mit harn vnd stülgang gereinigt. Vnd ist am besten im Herbst vnd Glentz.

Die ander zeit ist bezwungen oder grosse noturfft / so man je lassen muß / als wann ein menschen ein pestilenz oder düß anstieß / der mag lassen in jeder stund darin es im von nöten ist.

Verbotten ist das lassen in gar kalter oder gar heysser zeit. Zu mittelmessiger zeit sol es geschehen.

Böß ist aderlassen dem so ein bösen magen vnd kalte leber hat / nach grosser arbeyt vnd hitz / als nach dem bad vñ vnkeuscheyt / so der mensch das auß lauffen am stülgang gehabt / so er sich nach grossem wachen gebrochen.

Niemandt sol lassen der vnder vier vnd zweinzig Jaren ist.

Die sollen lassen den jr adern breyt / vnd strogen / vnd die rot vnd braun seind / vil fleysch haben / vnd gewonlich vil fleysch essen / vnd wein trincken / die gewonlich geschwere / drüsen vnd blatern haben / an beinen oder sunst am leib. Die das feber offte an kompt / lassen wann sie wollen. Wer aber lang krank ist gewesen / sol nit lassen bis er gar gesundt ist.

Niemandt sol aderlassen der vnlustig zu essen sei / er sol es verziehen bis er lustig würt / vnd darnach erst zu ader lassen.

Laß das blüt lauffen so lang es dick vnd schwarz ist / bis es sich leutert /

Ist aber das blüt weißfarb/subtil vnd dünn/so höri auff/dan das ist ein zeichen das du lassens darffst/Lassestu aber vil darüber/so bringet es dir grossen schaden.

So das blüt auf gelassen/soltu nit bald widerumb lassen. Subtile speiß soltu niessen/vnd lautern subtilen wein solt du trinckenn/davon ringert sich das blüt.

Zuwenig aderlassen auff ein mal ist besser dan zuvil. Auch sol kein truncker aderlassen/sonder er sol beyten bis er widerumb nüchtern würt.

Von stund an sol einer zu aderlassen/so einer geschlagen oder gefallen ist/ehe das blüt gerathe zu einem grossen schaden.

Wer vil vnd gern schwitzt der hat vil blüts/vnd sol zu ader lassen/Mann soll nit bald darauff schlaffen/darneben sich mit essen vnd trincken messig halten.

Nach dem lassen sol sich niemant bewegen mit grosser arbeyt/zwen oder drei tag sol man darauff ruhen.

Ligen am rucken ist dem aderlässer güt/sol doch daran nit schlaffen. Auch sol er vor dem vierden tag nit in die badstüb gehn.

Almansor spricht/So der mensch das aderlassen übergeht/davon können brüsen/geschwer vnd blatern/das feber/hirnschelligkeyt/etwann der gehe todt/vnd das in sonderheyt in jungen leuten/die sollen sich mit vnkeuschen/essen vnd trincken messigen/sunst sol er aderlassen oder vnkeusche/Nach dem aderlassen hüt dich vor met/bier vnd fischen.

Merck das du solt nit lassen wen sich das New anzündet von der Sonen/oder wann der mon vol ist/ein tag vor vnd nach/es sei dan vast not. Zu Winter zeit sol das laßeisen grösser sein dan im Sommer.

Regel zur Lasse.

Nach vierzig Jaren des alters sol die hertzader nit geschlagen werden. Nach fünffzig Jaren ist die Median nit zu schlagen.

Endlich nach sechzig Jaren sol man gar kein ader/dan auß mercklicher Ursachen lassen.

Das aderlassen erleichtert das gemüt/gibt güt gedächtnus/macht die sin subtil/bringt die stün/vnd scherpfet das gesicht. Das gehör temperiert sie/vnd macht ein lustigen magen/einer gesunden abdarüg/treibet auß das böß blüt vnd sterckt die natur/verjagt die bösen humores/vnd lengert des menschen leben/wo sie ordenlich vnd nach art geschicht. Wan sie ein gemein erleichterung ist(secundum Galenum)aller blüt dämpff vnd feuchtigkeyten.

Was nutz aderlassen bring/vnd wo für ein jede

ader sol gespiengt werden.

Die ader an der stirnen ist güt gelassen für schmerzenn in dem hindern theyl des haupts/Auch ist dise lässe güt den augen.

Zwo adern vnder der zungen/sind nütz gelassen für die geschwer des halß.

Auff beyden armen in den elnbogen/die oberst ader gelassen/mindert den schwertzen des haupts.

Die mittel ader auff beyden armen/ist güt gelassen in frantzheyt der lungen vnd des hertzen.

Die vnderst ader auff beyden armen/ist güt gelassen inn frantzheyt der Leber

Theorica. Erster theyl

Leber vnd des Milz/ auch für die geelsucht/ aber dise ader ist sorglichen zussassen/ wann es ligt ein Arteri darunder/ so die selbig getroffen würt/ so volgt grosser schaden/ vnd oft der todt hernach.

Auff den henden bei dem daumen ist ein ader/ die selbig ist gut gelassen für cranckeyt des haupts/ wann sie von der rechten hauptader den vrsprung hat.

Es seind auch an beyden henden/ bei dem kleinen finger adern/ so die auff der rechten handt geschlagen würt/ so bringet sie nutz der Leber vnd den wasferfüchtigen.

Die auff der lincken hand/ dem milz/ so es zu vol ist/ oder verstopfft.

An jedem fuß sein drei adern/ die man gemeinlich schlecht. Die erst inwendig vnder dem knoden/ vnnnd nuzet den frauen die jr zeit nit haben/ oder die da geschwer haben in der müter. Die ander ist außwendig vnder dem knoden/ vnd so sie geschlagen würt/ so vertreibt sie das lenden wee/ vnd schweeren der nieren. Die drit ist bei der grossen zehen vnd nützt dem haupt.

Noch seind vil adern die man pflegt zuschlahen/ aber selzam/ vnd in vnseren landen nit gewon.

Von schaden so auß aderlassen entsteht.

Sodn aderlasset on noturfft/ volgt hernach vnlust zueffen/ schwache des hertzen/ je zuzeiten die wassersucht/ läme der glider/ der crampf/ der schlag/ zittern der glider/ böse gesicht/ vnd mancherley flüß/ der leib wirt altgeschaffen/ das leben gekürzt/ vnd gemindert/ vnd sonst noch vil mehr böser schaden/ darumb ich dich warne/ das du nit on vrsach oder leichtlich aderlasset/ auff das du diser vorgesagten dingen entladen seyest.

Wie sich ein mensch halten sol nach der Lasse.

Sodn ein ader geschlahen hast/ ist not das du dich ordenlichenn haltest/ Nit gehest in starcken lust/ du solt essen brodt das wol gehefelt sei vnd wol gebachen/ auch soltu essen fleysch das gute feuchte macht/ als hünner/ hennen/ lamb fleysch/ auch soltu essen eyer/ solt trincken ein schönen/ lautern wein/ solt dich hüten vor käß/ milch/ kraut. Du solt auch nit vil schlaffen/ wann durch den schlaff entzündet sich leichtlich ein feber nach der aderlasse.

Du solt dich auch hüten vor müßamer arbeyt/ auch nit essen oder trincken das du voll werdest/ dich hüten vor zorn/ traurigkeyt/ vnd vnkeuscheyt.

Du solt auch wissen das du etlich adern nüchtern lassen solt/ als die Leber ader/ vnd Milz ader/ vnd Hertz ader/ wann so du nüchtern bist so ziehen die inwendigen glider das blüt an sich/ zu narung natürlicher vnnnd des lebens krefftten/ darumb so sie dann nüchtern völler seind/ volgt das der mensch desto minder schwacheyt dauon empfahe.

Aber die andern adern des haupts vnd der fuß/ solt du nach effens lassen drei stund/ vrsach so du sie nüchtern woltest lassen/ lieffen die inwendigen glider das blüt nit von jnen/ wann so du lieffest bald vff das essen/ ehe die erste dawung volendt wer/ so brecht es dir schaden/ Auch soltu achten das du die überflüssigkeyten des stülgangs vnd harns/ vorhin von dir gethon habest/ wann auch grosser schad darauff entstehn möcht/ vnd oft entsteht.

Wie du ein aderläßer eruelen sollest.

Du sole

Du solt dir außerswelen ein aderläßer der güt gesicht hab/ subtil hend/
nit schwer/oder grosse arbeyt thū/ als etlich die in den Reben hacken/
auch das er nit zittere/darumb lob ich die altenn scherer/die üben sich
auff der lauten/vnd solchen seyten spilen so sie die weil hatten/ das sie ein lei-
chte handt überkemen/ du solt auch achtenn das der aderläßer mit ein voller
brasser sei ic.

Wo für ein jede ader zulassen güt sei.

Die ader mitten an der Stirnen ist güt zulassen widder die geschwer-
der augen/vnnd wider alle weetagen des Haupts/wider die fremb-
den gedancken/wider die außsezigkeit/wider die unsinnigkeit/vnd bringet
wider das verderbt Hirn.

Die ader auff der nasen.

Die ader vornen auff dem spiz der nasen/ ist güt zulassen wider die überis-
gen flüß der Augen/vnd wider die geschwer des Haupts/ so dem menschen
das Haupt schwer vnd flüssig ist.

Die ader anschläffen.

Die adern seind güt zulassen für die tünckle oder finstere/vnd für die mal/
nebel vnd flüß der Augen.

Die adern bei den winckeln der augen.

Seind güt zulassen zu erlenchtung des gesichts/wider den fluß vnd mack-
el der Augen.

Die zwei adern inwendig bei den oren.

Seind güt zulassen wider das reissen vnd zittern des Haupts/vnd für vn-
reinigkeit des munds/vnd wider die tobung der oren.

Von der ader hinder beyden oren.

Die ader zulassen macht güt gedächtnuß/vnd reinigung des antliz/ob es
mālig oder fleckicht wer/vnd vertreibt die flüß des haupts/vnd die flüß der
zen/vnd für alle weetagen des haupts.

Von den adern in dem mund.

Zwo adern in dem mund seind güt zulassen für die mal vn blatern des ant-
liz/vnd für den weetagen des haupts.

Die adern in dem nack.

Die adern zulassen seind güt wider den weetagen des haupts/vnd für die
toheyt/oder wüten/oder toben/die kommen von krankheyten des haupts/
der stirnen vnd hirns/vnd wider die wunderlicheyt des gemüts.

Von den adern an dem kin.

Die adern zulassen seind güt wider die blasen des antliz/vnd für den wees-
tagen der brust/ Frawen vnd mann/vnd für den weetagen des haupts/vnd
für den krezgen in dem mund/vnd für den stinckenden athem/vnd für die ge-
schwer der nasen.

Von den adern vnder der zungen.

Die adern gelassen für die flüß/vnd den tropffen/vnnd alle weetagen der
zen vnd zansfleysch/vnd die drüß/geschwer der kelen/vnd des hals/vnnd wi-
det den bösen siechtagen Apoplexia/wider den hüssen/vnd wider den wees-
tagen des munds/der backen/zansfleysch/vnd kinack.

Practica, Ander theyl

¶ Von den adern an dem hals.

Zwo adern an dem hals/ein vornen / die ander hinten/ seind güt zulassen für die geschwulst des Zansfleyschs vnd Einbacken / vnd wider die dinst vnnnd geschwer der Keleenn. Die aderen soll man auch mit grosser fürsichtigkeyt lassen.

¶ Von der haupt adern.

Die adern gelassen ist güt für alle weetagen des haupts vnnnd flüss der augen/vnd den hinfallenden siechtagen/vnd wider alle gebrechen der oren/wider alle geschwulst des haupts / wider alle weetagen vnd gebrechen der zungen / vnd wider den siechtagen des magens/ vnd die hauptadern zwischenn dem daumen vnd dem nechsten finger/ist güt auff beyden henden wider das kalt/ Vnd man mag die adern lassen an armen odder an henden. Solich aderen mag mann so es not ist / vor andern zeiten für die besten zeit lassen an dem nechstenn tag nach Sanct Ambrosius tag / odder zwen oder drei tag darvor.

¶ Von der lungen adern.

Die adern gelassen an beyden armen ist güt dem miltz vnnnd der leber / der lungen/wider den fluß des blüts auß der nasen / wider alle gebrechen der nasen vnd der brust/wider alle feber/vnd für das podagram.

¶ Von der gart adern.

Die adern zulassen ist güt wider den weetagen der brust / der lungen vnnnd des schweren athems.

¶ Von der adern auff den rippen.

Zwo adern auff den rippen der rechten seiten/die seind güt zulassen wider das zittern der adern an dem arm.

¶ Von der leber adern.

Die leber adern so man sie laßt an dem rechten arm/an den henden/an den fingern/ist güt zu der leber/für alle überflüssigkeyt vnd siechtagen der leber/vnd der brust/auch der lungen/vnd für die überflüssigkeyt der gallen. die da kompt von der hirtz der leber/vnd für den weetagen der zen/des rückenn/der ripp/der seitten vnd aller glieder/auch für das fließen der nasen/ vnd für das tragen der haut/vnd für das feber. Solch lassen ist an der zeit güt an dem nechsten tag nach Ioannis ante portam latinam.

¶ Von der adern der elnbogen.

Zwo adern seind auff den elnbogen an beyden armen / seind güt zulassenn für den weetagen der brust / vnnnd der lungen / vnnnd so man des athems nit leichtlich gehabt mag / auch für den schwindel/ für den krampff/ vnnnd für den fallenden siechtagen.

¶ Von der Median ader.

Die Median adern zulassen / ist güt wider allen gebrechenn der dawung/vnnnd für alle weetagen der brust / des hertzen / der rippen / des magen / des miltz/ der lebern vnd der seitten / vnd wider alle siechtagen der lungen vnnnd des ganzen leibs/vnd zu aller zeit im jar so güt lassen ist/so mag man die median ader lassen / aber besonder vor andern zeiten / an dem vierdten tag vor vnser lieben Frawen tag Natiuitatis.

¶ Von dem kleinen finger.

Zwo adern auff dem kleinen finger an beyden hendenn seind güt zulassen für die geelsucht/ für den weetagen des Milz/ wider allerley feber/ vnd für die verstopffung der brust/ vnd für vnlust der speiß/ vnnnd für die gilbe odder bleyche der augen/ vnd des antlitz.

¶ Von adern auff dem gemächt.

Ein ader vornen auff des mans gemächt/ Ist güt zulassen für die wassersucht/ vnd für alle siechtagen des gemächts.

¶ Von der adern vnden an dem gemächt.

Die adern an des mans gemächt bei dem prepuctio/ ist güt zulassen für den krampff/ vnd für den siechtagen/ Colica passio/ vnd für die geschwulst des gemächts/ vnd den harnstein so man nit harnen mag.

Es sein drei tag in dem Jar/ wer an derenn ein zu ader laßt/ der stirbt des selben Jars. Der erst tag ist an vnser lieben Frawen tag in der fasten. Der ander ist an Simonis vnd Judas abend. Der drit tag an sanct Andreas tag.

¶ Von den adern an den diechen.

Zwo adern an den diechen/ vnd zwo an den schinbeinen seind güt zulassen wider den gebrechen der Nieren vnd der Blasen/ vnd alles ingeweyd/ vnnnd wider einen siechtagen Arthetica/ vnnnd wider das podagra/ vnd wider daß strecken des geäders/ vnd des ganzen leibs.

¶ Von den adern in den knien.

Es seind zwo adern in den knickelen/ die seind güt zulassen für den weetagen der Blasen/ der Lenden/ des Gemächts/ vnd wider alle siechtagen die da heysen Artetica/ die machen starck bein vnd füß.

¶ Von Frawen adern vnder den enckeln.

Zwo aderen inwendig vnder den knorren odder enckeln an beyden füßen/ seind güt zulassen den Frawen nach der geburt/ wann es reiniget die mütter/ das sie wol geschickt werden zuempfangen. Es ist darzu auch güt den Frawen die jr recht nit haben mögen/ den bringet es sie wider so es in aussen bleibet.

¶ Von den außseren knorren.

Zwo adern seind vnder den außseren knorren/ odder enckeln an beyden füßen/ die seind güt zulassen wider den weetagen der blasen/ dem der nit geharnen mag/ vnd wider den weetagen der Nieren/ vnd wider die drüß/ geschwetre vnd geschwulst des gemächts/ oder vmb die Nieren vnd des geschloßts.

¶ Von der adern der grossen zehen.

Zwo adern seindt auff der grossen zehen an beiden füßen/ seindt güt zulassen wider die blasen/ mal vnd flecken des antlitz/ vnd für die röt vnd flüß der augen/ vnd für den krebs vnnnd die überbeyn die da wachsen an den schinbeynen/ vnd so die frawen jr recht zu vil haben.

¶ Von den adern der kleynen zehen.

Zwo adern an der kleynen zehen an beyden füßen genant die gicht adern/ seind güt zulassen für den siechtagen der nieren/ vnd beschweigung der glieder/ den tropffen/ vnd wider das gicht.

Wie man das blüt vitheylen sol.

B .

Practica, Ander theyl

Zumersten/ so du sichst ein blüt das schön rot ist/ nit zu dünn noch zu dick/ vnd oben darauff ein wasser/ das auch schöner gestalt ist/ nit zu vil noch zu wenig/ auch das selbig blüt eins guten geschmacks ist/ so magstu vitheylen volkommenheyt der gesundtheyt.

So du aber sichst vnden in dem scherben vil schwarzer materi/ vnnnd das blüt trucken ist/ eines sauren geschmacks/ so wiß das die Melancholei überhandt hat/ vnd der selbig mensch kleinmütig vnd traurig ist. Nach diser schwerze sichstu ein weissen schleim/ So des selbigen vil ist/ so magstu vitheylen das die feuchte Phlegma überhandt genommen hab.

Darnach so sichst du ein subtilen gelben schaum/ so du das blüt gegen dem liecht haltest/ vnd so es zuvil ist/ so magstu vitheylen/ das die feuchte Cholera überhandt haben.

Darnach solt du achten des wassers das auff dem blüt ist/ Ist desselbigen vil/ solt du es herab thun in ein glas/ vnd besehen vnnnd vitheylen als einen harn.

Ein blüt das vil schaum hat der da weiß ist/ bedeut die Lungen sucht/ so es von der Median gezogen wirt.

Ist aber der schaum gelb/ so du in gegenn dem liecht haltest/ bedeut es die geelsucht.

Wan du sand im blüt findest/ oder stein/ so magstu vitheylen die auffsetzigkeyt/ der selbig sand ist etwan graw/ etwan weiß/ etwan klein/ etwan groß/ als Linsen vnd Erbsen. Ich hab auff ein zeit von ein bauren mehr dan vierzig stein/ als Erbsen/ auß dem blüt gewesen.

Wan du auff dem blüt ein bleifarben gestandenen schleim sihest/ oder das blüt sunst eschenarb ist/ so magstu vitheylen vnreinigkeyt des geblüts von gesaltzener Phlegma/ vnd verbrianter Cholera/ darvon dan der Riets/ Morpheazc. entstehn. Auch so haben die Französischen leut die beul vnnnd läme oder löcher haben/ gewonlich solch blüt.

Von Schrepffen vnd Baden.



Schrepffen oder ventosenn setzen besichet kurzlichen vmb achterley vrsachen willen.

1. Das du das blüt ab einem ort an ein anders ziehest.
2. So du ein geschwer hast das da tieff ligt/ das du das selbig herauf ziehest/ das dan die Arzenei deffer leichtlicher darzu kommen mög.
3. Das du ein geschwer von einem sorglichen ort an ein minder sorglich ort ziehest.
4. Das du den schmerzenn stillest der von windigkeyt kompt/ als in dem darmgeicht.
5. Das du das giffte aufziehest/ als in der Pestilentz.
6. Das du ein glid widerumb ziehest an sein ort/ so es verruckt ist/ als so die mütter in den frauen übersich/ vnder sich oder neben sich gezogen ist.
7. Das du die natürlich hitz ziehest in ein glid das zusehr erkaltet ist.
8. Das du die haut reinigest/ wann schrepffen die haut mehr reiniget dann aderlassen.

Not das du zum schrepffen die zeit bedenckest des Mons / wann der Mon
 sol mit new sein / sol auch sein in ein geschickten zeychen darzu außerswelt / als
 der Krebs / die Wag / der Scorpion / der Schütz / der Wasserman / vnnnd die
 Fisch. Auicenna sagt das du sollest schrepffen vmb die andern oder dritten
 stund des tags / vnd ein stund darnach so soltu essen.

Wann man schrepffen wil / sol man den leib im bad vor reinigen / die füß biß
 an die knie in warmem wasser baden / das macht das blüt dünn. Schrepffen
 soltu an der stirnen / für allen gebrechen der augen / schwindel / geschwer / vnd
 all hauptwee. Vnder dem kinn für geschwulst des munds / zanfleyschs vnd
 zenwee. Vnder der brust / für brustwee vnd athems. An der statt der lebern /
 das sie nit dürr werde noch brenne. An der statt des magens / für geschwulst
 des magens / wermet in / zeucht vnreine feuchtigkeit hinweg. Auff den henz
 den für allen haupts bresten / augen vnd oren. Auff dem rucken für alle seine
 bresten. Vff den lenden vnd arßbacken für grind vnd geschwer vnd überige
 vnkeuscheyt. Vff den enkeln der füß / für die beulen vnd schwindel. Vff der
 tiech / für allen gebrechen des harns. Vnder dem nebel / für das stechen vnnnd
 beermüter.

Du solt auch warnemen wa du die hönlin hin setzen solt / Ventosen oben
 an das haupt gesetzt / vertreiben die zufell der sinnen / vnd den schwindel vor
 den augen / etlich sagen das sie wenden die gräwe des hars. Dise ventosen
 seind auch güt den schwerenden augen / aber sie machen böse gedächtnus.

Ein ventos fornen an die stirnen gsetzt / vertreibt das wee im hindertheyl
 des haupts / aber sie schadt der vernunft vnd verstentlicheyt.

Ventosen vnder dem kin / vertreiben die blatern im mund / vnd geschwulst
 des zanfleyschs / auch mackeln vnd vnreinigkeyt des angesichts.

Ventosßhinden vff den nack / nützen den zån vnd gschwulst des ägßichts.

Ventosen gesezt zwischen die schultern / nuzt zu krankheyten der brust /
 vnd machen ein leichten athem / auch so seind sie güt für zittern des herten
 von überigem blüt. Dise ventosen schaden sehr dem magen.

Ventosen gesezt auff die lenden / vertreiben geschwer in der dicke der schē
 ckel / reinigen das blüt der guldinen adern / leichtern den schmerzen des ruck
 en / vnd der mütter.

Ein grosse ventos gesezt über den nabel / senfftiget den schmerzenn des
 darmgeichts / Cholica genant.

Ventosen gesezt auff die dicke der schenckel / auch bei den knien / leychtet
 ren den schmerzen der lenden / vnd alten weetagen der mütter / bringenn den
 frauen jr frucht / so sie hinten gesezt werden / so sie aber vornen gesezt wer
 den / reinigen sie die glider von der geburt von vnreiner materi / vñ vnnatürs
 lichem überfluß.

Ventosen gesezt an die füß / nützen wie du gehört hast von der adeilasse an
 den füßen. Also hastu nun von allen dingen so dem ersten theyl der Arzenei
 zugehörend / ein kleinen bericht.

End des ersten theyls.

folgt der ander theyl des Ar- zenei spiegels/ Inhaltend die Practic/ oder Cur/ so zu allen krank heyten angewendt sol werden.



Wie mann regieren sol einen kranken von vnnatürlicher hiz vnd feuchte der Complexion mit herschung des blüts.

S牛仔 hastu anzeygung gehabt zu erkennen die vnnatürlichen
Complexion mit herschung der vier feuchte/ Jede durch merck-
liche zeychen der geänderten qualiteten/ der gelegten wirkung-
gen/ dero ding halb so der substanz anhangen/ vnnnd durch ver-
theilen der überflüssigkeyten / so die natur von dem menschen
treibt/ als Harn/ Stülgång/ Blüt ic. So du nun durch einhela-
lige versamlung diser zeychen befestigt / das die krankheyte von natürlicher
hiz vnd feuchte mit herschung des geblüts ist/ so soltu zum ersten dem kran-
cken von stund an ordnen ein regiment oder Diet/ wann ehe du Arzenei gibst/
soltn alweg betrachten ob du den kranken durch ein gute ordnung möchtest
erledigen on ander arzenei.

Vnd zum ersten des luffts halb. Du solt den kranken legen in ein kammer
da der lufft von mitternacht her gange/ vnd von rinder mist/ vnnnd andern
vnlust abgesondert.

Zum andern solt im geben brodt von weyzen/ mit wol geheselt.

Von fleysch der vierfüßigen thieren vnd vögeln/ Lambfleysch/ Küzgen/
Kalbfleysch/ Hirn von allen thieren/ Luter/ Zungen mit Granatöpfel safft/
oder Agrest/ junge Hünen/ alle Vögel on Wasservögel/ Krench/ Storcken.
Du magst im auch geben Schweinen süß gesotten / vnnnd mit Granatöpfel
safft besprenget.

Von fische gib im Bersich/ Hecht/ Forheln/ mit Essig vñ Zucker gekocht.

Von kreutern gekocht / odder ein Salat/ Lattich/ Gensdistel/ Binesch/
Burgel/ Mangolt/ Kürbsen/ oder brülin von Kürbsen samen.

Von gemüsen/ ein müßlin von weißem meel / mit Granatöpfel wein vnd
Zucker gekocht. Gersten brü mit zucker.

Du magst jm auch geben Eyer in wasser gebachen/doch sonst nicht. Von fruchten magstu geben süß Granatöpffel so kein feber dabei ist / Aber so ein feber dabei ist / solt nit geben süße Granatöpffel/ wann sie schaden bringen/ aber saure äpffel magstu wol geben. Pflaumen magstu auch geben/ vnd bsonders die braunen grossen die man Damascen nennet. Äpffel die gekocht sind mit zucker/ desgleichen Biren seind auch nit schad. Ruetten magstu auch geben/ aber wenig. Pomeranzen seind nit nütz in diser krankheyt. Erbsal oder Gersich soltu auch zulassen/ wan sie dem Magen vnd der Leber güt seind. Maulber magstu den kranken geben/ aber wenig. Zichern same bülin sind auch sehr nütz in solcher krankheyt.

Item milch ist nit güt in diser krankheyt/ wann dise krankheyt selten on ein feber ist. Von newem käf der nit gesalzen ist magstu auch geben ein wenig/ aber von gesalzenem gar nichts.

Item du solt nit geben einerley gewürz/ es sei dan Coriander. Essig magstu auch geben/ aber wenig/ wan er macht das blüt weiß. Agrest ist ein safft den man von vnzeitigen weinbern macht/ ist sehr nütz in solchem fall. Ein besonder güte speis in solcher krankheyt / Du solt nemen ein bü von gütent fleisch gsorten/ vnd solt darunder mischen ein drittheyl Granatöpffel/ wein oder Agrest/ vnd solt also ein wal darüber lassen gehen/ darnach solt du dar in thün ein eyertotter wol zerschlahen/ vnd ein wenig Coriander vnd Zucker gstoffen/ Du magst auch wol darein thün ein latwergen/ heyst Triasandali.

Ein ander güt gekocht in diser krankheyt den armen.

Nim Lattich krant/ Binetsch/ Gensdistel/ vnd zerknitsch es klein/ darnach koch es in einer bü von einem jungen hün/ vnd gib dem kranken die bü on die bletter.

Ein ander gekocht.

Nim Linsen vnd send sie zwey mal in wasser/ vnd schüt alweg das wasser hin/ darnach nim dieselbigen Linsen/ vnd send sie mit einer bü von ein jungen hün/ die selbig bü gib dem kranken gemischt mit ein wenig Essig. Item ein güte speis in diser krankheyt/ Weiß meel gekocht mit Mandel milch.

Trinckens halb soltu mercken disen bescheydt / Du solt dem kranken kein wein geben/ es wer dan sach das er so krafftloß wer/ oder des weins so gar gewon. Du solt jm auch nit lauter wasser geben/ aber ein gersten wasser mit zucker Pilsana orde genant/ mit Granatöpffel safft/ oder ein Siropen Oxizachara genant/ auch magstu jm geben von dem Viol sirop gemischt mit gerste wasser. Vor andern tranken/ als Met/ Bier &c. soltu den kranken bewaren.

Wie du regieren sollest einen kranken von vnnatürlicher

licher hiz vnd trüchne/ mit überfluß der feuchte/

Cholera genant.

So du anzeygung findest einer vnnatürlichen Complexion in hiz/ vnd von überfluß der feuchte Cholera gnant/ soltu den kranken regieren/ wie du jezund gehört hast. Doch soltu achten das du durch eygne bescheydenheyt wissest disen dingen zunemen oder zugeben/ wan der geschlecht Cholere sein fünff/ je eins hiziger dan das ander. Auch seind etlich ding/ die hie innen mehr zunützen dann in vorgeschribnen/ als dan der Essig/ Pomeranzen/ vnd frisch wasser.

Regierung der kranken von vnnatürlicher kälte

Vnd feuchte/ mit überfluß der feuchten phlegma.

Theorica, Ander theyl

Befindest du anzeigung kalter vnd feuchter Complexion/mit überfluß der feuchten Phlegma/ soltu den krancken haltenn in einer wohnung da der lufft von auffgang der Sonnen her geht/ solt im geben schön brodt wol gebefelt vnd wol gesalzen. Fleysch von getemperierten thieren/ solt im nicht geben schweinen fleysch/ Item von vogeln soltu im geben Kramat vogel/ Staren/ Trostlen/ Ambfeln/ gekocht mit einer feysten fleyschbrü/ sagen etlich/ dunckt aber mich nit gut sein/ vrsach das sie noch vndawiger werden/ auch magstu im geben kleine vögelin. Du solt im nit geben Wasser vogel/ odder Turteltauben vnd ander Tauben/ wann sie meren fast böse feuchte/ auch magstu im geben jung Hasenfleisch.

Von fischen soltu im nit geben/ es sei dan ein wenig von güten gesalznen fischen vnd doch wenig/ wann gesalzen ding lezet den magen munde. So ist der Magen vorhin genüg geleyt in diser kranckheyt/ vrsach das er ist ein receptackel der feuchte/Phlegma genant.

Von kreuter in Salat vnd gekocht magstu nützen/ Mäntz/ Saluey/ Peterlin/ Fenchel/ Isop. Von fruchten Cappern/ Rettich/ Zwiibel. Von gesmüß/ Rot Erbisch. Von den dingen do man die speiß mit bessern mag/ Anis/ Fenchel/ Kümmich/ Senff/ Zimmet/ Negelin/ Imber/ Galgan/ Saffron. Honig der wol verschäumt ist/ wan er verzert vñ reiniget die rawen feuchten. Item du solt dem krancken güten wein zutrinken geben/ oder geswürzten met.

Es ist auch not/ dz du hie acht nemeß/ wann der gschlecht der feuchten Phlegma auch fünff seind/ ye eins mehr kalt dan das ander/ auff das du dise ding mindern vnd mehren kündest/ darvñ ein artz sonderlichen grossen verstande hab.

Du magst in solchem fal geben weych eyer gesotten/ oder ein Brü von jungen hünern mit eyern vermischt.

Du magst auch nemen Peterlin würgeln/ die selbigen wol siedem in fleyschbrü/ sie darnach klein zerschneiden/ vnd darunder mischen eyer/ vñ also kochen/ dis ist ein gut speiß in diser kranckheyt.

Ein güten salsen zu der speiß mach also: Nim Saluey bletter/ zerstoß sie/ thū daran ein wenig Essig/ Imber vnd Zimmet/ misch es zusammen mit einer Brü von ein hün. Diser sals macht lust zuessen/ bessert die dawung/ vnd wercet die innern glider.

Wie du regieren solt ein krancken/ von vnnatürlicher kelt vnd trückne/ mit überfluß der Melancholie.

Sein mensch kranck würt von vnnatürlicher kelte vnd trückne mit überfluß der feuchte/ Melancholia genant/ soltu den selbigen halten in einer wohnung/ das er den lufft von mittag hab/ im geben rein Semelbrodt. Von fleysch/ Hammel fleysch/ das feyst vñnd jung seie/ jung schweinen fleysch/ jung Lambfleisch/ Hennen vnd Cappannen fleysch/ Rebhüner/ solt dich hüten das du im nit gebest anderley fleysch von vögeln/ oder wildtbredt. Von fischen gib im nit/ sie seind dan gebraten/ vnd mit Imber gemacht. Du magst im geben von disen kreutern/ in salat/ oder gekocht/ Borriß/ Lattich/ Ochsenzunnig/ Mäntz/ Saluey/ Mangolt/ Rüben mit gutem fleysch gekocht/ oder die Brü danon. Geelrüben solt du im nit geben/ wann sie das haupt lezen/ welches vorhin geleyt ist in disem fall. Zwiüblen solt du im auch nit geben. Du magst im geben Eyer in allerley weg.

Von fruchten gib im feygen/ Mandel/ Rosinlin/ zeitig Weinber/ Dattel/

telen/süß Epffel vnd Bieren/kein Pomeranzen. Von den dingen da man die speiß mit macht/gib im Baumöl/kein Butter/kein Milch. Von gewürz/Imber/Negelin/Zimmat/kein Pfeffer. Du solt im zu trincken geben ein subtilen weissen Wein/oder ein Wasser da Datteln vnd Zucker in gekocht sind. Du magst im geben ein müß von weissem meel mit Hünerey vnd Mandelmilch gekocht.

Fisch gebraten mit süßem Epffel safft/vnnd ein wenig ein brü darüber gemacht. In andern krankheiten/vnd disen magstu nun selbs radtschlagen/was nutz oder schad sei von speisen vnd andern dingen.

Von allen dingen/soman gemeinlich in der

Arzney braucht/wie sie gradirt seind. Vnd zum ersten
von den Kreutern/Wurzeln/Samen/Blümen/
Früchten/Metallen/Steinen/Saff-
ten i. c. warm vnd feucht in dem
ersten grad.

Alantwurz ist warm im dritten/feucht im ersten/Amel meel odder
Kraffmel/Boretzsch/Bärenklaw ein kraut. Bedellium ein gummi/
Cassia fistula/Das marck auß den Epffeln citri genant/Goldwurz/Galba-
num ein safft/Himmelbrodt manna genant/Ausz von Indien/Pine/Sebes-
ten/Sal Indus/Papeln/Süßmandel/Ochsen zung/Süßholz. Mancher-
ley schmalz/Hünerschmalz/Schweinen schmalz/Fuchs/Beren/Kagenn
schmalz i. c. Vogels zung/ein sam von einem kraut/Etlich Fischlin stinci ge-
nant/Stendelkraut vnd wurz.

Von den dingen die warm vnd trucken sind im andern grad.

Stabwurz warm vnd trucken im andern grad. Vermut warm im ersten/
trucken in dem andern. Gelb gilgen wurz/Agaricus/warm im ersten/truck-
en im andern. Agrimonienn/Paradeis holz/Ambra/warm in dem andern/
trucken in dem ersten grad. Bitter mandel/Dillen/Camillen/Beißß odder
Bucken/warm im andern/trucken im ersten. Holwurz/Osterlucci/Tenffels
treck/warm im ersten/vnd trucken im andern grad. Basilien/Betonica/
warm vnd trucken im ersten. Berenwurzeln also genant/Cadamömlin/Ge-
segnet distel/warm vnd trucken im ersten. Calmus/Maurrauten/getempe-
rierter werme vnd kelte/trucken im andern grad. Wilder saffran/warm im
ersten/vnd trucken im andern grad. Cappern/Tausent güldē kraut/Wilder
Galgan/Epithimum/Zimmat/warm im dritten/trucken im andern. Saff-
ran/warm im andern/trucken im erste grad. Seid oder Silzkraut/warm im
ersten/trucken im andern grad. Griechisch bech/warm im andern/trucken
im andern grad. Augentrost/warm vnd trucken im ersten grad. Masfliebe
warm im ersten/vnd trucken im andern grad. Metern/Erdranch/Galgan/
Senum grecum/Ein kraut sibenzzeit genant/warm vnnd trucken im ersten
grad. Gentian/Pfremen/Zeytlosen/Schlüsselkraut vnnd die blümen/Lor-
ber/Weisser Augstein/warm in dem ersten/vnd trucken im andern grad.
Laudanum ein safft/Weiß lilien/Melissen/Wilder Klee/warm vnd trucken
im ersten grad. Berwurz/Mastix/Muscatus/Weisser weirauch/warm in
dem andern/trucken im ersten grad. Oppoponax/Peonien wurzel/Pi-
face ein frucht also genant/warm vnnd trucken inn dem erstenn grad.

Engels

Practica, Ander theyl

Engelsäſ/warm im dritten/trucken im andern grad. Renbarbarni/Ren-
ponticum/Saluey/Holder/warm im andern/truckē im ersten grad. Apoſte-
men kraut/Senetbletter warm im andern/trucken im ersten. Seldkümlich
oder Siler montan/Sticados/blumen also gnant. Spica celtica/Spicanat
di/Collicus/Sarcocolla/warm vnd trucken im ersten. Kamelshero/warm
vnd trucken im ersten grad. Erdzübel/Hirzungen/warm im ersten/tru-
cken im andern. Storax ein gummi/warm im andern/trucken im ersten. Rein-
farn/Tamariscen/Terpentin/Weirach/Valerian/Eisenkraut/Lapis ar-
menus/Nitrum ein saltz/Blacte bizantie/Muschelen also genant/warm vñ
trucken im ersten grad.

Von etlichen stucken warm vnd trucken im dritten grad.

Aron ein wurzel/warm vnd trucken im dritten grad/Schafmilch/Aloes
epaticum/Capcellinum vnd Succotrinum/Ammonum ein sam/Ameos ein
som/Aniß/Rosmarin/Epff/Armoniacum/warm im dritten/trucken im er-
sten grad. Haselwurz/Balsam/Balsam kraut/Stickwurz/Camedren/
Jelenger je lieber/warm im andern/trucken im dritten. Wißkümlich/Cassia
lignea rinden also genant/Schelkraut/Römischer kümlich/Coloquint/
Costus ein wurzel/Wild Pastiney samen/Diptan/Weiß vnd schwurz nieß
wurz/Attech/Wolffs milch/Rotsteinbrech/Fenchel/warm im dritten/tru-
cken im ersten grad. Negelin/Weckholder/Isop/Cubebe/Lacca ein gummi/
Liebstöckel/Maioran/Muscablat/Andoin/warm im dritten/trucken im
andern. Mäntz/Bachmäntz/Meerhirs/Mirren/Kressen/Ratensamen
im Korn/Wolgemüt/Tag vñnd nacht ein kraut/Schweißbrodt ein wurz/
Peterlin/Fünffinger kraut/Bibenel/Poley/Klebkraut/Scamonea ein saft/
Steinbrech/Quendel/Serapinum ein gummi/Thimus ein kraut/Turbie
ein wurzel/Violwurz/warm im andern/trucken im dritten grad. S. Jo-
hans kraut/Zitwan/Bibergeyl/alle Gallen von den thieren/so mann in die
Argenei brauchet/Vitriol/Maun/Arsenicum/Lasurstein/warm im ande-
ren/trucken im dritten. Mumia ein gummi/warm im dritten/trucken im ers-
ten/Weinstein/Schwebel.

¶ Warm vnd trucken im vierten grad.

Anacardi frucht also genant/Knoblauch/Kellershals/Enforblum ein
gummi/Bertram/Tessell/Cantarides Keferlin also genant/Kalkstein/Pes-
troleum ein öl/Salarmoniac.

¶ Kalt vnd feucht im ersten vnd andern grad.

Zagendorn wurzeln/Mangolt/Dragagantum ein gummi/kalt im ande-
ren/feucht im ersten grad. Lattich/Alrun/Seeblumen/Mauerpfeffer/Vio-
le/Rosbüß/im andern grad/Pflaumenn/kalt im erstenn/feucht im ande-
ren grad.

¶ Kalt vnd trucken im andern vnd dritten grad.

Schlehen safft/kalt im andern/trucken im dritten grad/Ampffer/kalt vñ
trucken im andern. Hauswurz/kalt im dritten vnd trucken im andern grad.
Granatrinden/kalt vnd trucken im andern grad. Mirabolani blerici/frucht
also genant/kalt im ersten vnd trucken im andern. Walwurz/kalt vnd tru-
cken im dritten. Wegwart kalt vnd trucken im ersten. Hundsungen wurze-
len/kalt vnd trucken im andern. Leberkraut kalt vnd trucken im ersten. Mi-
rabolani emblici/kalt vnd trucken im ersten. Endinia kalt im ersten/trucken
im andern. Gummi Arabicum kalt vnd trucken im ersten. Hopffen kalt vñnd
trucken im ersten. Trespeln kalt vnd trucken im andern. Mirtus ein frucht
kalt vnd trucken im andern. Weggras kalt vnd trucken im andern. Rosen
kalt

Kalt im ersten/trucken im andern. Sandel/Rot/Weiß/Gelb/kalt vnnnd trucken im dritten. Trachenblüt kalt vnd vnd trucken im dritten grad. Nachtschatten/kalt vnd trucken im dritten. Sumach ein sam/kalt vnnnd trucken im dritten. Thamarinden/ein frucht/kalt vnd trucken im andern. Wüllenskraut/kalt vnd trucken im andern. Toimentil/kalt vnd trucken im dritten. Wolffssträl oder Karten/kalt vnd trucken im dritten. Galenus. Krauß distlen/kalt vnd trucken im ersten. Gebiant helffenbein/kalt vnd trucken im andern/Deßgleichen von des helffen zenen oder haupt/genant Ebur. Spießglas/kalt vnd trucken im dritten grad. Bolus Armenus rot vnd weiß/kalt im ersten/trucken im andern. Bleiweiß/kalt vnd trucken im andern. Zinober kalt vnd trucken im dritten. Corallen/kalt im ersten/trucken im andern. Blütstein/kalt vnd trucken im andern. Berlin/kalt vnd trucken im andern. Grasnatblümen/kalt vnd trucken im andern.

¶ Kalt vnd feucht im vierdten.

Quecksilber vnd sonst wenig ander ding mehr so man in Arzenei braucht.

¶ Kalt vnd trucken im vierdten.

Opium ein safft/Adamas ein stein/vnd auch wenig mehr/anch dieweil nit gült ist/das man diser ding vil in wissen hab / laß ich es stehen / wann fürwar leichtlich grosser schad darauff entstehn mag.

Von den andern wirckungen diser ding / Secunde qualitates genant/vnd zum ersten dise ding die dazzeitigen.

Qualitates secundæ erwachsen auß den erstenn qualiteten / zu gleicher weiß als ein stück der Arzenei warmer Complexion wermet/ also volgt dar auß das die selbig verzeret/reinigt/eröffnet/zertheylet/weycht/auffledigt. Aber ein ding kalter Complexion/verschach das es kältet/folgt darauff das die feuchte des leibs gerinnen/gestopft/zehe/hart vnnnd vn beweglich gemacht werden.

¶ Ding die dazzeitigen geschwer vnd andere herte.

Leinsamen/Jenum grecum/Bappeln/Ibisch/Berentlaw/Storax liquida da ein gummi/Sticados/Laudanum/Dillen/Schweinen schmalz/Hennen schmalz/Genßschmalz/Weyssenmeel/warm wasser/Baumöl.

¶ Außzusammen gesatzter arzenei.

Ein salb heyst Dialecthea/Ein pflaster Diaquilon genant.

¶ Reinnend vnd seubrende stück außwendig vnd inwendig des leibs/in geschweren oder anderswa.

Wilde salbey/Siegbonen/Bitter Mandel/gebiant Erz/Weiswurz/Mastix/Mirra/Violwurz/Gerstenmel/Bonnenmel/Lerchenschwam/Vitriol/Bleiweiß/Mumia/Thamariscen/Cassia fistula/Vlieswurz beyderley/Erdranch/Diptam/Mloe Epaticum/Ein salb Vnguentum citrinum genant/Vnguentum apostolorum, Vnguentum de cerula, Emplastrum apostolicum, Vnguentum aureum.

¶ Dise ding weychen vnd lindern inwendig vnd außwendig des leibs/Doch soltu selbs mercken was inwendig zunütze sei oder nit/wan ich dir hie allein in gemein davon schreib.

Camillen/Wermüt/Storax liquida/Wilde salbey/Mastix/Schweinen schmalz/Wilder klee/Oppopanax/Bdellium/Armoniacum/Galbanum/Seygen/Ibisch/alt Baumöl/ein salb Dialecthea/Lilienöl/Leinsamenöl/Mastix öl/Violöl/Diaquilon ein pflaster.

Dise

Practica, Ander theyl

Dise ding eröffnen die verstopffung.

Cappern/Goldtwurz/Spargensamen/Teisselsamen/Gentian/Zimat/
Violwurz/Costus/Haselwurz/Holder/Fenchel/Lacca ein gummi/Ep-
phen samenn/Harstrang/Peterlin/Hirszungen/Bitter mandeln/Staba-
wurz/Aconus/Isop/Kettich/Holwurz/Osterlucel/Filzkrant.

Dise ding eröffnen noch stercker/thund auff die mündlin
der adern.

Schweinsbrot/Haselnus/Stier gallen/Zwibel/Aloe/Knobloch/Olhe-
fen/Petroleum.

Dise ding nagen vnrein fleisch oder eyter auß geschwuren/
auch so verwunden vnd schädigen sie.

Gebiant erz/Auripigmentum/Sal gemma/Tutia ein stein/Berthram/
Weinstein/Fischbein/Alaun/Spangrün/Vitriol/Bleiweiß/Arsenicum/
vnd noch vil mehr/aber dieweil diß die wundt argenei antrifft/so laß ich es
stehn.

Dise stück setzen vnd mildern schmerzen.

Rauten/Balsamholz/Oppoponar/Balsam frucht/Weiranch/Petrole-
um/Liebstockel/Rümmich/Holder/Maiozan/Camillen/Wilder klee/Ber-
thram/Ibischen/Peterlin/Senssmeel/Serapinum/Bibergeyl/Galbanū/
Armoniacum.

Dise ding treiben etliche materi der glieder hinder sich/dar-
umb sie dan oft den schmerzen mildern.

Rosen/Bilsen/Singrün/Hauswurz/Nachtschad/Maurpfeffer/Mag-
samen/Opium/Granat rinden/Alrun/Barten/Bürgelkraut.

Stopffende stück aufwendig vnd inwendig.

Corallen/Terra sigillata/Mumia/Schlehen safft/Virtus/Sumach/
Tutia/Gallöpfel/Fünffinger kraut/Blutstein/Wegerich/Gummi Arabis-
cum/Weggras/Diagagant/Weiranch/Gips/Spießglas/Cipressnus/Rüt-
ten/Drachenblut/Mastix/gebriant helffenbein/Bolus armenus/Granat
rinden/Bocks bart safft/Spiebern/Erbjal.

Dise ding machen schlaffen.

Seblümen/Violen/Kürbsen/Rosen/Singrün/Opium/Weidenblätter/
Alraun/Lattich/Nachtschatten/Magsamen/Bilsen.

Von einigen vnd zusamen gesetzten Arz- nein/die das haupt wermen.

SEl Lilienwurz/Holwurz/Erdszübel/Betonica/Saluey/Bas-
silien/Maiozan/Beonia/Bibergeyl/Sticados/Anacardos/Ros-
marinn/Schelkraut/Fenchel/Feldtkümmich/Augentrost/Paradisholz/
Laudanum/Ambra/Bisem/Rauten/Schlüsselblümen/Cubebe.

Zusamen gesetzte Apoteckische ding/die das haupt wermen.

Ein latwerg Pliris genant/Dianthos/Diarodon luli/Aurea Alexandris
na/Confectio anacardina/Aromaticum muscatum/Blanca/Theodoricon/Os-
leum laterinum/Oleum de spica/Ambra.

Dise ding kühlen das haupt.

Magsamen/Alaun/Nachtschad/Bilsam/Opium/Singrün/Lattich/
Hauswurz/Violen/Camphor/Kürbsen/Sandel/Essig/Rosen.

Zusamen gesetzte.

Diapapauer/Rosenzucker/Violzucker/Seebümenzucker/Rosenöl/Vio-
löl.

Dise

Dise ding wermen die lungen/ vnd machen das ander arzenei zu der Lungen geht.

Isop/ Nesselsamen/ Dragagant/ Violwurtz/ Feigenn/ Holwurtz/ Süßholz/ Andorn/ Rosinlin/ Honig/ Senum grecum/ Steinnüß/ Je lenger je lieber/ Süßmandel/ Binctsch/ Jbschen/ Künle/ wolgemüt.

Componierte ding.

Dia isopus, Dia prassium, Dia penidion, Dia iris, Dia tragagantum calidum, Sirupus de liquiritia, De isopo, Oleum de uiolis, Vnguentum dialtheæ.

Kühlende arzenei der lungen vnd brust.

Violē, Iulube, Amelmel/ Psilium, Melonen, Gummi arabicum, Gersten.

Zusamen componierte.

Dia dragagantum frigidum, Dia papauer, Diacodion, Sirupus uiolearum, Sirupus sebesten, Violöl/ Kürbsenöl/ Dia iris, Lohoc sanum & expertum.

Den Magen zu wermen.

Nüß/ Wermüt/ Kettich/ Anis/ Römischen Kümmich/ Cardomömlin/ Mastix/ Zitwan/ Galgan/ Imber/ Pfeffer/ Zimmat/ Nieglin/ Fenchel/ Spicanardi/ Paradißholz/ Rosinlin.

Componierte.

Diatriopipereon, Dia zinziber, Dia galanga, Dia ciminum, Dia nisum, Dia margariton, Aromaticum rosa. Rotata nouella, Sirupus de absinthio, Sirupus de menta, Oleum de spica, Oleum de mastice, Oleum de lilio, Oleum de costo.

Kühlende ding des magens.

Rosen/ Lattich/ Burrel/ Küttē/ Violē/ Granatöpffel/ Pflaumen/ Essig/ Biren.

Componierte.

Dia citonitē sine speciebus, Triasandali, Zuccarum Rosarum, Zuccarum Violarum, Troiscide camphora, Oleum Rosarum.

Dise ding wermen das hertz.

Borretsch/ Ochsenzung/ Melissa/ Alantwurtzel/ Nieglin/ Doronici/ Benweiß vnd rot/ Ambria/ Bisem/ Saffron/ Seiden.

Componierte.

Dia margariton, Electuarium de gemmis, Confectio de xilo aloes, Diambra, Conserua anthos, Leticia Galeni, Dia musci.

Kühlung des hertzens.

Bärilin/ Saphir/ Jacinct/ Beinlin auß der Hirtzen hertz/ Rosen/ Violn/ Saur apffel/ Ampffer samen/ Corallen/ Rasura eburis.

Componierte.

Diarodon abbatiss, Troiscide camphora, Triasandali, Iuleb rosarum, Iuleb Violarum, Conserua Rosarum, Oleum Rosarum.

Wermung der leber.

Wilde salbey/ Lacca/ Wermüt/ Kamelsheer/ Ameos/ Erdtrauch/ Silz Kraut/ Fenchelwurtz/ Holwurtz/ Spicanardi/ Encian/ Kümmich/ Steinnüß/ Zimmat/ Peterlin wurtz/ Valerian/ Berwurtz.

Zusamen gesetzte.

Dia lacca, Dia cucurma, Dia costum, Dia calamentum, Dia galanga, Sirupus de Eupatorio, Sirupus de Absinthio, Oleum Costinum, Oleum Mustelinum.

Kühlung der leber.

Endinia/ Scariola/ Leberkraut/ Lattich/ Helffenbein/ Gersten/ Seca

Practica, Ander theyl

blümen/Melonen samē/Kürbs samē/Citrullen samē/ Violn/Nachtscha-
ten.

¶ Componierte.

Diarodon abbatis, Dia Reubarbarum, Triasandali, Trocisci de Berberis
bus, Trocisci de Spodio, Trocisci Diarodon, Sirupus de Endiuiā, Sirupus de
Granatis.

¶ Wermung des Milz.

Hirßzung/Gamander/ Erdzwübel/ Camedien/ Capperen/Tamariscen/
Pfremen/Agaricus/Kressen samē/Ameos/Kümmich/Holwurtz/Acetum/
Squiliticum/Rauten/ Gelb lilien wurtz/ Calmus/ Peterlin/ Steinmüñz/
Borretsch/ Ochsenzung/Hopffen.

¶ Kälende argenei des Milz.

Burgelsamen/Endiuiā/Sandel/Helffenbein/Gestähelt wasser/Eßig.

¶ Componierte.

Diarodon Abbatis, Dia Boraginatum, Trocisci de Spodio, Trocisci de
Camphora.

¶ Wermung der nieren vnd Blasen.

Krauß distel/ Meer distel/ Tag vnnnd Nacht/ Stabwurtz/ Liebstöckel/
Spargensamen/Vogelszung/Steinbrech/Meerhirs/Bibinel/ Feldkümmel/
Rot steinbrech/Fünffinger kraut/Weckholder/Ephenwurtzel/Jude
kirschen.

¶ Componierte argenei.

Electuarium ducis, Philoantropos, Zinziber conditum, Diafinicon, Liton
tripon, Diatrion pipereon, Dia calamentum, Iustinum imperatoris, Oleum
de Scorpione.

¶ Kühlung der Nieren vnd Blasen.

Melonen samē/Karten kraut/Endiuiensamen/Rosen/Lattich/Wes-
gerich/Seeblümen/Magsamen.

¶ Componierte.

Stomaticum frigidum, Trocisci alkakengi, Trocisci de spodio, Trocisci de
Camphora, Vnguentum populeonis.

¶ Wermen die Mütter.

Bucken odder Beißh/ Seuenbaum/ Steinmüñz/Wolgmüt/Valerian/
Boley/Balsamholz/Balsamfrucht/ S. Johans kraut/Rauten/Salbey/
Camillen/Peterlin/Weckholder/Mirra/Bachmüñz/Serapinum, Oppos-
ponax, Asa foetida.

¶ Componierte.

Triphera magna sine opio, Tiriaca, Metridatum, Dia ambra, Electuarium
ducis, Trocisci de mirra, Diambra.

¶ Kühlung der Mütter.

Seeblümen/Endiuiā/Rosen/vnnnd andere ding die da kühlen die Lenden
vnd Blasen.

¶ Dise nachuolgende ding machen den frawen milch.

Dillen/Anis/Fenchelsamen/Weych eyer/Seigen/Datteln/Vogelszung
samen/Galgan/Reiß/Costus.

¶ Mindern die milch der frawen.

Schaffmeulin sam/Knobloch/Rauten/Lattich/Salbey/Bingel/Sins-
grün/Kürbsen/Steinmüñz.

¶ Weren das werck der liebe.

Eyer/Haselnuß/Pastinei/Langenn pfeffer/Spargensamen/Secacul/
Pinee/Satirion/Stinci/Wesselsamen.

¶ Wermen die geleych der glider.

Imber/

Imber/ Serapinum/ Acorus/ Squilla/ Bdellium/ Amomum/ Oppoponar/ Armoniacum/ Terpentin/ Zeitlosen/ Galbanum/ Bibergeyl/ S. Johanskraut/ Taufent güldenn/ Sarcocolla/ Euforbium/ Schlüsselblumen/ Storckenschnabel.

Componierte.

Benedicta, Electuarium de succo Rosarum, Pillule de hermodactilis, Pillule foetida, Pillula artetica, Electuarium indum, Oleum uulpinum, Oleum benedictum, Oleum laurinum.

Die Arzenei die da kület die geleych/ ist gleich denen dingenn/ die da külen die lenden vnd blasen.

Digestiuen der vier feuchtigkeyten.

Etlich solcher feuchte seind rohe vnd vnnerdawet/ etlich grob/ etlich zu subtil/ etlich zusehr angehenckt/ das not ist das man dise materi vor erweych/ bereite vnd gehorsam mach. Welche weychung genant wirt ein digestion. Vnd dieweil das blüt keiner digestion bedarff/ auch nit durch Arzenei außgetrieben werden sol/ wil ich dir allein sagen etlich ding die das blüt reinigen.

Reinigung oder seuberung des blüts.

Cassia fistula/ Manna/ Aloe/ Bingelkraut/ Ochsenzunge/ Pappeln/ Tamarinden/ Pflaumen/ Hopffen/ Erdrauch/ Maurrauten/ Spargensamenn/ Iuiube/ Reubarbarum/ Geyßmilch/ Sebesten/ Sene/ Violen/ Erbsal/ Leberkraut/ Silzkrant.

Dise digeriren die feuchte pflagma.

Fenchel/ Peterlin/ Eph/ Spargen/ Reuponticum/ Cappern/ Ameos/ Reich/ Münz/ Maioran/ Balsamita/ Wolgemüt/ Boleyen/ Rauten/ Violawurz/ Zimmat/ Anis/ Pfeffer/ Acorus/ Holwurz/ Dillen/ Wilde salbey/ Römischer kümmich/ Steinnünz/ Kamelsheuw/ Bethonica/ Kümmich/ Haselwurz/ Kettich/ Balsam frucht/ Diptam/ Isop/ Melissen/ Camillen/ Buchen/ Stabwurz/ Agrimonien/ Weckholder/ Lorber/ Feldtkümmich/ Bachmünz/ S. Johanskraut.

So du dan digerieren oder bereyten wilt aufzutreiben die feuchte phlegma/ magstu diser stuck vier/ fünff oder sechs zusammen nemen. Nach dem dich dein bescheydenheyt weist/ Auch welche deinem fürnemen am süglichstenn seind/ Dieselbigen kochen zu ein tranck mit honig/ Oder magst nemen Apotreckische Sirupen darzu dienend/ Welches ich rathe/ wann villeicht du des kochens nit bericht bist. Als Oximel diureticum, Sirupus de prassio, Sirupus de Eupatorio, Oximel squillicum, De Isopo, Sirupus de sticados, Sirupus de Absinthio, Sirupus de Liquiritia, Sirupus de Calamento.

Dise Sirupen magstu zertreiben mit gedistillierten wassern/ von den obgesagten kreutern/ zu einem vnz des Sirupen/ zwey vnz wassers. Wiewoletsich minder etlich mehr nemen.

Dise digeriren die feucht/ Cholera genant.

Endiuia. Lattich/ Wegwart/ Scabiosa/ Granatapffel/ Burretsch/ Pappeln/ Magsamen/ Erbsal/ Rosen/ Viole/ Sebesten/ Chamarinden/ Essig/ Hirszung/ Pflaumen/ Maurrauten/ Seeblumen/ Leberkraut/ Ampffer/ Erdrauch/ Kürbsen samenn/ Cucumer/ Melonen/ Iuiube. Dise Sirupen/ Oximel simplex, Sirupus Violarum, Sirupus de Endiuia, Sirupus de iucco Rosarum, Sirupus Acetosus, Sirupus de Granatis, Sirupus de fumo terræ,

Practica, Ander theyl

Sirupus acetositariscitri. Mit den wassern von vorgesagten Kreutern.

¶ Zu digeriren die feuchte/Melancholia genant.

Vim Sticados, Fumiterræ, Melissa, Serapinum, Thimus, Senit/Seiden/
Wolgmüt/Steinmütz/Isop/Bonrot vnd weiß/Amcos/Bachmütz/Hol
wurtz/Rosinlin/Boretzsch/Lappern/Ochsenzunge/Hirszunge/Tamariscen
Silzkrant/Maurrauten/Engelsüß/Honig/Sirupus de fumo terræ, Sirup
de Thimo, Sirupus de Epithimo, Sirupus de Sticados, Sirupus de Calameto,
Oximel squilliticum, mit den wassern auß disen Kreutern.

Auß disen digestinen magstu nun vil erlesen/die dir dienen durch die ganz
Arznei/ So du dann gehört hast die feuchte die du austreiben wöllest/ auff
das du nit schadenn bringest dem kranken/wil ich dir anzeygen einige stück/
vnd zusamen gesagte/ auch darbei wie vil du derselbigen nemen sollest / auff
das du nit zuvil oder zuwenig thüest. Doch soltu wissen das die alten jedem
ding das da austreibt/ drei gaben auffgelegt/ haben sie genant Doses. Die
erst wenig/eim schwachen menschen oder einer leichten kranckheyt/ oder da
man wenig purgieren wil / oder da der mensch leichtlich zubewegen ist/ oder
so die zeit selbs beweglich ist darzu / vnd die heyst Dosis minor. Die ander
gab ist vil oder groß/eim starcken menschen/oder einer starcken kranckheyt/
in welcher vil böser feuchte ist/vnd die arznei sol der kranckheyt vergliche
werden / oder so ein mensch nit leichtlich zubewegen ist/ oder ein einfluß des
gestirns hindert die arznei/das sie weniger wirkung ist/vnd die heyst Do
lis maior. Die dritt ist das mittel zwischen disen beyden/Dosis media gnant.

Wie du das blüt auß sollest treiben/hastu gehört so ich dir gesagt hab von
ader lassen vnd schreiffen/wan durch ander Arznei soltu kein blüt von dem
menschen treiben/ Vrsach/ das dis nit mag beschehenn on schaden/ verstehe
mich nit von allem blüt / wann der fluß der Frawen vnnnd der Guldin adern
durch Arznei sollen bewegt werden/so es not ist.

Womit du austreiben sollest die feuchte/Cholera genant.

	Dosis minor.	Dosis media.	Dosis maior.
Castia fistula	Ein lot.	Anderhalb lot.	Drei lot.
Manna	vj. quint.	x. quintlin.	xx. quintlin.
Pruna	vij. lot.	xxvj. lot.	liij. lot.
Aloes succotrinum.	j. quint.	anderhalb quint.	ij. quintlin.
Scamonea	v. gran.	vij. gran.	xij. gran.
Absinthium	ij. quint.	ij. quint.	vj. quintlin.
Reubarbarum	anderthalb quint.	vj. quintlin.	x. quintlin.
Tamarindi	iiij. lot.	vj. lot.	x. lot.

¶ Componierte.

	Dosis minor.	Dosis media.	Dosis maior.
Electu. de succo ro.	ij. quint.	j. lot.	anderthalb lot.
Dia prunis	j. lot.	vj. quint.	ij. lot.
Dia catolicon	ij. quintlin.	iiij. quint.	vj. quintlin.
Pillulæ de Reubar.	j. quint.	ij. quint.	ij. quintlin.
Cartarticum Imperiale.	j. lot.	vj. quintlin.	ij. lot.
Pillule aggregatiue maio.	j. quint.	j. quint. j. scrupel.	anderthalb quintl.

¶ Außzutreiben die feuchte/Phlegma.

	Dosis minor.	Dosis media.	Dosis maior.
Coloquintida	xxij. gran.	xxij. gran.	xxx. gran.
Agari			

Agariens	j. quint.	anderthalb quint.	ij. quintlin.
Seitlosen	j. halb quint.	anderthalb quint.	ij. quintlin.
Weißnieswurz	xxij. gran.	xx. gran.	ein halb quintlin.
Esula	vj. gran.	xx. gran.	xxij. gran.
Turbie	j. quint.	anderthalb quint.	ij. quintlin.
Esorbium	ij. gran.	vj. gran.	xxij. gran.
Mirabolani Zebul.	ij. quint.	ij. quint.	ij. quintlin.
Mirabolani emblici.	ein halb quint.	ij. quint.	ij. quintlin.
Haselwurz	j. quintlin.	anderthalb quint.	ij. quintlin.
Cucumer asininus	xx. gran.	xx. gran.	j. q. etwas weniger.
Carthamus	ij. quint.	v. quint.	vj. quintlin.
Mezercon	ein halb quint.	j. halb quint.	xx. grā. j. q. etwas weniger.

Componierte.

Pillule elefantine	ein halb quint.	j. quint.	anderthalb quint.
Pillule de agarico	ein halb quint.	anderthalb quint.	ij. quintlin.
Pillule auree	j. quint.	j. quint.	xx. gran.
Pillule stomatice	ein halb quint.	j. halb quint.	xxij. gran.
Pillule sine quib. esse nolo.	j. quint.	anderthalb quint.	anderthalb q. r. gr.
Diatyrbie	j. lot.	anderthalb lot.	ij. lot.
Electuarium indū.	j. lot.	fünffthalb quint.	v. quintlin.
Diafinicon.	j. lot.	v. quint.	vj. quintlin.
Diacartanum	ij. quint.	ij. quint.	vj. qu. etwas mehr.
Jeralogodion	ij. quint.	vierdhalb quint.	ij. quintlin.
Jera Rufini	ij. quint.	dritthalb quint.	ij. quintlin.
Jera pigra Gale.	ein quint.	anderthalb quint.	anderthalb. q. r. gr.
Jera coliquintidos	j. halb quint.	ein quintlin.	anderthalb quintl.

Auszutreiben die feuchte Melancholie.

Dosis Minor

Dosis Media

Dosis Maior

Epithimum	ij. quint.	v. quint.	vj. quintlin.
Thimus	ij. quint.	ij. quint.	v. quintlin.
Scicados	ij. quintlin.	ij. quint.	v. quintlin.
Senit	ij. quint.	vj. quint.	ij. lot.
Reubarbarum	anderthalb quint.	vj. quint.	r. quintlin.
Engelsüß	ij. quint.	ij. quint.	vj. quintlin.
Lapis armenus	ein halb quint.	j. quint.	anderthalb quintl.
Wismat	ein quint.	anderthalb quint.	dritthalb quintlin.
Schwarz nieswurz.	xxij. gran.	xx. gran.	ein quintlin.
Lasurstein	ein quint.	anderthalb quint.	ij. quintlin.

Componierte.

Electuarium hamech.	ij. quint.	ij. quint.	v. quintlin.
Diafene	ein lot.	v. quintlin.	vj. quintlin.
Jeralogodion	ein lot.	v. quint.	anderthalb lot.
Jera rufini	j. quint.	anderthalb quint.	dritthalb quintlin.
Pillule de fumo terre	j. halb quint.	ein quint.	ij. quintlin.
Pillule de lapide armeno	j. quint.	j. quint.	xx. gran.
Pillule de lapide lazuli.	j. quint.	j. quint.	xx. gran.

Mit disen dingen soltu das haupt purgieren.

Pillule cochie.	Pillule auree.	Pillule lucis.	Pillule elefantine.
Jera pigra Galeni.	Jeralogodion.	Theodonicon.	Anacardinum.

Die augen vnd gehörs zu purgieren.

Practica, Ander theyl

Pillule sine quibus esse nolo/	Pillule lucis/	Pillule cochle.
Die Binst.		
Diaturbit/	Pillule de agarico/	Trocisci alahandel/
Pillule Bichichie/ mit zweinzig gran Algarici trociscati.		
Den magen.		
Pillule stomatice/	Stomaticum laxativum/	Electuarium indum/
Dia purnis.	Catarticum imperiale.	Dia turbit.
Die Leber.		
Pillule de Renbarbaro/	Dia cartami/	Pillule de Mezereon.
Dia Catholicon/	Dia purnis.	
Aufzutreiben das wasser von den wassersüchtigen.		
Pillule de Mezereon/	Dia Renbarbarum/	Confectio Alsebian/
Confectio Alsestra/	Pillule de Renbarbaro/	
Die Leber.		
Jera Rusini/	Dia Sene/	Pillule de fumo terre.
Von den Nieren vnd Blasen.		
Electn. de succo Rosa.	Benedicta/	Electuarium Indum/
Pillule de benedicta/	Dia Cartami.	
Von der Mütter.		
Theodonicon/	Anacardinum/	Diafinicon/
Pillule de hermodactilis/	Electuarium Indum/	Benedicta.
Von den Seleychen.		
Jera pigra/	Jera logodion/	Dia Turbit/
Dia Cartami/	Electuarium Indum/	Pillule de hermodactilis/
Benedicta/	Pillule fetide/	Electna. de succo rosarū.
Pillule Arterie.		

Von Rectificierung vnd besserung.

So ich dir nun oben gesagt hab von vil einfachen stucken/die da außtreiben vnnnd purgieren/ ist nit wenig not das ich dich leer wie du die selbigen rechtfertigen sollest/ auff das dir kein schad darauß begegne/ wann sie zu dem merertheyl schädlicheyt in jnen haben/ als du dan oft sihest das sie mit schreckē purgiren/ so sie die wurzeln graben also geben/ auch vil sterben darvon. Es wer besser du hieltest dich zu den Apoteczischen confectionen/ wann die selbigen gebessert seind mit jren züsetzen ic.

Was schaden jegliche treibende Arzeneithū.

Aloe hat in jm drei schädlicheyten/ es schadet dem Magen/ der Leber/ vn̄ ist träger wirkung/ Man sol jm züsetzen Mastix/ Bedellium/ Cubebe/ Saffran/ oder mit jm stossen süße Mandeln/ auch dabei Diagagantum.

Mirabolanen machen verstopffung der Leber vnd des Miltz/ daruñ solt du jnen züsetzen Vermüt/ Spicanardi/ Agaricum/ Rosinlin/ oder Cassiam Siftulam.

Tamarinden legen die/ die da haben kalte Mägen/ seind auch langsamer wirkung/ darumb soltu jnen züsetzen Muscat blüt/ Spicanardi oder Mastix.

Renbarbarum hat kein schädlicheyt in jm/ Cassia fistula auch nicht.

Manna hat auch kein schädlicheyt/ ist aber langsamer wirkung/ darumb ist gut das du darzū segest/ Thimon oder Isop.

Epithimum macht grossen durst/ vnnnd entzündet sehr/ würcket auch mit not/ deshalb gutt ist/ das du jm zusetzest ein wasser/ darinnen gesotten seien *Rosinlin* oder *Sal gemma*/ *Sal indus* ic.

Haselwurtz ist langsamer würckung/ darumb gutt ist/ das du darzu setzest *Spicanardi* vnd *Honig wasser*.

Scamonea ist ein starck *Solutium*/ vnd hat in jm fünffschädlicheyten. Dierst das sie macht ein plast des *Magens*/ vnd grossen vnlust/ auch müssen durchgang. Die ander ist/ das sie leichtlich entzündet/ wann in jr ist ein scherpffe/ darumb sie dan leichtlich böse feber macht. Die dritschädlicheyten/ das sie das geäder auffbucht/ davon starcke flüss volgen. Die vierd/ das sie hat ein schärfffe/ die da leichtlich macht ein schärf stechen vnd schaden des gedärms/ vnd den blütgang/ *Dissenteria* gnant. Die fünfft schädlicheyten ist/ das sie schadt dem *Herzen* vnd der *Leber*. Dise schädlicheyten zufürkommen/ soltu sie braten in einem *Apffel*/ darnach hinzusetzen *Galgan*/ *Jenchel*/ *Epffensamen* ic. Der andern schädlicheyten halb/ ist gutt das man darzu setze *Rosensafft*/ *Rüttensafft*. Item *Mastix*/ *Diagagantum*/ *Bedellium*/ vnd süsse *Mandeln*/ benemen die schädlicheyten *Samonee*.

Turbit ist träger würckung/ macht erschöcklich züfäll des *Magens*/ darumb soltu in vorhin wol schaben das nichts schwarz daran sei/ vnd jm zusetzen halb so vil *Imber*/ der selbig benimpt jm wunderbarlich sein schädlicheyten.

Agaricus hat ein wenig schädlichkeit/ aber doch ist gutt das man darzu setze den dritten theyl *Salis gemma*/ oder *Liebstockel samen*/ oder *Imber*.

Coloquint ist ein sorglich ding/ schadt sehr dem *Magen* vnd der *Leber*/ be trübt die inwendigen glider/ zerreist die *Adern*/ vñ macht ein blütflüss/ schabet auch das gedärm. Du solt darzu setze *Mastix*/ *Diagagantum*/ *Bedellium*/ *Laudanum*/ oder *Honig wasser*/ auch soltu achtenn/ das sie nit rein gestossen sei/ wann sie gieng sonst in die engen weg/ vnd kem nimmer darauf.

Zeitlosen machen dem *Magen* einen vnlust/ seind auch träger würckung/ vnd ziehenn vil überflüssigkeyt in den *Magen*/ darumb solt du darzu thun *Römischen Kümmich*/ *Imber*/ *Liebstockel samen*/ *Langen pfeffer*/ vñ *Spicanardi*.

Cucumer asininus schabet das gedärm/ vnd macht engstlich trucken des leibs/ darumb ist not das du hinzusetzest *Honig wasser* vnd *Bedellium*.

Carthamus schadt dem *Magen*/ macht ein vnlust darinn/ vnd ist langsamer würckung/ darumb solt du jm zusetzen *Enis*/ *Galgan*/ *Mastix*/ *Salis gemme* ic.

Lapis Armenus purgiert mit angst vnd schrecken. Aber wann er zerstoßen würt/ vnd gewaschen zweinzig mal/ so würt jm sein scherpffe genommen. Desgleichen thut *Lapis lazuli*.

Mezereon ist gar nah gift/ es schadt den glidern/ zerstört die selben grosse hitz vñ schärfffe/ darumb not ist/ das du hinzusetzest *Mucilaginem psylli*/ *Endinien safft*/ *Burgel safft*/ oder *Erb sal wasser*. Es ist auch gutt/ das man es vorhin ein nacht in einen *Essig* leg/ vnd darnach widerumb herausnem vnd derre.

Esula schadet dem *Herzen*/ der *Leber*/ vñnd dem *Magen*/ schabet vñnd zerreist die Glidder/ vñnd entzündet den Leib/ darumb so ist es not das du sie vorhin in ein *Geysmilch* legest ein nacht/ vnd darnach widerumb derrest/ vñnd darzu mischest *Helffenbein*/ *Mastix*/ *Bedellium*/ *Mirabolanen* vñnd *Endinien safft*.

Practica, Ander theyl

Stickwurz ist ein starck ding / soluiert mit angst / ist not das du darzu thu est / Rosinlin oder Sal gemma:

Nießwurz ist zweyerlei / weiß vnd schwarz / die weiß ist dem menschen ger ferlich als gift / aber die schwarz nit also. Die weiße Nießwurz soltu wenig brauchen / anderst dan in salben oder sunst außwendig des leibs / wan sie mas cher vnwillen mit erschrocklichen züfellen.

Der krampff der da kompt nach Nießwurz ist tödlich. So du aber je Nießwurz brauchen wilt / sie sei weiß oder schwarz / soltu sie vorhin legen in ein hünnerbrü / da Rosinlin vnd Sal indas in seien / ein nacht / darnach die selb ige Brü nemen. Also hastu nun wie du bessern solt die schädlichen ding der Arzenei.

Wie du solt bessern etlich sorgliche züfel / so erwachsen nach böser Arzenei,

WAn es sich begeben das ein mensch sollich schädlich Arzenei genom men hat / vnd jecz arbeytsame vnnnd erschrockliche Wirkung vnwil len / auffstossen / trucken / schneiden vnd vnmacht / grosse dárre vnd híz litte. Solt du wissen das jeczund die selbig arzenei die gúten feuchten austreiben wil / vnd die natur so hart darwider streit / dieselbigen zubehalten. Darumb not ist eilends zubrechen die bösheyt der arzney / dem krancken oft nach eins ander geben einen trunck warm wasser. Item ob solche arzney zu fast wirckt / das zu besorgen ist ein behariender fluß / ist gút das man dem krancken geb wasser von geyß milch mit honig gemischt / oder ein gersten wasser / darin ges sotten seien Rúten samen. Es ist auch gút das du gebest zwey quintin Mas ticis mit Rúten safft / vnd den leib salbest mit roß öl / vnd darnach darauff spiengeß gestossen Mastix vnd Rosen. Auch soltu in sollichem fall brauchen zwey quintlin Kressen samen gedrit in einer pfannen / vnd darnach mit Rú ten oder Mirten safft getemperiert. Es ist auch gút das man bade in süßem wasser / darinn gesotten seien Wermút / Camillen / Maioran ic. doch bedarff diß bescheydenheyt vnd vernunft.

Item oft begibt sich / das den menschlichen ein feber anstosset nach sollicher arzney. Vrsach das die arzney vil híz vnd scherpfte in jr gehabt hat / oder das die materi also zusamen gepact gewesen ist / nit gern gewichen so sie nit be reyt ist gewesen / deshalb sie die arzney mit not vnnnd angst außgetrieben hat. Auch erwan das der kranck vff die arzney zu vil getruncken oder geessen hat. Wie diß ist / soltu jm geben speiß vnd tranck / die solch entzündung des febers stillent. Des gleichen pflaster / salben die da külend vñ feuchtigen das heiz / würdestu hernach hören.

Item so sich nach sollicher arzney begibt schwindel des haupts vnnnd den dämpffen der arzney die das haupt begeren / als das obertheyl / vrsach das ein iedes leichts ding über sich vnd ein schwers vnder sich begert. Soltu mercken ob an dem menschen erscheinen die zeychen úbrigs geblúts / jm dan schla hen die haupt ader auff dem arm / odder solt jm lassen hünlin setzen vff den hals. Auch ist gút das du jm reibst die füß mit einem túch / vñ die füß setzest in ein warm wasser. Diser zúfáll seindt noch vil / magst sie aber wol bessern / auß nachfolgen.
der vnnnd vorgesagter leer.

So man arznei nemen oder thun wil / wes zu be- trachten vnd sich zuhalten sei

Güte regeln.

Wann du Arzenei nemen wilt / solt du vorhin liſen das die materi di
geriert vnd bereyt sei zu der austreibung / Es sei dann sach das die
Cranchtheit so böß sei / das nit so lang zu harren sei / Wie dan Sinocha, Choli-
ca, Squinantia, Frenesis, Antaxia.

Auch soltu den nechsten tag darvor essen / doch wenig zumal / wann der ma-
gen würt dar durch erzürnet / vnd steigt die arzenei bester ehe vnder sich.

Du solt besichtigen die geschicklicheit des leibs vnd der feuchte so du auß-
treiben wilt / wann die magern Cholerischen leut seind leichter oben auß zu pur-
gieren / die feysten vnden auß.

Vnd nim war ob der mensch gewont sei Arzenei zunemen odder nit / Hat
er vor mehr Arzenei genommen / solt du jm des ersten nit starcke Arzenei ge-
ben / sonder leichte / als Cassiam, Ieram simpli- em / darauß du dann verstehen
magst ob er leichtlich oder schwerlich zubewegen sei.

Wann du verstopfft bist / soltu nit Arzenei nemen / ehe du genommen ha-
best linderung durch Clister / Tranch / Salben / Olie.

Du solt eins tags nit zwei Arzenei nemen / so du meynstest die erst Arzenei
wer nit starck genug gewesen / wann ein Arzenei sterckt die ander zu vil / vnd
volget hernach überige Wirkung.

So du wilt nemen Pillulen / die von weite her etliche feuchte ziehen sollen /
als von dem haupt / von den geleychen der schenckel / lenden / arm etc so du
schlafen wilt so nim sie / lege dich darauff schlaffen ob du magst / das sie des
ster lenger bei dir seien. So du aber Pillulen nimmst den magen zu reinigen /
soltu sie klein machen / die selbigenn zu geschickter stund nemen vmb mitters
nacht / vnd dich widerumb nider legen.

Nit nem Arzenei die vnden vnd oben treibt / wann die natur sehr gschwacht
würt / durch widerwertige bewegungen.

Wann du ein Latwergen nemern wilt / so nem sie frü vor tag / halt dich ein
weil daruff still / darnach gehe senfftiglich hin vnd her / also auch mit track /
doch solt du die Arzenei in tranchs gestalt später nemen.

Wann du Arzenei genommen hast / solt du nit essen biß die arzenei jr wirts-
chung volendt hat / nicht an den lufft gehn / auch nit mancherley speiß des selb-
igen tags essen.

Von purgation zunemen.

Etlichen leuten soltu kein purgierend arzenei geben / vrsach das schas
denn darauff volget / als denen die ein löbliche ordnung halten in es-
sen vnd trincken vnd andern dingen / dauon nichts in jren leiben ist auß
zu treiben.

2. Die von überigem blüt erfüllt seind / sollen das selbig nit anstreiben durch
arzenei / oder durch aderlassen.
3. Die verzerten sollen sich auch der Arzenei massen.
4. Die schwangern frawen / sollen nit brauchen solche arzenei / es sei dan das
grosse not erfodere / so mögen sie Arzenei nemen / vom vierdten Monat biß
in sibenden.
5. Die da leichtlich gwißen grosse flüß des bauchs / als die leut die
lange schinbein haben vnd ein langen hals. Die sechst / seind kind vnd alte
leut / in welchen ist die krafft schwach. Die sibend / seind die starcke arbeyt ha-
ben. Die acht / die ein geschwer im hinder darm haben. Die neund / ist vnbeque-
me zeyt. Also hastu nun die notwendigsten betrachtungen der laxierenden
Arzenei.

Angbar

Nutzbarkeit der Apotectischen Composition/

so am gemeinsten im brauch seind.

NJe wil ich dir beschreiben die namen vnd nutzbarkeit der apotectisch en Confect/ als Latwergen/ Pillulen/ Sirupen/ Salben/ Trociscen/ ic. auff das so ich dieselbigen etwa anzeygenn wüde in nachuolgender leer/ wüßtest was es were.

Aurea Alexandrina. Dise latwerg hat beschriebenn/ als etlich meynen/ der groß Alexander/ heyst zu Teutsch die Guldin Latwerg/ ander Arzenei überrtreffend/ als das Goldt andere metal. Ist gut zu allem hauptwee das von kelte ist/ vertreibt die flüß von dem haupt/ die in die oren/ augen/ vnnnd zanfleysch fallen/ auch alle beschwerd der glider.

Anacardina. Latwerg von der frucht Anacardi genant/ so darein gehen/ gibt ein scharpffe gedächtnuß/ macht ein subtilen verstandt vnd gdecht nus/ ist gut denen die da haben hauptwee in dem nack/ vnd magenwe vonn kelte.

Aromaticum rosarum Gabrielis. Ein wolriechende latwerg von Rosen/ würt gemeinlich in täffeln gemacht/ ist gut zu gebreissen des magens von überiger teucht/ sterckt das hertz vnd die dawung/ ist sonderlich leuten nüz/ die erst von kranckheyten auffgestanden/ vnd noch schwach seind.

Aromaticum muscatum. Ein wolriechende latwergen mit Bisem/ ist gut den schwachen/ die in onmacht fallen/ sterckt das haupt vnnnd das hertz/ für die fallend sucht/ vnd auffsteigung der müter/ macht auch einn güten geschmack des munds.

Benedicta. Die gesegnet latwerg/ visach/ das sie von allen menschen die sie nemen/ gsegnet vnd gelobt würt/ reinigt die so wee in den glidern haben/ als das Podagra von kälte/ desgleichen auch die vnreinigkeyt haben in den lenden vnd blasen.

Conditum de acoro. Ein latwerg von Schwertel wurtzeln/ welche das gemein volck nennet ein Ackerman/ ist gut züstercken das haupt vnd kranckheyte der Nieren von kälte/ ist auch gut der kalten leber vnd dem magen/ vnd wasserfüchtigen.

Conditum de Zinzibere. Ist grüner Imber/ welchs tugent ist stercken den magen/ bessern die dawung/ vnnnd vertreiben die auffstossenden dämpff darinnen.

Conditum de citonijs. Seind eingemacht Kütten/ stercken den magen/ stellen den vnwillen/ vnd den fluß des bauchs. Von disen dingen nit not ist vil zusagen/ Nemlich wie man obs/ frucht ic. einmachen sol/ Es seind gemeine hauf vnd kuchen künst/ den haufmütern/ begeinen vnd vil leuten gemein.

Confectio hamech. Ein latwerg also genant/ Reinigt alle kranckheyte/ die da ist von verbunnener Cholera/ vnd gsalznen Phlegma/ als der krebs/ auffezigkeyt/ rand/ fisteln/ vnnnd andere beiffende vnreinigkeyt der haut/ ist auch nüz den frantzösischen leuten.

Cassia extracta. Das marck gezogen auß den röm Cassiæ fistulæ/ reinigt das blüt/ vnd mildert alle scharpffe darin/ treibt auß die Cholerische feuchte von dem magen/ weycht den verharthen leib/ vnd lescht den durst.

Dia cinamomum. Ein confection also gnant nach der leer Mesue/ sterckt den magen/ macht dawen/ stillt auch den vnwillen.

Dia boraginatum & Dia buglossatum. Burrettsch zucker vnd Ochsenzunge zucker/ nach der leer Mesue/ stercken das hertz/ seind gut den taubfüchtigen

tigen/vnd Melancholischen/seind auch nütz dem zittern des Hergen vnd on macht.

Dia muscus dulcis. Ein confect in käslin also genant/nach der leer Mesue. Ist nütz den schweren Melancholischen leutenn/auch denen die da haben schwindel des hauptes/den schlag/krimme/oder verruckung des muns/des/die fallende sucht/vnd kranckheyt der lungen.

Diagalanga. Ein confect vonn Galgan/zertheylt die groben pläst in dem leib/vnd savor auffstossen des Magen/sterckt die dawung/wermet den Magen vnd die kalte Leber.

Diaciminum. Ein confect also genant/wermet die glider/zertheylet die wind des Magens vnd Gedärms/nuzt den daringichtigen leuten/vnd bessert die dawung.

Diambra. Ein confection/Ein subtile arzenei das haupt zustercken/das hertz/den Magen vnd alle glider/die von kelte geschediget seind/auch ist es sonderlich nuzen den frawen/die da haben kranckheyt der Mütter.

Diarodon abbatis. Dife latwerg empfahet den namen von den Rosen/so darein kommen/vnd ein Apt der diß hat lassen machen zu Rhom/nuzet den gelüchtigen/Lebersüchtigen/vnd dem lungen gschwer/auch denen so in starcken hitzigen febern ligen.

Dia tragagantū frigidum. Dife latwerg nimpt den namen von dem Gummi/Dracagantum genant/wirt beschriben vonn Nicolao. Hilfft wol denn schwind/süchtigen/vnnd denen die da haben ripp geschwer vnd alte hūsten/auch zu schrieffen der zungen vnd des hals/so mans im mund helt.

Dia dragagantum calidum. Dife latwerg ist auch auß der beschreibung Nicolai. Hilfft den hūstenden von kelte/auch den reichenden/eyter/peien den/vnd andern beschwerden der lungen/vnd brust von kelte.

Dia calamentum. Ein latwerg von dem voigesagten lerer beschriben/empfacht sein namen von einem kraut/Steinmūnz gnant/nütz zu allen schaden der brust vnd des hauptes von kelte/vnnd sonderlich alten leuten die sehr hūsten/auch ist es güt denen die das viertägig feber habenn/sterckt den magen/briecht den stein in den lenden/briecht den frawen jr zeit/vnd bessert vil kranckheiten von kälte.

Diacodion. Mesue sagt/Dife latwerg nuzt den/welchen flūß von dem haupt auff die brust herab fallen.

Diatrion pipereon. Ein confection vonn dreierlei pfeffer also genant/Mesue.Dife confection sterckt den magen vnd die dawung/wermet alle kalte glider/briecht den stein der blasen/vnd macht wol harnen/ist auch güt den frawen die jr zeit nit haben.

Dia curcuma. Dife latwerg nach der meinung Mesue/vertreibt die alten wassersucht/lebersucht vnd zerstörung des magens/von kälte vnd feuchte/nuzt den lenden vnd der blasen/vnnd macht leichtlich harnen/reinigt auch die frawen/die nit iren blūmen haben.

Dialacca. Dife latwerg empfacht iren namen/von einem gummi Lacca gnant/Mesue.Ist nütz dem kalten magen vnd leber/eröffnet die verstopfung darinnen/hilfft den wassersüchtigen/briecht den stein der lenden vnnd blasen/macht auch wol harnen.

Dia satirion. Ein Latwerg also genant auß der beschreibung Mesue/meret den lust zu frawen/vnnd nuzt den verzerten von kranckheyt/Ethica genant.

Practica, Ander theyl

Dia iris. Dife confection beschreibet Nicolaus/hilff die hüstenden/ vnd le so jr stimmen verloren haben.

Dia penidion. Ein confection also gnant. Nicolaus. Hilff wol die lungenfüchtigen/welche sehr hüstten/ auch den die da haben brustgischwer/ oder geschwer in den hentlin der rippen/welche schwere äthem haben/ vnnnd nicht wol außwerffen mögen.

Dia olibanum. Nicolaus beschreibet dise Latwergen / vnnnd ist sehr nützlich den triessenden augen/ vnd andern flüssen die vom haupt fließen/ stilltet das blüt speien/ setzt den vnwillen vnd vnlust des magens / stilltet auch Gonorreum/ vnd nützt den frawen so iren blümen zu vil haben.

Dia sulphur. Mesue. Dife latwerg ist nützlich in alten febern/ von kalter materi/ als das tägig/ viertägig ic. Ist auch güt dem alten hüstten/ vnd eyter der brust/ wann sie fast reinigt die brust/ sie weycht das hart milz/ vnd hilfft den wasserfüchtigen/ bricht den stein in lenden/ vnd macht harnen.

Dia papauer. Nicolaus/ Dife latwerg hilfft gemeinlich in allen gebrechen der lungen vnd brust/ vnd besonder so da flüß von dem haupt herab fallen auff die brust.

Dia catholicon. Dife latwerg beschreibet Nicolaus/ Vnnnd purgieret die feuchte Choleram/ Phlegma vnd Melancholiam / nützt auch denen so hart verstopft seind/ dergleichen den engbrüstigen/ vnd die da haben das darmgicht/ Cholica genant.

Dia sene. Nicolaus. Hilff die schwermütigen/ tobsüchtigen/ vñ der feuchte/ Melancholia gnant.

Dia finicon. Ein latwerg Johannis Mesue / Purgieret leichtlich die feuchte Phlegma/ ist güt denen die alte feber haben/ Auch denen die da groffen schmerzen des gedärms von vngedawter kalter feuchte haben.

Dia prunis non solutium. Nicolaus/ Dife latwerg ist güt in hitzigen febern/ als Causon vnd Sinocha, wann sie milttern die hitz/ vnnnd leschet den durst.

Dia carthamum. Ein latwerg ist güt außzutreibenn die feuchte Phlegma/ vnd andere vngedawte kalte feuchte.

Dia codion. Nicolaus/ Dife latwerg hilfft denē die ein flüß des bauchs haben/ mit oder on blüt/ stellet auch andere vnnatürliche flüß.

Dia castoreum. Nicolaus/ Dife latwerg hilfft den starcken kranckheiten des haupts/ welche von kelte seind/ fallende such/ schwindel/ den schlag/ den krampff/ hilfft auch wol der leber vnnnd dem milz/ so sie von kelte geleyt seind.

Dia prassium. Nicolaus/ Dife latwerg heylet alle gebrechen der brust. Ist sonderlich denen nützlich so flüß von dem haupt fallen/ dar von hauptwee/ vnd schwindel entstehe von kelte/ vnnnd stilltet auch den schweren schmerzen der zeit.

Dia cameron. Difer latwergenn nam ist als vil gesagt/ als ein ding das den menschen vom todt zum leben füret/ hilfft wol den keichendenn/ hüstenden/ vnd die so ein eyssen an der lungen haben/ ist auch güt denen die nit mechtig seind der frawen/ vnd beschreibet sie Nicolaus.

Dia moron. Nicolaus/ Dife latwerg hilfft zu allen geschwern der keln vnd gurgel/ vertreibt das blüt der zäpflin.

Dianthos. Nicolaus/ Dife confection nützt den schwermütigen Melancholischen/ wann sie sterckt das hertz vnd das haupt/ vertreibt seltsame züfell vnd fantasie.

Diamargariton. Nicolaus oder Auicenna. Dife confection sterckt den magen vnd die dawung/ist auch güt den schwermütigen/lungensüchtigen/leichenden/vnd den frawen welche kranckheyt haben der mütter.

Electuarium de gemmis. Ein latwerg von edlem gestein/nurzt den kalten kranckheyt den des hirns/des hertzens vnd des magens/der leber vnd der mütter der frawen/hilfft auch für das zittern. Macht auch ein güte farb des leibs. Vnd beschreibet es Mesue.

Electuarium indum, das grösser vnd kleiner. Johannes Mesue beschreibet diß latwergen/vnd purgiert die überflüssigen feuchte/Phlegma genant/auch die faulen schleim des magens/zertreibet die groben bläst vnnnd winde des magens vnd des gedärms/als dan in kranckheyt Cholica vnnnd lendenwee. Reinigt auch die bösen materi der gleych/vnd bewaret die glider vor schmerzen.

Electuarium ducis. Dife latwerg beschreibet Nicolaus/vnnnd hat sie einer zu nutz gemacht/dem Herzogen einem son Roberti Vistari/hilfft dem magen/zertreibt die bläst vnnnd wind der kleinen därm/bricht auch den stein in den lenden.

Electuarium de succo rosarum. Nicolaus. Diß latwerg treibet auß die feuchte Choleram on beschwerde/hilfft auch wol die/so mit den dreitägigen febern beladen sind/desgleichen denen mit dem tägigen feber von der feuchten/Phlegma falsum genant/beladen.

Electuarium pliris arteticon. Nicolaus beschreibet dife latwerge/vnd ist als vil gesprochen/ein volkomne Arzenei/hilfft die Melancholischen traurigen leut/vertreibt die fallende sucht/schärfst den sin/bessert auch allen gebrechen des hirns/sterckt das hertz vnd wendt den schwindel.

Electuarium philanthropos. Nicolaus. Dife latwerg heyst zu Teutsch ein freund des menschen/vnd hilfft wol für den sand der niern/auch stein der lenden vnd blasen/bricht sie on zweifel.

Emplastrum apostolicon. Nicolaus. Diß pflaster ist güt so man es leget über geschwulsten/wan es zeucht den eyter darauß. Es zeucht auß dorn vnd geschos an allen orten des leibs. Es heylt alle wunden vnd reiniget sie von fauler materi. Stillet auch den schmerzen der nieren/so man es dar auff legt.

Emplastrum oxiroceum. Diß pflaster beschreibet Nicolaus/vnd ist güt zu allen beinbrüchen/es seien ripp/arm/oder schenckel. Es rechtfertigt auch die alten beinbrüch/so man es darüber legt.

Emplastrum diafiniconis. Mesue. Diß pflaster über gelegt/sterckt wunderbarlichen den magen/vnd die leber/vnd vertreibt den bauchfluß.

Emplastrum diaquillon. Difer pflaster beschreibet Mesue drei/doch so ist das groß das best/ist güt zu zeitigen vnd zuweychen geschwer/vnd alle harte/wa die gefein mögen an dem leib.

Philonium maius. Diß latwerg mit wein geben/hilfft die lungensüchtigen/vnd die ein alten hűsten haben. Ist auch nűz denen die da haben ein schweren athem. Setzet den schmerzen der lenden.

Gallia muscata. Ein confection also genant/welche auch gemeinglich vnder andere confectiones vermischt/wűrt auch selten für sich selbs gebraucht. Sterckt das hertz vnd das haupt/vnd macht einen wolchmeckenden mundt.

Practica, Ander theyl

Iustinum imperatoris. Nicolaus. Diselatwerg hat disen namen von einem Keyser/welcher sie vmb irer tugent willen nach im genant hat/waß er Justinus geheysen hat/stillet das darimgegift/vnd den blutfluß des bauches/macht wol harnen/vnd bucht den stein der lenden vnd blasen.

Iera pigra Galeni. Diselatwerg ist güt zu krankheyten des haupts/des magens/der leber vnd der geleych/hilfft auch austreiben die bösen feuchten der mütter/von vnnatürlicher kälte.

Iera simplex Galeni. Diselatwerg ist in grossem brauch von irer nutzbarkeit wegen/so sie thut in kalten krankheyten des haupts/des magens/der leber vnd aller glider.

Iera composita Galeni. Diselatwerg reinigt das haupt/die augenn/die oren/den magen/die leber/das milz/vnd die mütter von überiger kalter feuchte/ist auch güt den lenden vnd der blasen.

Ieralogodion. Auicenna beschreibt diselatwergen/vnd saget das es ein gesegnet Arzenei sei zureinigen den leib von überfluß on alle beschwerd. Sei auch bequemlich zubrauchen/im haupt schmerzen/schwindel/tobsucht/fallend sucht/den schlag/zu bresten der augen vnnnd oren/auch thut sie auff die verstopffung des magens vnd der leber. Berüfft den weiben iren blumen/macht ein leichten athem. Er sagt auch das sie sehr nützlich sei in den viertägigen febern/vnd schmerzen der geleych/als das podagra. Desgleichen zu reinigen die haut von vnreinen besleckungen/Als grindt/geschwer/vnd den magern auffsatz etc.

Iuleb Rosarum. Diser tranck ist güt zuleschen den durst in den hitzigen febern/vnd anzündungen der bruust vnd des magens.

Iuleb uolarum. Diser tranck ist güt zu sensstigen die scherpffe des halß/der lungen von dem hüssen vnd geschwer/so sie mit eim feber seind.

Katarticum imperiale. Nicolaus beschreibt diselatwerg/vnd ist ein purgation der Keyser vnd mechtigen Fürsten/waß sie on beschwerde purgiert/vnd besonder die feysten menschen/welche hart verstopft sind/Sie ist auch güt den darmsüchtigen/vnd denen so ein windigen magen haben. Reinigt auch das haupt/treibt auß dem ganzen leib die feuchte/Choleram genant.

Litontripon. Ein latwerg auß beschreibung Nicolai/ist zu teutsch als vil gesagt/als den stein zerknitschend/welchs sie auch thut in von lenden vñ in der blasen.

Laticians Rasis. Rasis beschreibet diselatwerge/welche güt ist den schwermütigen Melancholischen leuten/wann sie das hertz frölich machet/macht auch die kranken rüwen vnd schlaffen.

Læticia Galeni. Diselatwerg oder täslin stercken das hertz wunderbarlichen sehr/desgleichen alle andere glider/seind sehr nützlich die schwachen menschen/so leichtlich in onmacht fallend.

Loch sanum & expertum. Diselatwerg beschreibt Mesue/vnd ist ein bewerte Arzenei zu enge der bruust/vnnnd kalter schleimiger feuchte in der bruust/vnd lungen verhalten.

Loch de pulmone uulpis. Diselatwerg ist güt den keychenden/den die lung auffsteigt/auch denen so blüt vnd eyter außwerffen.

Loch de papauere. Mesue. Diselatwerg ist güt zum hüssen vnd bruust geschwern von hitz/waß die selbige zeitiget/vnd schickt zu einem aufgang.

Miridatum. Nicolaus sagt/Das diß sei ein mütter anderer Arzeneien/ist güt zu allen krankheyten des haupts/frauen vnnnd mannen/hilfft auch wol

wol den rinnenden vnd fließenden augen/vertreibt vil schädlicheyt der oim/der zen/der wangen ic. Ist auch ein bewert arzenei für giffte. Desgleichen zu dem viertägigen feber.

Oxizachara. Nicolans beschreibt disen tranck/ist güt zuleschen die vn/natürlichen hitz der leber/das dreitägig vnd andere feber.

Oximel simplex. Mesue. Diser tranck ist grosser hilff zuentledigen die materien der geleych/ auch zu zertheylen die grobe feuchte in dem magen vñ der leber/vnd besonder in alten lang verhartten febern.

Oximel compositum. Mesue. Diser tranck ist gut zubrauchen in altenn febern/er zertheylet vnd lediget ab die groben feuchte Choleram vnd Phlegma/eröffnet die verstopffung des magens/der leber/des milz/vnnd macht wol harnen.

Oximel Squilliticum. Mesue. Diser tranck ist güt zu auffledigen/vnd zertheylen alte verlegene grobe materi so sich eingesenckt hat in den magen/die leber vnd andere glider.

Oleum rosarum. Mesue. Diß öl sterckt vnd lescht böse hitz/es stillt den vnwillen/vnd andere vnnatürliche flüss.

Oleum uiolarum. Mesue. Diß öl stillt böse hitz/sensstigt schärpffe der brust vnd lungen/ist auch güt zu den geschweren/Pleurelis genant.

Oleum delilio sine speciebus. Mesue. Diß öl sensstigt allen schmerzen/weycht vnd lindert alle schmerzen so man es darauff streicht.

Oleum delilio cum specieb. Mesue. Diß öl hilfft zu brust schmerzen/es stillt auch den weetagen de mäter/ der lenden/vnd des gedärms/von überiger kelte.

Oleum camomillinum. Mesue. Diß öl ist grosser hilff wañ es resoluiet/vnd setzt allen schmerzen von kälte/stillet auch die bösen flüss so von ein glid in das ander fallend/vnd sterckt alle glider vnd nerven.

Oleum de absinthio. Diß öl sterckt den magen/vnd wermet alle glider/es tödt die würm im leib der kinder/so man den nabel mit salbet.

Oleum de aneto. Mesue. Diß öl macht schwitzen/darumb es dan güt ist in dem schuder eins febers/so man den ruckgrad mit salbet/es macht harnen vnd schlaffen/stille den schmerzen des haupts/vnd resoluiert geschwer.

Oleum de ruta. Mesue. Diß öl wermt die lenden/nieren/blasen/vnnd die mäter/vnd stille auch den schmerzen diser glider/desgleichen schmerzen vmb die seitten.

Oleum de menta. Diß öl eröffnet die verstopffung des magens vnd der leber von kälte/es sterckt die dewung/tödt die würm/weycht die herte/vnd stille den vnwillen/es ist auch güt zu dem hüssen/welcher von kälte ist.

Oleum nenufarinum. Mesue. Diß öl stillt alle hitz/macht die trancken rüwig schlaffen/es sensstigt auch die schärpffe der brust vnd lungen von hüssen.

Oleum costinum. Mesue. Diß öl wermet die abern vnd lacerten/es eröffnet verstopffungen der selbigen/es sterckt den magen/die leber/vnnd bewaret das har/das es nit graw wirt.

Oleum mirtinum. Johannes de sancto Amando beschreibt diß öl/vnd ist güt zuleschen böse hitz des magens/es vertreibt den Cholerischen vnwillen vnd andere böse flüss.

Oleum masticinum. Mesue. Diß öl sterckt der magen vnd die leber/vnd ist auch güt den geleychenn/es stillt schmerzen/vnnd weychet alle geschwer.

Practica, Ander theyl

Oleum scorpionum. Mesue. Dis öl bucht den stein in den nieren vnnnd der blasen/vnd treibt in auch auß.

Oleum de spica. Mesue. Dis öls tugent ist sehr groß/wan es nuzt zu allen krankheiten/so von kälte vnd windigkeyt sind/vnd sonderlich so die selbigen seind in den nieren/dem magen/der leber/dem milz/der blasen vnd der mütter/es benimpt auch das sausen der oren/vnd schmerzen des haupts/vnd macht ein güt farb des angesichts.

Oleum uulpinum. Mesue. Dis öl ist ein fürtreffende edle Arzenei zu den gegichten der glider/als das Podagra vnd lendenwee.

Oleum de amigdalibus dulcibus. Mesue. Dis öl senfftigt die schärpffe der kelen vnd der lungen/es weycht alle herte/es ist auch güt den schwind/süchtigen verzerten leuten/wann es macht feyst/es mehret auch den menschlichen samen &c.

Oleum de amigdalibus amaris. Mesue. Dis öl eröffnet verstopffung/es zertreibt windigkeyt/es ist güt dem schmerzen der oren/vnd scherpfst die gehörd/es reinigt die haut des angesichts/vnd lindert die nernen.

Oleum laurinum. Dis öl sterckt die kalten glider/das haupt/die leber/die geleych/es ist güt zu schmerzen des magens/des gdärms/der lenden/des milz vnd der mütter.

Oleum de iunipero. Dis öl ist güt zu vertreibenn vnreinigkeyt der haut/die schwarzen blattern an den schinbeinen/des krebs/vnd solch anligen.

Pillulæ elefantine. Johannes Mesue beschreibt dise pillulen/vnd werden gemacht von wolriechenden stucken/sie sind güt den magen zureinigen/vnd der feuchten phlegma/vnd andern groben dingen darinn/sie reinigen auch das haupt/die gesicht/die gehörd/vnd stercken die dawung.

Pillulæ mastice. Petrus de Abano. Dise pillulen bewaren den magen vor aller lezung/sie reinigen in/vnd lassen nit faule feuchte darinn verharren/welcher sie stets im brauch hat/den bewaren sie vor hauptwee/vnd ist den augen gar kaum so ein nützlich arzenei/sie reinigen auch die mütter von schleimiger feuchte.

Pillulæ aureæ. Nicolans beschreibt dise pillulen/vnd nennet sie guldin/wisach das sie ander pillulen übertreffen/gleich als das goldt ander metall/sie reinigen das haupt/scherpfen das gesicht/das gehörd/vnnnd sind güt für windigkeyt des magens vnd gedärms/sie purgieren auch on alle beschwerd.

Pillulæ aggregatiuæ. Mesue. Dise pillulen sind güt zu nützen in alten febern/sie purgieren das haupt/den magen/die leber von fauler materi der roten vnd schwarzen Cholere/auch der feuchten phlegma.

Pillulæ de fumo terræ. Dise pillulen beschreibt Auicenna septima quarti, vnd sind fast hilfflich außzutreiben verbrante feuchte/auch andere materien/dauon vnreinigkeyt der haut kompt/es sei rauch/ausseszigtkeyt &c. auch reinigen sie die geelsucht.

Pillulæ de mezereon. Dise pillulen seind wunderbarlicher hilff inn der wassersucht/wan sie das gelb wasser gewis außtreiben.

Pillulæ foetidæ. Mesue. Dise pillulen sind erfarn vnd bewert/sind hilfflich in krankheit der nernen/von grober schleimiger feuchte/welche schwerlich außzutilgen ist. Desgleichen sind sie ein beschwerd der geleych/als das podagra/sie vertreiben das hauptwee/Hemicraneia gnant/die fallende sucht vnd andere grobe feuchte.

Pillulæ lucis. Mesue. Dise pillulen stercken das gesicht vnd gehörd/ziehen das fell von den augen/vnd behalten den ganzen leib gesundt.

Pillulæ

Pillulæ de hermodactylis maiores. Mesue. Dise pillulen seind bewert zu dem podagra/ vnd allen schmerzen der geleych von kelte.

Pillulæ de hermodactylis minores. Mesue. Dise pillulen sind güt zu dem podagra/ vnd allen schmerzen der geleych von hüz.

Pillulæ de Reubarbaro. Mesue. Dise pillulen seind güt zu den alten febern/ welche von mancherlei bösen faulen feuchten erwachsen seind / auch zu reinigen die leber/ vnd in dem anfang der wassersucht.

Pillulæ indæ. Mesue. Dise pillulen helfen in Melancholischen gbreisten/ als der krebs/ die aussetzigkeit/ Morphea nigra &c. seind auch güt zu brauchen in dem viertägigen feber/ verstopffung des milz vnd der gelsucht.

Pillulæ sine quibus esse nolo. Nicolaus. Dise pillulenn purgieren das haupt/ die augen vnd die oren / sie ziehen die sel von den augen / vnd machen sie lauter.

Pillulæ cochix. Rasis beschreibet dise pillulen / welche das haupt vnnnd den magen reinigen von bösen feuchten darinnen gelegen.

Pillulæ azataret. Auicenna. Dise pillulen reinigen das haupt.

Pillulæ stomaticæ. Mesue. Dise pillulen seind sehr im brauch/ vnnnd reinigen den magen vnd das haupt.

Pillulæ imperiales. Nicolaus. Dise pillulen purgieren den magen von aller bschwerd/ vnd machen ein gute darung/ vnd mögen vor oder nach essens genommen werden.

Pillulæ pestilenciales. Auicenna bschreibet dise pillulen/ vnd bewaren den menschen vor der pestilenz vnd andern bösen luft.

Pillulæ bichichie. Mesue. Dise pillulen vnder der zungen gehalten/ senftigen den hützen / vnd den fluß der herab felt von dem haupt auff die brust/ siemachen auch außwerffen/ vnd ein leichten athem.

Pillulæ de agarico. Mesue. Dise pillulenn reinigen die brust von grober schleimiger feuchte/ vnd seind güt für das keichen.

Pillulæ de lapide lazuli. Dise pillulen seind nüt zu reinigen die Melancholischen krankheyten/ vnd verbranten feuchte.

Pillulæ de serapino. Mesue. Dise pillulen seind bewert zu schmerzen der geleych/ als podagra/ vnd zu schmerzen der mäter/ sie bringen auch den frauen iren blumen.

Rubea trociscata. Nicolaus beschreibet dise latwergen/ vnnnd ist hilfflich denen/ so das tägig vnd dreitägig feber haben/ so man in die ein stund vor giebet/ ehe sie das feber schüttet.

Requies Nicolai. Nicolaus. Dise latwerg stillt das wee/ vnnnd machet die kräncken rüwig/ welche mit febern beladen seind.

Stomachicum calidum. Nicolaus. Dise confection wömt den kalten magen/ vnd sterckt die darung.

Stomachicum frigidum. Nicolaus. Dise confection lescht die hüz vnd den durst des magens/ ist sehr nüt in den hüzigen febern.

Stomachicum laxatiuum. Dise latwerg purgiert on beschwerde den magen von überfluß der feuchten Phlegma vnd Cholera.

Sirupus acetosus simplex. Disen tranck bschreibet Johannes Mesue/ vnd ist güt zu kalten vnd hüzigen feuchten/ subtil vnd grob/ wann er macht andre arzenei tringen in andere ort/ da sie sonst nit hin trange.

Sirupus acetosus compositus. Mesue. Diser tranck zertheylet vnd ledige ab alle grobe materi/ er eröffnet die verstopffung der leber/ des milz vnd der nieren.

Practica, Ander theyl

Sirupus de endiuia. Diser tranck eröffnet die verstopffung der leber/ vñ lescht die hitz der feber/ setz auch den durst.

Sirupus de succo rolarum. Diser tranck ist güt inn starcken febern/ auch so ledigt er den bauch on alle beschwerd.

Sirupus de succo uiolarum. Mesue. Diser sirup hilfft für brust gschwer vnd hūsten/er stillt die febrischen hitz/ vnd macht schlaffen.

Sirupus de acetositate citri. Mesue. Diser tranck lescht die böß hitz der feuchten/ Cholera rubea genant/ vnd hilfft auch in hitzigen febern/ als die pestilenz.

Sirupus de iuiabis. Mesue. Diser sirup ist güt den heysern vñnd hūsten/ den/ auch die da haben gschwer der brust.

Sirupus de menta. Mesue. Diser tranck wōmt vnd sterckt den magen/ er vertreibt den vnwillen vnd vnlust/ vnd stillt den bauchfluß.

Sirupus de fumo terræ. Mesue. Diser tranck sterckt die leber/ vnd eröffnet die verstopffung der selbigen/ er reinigt die haut von vnreinigkēyt/ vñnd sonderlich so die selbig ist von gesalznem Phlegma/ vñ verbranter Cholera.

Sirupus de prassio. Mesue. Diser tranck hilfft den alten leuten/ welche von wegen kalter natur brustgeschwer vnd hūsten haben/ auch denen so reich en vnd engbrüstig seind von grober feuchte/ welche sich vngern abscheyden laßt.

Sirupus de absinthio. Mesue. Diser sirup ist güt dem kalten magen vnd der leber/ dawet die verlegene vngedawte feuchte/ vnd macht ein gute dawung.

Sirupus de epithimo. Mesue. Diser tranck theylt auß die verbranten feuchte/ heylt böß gschwer vnd fistulen/ ist auch güt denen die sich vor außsetzēyt besorgen.

Sirupus de thimo. Mesue. Diser tranck ist nütz der brust vnd lungen von kalte/ desgleichen dem magen vnd der leber.

Sirupus de Arthimesia. Diser tranck eröffnet die verstopffung der mütter von böser kalte vnd feuchte/ bringet den frawen jr recht/ vertreibet auch die auffstossung der mütter/ vnd macht die frawen fruchtbar.

Sirupus de Iticados. Mesue. Diser tranck ist bewert zu kränkheyt der Nieren von kalte/ als dan der schlag/ der krampff/ die fallend sucht.

Sirupus de Ilopo. Mesue. Diser sirup reinigt die brust vñnd lungen/ machet ein leichten athem/ vnd vertreibt den schmerzen der seitten.

Sirupus de liquiritia. Mesue. Diser tranck reinigt vnd weychet den hūsten vnd die brust.

Sirupus de eupatorio. Mesue. Diser sirup ist güt in alten febern. Er eröffnet die verstopffung des magen vnd der leber/ vnd ist güt im anfang der wassersucht.

Sirupus de cicorea. Diser tranck ist güt für alle giftige materi/ als die pestilenz/ die schwargen beulen vnd sewerin blatern/ er leschet alle vnnatürlliche hitz/ vnd lescht die leber vñnd macht wol harnen/ er ist auch güt den geelsüchtigen.

Triasandali. Nicolaus beschreibet dise confection/ vnd ist hilfflich der hitzigen leber/ vnd hitzigen magen/ den geelsüchtigen/ vnd denen so mit dem dreitägigen feber beladen seind.

Trifera magna. Nicolaus. Dise latwerg bringet den frawen grossen nutz/ reinigt die mütter vnd den magen/ sie bringet den weibern jren blumen/ vnd macht sie fruchtbar. Etwan würt sie gemacht cum Opio, so macht sie die kranken

Krancken rüwrig schlaffen/welche sonst vor wee nit schlaffen mügen. Etwan ist sie on Opio/vnd dise ist den frawen besser.

Triferaminor. Dise latwerg hilfft wañ die frawen jr feuchte zu vil haben/oder so die güldin adern zuseh: fließend/auch stillt sie den bauchfluß.

Tiriaca magna. Andromachus hat dise latwerg beschriben/vnnd ist ein fürtreffentliche edle arzenei zu den aller bösesten kranckheyten des leibs/welche von kälte seind/als die fallend sucht/der schlag/der krampff/engbrüstigkeit/wassersucht/darmgegicht/sie ist auch güt denen die blüt außwerffen/sie bringt den frawenn jr feuchte/hilfft den aussetzigen/vnnd vertreibt alle gift. Desgleichen thut der ander Tiriac von Galeno beschriben.

Trocisci de Camphora. Mesue beschreibet dise scheiblin/vnnd seind güt zu stillen grosse biunst der feber/sie leschen den durst/vnd die rot Cholera/sie seind sehr nütz so das blüt sendt/auch den lebersüchtigen vnnd gelsüchtigen desgleichen/die schwind süchtigen/vñ lungen süchtigen helfen sie wol.

Trocisci de spodio. Mesue. Dise trocisci seind sehr nütz der hizzigen leber vnd dem magen.

Trocisci de mirra. Rasis nono Al. Dise scheiblin bringen den frawen jrn blämen/reinigen die mütter/vnd vertreiben das außstossen derselbigen.

Trocisci de terra sigillata. Mesue. Dise trocisci seind güt zuuerstellen alle fluß des blüts/seind güt für gift/vnd bewaren den menschen vor der pestilenz.

Trocisci de agarico. Mesue. Dise trocisci seind fast güt außzutreiben die grobe feuchte Phlegma vnnd rote Cholera/auch andere schleimige feuchte/vñ jr eigenschafft ist/das sie das hirn/die Nerven/die augenn/die oren/die brust/die lungen/reinigen von grober schleimiger feuchte/sie reinigenn auch den magen/die leber vnd die nieren/vnd auch die mütter/deshalb daß Democritus recht gsagt hat/das Agaricus sei ein arznei des ganzen haufgüts.

Trociscialhandel. Dise trociscen werden seltenn allein gebrauchet/aber vnder andere Arzeneien gemischt/Sie reinigen den magen von überiger feuchten Phlegma.

Trocisci de lacca. Dise trociscen eröffnen die alten verstopffung der leber vnd des milts/sind auch fast hilfflich den gelsüchtigen vnd wassersüchtigen.

Vnguentum aureum. Mesue beschreibet dise salb/vñ heyst die güldin salb/wañ sie heylet alle wunden vñ schläg/nimpt auch hin die mackeln/so nach den selben bleiben.

Vnguentum album. Galenus. Dise weiß salb ist güt zu starckem hauptwee/welches von grosser hizz ist.

Vnguentum populeon. Nicolaus. Dise salb ist güt in scharpfen hizzigen febern. Siemacht die krancken rüwrig schlaffen/leschet auch die hizz der leber vñ nieren. Sie ist nütz zu hizzigen geschwern vñ wunden.

Vnguentum marciaton. Nicolaus sagt/das dise salb seyn namenn hab von einem bewerten Arzt/Martianus genant. Vñ ist güt zu allen schmerzen von kälte/es sei im haupt/magen/leber ic. Sie ist auch güt den lamen gliedern von dem schlag/von dem podagra/sie setz geschwulst/vñ ist auch güt den wassersüchtigen.

Vnguentum aragon. Nicolaus. Dise salb ist güt zu nützen zu allen gebrechen von kälte/in gleicher mas als von der negsten gesagt ist.

Vnguentum Agrippe. Nicolaus sagt das Herodes Agrippa der Iuden künig die salb genützt hab. Sie wärmt die kalten glieder/vñ so man den banch mit salbet/macht sie stülgang vñ harnen.

Practica, Ander theyl

Vnguentum dialthea. Nicolaus. Dise salb wernet die glider/ senfftiget den schmerzen der selbigen/ sie weycht auch vñ lindert die weyche geschwer/ setz geschwulst/ vnd ist sehr breuchlich zu schäden vnd wunden.

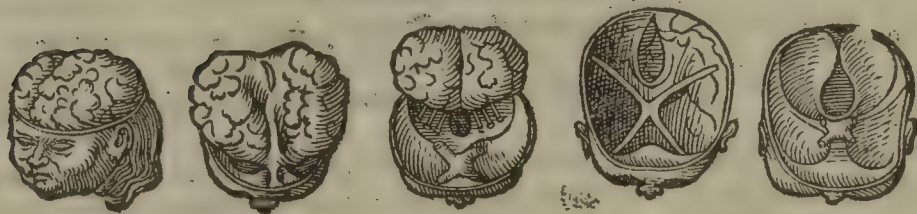
Vnguentum citrinum. Nicolaus. Dise salb macht das angesicht rein / nimpt hinweg alle mackeln an dem leib/ die da etwan kommen von scharpfer feuchte/ Phlegmatis salsi, vnd ist güt zu den sehr roten augen.

Vnguentum apostolorum. Nicolaus. Dise salb bessert alle fistulen/ reiniget die wunden vnd schäden von vnreinem bösen fleyisch.

Also hastu nun die nutzbarkeyt der Apotekischenn confect/ so am meren theyl breuchlich sind/ wiewol noch vil sind/ aber doch nit in gemeinem brauch als dise.

Volgt hernach von allen krankheiten des menschen leibs/ von dem haupt an bis auff die füß.

Von dem haupt vnd seiner zugehörd.



Die fürsichtigkeit des Almechtigen ewigen Gottes/ hat das haupt des menschen mit sonderm fleiß geschaffen/ es zu oberst gesetzt/ hat es auch in solcher massen versehen mit zusamen sartzung starcker beine/ das es nit leichtlichen gelegt mag werden/ dieweil es doch verordnet ist/ zusein ein vrsprung aller leblichen krefftenn. Der empfindlichkeyt/ durch sehen/ hören/ schmecken/ versähen vnd greiffen. Auch der beweglichkeyt/ welche von dem haupt durch die adern Nervi genant/ zu allen andern glidern gesendet würt/ Des gleichen der inwendigen sin/ als dann in der stirnen der besdenckung/ hinten im nack die gedächtnus ic. Kürzlich zu einer einleitung/ soltu wissen das das haupt auß zehen dingen gemacht ist. Als dan Auicenna 1.3. capi. 1. sagt/ vnd dise theyl also genant: die harleck/ die haut/ das fleyisch/ das cefer heutlin/ die hirnschal/ die inwendigen heutlin/ das hirn/ die vnderen heutlin/ das neglin des hirns/ vnd das vnderbein da das hirn innen leit/ wie du hienor in der Anatomei des haupts berichtet bist.

Weithers soltu wissen/ daß das haupt getheylet würt in vier theyl/ nach der Complexion der vier feuchten/ Der erst theyl ist die stirn/ vñnd ist warm vnd feucht wie das blüt/ Der ander theyl dargegen/ der nack/ kalt vñ feucht/ vergleicht der feuchten Phlegma/ der drit theyl ist die rechte seit/ ist warm vnd trucken/ vergleicht der feuchte Cholera/ der vierd theyl ist die linck seit/ kalt vnd trucken/ vergleicht der feuchten Melancholia. Hierauf magst du bester leichter ermessen die vrsach des haupts weet agenn/ durch gelegenheyt diser theyl/ wie nach ordnung volgen würt/ Nemlich

Von

Von gebrechenn
des haupts.

Von heyssem lufft.
Von kaltem lufft.
Von feuchtem lufft.
Von truckenem lufft.
Von überigem blüt.
Von überiger Cholera.
Von überiger Phlegma.
Von überiger Melancholei.
Hemicrania genant.
Aus dem magen von Phlegmate.
Aus dem magen von Cholera.
Aus dem magen von Melancholei.
Aus dem magen oder der leber von böser darung.
Die fallend sucht/ genant schwindel.
Das parli genant.
Der krampff genant.
Die handt Gottes genant.
Die tobsucht/ Mania.
Abgang der gedechtnus.
Zar wachsen machen.
Zar vertreiben.

¶ Diweil in volgendem etliche Recept gesetzt/ so man in den Apotecen
am gebrechlichsten zumachen pflegt/ hab ich auch die species so man in den
Apotecen hat/ gemeinlich wie sie es nennen/ Lateinisch/ bleiben lassen/ Die
Apoteckischen Character aber verstehe wie volgt.

Rec. Recipe/ Ist/ nim.	Gr. Gran/ ist eins gersten korn schwer.
Scrupel. Ist ein drittheyleiner quinz.	Dragma. Ist ein quint.
Vncia. Zwey lot.	Quint. Ist drei vnz.
S. semis. Ist halber.	M. Manipulus. Ein handtuol.
P. Wes drei finger begreifen.	An. Ana. Gleich vil.
Nr. Numero. An der zal.	

Von hauptwe von heyssem lufft.

¶ Weim menschen das haupt weethüt/ solt zu mersten warnemen/ ist das
haupt hizig allenthallen/ vnd besonder an der stirnen/ vnd sind die nass/
löcher eng vñ trucken/ der mensch ist auch mit blossen haupt in heyssem luffte
gangen/ oder an der sonen gestanden/ so magstu wol vñ theyln/ das die vrsach
nit anders sei dan überige hiz/ von hizigem lufft/ auß welchem dan zuverfas
sen ist/ das zur hilff nit mehr not ist/ dan ein änderung derē/ sonst weder ader
lassen/ digerieren noch purgiern. vñ diß beschicht in solchen weg/ Nim ger
sten wasser 1. lb. vñ misch darunder 3. rohe eyer/ vñ laß ein wenig warm wer
den/ damit wesch dem krankten sein haupt/ vñ truckne das von stund an mit
eim tüch/ darnach nim Rosöl od Violöl/ mit ein wenig frawenmilch vermis
cht/ darinn netz ein tüchlin/ vñ leg es auff die stirn/ vñ reibe die stirn wol
darmit.

¶ Eingüt salb zu solchem schmerzen. Nim Bappeln/ Jbisch/ Berncla/ Win
de/ jedes 1. lb. Leinsamen/ Fenum grecum, jedes 4. lot/ zerstoß/ sieds in wasser
vñ öl/ bis das wasser ingseut/ seih es durch/ thū darzū anderhalb lb. vñ schlit/
6. lot Wachs/ machs zur Salben. Dise salb ist gewiß in solchem vñ andern
schmerzen/ welche allein von hizigem lufft seind. Du magst auch wol braus
chen Vnguentum populi/ wann es fürtrefflich güt ist hie zū zubrauchen.

Ein

Practica, Ander theyl

Ein gütepflaster so man es auff die stirn legt. Nim Camillenblümen/gersten meel/ Ibschen wurzel/ Leinsamen/ Magsamen rinden/ Violn/ Seebümen/ jedes gleich vil/ vnd zerstoß es/ vnd mach ein pflaster darauß mit Rosensöl. Item Rasis nono Almanioris lobt kalt wasser in disem fall auffgelegt/ diß laß ich nun sein/ wann es leicht ding ist zuwenden beizeiten. Etwan ist allein genüg ein güte ordnung in essen vnd trincken/ vnd rechtfertigung des lufftes/ wie dauon gehört.

Von schmerzen des haupts von kaltem lufft.

So sich der mensch beklagt im haupt/ vnd im das haupt allenthalt kalt ist/ im flenst ein lauters wasser durch die nase/ er ist auch in kaltem lufft gangen/ im seind seine glider alle schwer/ solt du nichts anders achten dan kälte die ursach des schmerzens/ solt in von stund an halten in einer warmen wohnung/ vnd solt im machen dise bedempfung. Nim Lorber bletter/ Boleyen/ Bethonica/ Rosmarin/ Scabwurtz/ jedes ein handt vol/ gesotten in gutem wein/ vnd thü es in ein fleisch/ vnd leg die fleschen zu dem kranken vnder die deck/ das im der dampff in mund vnd in die naslöcher gehe/ vnnnd so er also erwarmet ist/ so wesch im sein arm vnd fuß mit disem wein/ darnach salb in mit Camillen öl/ oder Oleo mustellino/ odder mit der salb Martiaton. Es ist auch gut das du im auff sein haupt legest ein secklin/ darinn seien Maioran/ Rosmarin/ Camillen/ Betomen/ Lorber/ jedes ein quintlin. Ob der schmerz also starck were/ das er dauon nit nachlassen wolt/ magstu brauchen dise salb. Nim Zibergeyl/ Fenchelsamen/ jedes ein quint/ Lorbern 2. quint/ Rauten bletter drei quint/ Wachs 6. quint/ Rosöl 3. lot/ Liliensöl 2. lot. Mach ein salb darauß/ damit salb das haupt.

Von schmerzen des haupts von bösen feuchten/

vnd zum ersten von dem blüt.

So der schmerz des haupts ist von einer bösen feuchte/ so ist der schmerz stets on vnderlaß. So er aber kompt von einer bösen feuchte im magen oder ander wo/ so ist der schmerz ein zeit grösser dan die ander. Ist nun das hauptwe von blüt/ so befindestu dise zeichen/ Schmerzen von hiez der stirnen/ die augen seind rot/ die adern am schlaff vol/ der pulß schnel/ der harn rot vnd dick/ alle glider sind schwer/ vnd ist zubeforgen das feber/ Sinocha genant. Die erst ursach ist der lufft so er sonderlich warm vnnnd feucht ist nach der zeit oder etlichen einflüssen des gestirns/ odder ein stete übung speiß vnd trancks/ die vil oder trüb blüt machen. Die ander ursach ist die Complexion/ warm vnd feucht leichtlich bereyt in solche weg zu fallen. Die drit ist vnlanterkeit deß blüts.

Diß zuwenden soltu den kranken regieren im lufft gegen mitternacht/ im kalt vnd truckne speiß geben/ kein wein. Zum ersten ob es sich der zeit vnd alters halben schickt/ im die hauptader auffschün am rechten arm/ solt im geben den tranck/ Oxizachara genant/ oder Sirupum acetosum, abents vnnnd morgenns alweg zwei lot mit Roswasser oder Wegwarten wasser/ vnnnd ob sich daruon der schmerz nit gesetzt hat/ so setze im zwey hörlin hinten auff den nack. Du solt auch achten/ das du dem kranken nit lassest an einem tag/ den man nennet Criticum diem. Ob sich aber der schmerz noch nit gesetzt hat/ soltu im disen tranck in der Apotecken machen lassen/ welcher das blüt reinigt. Nim pruna Damascena 20. Junibe 15. Violen 1. lot. Borrich blümen 2. quin. sieds halb ein in wasser/ seihe es/ darzu thü 4. lot Cassie/ 2. lot Maña. von disem tranck gib im abents vnd morgens 8. lot.

Ein andere decoction die das blüt reinigt/vnd die hitz nidertrücket. Rec. Capillos ueneris, Epaticæ, Violarum, Se. commu. jedes .i. lot/prunorum dama scenorum 25. Iniube, Sebesten, jedes 15. Liquiriti. 2. lot. sieds mit einander inn wasser / seihe es darnach / thû darzu Cassiæ 2. lot vnd .i. quint Tamaridorum .i. lot. Diaboraginæ anderhalb quint. Pulueris mirab. Citrinorum & Emblicorum, jeglichs 2. lot. Triferræ Sarracenica, .i. quint vnd seihe es. Disen trancß soltu ein wenig warm machen/vnd geben wie oben gesagt. Item wann der kranck sehr verstopft ist/soltu jm geben ein Clistir also gemacht. Nim Violarum, Maluæ, Branchæ Vrsinæ, jedes ein handtuol/Seminis lini, Fenum greci, Furfuris tritici, jedes so vil du mit dieien fingern greiffen magst / sieds ein viertheyl in/ seihe es/thû darzu Violöl 2. quint/Bingelkraut safft 4. lot/Honig .i. lot/ Trifera Saracena driethalb lot/Cassia 4. lot. Dis clistier gib dem krancken zu dem minsten dreimal. Es ist auch fast güt dem krancken auff die stirn legest ein tüchlingenezt in Rosöl vnd frawenmilch.

Ein ander güt pflaster auff die stirn. Nim Gersten mel ein lot/Camphor ein quintlin/ Seeblümen öl zwey lot / mische es alles durch einander vnd leages über.

Item ob der kranck nit schlaffen mag / solt du jm die stirn bestreichen mit Violöl/oder einer andern Arzenei/so du hören würst von der tobsucht/Frenesigenant.

Vom hauptschmerzen/geursacht von der feuchten Cholera.

Zu zeiten begibt sich / das vonn überfluß der feuchten Cholera / das hauptschmerzen leidt/welches du erkennest durch dise zeychenn. Der schmerz ist scharpff/vnd sticht auff der rechten seiten / der kranck mag nit schlaffen/hat grossen durst/ der mundt ist jm bitter/ die zung dürr/zu zeiten lauffen jm die gesicht vmb vor den augen/ der harn ist gelbfarb vnd lauter/der puls ist schnell vnd scharpff/vnd die farb des angesichts vnder den augen ist gelbfarb. Vrsach ist der lufft/ die speiß vnd trancß/das alter vnnnd die zeit/geschicklichyeit der Complexion/ vnd der überfluß der feuchte/Cholera genant. Du solt jm also helfen/mach jm ein ordnung zu leben/wie oben angezeygt ist/vnnnd fah an zu digeriren die feuchte mit dem trancß/Oxizachara genant/alle morgen drei lot mit pflaumen wasser/oder gib jm 6. tag disen trancß. Nim Sirup. uolarum, driethalb lot/Aquæ endiuie, Aquæ cicoreæ, jedes driethalb lot/ vnd so du das sechs oder sibentag gethon hast/ so es sich der zeit halben schießt/so gib dem krancken dise latwerg. Nim Cassiæ extracte 2. lot/Electuarii. diacatholiconis, 2. quint/Aquæ ros. 2. lot.

Oder gib jm disen trancß. Rec. cap. uene. 2. Endiuie, Boragi, Scolopendrie. Epaticæ. ana M. semis, prunorum 25. orde. p. 1. Violarum unciam semis, radicū feniculi unciam 1. & semis seminum communium contusarum, uncias 2. Iuiube 15, decoquantur & colature addantur Cassiæ fistulæ, Thamarind. ana unciam 1. Zuccari ros. unciam semis, Reubarbari dragmas 2. Puluc. mirabularum citrinorum unciam 1. behalts über nacht/darnach seihe es. Wan diser trancß also gemacht würt/so gib jm dem krancken morgens frö. Oder gib jm .i. lot Dia prunis solutiui, du magst jm auch geben zu nacht wan er schlaffen wil gehn. quint. Pillularum de quinq generibus, oder Pillu. de Fumo terræ. Darnach

Practica, Ander theyl

Darnach so salb im das recht theyl des haupts/ mit Viol öl oder Vnguento populeonis/ vnd setz im die füß in ein wasser/ darin gesotten sind Rosen/wils der Klee vnd Camillen/ so thün sich die schweyßlöchlin auff/ vnd verrencht die böß feuchte.

Item du magst im auch die schlaff ader oder pulß ader an armen salben/ mit diser salb/ welche den scharpffen schmerzen setz/ vnd macht den kranken schlaffen. Rec. Olei uiol. Ros. Camomil. Ana uncias. 4. Succ mandragore, lulquiam. Lactuce, Ana unciam. Ceræ albæ unciam. Machs zur salben.

Von schmerzen des haupts/ geursacht von der feuchten Phlegma.

So nun die feuchte Phlegma überhandt inn dem haupt hat/ so ist das haupt kalt vnd schwer/ vnd sonderlich hindenn im nack/ es fleußt vil überflüssigkeyt durch die nas/ vnnnd ist der mundt vngeschmack/ der harn weiß vnd trüb/ der pulß groß vnd träg/ das angesicht bleychfarb/ vnd schlafft der mensch gern/ vrsach ist einn gewonheyt/ dardurch solche feuchte gemehrt würt/ oder die Complexion vnd alter darzu geschickt/ wañ die alten mehr darzu geschickt sind dan die jungen. Solche schmerzen soltu also wenden/ Du solt dem kranken gebieten/ das er sich halt in massen als du oben gehört hast/ Solt im geben alle morgen drei lot des wassers/ Oximel compositum genant/ mit wasser/ darin gesotten sei Fenchel vnd Eniß samen/ vnd so du sihest das zeychen der Digestion in dem harn/ soltu geben dem kranken ein quintlin Pillularum cochiarum oder Aurearum. wañ er sich wil schlaffen legen/ oder gib im diser pillulen.

Recipe Diaturbit, Electuarij indi ana dragmas ij. Trōiscorum alahandel scrupulum semis, aquæ Betonicæ & Feniculi ana unciam, i. & semis. Ist es ein frau so gib jr ein lot Theodorici Anacardini, mit ein halben quintlin Agarici troiscati, vnnnd mit Bucken wasser gemischt/ darnach laß in gurglen in dem mund disen gargarisnum.

Nim Wolgemüt/ Poleyen/ Imber/ Pfeffer/ Bertram/ jedes ein lot/ siebes in einer maß wein den dritten theylein/ vnd diß allen tag ein mal. Diser wein zencht vil bößer feuchte von dem haupt/ vnnnd bewaret das hirn vor vil bößer züfäll. Es ist auch fast güt das du auff den nack hindenn legest diß pflaster.

Nim Mirren/ Ensoibium/ Gummi arabicum vnd Saffran/ jedes gleich vil/ vnd temperiers dan mit Rauten safft/ vnd legs also über. Es ist auch güt das du das haupt dämpffest ob Betonica/ Salbeyen/ Rosmarin gesotten/ darnach salbest mit der salb/ Vnguentum Agrippæ genant/ oder Arragon. Auch ist es güt das du je zu zeiten nemest ein quintlin Aureæ Alexandrinæ, welche in solchem fall bewert ist.

Item Bibergeyl vnnnd Rauten samen in wein gesotten/ vnd über gelegt/ seind sehr hilfflich. Es ist auch güt wañ du das haupt also gereiniget hast/ das du dem kranken allen morgen gebest ein quintlin Dia mulci dulcis/ oder Diatrion pipereon oder Dia galangæ oder Aromatici muscati.

Von schmerzen des haupts geursacht von der feuchten Melancholia.

So die beschwerd des haupts ist von Melancholischer feuchte/ so ist der schmerz im lincken theyl des haupts/ der kranck mag nit schlaffen/ vnnnd ist forchtsam/ sein harn ist lauter vnd dünn/ oder bleifarb/ die farb des angesichts ist bleych/ der pulß ist klein vnd träg. Hilff im also/ Zu dem ersten verordne

ordne jm ein gute ordnung / vnd acht das er nit traurig sey. Gib jm allen morgen vier lot Oximellis compositi mit Ochsen zung wasser / da Thimus, epithimum in gesotten sey / darnach so die materi digeriert ist / so purgier den kranken mit disen pillulen. Recipe Pillularum aggregatiuarum maiorum, scrupulum 1. Iera logodion, lapidis lazuli, Lori, ana scrupulum semis, fiant pillulae cum aqua buglossae. Diser pillulen gib dem siechen neun oder zehen / wann er schlaffen wil gehn.

Oder gib jm Pillulas de lapide lazuli, oder de lapide Armeno, oder de Fumo terrae.

Oder dise pillulen. Recipe Aloes epithimi, Polipodij, Coloquintidae, agari ci, Mira. indo. ana dragmas 5. Cinamomi, Spicae, Carbobalsami, Scamoneae, ana dragmas 2. Croci, dragmam 1. confice cum aqua decoctionis epithimi, gib sie wie oben gesagt ist. Darnach salb das haupt mit Camillen öl / oder Lorber öl / vnd gib dem kranken allen tag zwei mal der latwergen / je zumal ein halb lot. Diasenae oder Dianthos / oder lacticie Galeni.

Von schmerzen des haupts / Hemicrania genant.

Etwan ist der schmerz im halben theyl des haupts / vnd heysst Hemicrania. Den selbigen zuwenden / soltu des ersten erfahren die vrsach. Ist er von kälte / so thû jm als ich dich vor gelert hab / Desgleichen ist er von überflüsslicher feuchte. Aber dieweil diser schmerzenn gemeinlich / nit ander vrsach hat / daß ein kalt vnd feucht complexion des hirns mit vil phlegmatischer feuchte / den selbigen soltu also wenden. Zum ersten soltu die materi digerieren mit disen sirupenn de Sticados & Oximelle composito, jedes zwey lot / mit drei lot Betonica wasser / vnd des morgens getruncken sechs tage / darnach zu füglichlicher zeit gib dem kranken diser pillulen. Recipe pillularum sine quibus, pillularum aurearum, ana dragmam semis, fiant pillulae 11. Darnach salb dem siechen das haupt mit Lorber öl oder Oleo mustellino oder Oleobenedicto. vnd leg jm das pflaster dar auff. Nimm loiber bletter vnd Lorber / Camillen / Römischen kümmich / Laudanum / jedes gleich vil / siede es in einer laugen / vnd leg es warm auff. Darnach gib dem kranken oft Ausream Alexandrinam oder Tiriack. Es ist auch fast gut das der kranck Rosmarin wein trinck / vnd sich schön halt in einem guten regiment / wie sich daß in kalten kranckheitten gebürt. Du hast auch oben gehört ein einfache vnnnd componierte Arzenei / zu wörmen vnnnd kühlen das haupt / auß welchem du auch erwelen magst / was dich bedunckt not sein.

Von schmerzen des haupts / von bösen

feuchten im Magen / vnd zu dem ersten von der feuchten Phlegma.

Ist vnd vil begibt sich / daß das haupt wee leidet / vnd doch nit von seiner Complexion / sonder durch andere böse fechtigkeyt in andern gliedern / mit welchen es verbindtuss hat / als der Magen vnnnd die Leber ic. welche du erkennen magst durch mittel des schmerzenns / wie ich dir im anfang gesagt hab. Nun wil ich dir zu dem ersten sagen von der feuchten Phlegma so sie überhandt nimpt im magenn / dauon dann haupt wee volget / das selbig zu erkennen / solt du zu dem ersten warnemen aller zeichen / der feuchte

ten Phlegma am pulß vnd andern dingen. So du daß diß findest/ soltu auch mercken ob der Kranck ein vnlust zu der speiß hab/ ob er auffstehen vnd auffstossen hab/ vnd der schmerz des haupts nach der speiß ringer werde. So du diß alles befindest/ magstu wol gedenncken das die vrsach des hauptweh sei von böser ordnung in kalter vnd feuchter narung/ darvon ein böse kalte Complerion/ vnd zu lest ein überfluß der feuchten Phlegma erwachsen sind. Du solt jm also helfen/ ist er geschickt zu vnwillen/ so soltu jm mancherley speiß zu essen geben/ vnd jm daß darauff machen vnwillen mit der Arzenei/ Vomitiuum Nicolai, oder Patriarchæ. Ist aber diß nit/ soltu jm geben vj. tag den tranck zu digerieren die feuchte/ welchen ich dir gesagt/ so ich gesagt hab von schmerzen des haupt/ von der feuchten Phlegma darinnen/ darnach solt du jm geben zwey quintlin Ierepigræ compositiua mit Fenchel wasser/ vnd solt jm den magen salben mit disem öl: Recipe Olei Costini, Olei spicæ, ana uncia am i. Du magst jm auch wol täglich geben der latwergen Diagalanga, oder Dia ciminum.

Von schmerzen des haupts/ von überiger Melancholei in dem magen.

Wann die feuchte Melancholia überhandt nimpt in dem magen/ vnd weertagen des haupts machet/ soltu das selbig also erkennen/ der siech hat an jm zeychen oben angezeygt/ mag darzu nit darvon/ vnd schmirget in der magen von dem essen/ er befinde auch beschwerde der oren. Du solt jm auch also helfen/ Gib jm etlich tag alln morgen drei lot Oximellis compositi mit so vil wasser/ darin gesotten sei Thimus vnd Engelsß. Darnach purgier jm mit disem tranck/ welcher sehr nützlich ist in disem fall/ vnd zu dem viertägigen feber bwert. Recipe Sene, thimi, Epithimi, cuscute, Elebori nigri, Chamedreos, Squinanti, Sticados, Sc. anisi, Feniculi, Petroselini, Coriicum Caparis, ana unciam semis, omnia bul' ant in lib. 3. aquæ usq; ad consumptionem duarum partium, deinde colentur, & colaturæ addatur mirabulanorum kebulorum, uncia i. Indorum, unciam semis, Lapidis lazuli, Loti, dragmam i. Von disem tranck gib vier lot/ morgens frö ein wenig warm gemacht. Nach diser purgation/ ist güt das der Kranck oft brauch Pillulas de Iera simplici, vnd salb sich mit Mastix öl oder Camillen öl/ oder de Lilio cum speciebus. Er sol auch nit vergessen/ das er ein zünliche ordnung halte/ wie dann angezeygt ist.

Von schmerzen des haupts/ von wegen der feuchten Cholera in dem magen.

Durch diß zeychen magstu erkennen/ ob der schmerz des haupts von überiger Cholera im magen entstehe. Der siech hat ein grossen vnlust/ in dürstet sehr/ der mundt ist jm bitter/ es sticht in vmb gelegenheyt des magens zc. mit andern zeychen der feuchten Cholera oben angezeygt. Du solt jm also helfen. So du jm sein ordnung gmacht hast/ ist das daß im sommer/ so gib jm ein gütten tranck kalt wasser/ vnd ein weil darnach gib jm das er vnwillen werde/ als das Vomitiuum Nicolai mit eim tranck/ Sirupus acetosus genant. Darnach so der vnwill vergangen ist/ so gib jm ein quintlin der latwergen Triasandali oder Diarodon Abbatis, gib jm auch oft den Viol sirup zu trincken. Ob aber der tranck nit geschickt ist zu solcher Arzenei/ so gib jm disen tranck. Sirupus Viola. Sirupus de Endiuia, ana uncia 2. Aquæ decoct. prunorum damasconorum, Quatuor semin. frig. maiorum, ana uncias 3.

Diß thū auff das minst diei tag/darnach so gib jm diße purgation. Recipe Cassiæ extrac. unciam semis, Reubarb. scrupulum 1. Elec. de luc. ros. dragmam 1. Aquæ decoctionis prunorum uncias 2. Diße latwerg gib jm morgens/vnd laß jn darauff fasten vier stunden/oder gib jm diße pillulen zu nacht. Recipe pillularum de Raueseni, dragmam semis, Pillulæ de Fumo terræ, Pillularum de quinq; generibus, ana scrupulum 1. fiant pillulæ 11. aut. 13. Oder gib jm ein lot de Prunis solutiui, Darnach so gib jm oft Triasandali oder Diarodon abs baris, vnd leg jm diß pflaster über/welches die hitz vnd das stechen des magens verreibt.

Recipe Sanda. albi, & rubei Ros. ana dragmas 4. Spodij, Galliæ muscatæ, ana dragmas 4. & semis, omnia contusa coquantur in libra succi solatri, usq; ad medietatis consumptionem, & colaturæ addantur uncia 3. Olei rosarum, coquantur usq; ad spissitudinem &c. Noch vil andere nuzliche Arzenei magst du selber erlesen auß den obgesagten dingen.

Von schmerzen des haupts/geursacht von überigem blüt des magens/vnd der leber/vnd böser dawung.

Dißt vnd diß begibt sich/das das haupt schmerzen leide von überigem geblüt der leber vnd des magens/vnd das selbig magst du mercken auß disen zeychen. Die stirn ist hitzig vnd vol/nach dem essen so wirt der schmerz grösser/der puls ist vol/der harn rot vnd dick/vnd bekiaget sich der siech vmb den magen oder die leber/vnd so du die vrsach vermerckest/so ist not das du zu stund die haupt ader schlahest/wan oft vnd vil bedarffstu nit mehr darzu thū. So aber sollichs nit genügsam ist/so gib dem kranken die arzenei an einem morgen frū. Recipe Cassiæ extractæ, cum aqua lactis unciam 1. Electuarium de succo Rosarum, Electuarium diacatholicon ana dragmam 1. Reubarbari scrupulum 1. Darnach so gib jm allen morgen dißen tranck 5. lot. Recipe Oxizacharæ, uncias 3. Aquæ, cuscutæ, Borag. iupulorum, ana uncias 6. Darnach gib jm diße pillulen. Recipe pillularum de Reubarbaro dragmam semis, Trociscorum de spodio, Specierum Triasandali, ana scrupulum semis, fiant pillulæ ad modum pisorum. Es ist auch güt das du das haupt salbest mit Rosöl/vnd Nirtenöl. Vnd vor allem achtest das er sich in kalter vnd truckner ordnung halte/auch das er nicht ansehe rot ding/wan rot bewegt den schmerzen grösser zu werden. Ob aber der schmerzen des haupts ist von böser dawung/welches du merckest durch beschwerd/nach dem vnd sich die speiß anhebt zudawen/der magen reucht vñ blest sich auff/der mundt ist vngeschmack. Diße vrsach ist das merertheil kälte/etwan kälte vnd feucht/etwan kälte vnd feuchte/etwan kälte mie einer bösen feuchte der geschlecht Phlegmatis/etwan ein ander materi/welche von ein andern glid in magen fleußt/als von der leber oder iren adern/oder vō dem milz oder lacerten ic. das selbig zuwenden ist not das du wol bericht seiest der vrsach/darvon solche böse Complexion erwachsen ist.

Von der fallenden suchte Epilencia genant.

Dieser brest den man nennet die fallend sucht/oder S. Valentins bresten/ist nit anders dan ein kranckheyt/welche die glider beraubt/der empfindelicheyt vnd beweglicheyt/doch nit ganz. Diße kranckheyt ist dreierley. Die erst/Epilencia genant/zu teutsch S. Valentins wetag/wirt also vnder schidlich erkant von den andern/der mensch felt schnell/vnnd hat ein grossen schaum vor dem mund/befindt nichts vorhin/vnnd diß vrsach ist

Praëtica, Ander theyl

nit Anders dan ein verstopffung eins theyl des hirns/ nit gar als in der hand Gottes.

Die ander heyst Analeptia, vnd würt also erkant/ ehe das der mensch fallet/ so befindet er ein nagen des magens vnd sausen der oien/ vnd vnwillet gemeinlichen so er felt/ vrsach ist etliche böse materi/ welche sich helt in den aderen vnd nernen des magens/ reucht übersich in das haupt/ vnnnd verstopffet ein cellen des hirns/ vnd diß ist die krankheyt die man nennet sanct Appollinaris.

Die ander heyst Cataleptia, vnd ist von etlicher materi in den gliedern verhalten/ vnd ehe der mensch fallet/ so befindet er das jm etwas durch die glieder laufft dem haupt zu/ als dan Galenus sagt von seinem schreiber/ welcher alweg befand das jm etwas auf ein fuß in das haupt lieff/ deßhalb er jm dem selbigen fuß mit einer binden ließ zübinden. Etwan ist die krankheyt von dem gedärm/ vnd so lasset der mensch alweg so er gfalt stülgång von jm/ offft so kompt solche krankheyt den frawen von der mütter/ so etwan vnreine materi darinnen verhalten würt/ als dann offft beschicht mit frawen/ jungfrawen in Clöstern. Dife krankheyt zuerkennen ist not das du durchschawest alle zeychen der vier feuchten/ darauß du vithheylest welche feuchte ein vrsach darzu gebe. Es seind auch etliche zeychen/ durch welche du puenosticiern magest dife krankheyt/ wann sich der mensch beklagt/ das jm zu nacht wann er schlafft gleich sei als siel etwas schwers anff in/ vnnnd truct in hart/ welche beschwerd Incubus heyst/ vnd ist ein vorbot diser krankheyt/ oder des schlaßes/ oder der tobsucht/ Mania genant.

Diser krankheyt erste vrsach/ die ist gemeinlich überflüssige speiß vnnnd tranc/ vergiffter lufft/ vnd behaltung der überflüssigkeyt.

Die ander vrsach ist ein böse Complexion warm vnd feucht/ oder kalt vnd feucht/ von welcher die feuchte verunreinigt werden/ vnd in das haupt steigen.

Die drit vrsach ist verstopffung des hirns/ vnd enge der schweißlöchlin.

Nun wil ich dir anzeygen/ wie du dife krankheyten wenden solt. Zu dem ersten durch ein ordenlichen proceß der argenei/ darnach mit vilen schönenn experimenten von glaubhafftigen lerern/ vnd auch zum theyl von mir erfahren. Des erste soltu achten/ das der mensch nit gang in trübem lufft/ auch nit an groffe hitz vnd groffe kälte. Sol in speisen mit leicht auwendet speiß/ als hünner/ hennen/ klein vöglin/ kitzfleysch/ jung schwein fleysch. Etwan ein brülin von Erbsen oder Eyern. Er sol nichts sawers essen/ als knoloch/ zwüßbelen.

Es ist auch güt das er wenig trinck/ vnd besonder nach dem essen/ trinck auch nit starcken wein/ sonder ein lauteren roten wein. Aber dife regel ist nit für dife leut/ wann sie gemeinlich vil trincken. Es ist auch güt das du im nacht essen gebst/ Rütten oder Rütten latwerg/ vff dz die reuch nit in dz haupt steigen. Du solt auch achten/ das sie weder harn noch stülgång/ oder andere unbenflüssigkeyt behalten. Auch sollen sie nit on übung sein/ sich etwas leichter arbeyt gebrauchten/ tags nit schlaffen/ vnd kein schwere sorg noch traurigkeit haben/ vnd so du nun diß also versorgt hast/ vnd dich bedanckst wie der krank überig geblüt hab/ soltu jm die hauptader schlahenn/ ob es sich schickt der zeyt/ des alters vnd gewonheyt halben. Darnach soltu jm difen tranc geben biß die materi digerieret ist. Recipe Oximel Squillitici, uncias 2. Aquæ decoctionis Peoniae, Rutæ, Sticados, uncias. 3. So vil gib jm allen morgen/ darnach so purgiere jm mit difen pillulen. Recipe Pillulæ de Iera simplici

plici, scrupulum semis. pil. cochiarum scrupulos 2. Trocif. alhandel gran. 12. fia
ant pillulæ 9. Es ist auch gut das du in off. purgiereſt/ ob es ſich anders ſchiz
cket/ wann die materi laſt ſich vngern bewegen. Darnach ſo gib dem kranck
en allen morgen nüchtern der latwergen/ Diacaſtoreum gnant/ ein quintlin/
Du magſt jm auch wol geben Dianthos, Diamuſci. Ob aber die materi iſt
in außwendigen gliedern/ ſoltu jm purgieren mit der latwergen/ Benedicte ge
nant/ oder Pillulis de hermodactilis, vnd das ſelbig glied alſo hart zubinden.
Auch ſoltu achtenn/ das du beſſerſt alle andere züſell des magens mit pfla
ſtern vnd ſalben/ von welchen ich dir obenn geſagt hab/ Iſt es ein frau das
ſie hab iren blümen.

Nun wil ich dir anzeygen vil erfarner ſtück/ vnd zu dem erſten diß puluer/
welches gerecht iſt on zweiffel/ ſo der menſch allen morgen darvon nimpt ein
quintlin mit Beonien waſſer/ iſt er des ſelbigen tags oder lenger ſicher/ wel
ches alſo gemacht würt. Recipe ſeminis Beoniae & radic. eius, Visci quercis
ni, Cranei hominis combuſti de anteriori parte, ana dragmam 1. Garloff. Ga
lange, Lauendule, Rutæ ſicce, Nucis muſcatae, ana dragmam ſemis, Cubeba
rum, Cardamo. ana scrupulum 1. Zuccari uncias 4. miſceantur.

Item du ſolt dem menſchen ein Beonien wurzel an hals hengen/ ſo felt
er nit/ deſgleichen thüt auch ein gürtel von einer wolffs haut an bloſſem leib
getragen.

Ein ander bewert puluer/ ſo man abends vnd morgens ein quintlin da von
nimpt mit waſſer darin Sticados geſotten iſt/ vnd ſol das puluer alſo ſein.
Recipe uisci quercini, lapillorum uentriculorum hirundinum, radic. Peoniae
ana unciam 1. Fiat puluis.

Item ſo der menſch ſtets an rauten ſchmeckt/ das iſt faſt hilfflich.

Item wann ein menſch miderſalt/ vnd du jm ein wenig Zibergeyl/ vnd
Rauten in die naſlöcher blaſeſt/ ſo ſteht er von ſtund an auff. Deſgleichen
thüt auch Ala foerida, ſo man es auff ein kolen legt/ vnd leſt den rauch in die
naſlöcher gehn. Item diß puluer in die naſ gethon/ bewart den menſchen
vor diſer ſucht. Recipe Piperis dragmam 1. Rutæ ſicce, Sinapis, ana dragmam
1. & ſemis, Staphisagriae, Nigellæ ana dragmas 2. Salis armoniaci dragmam ſe
mis. fiat puluis. Dioſcorides ſagt/ das Coagulum leporis getruncken ſei gut
für diſe ſucht.

Ein latwerg/ welche den menſchen vor diſem ſiechtagen bewart/ vn. auch
wunderbarlichen hilfft die ſo in haben. Iſt auch on zweiffel bewert in allen
geſchlechten diſer ſucht. Diſe latwerg ſol alſo gemacht werden. Recipe Ami
gdalarum dulcium, Sticados, Seleleos, Piretri, ana unciam 1. Agarici, dragmas
6. Cardamomi, Aſſæ, Ariſto. rot. Radi. affodillorum, Liquiritiæ, Carpo balaſ
mi, Radicum Peoniae, ana dragmas 2. Infundatur ſquilla in aquam, & cum iſ
pſa aqua & melle, fiat Electua.

Ob du wiſſen wilt ob es möglich ſei einem manſchen zu helffenn mit diſer
ſucht beladen. So nim ein Nadel vnd ſtick in inwendig in die oren/ befindet
er des ſtichs/ ſo iſt jm zu helffenn/ befindet er ſein aber nit/ ſo magſtu jm nit ge
helffenn.

Auch iſt es gut das du in diſer ſucht warnemeſt den lauff des Mons/ iſt di
ſer gebrech Phlegmatiſch/ in den zweyen nechſten quartern regiert das blüt/
inn der letzten die Melancholia/ vonn der feuchten Cholera begibt ſich die
kranckheyt nit. Vnd nach diſen magſtu dich deſter baſ richten dem menſch
en zu helffenn/ in der erſten quart digerirn/ vnd purgiern/ in der andern laſſen/
vnd in der ditten die Melancholie außtreiben. Aber mein meinung iſt anzufa
hen an der andern quart mit der aderläſſe.

Von schwindel vnd vmbauffen vor den augen.

Allichen menschen schwindelt das sie vmbfallen wollen/ist jnen gleich als ob der himmel vnd das Erdrich vmbauffe/Etlich meynen es fliegen muessen für den augen. Vrsach diser bresten ist ein vmbwendung des hirns/so die geyst der gesicht gehindert werden/von etlicher böser materi des hirns oder bösen dampffen des magens in das haupt steigende/durch den Nereum der vom haupt herab geht in den magen/Neruus opticus genant. Vnd so nun solich böse dampff in disen nerven auffsteigen/verstopffen sie das die leblichen geyst nit mögen jren gang dardurch haben. Davon dann ein vmlauffende beweglicheyt der geyst des hirns/vnd bösen dampffen geursacht würt/gleich als zwen wind wider einander.

So dise krankheyt von dem magen entsteht/so befindet der mensch je zu zeiten ein vnlust des magenmunds/vnd bsonder nach dem essen. Dise krankheyt so sie nit bei zeiten gewendet würt/macht sie hernach volgen tobsucht/den schlag oder die fallend sucht. Sollichs zuwenden/soltu warnemen welche feuchtere regiere/ist es das blüt/so soltu von stund an lassen die hauptader vnd thun als du gehört hast/da ich dir gesagt hab vonn schmerzen des haupts von überigem blüt/also soltu auch thun so die andern feuchten überhäd genommen haben/es sei vom hirn oder vom magen. Doch so wil ich dir hie ein puluer beschreiben/so du das selbig thüst in die nasen/nach dem vnnd du das haupt vorhin gereinigt hast/eröffnet es die verstopffung/vnnd wunderbarlichen das hirn/vertreibt den schwindel/vnd bewaret den menschen vor dem schlag/vnd der fallenden sucht. *Reci. Lauendulae, Maioranae, Sileris montani, Seminis beonie, Seminis rutae, ana dragmam 1. Castorei, nigelle. Organii, ana dragmam semis. Elebo. albi, ana dragmas 2. Macro piperis, grana 16. Ambrae, Musci, Xilo aloes, ana grana. 4. fiat puluis.* Es ist auch gut das du dem menschen gebest Diacastorei/allen morgen ein quintlin/vnd in regie resting das er nit dampffige speis esse/Zwübel/gefült hünere vnd solch speis.

Item ein pflaster gemicht von Schelkraut/Wegerich vnd Ephew mit Camillen öl vnd Essig/vertreibt allen schwindel/so man es auff das bloß haupt legt.

So aber diser ding keins helfen wolt/solt du nemen der kleinen Nesseln/vnd darauff machen ein kranz/das har abscheren/vnd den selbigen dem siechen ein ganze nacht aufsetzen/morgens so findestu das haupt vol bläflin/die thun auff/das das wasser herauß lauff. Ob aber diß nit helfen wil/solt du dem kranken die adern hinder den oren auffthun/vnd darauff legen Cantarides vnd Encian,vnd also ein zeit offen halten/darnach widerumb heylen mit der salben/Vnguentum album genant.

Von dem Barli/hand Gottes oder schlag/Apoplexia genant.

Diser krankheyt ist zweyerley/die grösser Apoplexia/die minnder Paralisis genant. Nun wil ich dir zum ersten sagen von der grössern/welche gar mißlich ist zuwenden/so sie starck ist/so sie aber nit starck ist/geht sie in vierzig stunden in die mindern Paralisis genant. Die zeychen diser krankheyt seind zweyerley/etlich die zeygen disen bresten gegenwertig/als so der mensch schnell niderfalt/nit reden kan/auch die glieder nit bewegen mag/empsindet

pfindt auch nit so man in angreiffe/er zeucht den athem weder auß noch ein/ vnd stirbt gemeinlich also gäh.

Etlich weissagen dise zůfāl/als wañ der mensch offte starck flüss hat on mer etliche vsach. Item ist das haupt schwer/im schwindelt/vnd ist im dunckel vor den augen. Vsach diser krankheyt ist dieierley.

Die erst ist vil essens vnd trindens/vnd täglich vol seind/auch auffriecken de speiß/starcker wein/betages alter/ von vierzig Jaren bis auff sechzig oder sibenzig Jar.

Die ander vsach ist von grobem blüt/oder grober feuchter Phlegma/welches du alles durch sein zeychen erkennen magst.

Die drit vsach ist die verstopffung aller theyl des hirns/ deshalb die geyst der bewegung vnd empfindlicheyt nit mögen durch gehn die Nerven zu andern glidern. Du solt jm also vnderstehn zůhelffen. Zum ersten soltu warnen ob sich die brust beweg oder nit/vnd ob du ganz kein lufft befindest von dem mund her auß gehn. So du nun diß befindest/ soltu eilens dem krankten sein har abscheren/ vnd auff das haupt ein pflaster legen von Senffmel vnd Bibergeyl mit Essig gemischt. Solt jm auch die arm vnd schenckel in der dicke hart binden mit rüchern/ dem krankten Bibergeyl vnder sein zungenn legen/vnd die glider wol lassen reiben mit saltz/auch die adern auffschlahen an henden vnd füßen. Darnach über ein stund mach den siechen niesen mit dem puluer das ich dir angezeygt hab/ so ich von dem schwindel geschriben hab/ oder mit Bibergeyl/langen Pfeffer vnd Kieffwurtz/ jedes zehen gersten körnner schwer. Am nechsten tag hernach gib jm dise Clistir.

Recipe Bethonice, Camomillæ, Melilori, Maluæ, Centaureæ minoris, ana manipulum 1. Radii, Ciclamini, unciam 1. Pulpæ, Coloquintidæ, dragmas 2. Coquantur in aqua sufficienti, & decolatura, Recipe 1. lb. & semis, Olei costini, de Castoreo ana uncias 2. Iere, unciam 1. fiat Clistere. Diß Clister gib eins tags vier mal/ darnach salb die glider vnd das haupt mit den salben so hernach volgen/im andern theyl diser krankheyt wan so du disen bresten zů gůtem bringst/ heyst er nit mehr Apoplexia, sonder Paralysis/darumb du thůn solt wie hernach volgt. Auch soltu nit zůlassen das man ein menschen begrab in solchem sal/ vor sechzig stunden/wañ mancher widerumb keret.

Von dem mindern schlag/Paralysis genant.

Diser brest wirt also erkant/ Der mensch verleurt schnell die red/ empfindlicheyt vnd beweglicheyt der glider/aber doch ligt er nit also tůt todt/ als vorgesagt ist/so man jm sein mund auffbucht/ so ist vil weisser feuchte darinn. Er athmet schwerlich/vnd merckt nit so man etwas mit jm redt/oder auß dem vorgesagten zůfall volgt diser/so sich die sache bessert. Et wan ist ein ganze seit gelegt/etwan nur ein glid. Vsach ist wie vorgsagt ist/ doch so ist die verstopffung des hirns nit so grof/ deshalb die geyst der empfindlicheyt vnd beweglicheyt eins theyls iren gang haben mögen zu den glidern/aber nit vollkommen. In solchem bresten soltu eilens dem krankten geben ein leichte Cristier ob es sich schickt. Darnach etlich tag disen tranck also gemacht. Recipe Eufrasie, Rutæ, Capparis, Roris marini, Saluiæ, Bethonice, Capilli ueneris, Buglossæ, Herbe paralysis, Fumiterræ, ana manipulum semis, Mei, Radicum communium, ana unciam 1. Pas. enucle, Isopi, Melilori, Florum camomillæ, ana unciam 1. Sebesten numero. 40. Enulæ campanæ, Seminum communium, ana uncias 2. Mellis lb. 2. fiat sirupus. Darnach purgieren mit disen pillulen.

Practica, Ander theyl

Recipe specierum ierapigræ dragmas 4. Coloquintidæ interiorum dragmam 1. & semis. Euforbium dragmam 1. & grana. 25. Castorei, Piperis, Serapini, Oppoponaci, semini Apij. ana dragmam 1. & semis. Centaureæ minoris 25 ana dragmas. 5. gummi dissoluantur in succo Rutæ, & fiant pillulæ. Von disen pillulen gib ix. oder xj. oder nach dem vnd dich bedunckr gut sein/ vnd diß thû allweg über zehen tag.

Item es ist auch gut daß du den krancken purgierest mit einem quintlin oder mehr Jeralogodion/vnnd lasset in gurglen disen tranck. Nim Pfeffer/ Bertram/ Senffmeel/ Bibergeyl/ Imber/ Poleyen/ jedes zwey lot/ sende in einer maß wassers den drittheyl ein. Du magest sie auch wol baden in disem edlen bad. Nim Salney/ Seuenbaum/ Rosmarin/ Lorber/ Bachmünz/ Zünerdarm/ Betonien/ Camillen/ sanct Johans kraut/ jedes ein handuol/ sende es in wasser/ vnd bad den krancken darob. Darnach salb jm seine glieder mit disem öl also gemacht: **Recipe olei de Euforbio, unciam 1. Olei costini, Olei uulpini, ana unciam semis.**

Oder nim dise salb welche bewert ist/ zu dem schlag/ vnd allen bieffen der glieder von kelte. **Recipe Asæ foetidæ, Petrolei, ana dragmas 2. aquæ uncias 7. ponantur ad ignem quousq; resoluantur, demum addatur Castorei, Euforbij, Sulphuris uiui, ana dragmam 1. Cera quantum sufficit, fiat unguentum.** Item ein öl heyst **Oleum Philosophorum**/ das ist nützlich zubrauchen in disem fall. So ein mensch sein rede verloren hat/ vnd du jm begereß zuhelffen/ so gib jm ein wenig Confectionis Anacardinae/ vnder sein zungen/ vñ diß hab ich oft erfahren vnd gerecht erfunden/ Oder thû jm also: Laß dem menschen sein haár abscheren/ vnd salb jm das haupt mit diser salb also gemacht. **Recipe Asæ foetidæ, Serapini, Oppoponaci, Galbani, Armoniact, Euforbij ana unciam 1. Castorei uncias 2. omnia liquefiant ad ignem, excepto Castoreo, & cum oleo rosaceo & laurino ad pondus omnium, & modica cera, fiat unguentum.** mit diser salben salb das haupt/ vnnd leg hinten auff den nack xxx. oder xl. Cantarides mit honig gemischt/ biß ein blas aufflaufft/ so würdt der kranck widerumb reden.

Item pillulen gemacht von Bibergeyl/ Salney vnd honig/ vnnd vnder die zungen gelegt/ machen den krancken widerumb reden.

Item pillulæ de Oppoponaco sein gut in disem fall. Also hastu meiner leer gnüg zuwendē disen erschrocklichen gebiessen/ Doch soltu achten das sich der mensch halte wie gesagt ist von der fallenden suchte mit essen vñ trincken/ vnd besonder sich hüt vor kelte.

Von dem Krampff.

Der krampff ist ein anziehen oder ein aufbiegung der neruen vnd laßert den ganzen leib/ vnd sonderlich des hals. Vrsach ist läre oder völler der glieder oder kelte/ arbeyt oder kelte/ arbeyt oder traurigkeyt. Des krampffs geschlecht seind dreierley. Der erst heyst Anthostonus/ vñ ist wann die fordern neruen zu lang werden/ vnd die hindern zu kurz. Der ander heist Prothostonus/ vnd ist wann die hindern zu lang werden/ vnd die fordern zu kurz. Der dritt heist Tetanus/ vnd ist so hinten vnd vornen die neruen zu kurz vnd angezogen seind/ vnd der mensch mag sich nit bewegen/ weder auff die rechten noch lincken seiten. Der krampff von läre der neruen/ ist der bösest/ vnd ist tödlich/ aber küniglich vil rede vermitteln/ soltu den krampff also vertrei-

7
C
L
ch
di

L

wan v
sucht v
lia oder

t
m
du
nei
ged
nn/

dem
t vff

hast/
gehört

ri dige
uscute.
ianipus
na dra
nn disem
ē/ solt du
cardini ein
gib jm Pils
len tag drei
mal

der
vier
seind
Koche
sin oder
die fanta

Darna
gang subti
Vnd diß be
des hirns in ei
Vnd heysse
dentem, vnd d
sein niderfalle
so geht der th
das hinderth
dasunst verge
theyl des hau
der thierische
Wann zu beh
der geyst zuue
aber sach das
mensch kein ge
zu im thüt/ab
dächtnuß. Ist

W

Es seind zu
Lung / vnni
zu wendenn den si

o
a,
ua
Eu
aur
h wol
ig.

ig zu resol
en wilt du
wasser/vñ
da du haar
irnach das
u diß offe/

l/vnd reibe
nacht wan
l/doch sole
ab mit war

dani, ana. cō

asser ist gewiß

im ein feystenn
hü Hüner vñnd
es ein salb würt/
vnd

vnd salb dich damit/dise salb macht sehr lang haar / aber schwarz.

Milwen im haar.

Für die Milwen des haars/nim ein wasser da Senum grecum in gesottenn sei/vnd wesch es damit. Dis wasser ist gut zu den frawen/welche gern lang vnd goldtcarb haar haben/wan es über die maß schön har zeuhet.

Noch ein heimlichs stücklin wil ich die jungfrawen leren / welches in kurzen tagen ein überaus schön lang haar macht/ vnd scheinend gelb wie gold/ ist dem haupt nit schad/sonder sehr nütz.

Nim der grossen Kletten wurzeln / die grösser bletter habenn / wesch die wurzeln rein/vnd zerstoß sie/vnd send sie in einer laugen/damit netz das har oft/laß es selbs trucken werden/so würstu dich darab verwundern/ dis lange macht auch ein gut gedechtnus.

Haar vertreiben.

Wan har wechset an vnerordneter stat/versteht es den mēschen übel/kürzlichen thū jm also. Nim dise salb vnd reibe das haar mit/das dich die haut schmirzet/dis thū drei mal/darnach in einer bad stuben so du schwitzst/so laßt sich das haar on wee aufziehen / darnach so salb das ort mit Ephew safft. Die salb sol also gemacht sein/Recipe Calcis uiuæ,dragmas 4.Auripigmenti citrini,dragmas 2.Sieds in Essig/thū Wachs darzu/vnd machs zur salben. Streich dise salb an ein feder/so laßt sie das har on not.

Von frantcheyt der Augen.

Die augen seind gemacht von sibē hentlin/je eins ob dem andern wie ein zwübel. Dise hentlin heyst man zu latein Carneam,conjunctiuam,Vncam,Scleroticam,Secundinam,Araneam Rethinam. Zwischen diesen hentlin seind drei feuchte genant zu latein/Cristallinus, Vitreus, Albugineus. In diesen hentlin vnd feuchten begegnet mancherley schmerzen/wann die augen verbündt nus haben mit dem hirn durch vil neruen / dardurch die geyst des gesichts in die augen gehen/ Vrsach diser frantcheyten in gemein/ist überflüssig feuchte oder hitz des hirns/welche herab fleußt in die augen. Auch böse dāmpff des magens in das haupt von saurer speiß. Etwan von aufwendiger vrsach/als staub/rauch ic. Eh ich dir besonder dauon sag/solt du in gemein mercken wie du halten sollest alle menschen/so mit augenwee be laden seind. Du solt sie nit lassen an scharpffen wind/solt in auch verbieten/ in dickem lafft oder dempffigen stuben zusein/auch nit in schweißbäder gehn/nichts warms zu den augen thūn / sie sollen auch nit essenn Zwüblen/Knobloch/Senff/Kettich/Klupf/Reß/versaltzene speiß/ sollenn nit bald auff das essen schlaffen/nit in die Sonn sehen/ sollen sich vor trunckenheyt hüten vnd anderer füllerei/sich hüten vor großem hunger/nit weynen/vnnd sich hüten vor zorn/wan dise ding alle den augen mercklichen schaden thūn. Nun wil ich dir sagen von etlichen in gmein/welche den augen nütz seind.Scheikraut/Fenchel/Augentrost/Rosen/Verbena/Rauten/Valerian/Silermontan/Tutia/ alle gallen von vögeln mit krummen schnebeln / als Habich/ Sperber ic.kalt wasser/roter Wein/Wasserbäder. Es ist auch den augen gut grüne farb sehen ic. Hernach volgt von etlichen bresten der augen.

Practica, Ander theyl

Von	Röte vnd seremit hitz on triessen Triessen Blütschebigkeyt vnd bunnst Dunckele Sellen Weissen vnd roten macflen Schedlicheyt der gesicht	} der Augen.
-----	--	--------------

Von röte der augen von hitz vnd trückne.

So du siehest ein menschen der rote fleischige augen hat on triessen / der selbig hat den bresten der augen / den man in latein Ohphthaliā nennet / vnd entsteht im ersten heutlin Cornea genant / vrsach ist ein überfluß der feuchten Cholera. Vnd so man niteilends darzu thut / so fallen die augbraen auß. Thū wie du gehöret hast / vnd laß im sein haupt nit weschen / vnd so diß beschehen ist / so gib dem kranken allen morgen disen tranck. Rec. Sirupi Violarum, Siru. Acetosæ, Oxizacharæ, ana unciam semis, Aquæ feni culi, Ros. ana unciam 1. & semis. Darnach purgier jn mit Pillulis de Reubarbaro, oder de Fumo terræ, oder Electuario de iucco Ros. Darnach thū die Arzenei in das aug. Nim ein Lasurstein / wesch jn in einem weissen von ein Ey / biß das das weiß anfacht rot werden / das selbig leg dan mit einem tüchlin in das aug.

Ein ander güt arzenei / nim Spießglas vnd breñ es in einer glüt / darnach stoß es zu einem puluer / vnd misch mit Roswasser / vnd thū es in die augen.

Wie wil ich dir anzeygen eine edle arzenei in solchem fall. Nim hart Eyer vnd trück das weiß durch ein tüchlin / so geht ein wasser darnonn / des selbigen wassers nim ein theyl vñ ein theyl Roswasser / ein theyl kinds harn / halb so vil Camphor / misch vnder einander / vnd thū es in die augen.

Ein ander güt arzenei also gemacht. Recipe Dragaganti, Gummi Arabici, Amidi Ros. ana dragmas 5. Opij, dragmam 1. terantur. Dife arzenei leg in einem tüchlin auff die augen.

Item Licium mit frawen milch zertribenn / ist ein besonder hilfflich ding so mans in die augen thut.

Ist es aber sach das dich bedunckt / das blüt überhandt hab / so soltu dem siechen schlagen die hauptader / oder die ader an der stirn / vñ jn ventosen auff den nack vñ schultern setzen. Item darnach geben den tranck / so ich gesagt hab vom hauptwee / von überigem blüt.

Ist aber der brest von kelt vñ feuchte / welches du durch offtegesagte zeychen erkennen magst. Soltu dem siechen zum ersten geben Oximel diureticum mit Fenchelwasser allen morgen sechs lot. Darnach purgier jn mit disen pillulen / sine quibus esse nolo genant / oder Lucis, odder Cochix, gib jm zumal neun oder zehen nach dem es sich schickt. Darnach gib jm der latwergen / Dia olibanum genant / vñ thū jm das nieß puluer in die nasen. So ich von dem schwindel gesagt hab / Du solt jm auch dife Arzenei in die augen thun. Recipe Sarcocollæ, dragmam 1. Camphoræ, scrupulum semis, Thuriæ dragmas 2. distemperentur cum uino albo & aqua rosata. Diß thū des tags auff das minst dreimal.

Item Schelkraut / Verbenen safft / seind nütz in disem brestenn / so man sie in die augen thut.

Ein ander wunderbarlich augenwasser also gmacht. Recipe Viridis æris dragmam 1. Salis gemmæ, dragmam semis, puluerizentur & distemperentur in unciam semis, uini albi clari & ueteris, Diß wasser thū eins tags dreimal in die augen.

Item

Item wann die augen das liecht nit mögen leiden/ so nim Valerian/ Epff/ Wegerich/ Ingrünssafft/ eins so vil als des andern/ leg ein tuch darinnen genetzt über.

Von den trieffenden augen.

Die augen trieffen von mancherley visach wegen. Etwan von blödigkeyt des hirns/ oder von wegen kälte vnd scharpffs luffts/ vnd ist dann gut das du dem siechen gebest/ der latwergen/ Aurea Alexandrina genant mit Fenchelwasser. Etwan so ist das von überflüssiger feuchte des hirnes/ vnd so ist der eyter dick vnd ist sein vil/ vnd sein andere anzeygung kälte vnd feuchte/ so solt du von stund dem siechen gebenn disen tranck allen morgen vier lot/ Reci. Sirupi de Stricados, Mellis ros. ana unciam semis, Aquæ feniculi, anisi, eufasia, ana uncias 2. Darnach soltu in purgieren mit disen pillulen. Reci. Pillu. Aurearum, lucis, cochia, ana scrupulum 1. fiant pillulæ 13. So du nur im die pillulen geben hast/ so gib im hernach in acht tagen widerumb diser pillulæ 11. Nach der purgation gib im dise sterckung alle morgen ein lot. Recipe Rosata nouellæ, Diarodon abba. ana uncias 3. Musci gran. 3. fiat pul. Darnach so leg im über dis pflaster/ wann es alle flüss des hirns stillt/ so man es auff die stirn bindet/ sol also gemacht werden. Recipe Mirræ, Cimini, thuris, Aloes, armoniaci, Masticis, Boli armeni, ana unciam semis, croci dragmas 2. Terantur & distemperentur cum albo Oui.

Ein ander gut pflaster zu verstellen das rinnen der augen/ so man es auff die stirn bindet/ Recipe Olibani, Masticis/ Gummi armoniaci, Dragagan. boli armeni, Mumia, ana dragmam 1. cum albo oui.

Item nim ein Ehhew blat oder drei/ bestreich sie mit honig/ vnd spreng darauff gepüluert Rauten/ vnd legs also auff das aug glid/ so verstelt sich der fluß.

Du magst auch wol die stirnen salben mit diser salb/ vnd ist also zumachen. Recipe Masti. Thuris, boli Armeni, Lapidis calamina. Coralli rubei, ana dragmam 1. Scorix ferri dragmas 3. Opj, camphoræ ana scrupulum semis, Succu feniculi, succi Chelidoniæ, aquæ Ros. ana quantum sufficit.

Item laß dir ein goldschmidt ein silber oft in einem wein ableschen/ vnd weich die augen mit dem selbigen/ hilfft wol.

Item dise pillulen stilln den fluß von dem haupt in die augen vnd anders wo hin steigend/ so du nach der purgation allen tag dem krankenn fünff gibest/ vnd also gemacht werden. Recipe Olibani, Mirræ, ana dragmam semis rad. arnoglossæ, apij, sem. Iusquiani, ana dragmas 3. Garioff. dragmam semis, Galbani, dragmas 2. Storacis calamitæ, Castorei, piperis nigri, Cubeborum, ana dragmas 2. confice cum succo absinthij ad modum cicerum. Sonst magstu wol selbs mehr formieren oder auß erwelen was dir süglich ist.

Von blütschebigkeyt vnd brunst der augen.

AS begibt sich auch oft das blüt in ein aug zeucht/ etwann von stoffen/ schlagen odder sunst/ es sei aber wie es wöl/ soltu eilends darzu thun/ wann das blüt sonst gerinnt/ oder ein fell darauff würt. Du solt nemen ein junge taub/ sie stechen vnder den flügeln mit einer nadeln/ vnd desselbigen blüts in das aug streichen zwei oder drei mal/ so zeucht es hin gar bald/ des gleichen thut auch der safft vom kraut Paritaria genant/ so du in mit ein nerbaumwollen in ein aug thust. Darnach leg dis pflaster auff das aug glid

Practica, Ander theyl

also gemacht/ Nim 4. lot Wachs/ Römischen kummich gestossen/ 5. lot/ Cāphori. quintlin/ zerlaß das/ mach darauß ein pflaster. Oder nim Verbenen safft/ Vermüt safft gleich vil/ vnd neß ein tüchlin darin/ vnd legs über.

Ein edle salb/ so ein aug schebig vnnnd vol brinnender raudenn ist/ auch so ein fell darob wil wachsen/ Recipe Cathimīæ, Auriuel argenti, Teratur subtiliter, cum oleo Ros. ad modum unguenti, & adde modicum Aloes & cāphoræ, Vnd so du sein bedarffst/ legs über das aug/ Du magst auch wol Rosen vnd Jenum grecum sieden in wasser/ vnd darüber legen.

Von finstere der augen.

Die tünckle oder finstere der augen ist gemeinlich im andern fell/ Secunda genant/ vnd würt durch dise zeych. nerkant. Der mensch ist fünffzehen Jar alt/ vnd hat hübsche augen/ vnnnd sicht aber nit scharpff/ was er sicht das bedunckt in zwisach sein/ vnd diser bieß nimpt dan von tag zu tag zu/ je älter er würt/ je böser der bieß würt. Disen bießten soltu also wenden/ thū dem menschen ein tag zwey male ein wenig Tiriack in die augen mit wein gemischt. Item thū jm auch dise bewerte arzenei in die augen/ welche in disem bießten versücht vnd erfahren ist. Nim ein stein Tutia genant/ glü in/ vnd leßch in in kinds harn dreimal/ darnach dreimal in Roswasser/ Darnach stosse den klein/ vnd reib in mit kinds harn/ vnd laß in trüeknen/ darnach reibe in mit Roswasser vnd laß in auch trüeknen. Darnach misch ein wenig Camphor darunder/ vnd brauchts also.

Ein ander güt arzenei/ Nim Schelkraut blümen/ koch sie mit Roswasser vnd honig/ darnach seihe es durch ein tüchlin/ vnd thū in die augen.

Ein anders/ nim Roswasser/ S. Johans kraut öl/ jedes ein lot/ Balsam ein quintlin/ Camphor 20. gersten kōiner schwer/ setz in einem glasi drei tag an die sonnen/ vnd brauch es darnach in die augen.

Von fellen der augen.

Etllich fell der augen seind zu vertreiben/ etlich nit. Die zu vertreiben/ sind die newen vnd weissen/ vnd das der mensch noch gesicht/ dise fell wachsen in den augen von böser feuchte vnnnd dawung/ dauon dann grobe dāmpff in die augen steigen/ vnd darin gerinnen. So sie alt worden seind vnd dick/ seind sie mit arzenei nit zu werden. Des ersten soltu versuchen/ ob du dem trancken also mögest helfen mit disem proceß. Du solt dem menschen geben sechs tag disen tranck mit Fenchelwasser vnnnd Augentrostwasser. Recipe Oximellis squillitici, uncias 2. vnnnd gib jm allen morgenn nüchtern sechs lot. Darnach purgier in mit disen pillulen. Recipe Pill. line quibus esse nolo, Lucis, ana dragmam semis, fiant pillulæ, dragma 1. Darnach über acht tag gib jm aber diser pillulen/ vnnnd thū jm allen tag dreimal ein wenig diser salben in die augen. Recipe Violarum, seminis Rafani, ana dragmam 1. Armoniaci, dragmas 3. Confice cum succo Cellidoniæ, & Balsamo, & Melle, ad modum unguenti. Vnnnd so du nun disein zeit gethon hast/ vnd es nit helfen wil/ so muß man das fell schneiden vnd abziehen/ Welches ein Würckung der Wund arzenei ist/ doch möchte ich dir an seinem end auch etwas darvon sagen.

Von etlichen macklen der augen.

Vnder

Uberweilen erscheinen mackeln vnd flecken in dem eussersten heutlin/ welches die andern alle bedeckt. Die selbigen flecken seind ein wenig weiß mit blüt bsprenge/vrsach ist nicht anders dan ein hitzige feuchte/ welche verbiennet die substanz des heutlins Coniunctiue. Dise mackeln sind leichtlicher heylung im anfang/aber schwerlicher so sie alt werden.

Hiezü nim die wurzel von den wilden disteln oder Carduo benedicto, vnd stoß sie mit einem hülznen stößel/vnd truck den safft darauff/vnd misch den selbigen mit wachteln schmalz/vnd thüs in die augen/so reinigt sich das an- ge in kurzen tagen. Item der safft von der wurzel des krauts/Wolffstrel ge- nant/in die augen gethon/hilfft auch wol. Item dise salb ist für treffentlichen güt zu allen mackeln der augen in kurzer zeit/vnd sol also gemacht werden: Recipe Antimonij, Tutia, ana dragmas 4. Salis gemma, dragmas 2. Chelido- nia, Memithg, dragmas 2. Costi, Mentæ, ana dragmas 2. Camphoræ, dragmā semis, fiat collirium, So man sie allen tag in die augen thüt/ reinigt sie die sel- ben in kurzen tagen. Recipe Mellis despumati, Liti, ana dragmam 1. & semis Distemperentur simul, deinde adde rutia, eris usti, Tartari, Vini albi, Viridis eris, Salis gemma, dragmam semis, Repone & utere, darnon hastu nun auch gehört.

Von schedlicheyt der gesicht.

So du nun gehöit hast von bresten der augen/wil ich dir nun auch sagen von bresten vnd schädlicheyt der gesicht/wan die gesicht vnd die augen nit ein ding sind.

Vnd diß magstu mercken also/man findt manchen der schöne hüpsche au- gen hat/kein gebresten darin/gesihet aber dennoch nit/vrsach/die geyst der gesicht oder ire weg/so sie durchgehn sollen/seind gelegt.

Die lezung der gesicht ist dreierley / Etlich mindert die gesicht/ etlich zers- stört sie/etlich nimpt sie gar hin. Vnd dise lezung beschicht vmb viererley vr- sach. Die erst von lezung der rüchlin der augen. Die ander von wegen der les- zung/so den dreien feuchten begegnet. Die drit von wegen der schedlicheyt/ so den geysten der gesicht züfuehrt. Zum vierdten der lezung halb inn den we- gen/dadurch die geyst des gesichts gehn. Die ersten wil ich lassen stehn/dir nit mehr dan ein wenig sagen/wie sich schaden erhebt/ in den dreien feuchten der augen. Vnd zum ersten/so etwan gemindert würt die trüb feuchte Albu- gineus, ist sie mehr mechtig zu begreifen die gegenwürff/vnd sie zu tragen in das fürneme faß der gesicht/welche ist die feuchte Cristallinus. Desgleichen so gemindert würt/die durchsichtigkeyt der feuchten Cristallides, desgleich- en die feuchte/Humor uitreus genant. Also ist es auch mit dem geyst der ge- sicht/so er zu wenig oder zuvil würt/oder sunst distemperiert durch ein böse Complexion/so macht er die feuchten etwan zu dünn oder zu dick / daruon- dan die gegenwürff zerstreuet werden gegen dem gesicht. Item wie du solst bessern den abgang des gesicht/wan oft die augen güt sein / vnd das gesicht abnimpt/als wan einer stets list vnd schreibt/ davon der geyst des gesicht ü- berladen vnd distemperiert würt. Zum ersten soltu halten ein güte ordnung wie ich dan im anfang angezeygt hab. Darnach so nim allen morgen nüch- tern dises trancks sechs lot/vnd fast darauff vier stund. Recipe Eufrasia, si- leris Montani, Ros. Celidonia. Rutæ, ana dragmas 2. Radicis feniculi, Cheli- donia, Verbenæ, Rutæ, ana dragmam 1. & semis, Seminis feniculi, Florum Ipericonis, Macis, ana unclam semis, coquantur omnia in 4. lb. aquæ usq; con- sumptionem medietatis, & colentur mellis boni lb. 2. & coquatur, quousq; suf- ficit, & Aromätizetur cum illis speciebus in panno: Recipe Ligni Aloes dra-

Practica, Ander theyl

gmam 1. & semis, sem. feniculi, Anisi, ana dragmas 2. Macis, dragmas 3. pulueris florum Eufragiæ, dragmas 2. & semis, Puluerizentur omnia per se &c. Darnach nim dise pillulen. Recipe pillularum cochiarum de Sarcocolla Mes sue, ana dragmam semis, Formentur pillulæ nouem cum Electuario Indo. Du magst auch wol disen tranck nemen/ob er dir füglich ist/also gemacht. Reci. Aquæ Eupatori, Rosmarini, Bethonica, ana unciam 1. & semis, Oximellis squillitici, unciam 1. Mellis Ros. unciam semis. Disen tranck nim morgens nüchtern/warm gemacht/vnd dis thû acht tag. Vnd ob du nit gern pillulen nimbst/so nim dise latwerg an einem morgen. Rec. Electuarij Indi, dragmas 5. Aquæ saluiæ, uncias 2. Vnd dis soltu thûn zwey mal im jar/in dem Mergē vnd in dem Herbstmonat. Es ist auch güt das du hie zwischen oft nemeß ein quintlin Pillularum aurearum. Du möchst auch wol die materi von dem haupt diuertieren/mit disem Clistir. Recipe Foliorum bletæ, Pastinacæ, Violarum, Mercurialis, ana manipulum 1. & semis, Lini, feniculi recentis, ana manipulos 3. coquantur in lb. 10. aquæ, usq; ad consumptionem medietatis. Ex hac decoctione accipiantur uncia 12. Olei oliuarum, Olei de sisamo, ana uncia 1. & semis, Salis gemmæ, uncia semis, Hiere, simplic. uncia 2. misceantur omnia. Dises clistier nim morgens frû warm/vnd dis thû je zu vier tagen ein mal.

Item es ist auch güt das du ventosen setzest vngewohnen vff die schultern. Volgen etlich sonderlich wunderbarlich arznei zu stercken das gesicht/so du allen tag ein tropffen in die augen thûst. Nim 2. lot Rosmarin wasser/vnd zertreib darin/40. Gerstenkörner schwer Salis gemmæ/vnd behalts inn einem glas.

Ein anders/ Nim fenchelwasser 6. lot/Balsam wasser 1. lot/Tucia præparata 1. quintlin/mischs/vnd stelles zwen Monat an die Sonnen/branchs wie obsteht.

Ein ander bewert Arzenei/welche das gesicht also wunderbarlich erlenchtet in jungen vnd alten/das es vnglaublich ist. Nim Fenchelsafft 3. lot/Rosensafft zwey lot/beyde wol gereinigt/misch darunder ein quintlin Balsam wasser/das von Oleo ballami gedistilliert sei/vnd setz an die sonnenzwey Monat/darnach thû allen tag ein tropffen in die augen.

Item allen morgen nüchtern essen Fenchelsamen/ desgleichen nach der speiß/bringt wunderbarlich widerumb die gesicht/vnd bessert auch die augen die lange jar böß gewesen sein/vnd dis hab ich nun in gar böß sein der augen befunden.

Desgleichen so ist dis puluer wunderbarlicher hilff. Nim Siler montanū/Cinatrinden/jeglichs 4. lot Augentrost/Anissamen/Fenchelsamē jeglichs 1. lot/Rosmarin blumen 1. lot/Cubeben/Muscatblut/Neglin/Paristörner jeglichs 1. quintlin/mach ein puluer darauf/von disem puluer nim vor essens ein stund ein quintlin morgens vnd abents.

Von krankheyt der ohren vnd gehörd.



Die ohren sind ein Instrument der gehörd/gleich als die augen des gesichts/so ist das gehörd nit anders dann die seelischen geist/vnd welche da von dem hirn gängen durch ein nerven/welches vispinnig ist von den nerven/Quinti paris genant/vnnd spreytet sich auff das bein/Petrosum genant/wie dann des menschen haupt scheinbarlich anzeygt/so man es auffbüche.

Diesten

Breſten der gehörd ſeind mancherley/etlich zerſtören die gehöride etliche mindern ſie/etlich nemen ſie gar hin/etlicher breſt iſt in den ohren/etlicher in den wegen da die gehörd durchgehn ſol/etlich in dem geiſt der gehörd/vnnd diß von mancherley viſachen/etwan der Complexion des hirns oder andrer glider/etwan einer feuchten/etwan böſer außwendiger züfel.

Von übel gehören vnd thönen.

Man nun ein menſch nichts gehöret/ſo ſoltu in fragen ob er lang zeit alſo geſewen ſei/ſagt er ja/ſo magſtu im nit helffenn/ſonderlich ſo der menſch alt iſt/deglichen ſo dem menſchen ſolichs angeborn iſt/ſet aber diſer breſt nit lang gewert/vnd iſt der menſch nit alt/ſo nim zum erſten acht ſeiner Complexion/vnd ſonderlich des haupts/Nach der ſelbigen über treffung ſo mach im ein ordnung/vnnd verbent im das er nit ſcharpffe ſpeiße eß/auch vnd äwige dämpffige ſpeiße. Er ſol auch nit mit anffgerichtem haupt ſchlaffen. Darnach ſo du vollendet haſt digeſtiones vnd purgationes/nach dem ſich dañ gebürt/magſtu dañ wol brauchen diſe nachgeſchubene experient/welche die gehöride widerumb bringen/vnd das ſauſen der ohren vertreiben.

Ein bewerte ſalb/vnd iſt etwan hiſlich zu alten gebreſten/Vom Ale opas tiſt ein quintlin/Maſtir/Rautenſamen/ſenff ſamen/Saffran/Veglin/jegliches ein halb quintlin/Honig das genüg ſei/die ſalb thū in die ohren mit einer baumwoln. Item rauten ſafft vnd kinds harn vnder einander vermische er/vnd in die oren gethon/hilfft wol.

Item ſo die weg der gehörd verſtopfft ſeind/ſo du gethon haſt ordentlichen proceß/ſo nim Camillen/Bappeln/Iſop/Maioran/Rosmarin/jedes ein handt vol/salz zwō handt vol/ſend es in waffer in einem haſen/vnd deck den haſen zū mit ein trächter/laß alſo den dampff in die ohren gehn/darnach nim Haußwurz laſt/Frauen milch/Weißen wein/jedes ein lot/weiß ſe Nießwurz/Bibergeyl/Berthram/Salpeter/jedes ein quintlin/thū es vnder einander/vnd laß ſtehn ein tag vnd nacht/darnach ſeihe es durch ein tüchlin/vnd thū die ſelbigen feuchte in die ohren.Darnach ſo thū diß puluer in die naß von Raten ſamen/Pfeffer vnd nießwurz/Vnd ſo der menſch anfacht niſen/ſo verheb im die naſen hart/das nichts herauß mög. Item Epheuw ſafft mit Haſen gallen gemiſcht/vnd in die oren gethon/hilfft wol. Ein ander bewerte ſalb ſo man drei oder vier tropffen in die oren thut/Vom Rosmiſch künmel zwē quintlin/Bittermandelöl/oder Pfirſich kern öl/zwey quintlin/Weiße nießwurz anderthalb quintlin/Bibergeyl drei quintlin/Es ſig das genüg ſei/machs zu einer ſalben.

Von ſchmerzen der ohren/von hitz oder kälte/ oder etlichen feuchten/oder geſchwer darinnen.

In den ohren erhebt ſich groſſer ſchmerz/zu zeiten von hitz/zu zeiten von kälte/etwan von überigem blut/oder einer andern feuchte/welchs du alles durch ſeine zeychen erkennen magſt/auch wenden durch lehr/ſo ich dir von anderen obgedachten gebreſten ſolcher maſſ angezeygt hab. Iſt aber ein geſchwer in den ohren/vnnd iſt von hitz/ſo iſt der ſchmerz ſcharpff vnnd ſtechende/der menſch hat groſſe hitz vnnd ein feber/oder iſt das geſchwer ein aufgang eins anderen febers/wann oft vnnd vil ſo ein feber abſtehn

Practica, Ander theyl

stehn wil/beschicht diß mit geschweren der oren/ oder der selbigen gelegen-
heyt/oder durch ein flusß des geblüts von den oren. Ist es nun also/so mach
dem kranken ein ordnung in allen dingen/zimlich kalt vnd trucken/vnd laß
im die haupt ader/leg im über Repercussiva, das seind kalt vnd truckne/oder
der kalt vnd feuchte ding/als Hauswurcz/ Nachtschatten safft mit Rosöl/
Doch soltu nit starck hinder sich treibende brauchen zu den fürnemē gliedern/
auf welchen das haupt das erst ist. Du solt auch dem kranken geben allen
morgen drei lot Viol sicup mit brunnen wasser / in darnach purgiern mit di-
ser latwerg. Recipe Electuarij de succo Ros. unciam semis, Cassiæ extractæ,
unciam i. Reubarbari, scrupulum i. aque Endiuia, uncias 2. Gib im dise late-
werg am morgen nüchtern/ So nun diß beschehen ist / vnd die hitz ein wenig
nach gelassen / als du wol sehen magst durch anzeygung des harns vnnnd des
puls / soltu das geschwer zu zeiten salben mit diser salb. Nim Lein samen/ Se-
num grecum/ Bappeln/ Ibisich wurzeln/ jeglichs ein lot/ sied das mit effig/
truck den schleim durch ein tüch/ thū darzu Hünerschmalz/ Genßschmalz/
Schweinen schmalz/ Rindern marck/ jeglichs ein halb lot/ Violöl/ schlecht
Lilgenöl/ jeglichs drei lot/ laß vnder einander zergehn ein wenig sieden das
ein salb darauff werde. Dise salb thū in das ohr mit einem tüchlin/ oder ist
das geschwer außwendig/ so lege es in pflaster's weiß darauff. Ist aber der
schmerz von kälte/ es sei geschwer oder nit geschwer/ welches du auch erken-
nest durch seine zeychen/ der schmerz ist schwerlich/ das feber klein/ vnnnd nit
also wütend wie von hitz/ so soltu aber darzu thū wie oft vor gesagt ist mit
ordnung/ digerieren vnd purgiern/ das auch das ohr dempffe ob dem wasser
darin gesotten sei/ Vermüt/ Tag vnd Nacht vnd Ephero/ darnach in das
ohr gießen diß öl also gemacht/ Recipe Olei de Lilio, Olei Camomillini, Olei
Mustellini, ana unciam semis. Des gleichen ist auch güt so du nimpst Rosma-
rin/ siedest in in wein vnd Rosöl/ vnd gießest in hinein.

Item ein salb gemacht von kalbsmarck/ rindern marck vñgalbano jedes
ein lot/ vnd in die ohren gethon/ hilfft auch wol. So dan nun das geschwer
gezeitigt ist/ soltu achten das es aufgang/ magstu es auffthū so thū es vff/
ist diß nit/ so schüt hinein Lauchsaft mit honig vnd Sal armoniac gemischt/
so bucht es auff/ vnd ist der siech genesen.

Von außwendigen züfellen der orn/ als wann ein wurm

in einem ohr wechßet/ oder etwas hinein felt/ es sei ein

steinlin oder ein floch/ wie man es her-

auß ziehen soll.

AS begibt sich zu zeiten das etwas in ein ohr wächset/ oder hinein felt/
das soltu also mercken/ wann der mensch stets befindet das in etwas
beisset vnd kigelet in dem ohr/ vnnnd so du das ohr gegen der Sonnen hebest/
siehest du etwan würmlin darin. Ob nun solche würmlin oder flöch in den orn
seind/ so nim Bilsensamen vnd wachs/ vnd mach liechtlin darauß/ zünd das
selbig an/ vnd laß den den rauch in die oren/ so fallen die würm heraus.

Item Vermüt safft in die ohren gethon tödt die würm.

Item bitter Mandelöl vnd Aloes epaticum vnder einander gmischt/ vnd
in die ohren gossen/ tödt die würm.

Ob aber ein steinlin ader holz in das ohr gefallen wer/ so salb im die ohren
zu ring vñ mit der salben Dialthea oder Marciaton gnant. Darnach gib dem
menschen weiße Liefwurcz in die nass/ vnd halt im die nass hart zu/ vnd laß
in niesen/ so felt es heraus. Ob aber diß nit helfen wil/ so ist not das man ein
subtils Instrument hab/ vnd dasselbig herauß ziehe.

Von

Von flüssen von dem haupt.

Es seind dreierley flüß vonn dem hirn herab fließend / einer durch die nasen / vnd der selbig heyst Coriza / Der ander durch den hals hinab auff die lungen vnd brust / vnd heyst Catarrus / Der dritte inwendig in den rachen des munds / vnd heysset Branchus, vrsach diser flüß ist mancherley.

Zu dem ersten / etlich vrsach gemein / etlich sonderlich. Die gemeinen vrsachen / dwell der mensch ein verkerter baum ist / der die wurzel / das ist das hirn / vber sich keret / deshalb in die Griechenn nennen *Αυθρονω*, so ist von nöten das die überflüssigen feuchte herab fallen / dieweil sie schwer seind / odder die weil etliche hitzige dämpff in das haupt steigen / welche auffledigen vnd wegen die feuchte des hirns / oder etwan das die verhaltende krafft des hirnes geschwecht ist / deshalb sie nicht behalten mag die feuchte / auch dwell das hirn einer flüssigen weychen substanz ist ic. Sonderliche vrsachen diser flüß seind dreierley.

Die erst der lufft oder zeit / in welchen sich die feuchte des hirns resolatern / als du dann wol sihest / das zu etlicher zeit solche flüß vil mehr seind dann zu einer andern / Auch die speiß vnd tranck / als nusz vnd rauhen wein ic.

Desgleichen tags vil schlaffen / zusehr vol sein / Die alter / wann alte leut solche flüß leichtlicher überkomen dan die jungen / aber jnen ist nit wol zuhelffen als den jungen / vnd dis bezeugt Hipocrates in Aphorismis / so er spricht / *Brachi & coriza in senibus difficiles &c.* Auch erwachsen dise flüß offt vonn vil baden / in schweyßbädern / vnd sonderlich wann einer mit kaltem haupt eilend in das bad geht / vnd dis magstu mercken / so du sihest das zu winters zeit vil mehr leut dise flüß haben dan zu anderer zejt / wiewol auch ein andere vrsach ist desselbigen.

Die ander vrsach ist geschicklicheyt darzu / wann die menschen so voller feuchte des hirns seind / werden leichtlicher gelegt dan andere.

Die drit vrsach ist die Complexion des hirns / warm vnd feucht / oder kalt vnd feucht mit dämpffen vermischet / vonn welchem solche feuchte flüssig gemacht würt.

Nun auff das du disen briesen wenden mögst / das nit bößers hernach volge / als dan beschicht / soltu zum ersten warnemen durch angezeygte zeychen / welche feuchte überhandt hab / Ist es das blüt / soltu des ersten die haupt ader lassen / Ist es Phlegma / soltu aber thun wie du gehört hast. Dem trancken soltu verordnen ein regiment kalt vnd trucken / verstand nach der gelegenheyt der zeit / Ist es Sommer / soltu in halten inn küler wonung / kalt wasser sprengen allenthalben vmb sein beth. Vnd ist es Winter / sol er sich halten das im nicht zuheiß sei noch zu kalt / solt im auch zuessen geben solche speiß / darnon du dan an sein ort gehört hast / er sol sich gar nichts üben / nit schlaffen / vnd sonderlich im tag / wenig essen vnd trincken / vnd sol schmecken an essig vnd Camphor. Darnach soltu im sein haupt Purgieren mit disen pillulen also gmacht / *Recipe Ierepigræ Gal. pil. aurearum, ana dragmam semis, Trociscorum alhandel, scrupulum semis, fiant 13. pillulæ* / Darnach so gib im allen tag ein quintlin *Dia olibani* oder *Aureæ Alexandrinæ* mit gestähltem wein. Es ist auch güt vnd sehr nützlich / das er allen tag schlingt dreier Erbsen groß Weirauch / oder pillulen / die man nennet *Pillulæ de Cinoglossa*, welche fast bewert seind in allen flüssen des haupts.

Du solt auch dem siechen disen rauch inn die nasen lassen / also gemacht /

Recipe

Practica, Ander theyl

Recipe Thuris, laudani, Storacis, calamitæ, Thimix, ana, fiat puluis, & imbibatur cum aqua Rosarum, & uirgæ Pastoris. Dis puluers thû einer bonen groß auff ein glüt/vnnd laß da den rauch durch ein trechter in die nasen.

Es ist bewert ein stücklin Meisterwurtz auff ein glüt gelegt/vnd in die nasen lassen riechen.

Item es ist auch güt daß du das haupt salbest eben auff der hirnschalenn mit Mastix öl.

Dise nachuolgenden pillulen seind erfaren vnnd bewert zustellen alle flüss des hirns/auch dasselbig zustercken/vnd sollen also gemacht werden. Reci. Ambra, Ligni aloes, Laudani, Thuris Masculi, Storacis, Calamitæ, Mirræ, ana dragmam i. Croci, Opj Thebaici, ana scrupulum i. Musci grana. 4. fiant pillulæ cum uino ad modum cicerum.

Item ob der gebiest von grosser kälte ist/so magst du dem frantzen geben ein halb quintlin Tiriack mit Regenwasser/vnd jm auff das haupt legen ein pflaster von weissem Weirauch/Storace calamita vnd Mastix.

Es begibt sich auch oft das nichts helfen wil in solchen flüssen/das man dan zwey köpflin in dem rachen herfür ziehen muß/vnd sie abschneiden/welches den wundarzten befolhen.

Von frantcheyten der nasen.

Die nass ist ein Instrument der Seelischen geyst/durch welches Instrument die vernunft durch schmackung befindet/was wol odder übel reucht. Ist auch ein weg dardurch das hirn gereinigt von überflüssigkheit der lufft gezogen zu dem hirn.

Von dem blütfluß der nasen.

Blutfluß sorg-
lich.

Der blütfluß von der nasen begibt sich von der visach/das zuvil blüts in dem haupt ist/vnd die natur das selbig austreibt/deshalb dan alle meister schelten die blütflüss/aufgenommen von der nasen/von den guldin adern/vnd frewlicher zeyt/visach das sich das merer teyl des lebens im blüt auffenthalt. Etwan so fleußt das blüt von der nasen auff ein tag den man nennet Criticum diem in ein feber/vnd diser fluß sol nit gestilt werden/er wöl dan zuseh überhandt nemen. Darumb bedarff ein Arzt wol bericht/das er wisse wan es gebürlich sei oder nit. Etwan kompt es von der leber/vnd so hat der mensch wee auff der rechten seiten. Etwan von dem miltz/so ist das blüt etwan schwarz/vnd hat wee in der lincken seiten. Auicenna saget/das in grossen blütflüssen der nasen/alwegen zu besorgen sei schaden der leber vnd die wasser sucht. Wie es nun sei solten den fluß nit überhandt lassen nemen/sonder den selbigen stillen in solcher maß.

Ist der blütfluß von überflüssigem blüt des haupts/solten dem menschen die haupt ader schlagen/vnd das vertreiben durch ventosen auff den schultern. Ist es aber von anderer visach/solten den menschen halten in ordnung kalt vnnd trucken/jm geben ding die das blüt senfftigenn/auß welchen Ius iube die frucht gelobt werden. Solt jm über legen kalte pflaster/tücher in essig genetzt vnd über die leber/die stirn vnd die gemacht gelegt.

Auicenna lobt ein ader lassen/so sie höflich geschicht auff der gegen seiten.

Er lobt auch das man hart binde die gemacht der man/vnd die brüst der frauen.

Du solt auch sunst achten den flus zu stillen durch salbung der stirnen vnd pflaster/oder andere ding die darzu dienen.

Item leg dem menschen über ein Troiscum de Spodio, oder Terra sigillata, mit Essig zertriben/oder leg jm diß pflaster über. Nim Mastix/weiß Weirach/Diachenblüt/Hasenblüt/gebrent vilz/ eins als vil als des andern/mach ein pflaster mit dem weissen vom Ey.

Item thû jm diß puluer in die nasen / ist on zweifel gerecht/zustellenn alle flusß des blüts. Recipe Masticis, Olibani, Mirra, Mumia, Sarcocolla, ana dragmam 1. Ematilis, sang. Draco, ana dragmas 2. Succu urticae, Succu ruta, ana, q. s. Humeſcentur & exiccantur, & fiat puluis.

Oder nim diſe ſalb ſtreich ſie an die nasen / vnd leg ſie mit eim tüchlin auff die ſirn. Recipe Scorix ferri, dragmas 2. Cartæ combuſta, dragmam 1. ſang. Draco. Coralli rubei, Sandali rubei, Accatix, Hipoquiſtidos, ana dragmam ſemis, fiat licinium cum ſucco urticae & uirgæ paſtoris.

Item hencß dem menschen an hals Neſſelwurzeln vnd Rauten wurzeln rein geweſchen/ ſo verſteht das blüt von ſtund an.

Item holderbletter geſtoſſen/ vnd in die nasen geblaſenn/ verſtelt das blüt eilends. Deſgleichen thünd Cipreſſen öpffel/ Oder an Männen/ oder krauß Balsam geſchmeckt mit Eſſig.

Von ſchädlicheyt der ſchmackung.

Schmackung würt gemindert das der menſch wenig ſchmeckt/oder zerſtört/ das er die geſchmack nit vnderſcheidlich erkennen mag/oder wirt aber gar hingnommen/ das er ganz nit ſchmeckt/ vnd diß beſchicht von viſachen böſer Complexion des hirns/ warm oder kalt/ aber doch zu dem mern theyl von kälte/ welche verſtopft das ſeithüchlin/ oder etwan von einer feuchte/ ſo jr zuvil iſt/ als wann zuvil Cholera in die naß reucht/ ſo würt die ſchmackung zerſtört/ wann alle ding beduncken den menschen bitter ſein. Etwan beſchicht diß auch von vil ſtoffen oder fallen. Iſt es von einer feuchte/ ſo thû als du oft gehöret haſt/ vnd thû darnach diß puluer in die naß/ alſo gemacht/ Recipe Arthanitæ, Condiſi, Salis armoniaci, ana, fiat puluis. Oder um diß/ Recipe Nigellæ, Elle. albi. Zinzibe. Piperis, ana, fiat puluis.

Von einem geſchwer der nasen/ oder gewechs Polipus genant.

Als begibt ſich das in der nasen geſchwer oder fleiſch wechſt/ welches ſehr ſtinct/ vnd nit leichtlich hinzutreiben iſt/ hangt etwan für die nasen herauß/ vnd wiewol diß mehr die Chyrurgi antrifft/ wil ich dennoch etlicher viſach halb etwas darvon ſagen. Du ſolt zum erſten ein zenglin nemen vnd das gewechs herfür ziehen/ vnd mit eim ſcharpffen meſſer abſchneiden/ darnach ſo acht das nit der krebs darauf werde/ thû darein die ſalb. Recipe Scorix eris, dragmas 4. Colcothar, Viridis eris, Ellebo. nigri, ana dragmam 1. Axungia porcina recentis, quantum ſufficit.

Für den geſtanck ſoltu nemen Calmus vnd Mirren gleich vil geſtoſſen vñ hinein blaſen/ ſo vergeht der geſchmack.

Von macklen des angeſichts.

Vnreiß

Practica, Ander theyl

Zu reinigkheyt des angesichts/wiewol es nicht ein krankheyt ist/so ers
wachsen doch oft schädliche schaden darauß. So das angesicht sches
big ist/so nim dise salb vnd salb dich mit. Nim Zichern mel zwey lot/
Senum grecum mit weyssen kleien/Salnitro oder Salpeter/jeglichs ein lot/
Senff ein halb lot/stoß vndereinander/mach ein salb mit Roswasser.

Ein anders/Recipe Aloes cicotriini, boracis, Aluminis de pulma Salis,
Cardamomi, Cerusæ, ana, unciam 1. Masticis, Camphoræ, ana unciam semis,
fiat unguentum cum aqua Ros. & felle Hircino.

Ein ander ding welchs ein schöne vnd zarte haut macht im angesicht/an
henden vnd allenthalben am leib. Recipe Farinæ cicerum, Ordei, Tritici, Ce
rusæ, Dragaganti, seminis raphani, ana unciam 1. fiat pulvis & dissoluetur
cum lacte mulieris.

Item ein wunderbarliche arzenei zu reinigen das angesicht vnd die haut
allenthalben/behelt auch die leut jung geschaffen. Nim Bleiweiß das ge
weschen ist ein pfundt/Schlangen wurzel/Tenffels kirssen wurzel/jeglichs
ein lot/Roswasser/Bonenblüt wasser/jeglichs vier lot/laß übernacht das
rin stehn/Salmiar vnnnd Boiras/jeglichs ein halb quintlin/seihe es durch
ein tüch/mit dem puluer mach ein salb.

Item es ist auch güt wan du nimpst Hirzhorn/vnd verbiennest es in ein
tigel zu weissem puluer/vnd brauchest dan das selbig puluer mit Bonenblüt
wasser.

Ein anders. Recipe Albuminis ouorum conuassati, Gummi Arabici,
Dragagan. Amidi, Cerusæ, ana, fiant Troisci. Diser tüchlin nim eins vnd zer
treib es in Roswasser/vnd wesch das angesicht mit/vnd laß es sebs trucken
werden/darnach nim kleien vnd reibs mit.

Item Römischen Kammich gestossen mit Essig getemperiert/vertreibt
alle maculen des angesichts.

Ein salb welche das angesicht reinigt/vnnnd die rungen vertreibt/behelt
lang jung gestalt/würt also gemacht. Recipe Frumenti lb. 1. Auenæ, uncias
2. Margaritarum, Cristalli combusti, Coralli albi, ana unciam semis, Nitri al
bi, dragmas 2. Marmoris, gipsi, & temperetur cum aqua Rosa. & Aromatize
tur cum musco.

Von krankheyt des munds.

Von zerspalten leffzen.

Die leffzen zerspalten oft vnden vnd oben/vrsach ist ein scharpffe feus
chte/welche hinflenst/etwan so seind grindige rufen darauß/ dem sol
tu also entgegen gehn. Zu dem ersten soltu erfaren was dise scharpffe
fenchte sei/darnach dasselbig purgieren/vnd allenthalben verziehen mit ven
tosen auff den hals dahinden/solt die scharpffe senfftigen mit Rosöl odder
Violöl/darnach heylen mit der weissen salb von bleiweiß vnnnd Rosöl ges
macht.

Ein ander bewerte salb/welche heylt die spält der leffzen/vnd andere vns
reinigkheyt daran/Nim Kleien/Rosshaar/jedes ein handtvol/verbienn es
zu puluer auff einem eisenenn blech/vnnnd mach auß dem puluer ein salb mit
Honig.

Ein güt pflaster zu heylen die spält der leffzen/Nim Terpentini/Honig/
Mastix/Isopi humidi, jedes gleich vil/mach ein pflaster darauß/vnd lege es
über.

Ein anders/Nim Galöppfel/Bleiweiß/jedes zwey lot/ Dragagantum/
Krafft.

Zrassmeel jedes ein lot/temperiers mit hennen schmalz. Ein anders/so die spälte hizzig vnt scharpff seind/vnd sehr schwern/Reci. Litargirij, Cerusæ, fri cationis plumbi, Olei iulquiami, Ceræ, ana partes æquales, Olei rosati quantū sufficit, fiat unguentum.

Von den zenen.



Die zenen seind auß der zal der bein/welche empfindtlicheyt haben von wegen der nernen so darein kommen / deshalb grosser vnd fürtrefflicher schmerz der zen von mancherley visach entspringen / etwan von flüssen des hirns inn die zen/ hizzig oder kalt / Seind sie hizzig / so ist der schmerz stechend vnd scharpff / Seind sie aber von kälte / so ist der schmerz nit scharpff / aber das zansfleisch vnd angficht sind gschwollen. Der schmerz der zen wirt oft geursacht von bösen dämpffen des magens/vnd dis magstu mercken/wan der schmerz etwan vor oder nach essens gemindert wirt.

So du nun befundenn hast die visach des schmerzens der zen / soltu dem ein gute ordnung geben/ im verbieten kalt wasser vnd kalt wein/ Milch/ Feis gen/ Datteln/vnd alle speis welche schleim an den zenen lassen/darnach solt ^{Für das zan-} du achten die visach hinzustellen mit trändcken/purgazzen/schriepffen/ader las ^{wce.} sen. So sich der schmerz nit setzen wil/soltu nit zulang verharren den schmerz zu stillen/vnd dis soltu thun zum ersten mit den leichtestenn dingen/ So die selbigen nit helffen wollen/ soltu je bas sterckere zuh anden nemen/ bis du zuletzt an die schlaffmachende arzneien kompst.

Wann der schmerz der zen von hizz ist / soltu dem menschen die backen salben mit der salb/Populeon genant/oder Rosöl/im in den mundt geben ^{Ein} dinien safft oder Burgelsafft/odder Bappeln wurz in wasser gesottenn mit Rosen/Galöpfel vnd Mirren bletter.

Ein ander gut arzenei/Recipe Se. Coriandri, portula, Sumach, Lentex corticatz, Sandalicitrini, Piretri, Camphoræ, Acaciæ, ana partes æquales, fiant trocis. cum succo solatri. Diser küchlin nim eins/vnd zertreibs mit ros was ser/vnd streich es an den zan.

Item Schlehen wurz in wein gesotten/vnd den wein im munde gehalten/ hilfft wol.

Ist aber der schmerz von kälte/soltu dem siechen seine backen salbenn mit Camillen öl oder Mastir öl/vnd solt im dise arzenei auff den zan thun. Rec. Piperis, Castorei, Mirræ, Asæ foetide, ana partes æquales, conficiantur cum

Practica, Ander theyl

melle, Oder leg darauff ein stücklin der wurzel Acorus genant/ oder Bibergeyl/ Oder dise bwerte argenei. Recipe Zinziberis, Zedoari, Piretri, Gariophili, Penthaphilon, Rutæ, Saluiæ, Bethonica, cornu Cerui, ana dragmas 2. terantur & buliant in uino albo optimo usq; ad consumptionem medietatis, & colentur. Dise argenei nim in den mundt mit einn wenig Tiriac/ so stillt sich fürwar der schmerz.

Ein anders fast güt. Nim Messelwurz/ wesch sie in wein/ darnach stoß sie mit ein halben quintlin Imber/ ein quintlin Bertram/ siede es in gutem wein ein halb theyl ein/ vnd nim es in mundt/ leg in die wurzeln gestossen auff den backen.

Ein andere edle argenei/ so man drei oder vier tropffen in die zen thut. Recipe Olei Ros. Olei Nardini, Olei de eutorbio, olei caltorei, ana dragmam 1. Interioris colouin. Aloes, Succotrinii, ana dragmas 2. fiat decoctio, & coletur.

So aber diser ding keins helfen wil/ so brauch dan dise nachfolgende argenei/ wan sie dannocht minder schaden bringt in schmerzenn der zen weder anderer glider. Re. Opij thebaici, Seminis iusquiami, ana, conficiantur cum forti aceto, Dise argenei leg auff den zan.

Ein andere. Recipe Opij, Mirræ, olibani, iusquiami, mandragore, ana dragmam 1. fiant pillule cum succo solatri, leg diser pillulen eins auff den zan.

So dan aber diser ding keins helfen möcht/ soltu achten das du gewis sei est das der schmerz in dem zan sei/ vnd nit in den nernen/ vnd in dann außbrechen/ wan so du in außbrechst vnd der schmerz in den nernen wer/ so hilffet es nichts.

Etlich stück welche die zen machen außfallen on eisen. Reci. Piretri, Colosquintidæ, Corti. radicum Capparis, Corticis radi. mori, Almezereon, Arsenici citrini, lactis esulæ, terantur cum aceto, & stent per tres dies, deinde proficiantur super eab dellij, Asæ, ana, par. æquales, & fiant troiscici. Von diser argenei thû bei der weil ein wenig in den bösen zan.

Ein andere/ Rec. Baurach, corti. Mori, ana partes æquales, Arsenici citrini, partes 2. confice cum melle, thû es in den zan/ so felt er auß on wee.

Item wan die zen nit stedt stehn vnd wacklen/ so thû dise argenei darein. Rec. Stipitum cap. ueneris adustorum, dragmas 4. Aluminis iameni rosarū, Piretri, Spicæ, ana dragmas 2. Nucum Cipressi adustarum, dragmas 2. & semis, Cornu cerui, utriusq; centaureæ, ana dragmas 6. Carmezit, dragmas 2. Ciperi, drag. 2. Salis gemmæ assi dragmas 2. & semis, fiat puluis.

Item Acetum squiliticum, so du es in dem mund heltest/ so werden die zen vest stehn.

Ein ander argenei so du sie in den mund heltest/ vnd die zen mit weschest/ macht sie die zen stedt stehn. Rec. Gallorum, partes 2. Mirræ, partem 1. Corticum granatorum, Ireos, ana partes semis, decoquantur in aceto sufficienti.

Ein andere/ Nim Galöpfel/ Granatöpfel rinden/ Eychen rinden/ stoß es zu puluer/ vnd thûs in den zan.

Item wiltu die zen weiß machen/ so reib sie mit disem puluer. Rec. Ciperi albi, quantum uis, & fac Troiscos cum uino & melle, exiccentur in furno debilis caliditatis, deinde accipe ex eis dragmas 5. Salis gemmæ, dragmam 1. & semis, Spumę maris, dragmam 1. Carmezit, dragmas 2. & semis, ligni aloes, dragmam 1. fiat puluis.

Ein anders/ nim Bimsenstein/ ein lot Bertram/ Ireos/ Weissenn wein/ stein/ jedes ein halb lot/ stoffe es klein vnd reibe die zen damit/ so werden sie weiß.

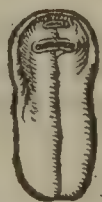
Von dem zanfleysch.

Die geschwer des zanfleysch/ soltu mercken ob etwan ein zufluß sei einer feuchte/ist es das blüt/ soltu ventosen setzen vff die schultern/ vnd das blüt verziehen. Ist es ein andere feuchte/ soltu aber gebürlich mit hant belen/ mit digerieren/ purgieren vnnnd andern dingen so ordenlichem proceß zugehören. Darnach soltu die geschwer reinigen vnd seubern also. Nim Rosen/ Toimentil/ jedes j. lot/ sied es in gutem wein/ vnd wäsche das zanfleysch damit/ Du magst auch wol rosen honig darzu thun. Darnach so thū diese arzenei/ Recipe Balauftia, Rosarum cum pedibus suis, Spodij, ana dragmas 5. heil, dragmas 5. & semis, Alcannæ, dragmas 2. Sanguinis Draconis, dragmas 3. fiat puluis.

Dies puluer streich daran/ oder diß arzenei/ Recipe Corticis thuris, Sanguinis draconis, ana dragmas 2. Aristologia rotundæ, Ase, Ireos, Aluminis alia, Balauftia, Capulorum glandium, ana dragmam 1. Trociscorum orobi, dragmas 6. fiat puluis, & temperetur cum Oximelle squillitico ad modum unguen. salb das zanfleysch mit/ so heylt es bald.

Ist aber das zanfleysch hart geschwollen/ so thū wie oben gleret von dem wein da Nesselwurtz in gesorten ist.

Von bresten der zungen.



Die zung hat etwan geschwer von mancherley ursach/ Etwan von einem fluß herab von dem haupt/ welcher scharpff ist/ etwan sunst von einer scharpffen feuchte. Dem soltu also thun. Zum ersten laß im von der hauptader/ darnach purgier in mit diesem tranck an einem morgen frü. Recipe Cal-

sia extractæ, unciam semis, Aquæ prunorum & lactis, ana uncias 2. Darnach setz im ein ventosen vnder das kinn/ vnd gib im diese arzenei in mundt. Nim Roswasser/ Essig/ jedes ein theyl/ Nachtschatten safft halb als vil/ darmit laß in den mundt offft spülen/ vnd so du meynst das geschwer sei wol zeitig/ so gib im der latwergen Diamoron zertriben mit Essig in dem mund/ oder Rosenhonig mit Essig vnd wasser zertriben. So es genügsam gereinigt ist/ so gib im des tags offft in den mundt diß arzenei. Nim Toimentil/ Salbey/ S. Johans kraut/ Schlehenwurtz/ jedes ein lot/ sied es in wein/ vnd laß den siechen also im mund halten/ so heylt es bald. Item wann die zung zerschnitten oder zerspaltet von scharpffer hitz vnd trückne/ so streich diese arzenei darauff. Recipe Mucilaginis psilij, Mucilaginis dragaganti, Gummi arabici, ana partes æquales, Sirupi uiolati, partem 1. Thamarindorum, partes tres, Se. portulacæ, Assæ, partem mediam, Spodij, partem terciam, Camphoræ medicum, Terantur, & fiat sicut unguentum, Vnd so du diese arzenei also auff die zunge gestrichen hast/ soltu sie über ein stund widerumb herab wuschen mit Roswasser/ vnd darnach widerum hinauff streichen. Es begibt sich auch zuzeiten das die zung lam würdt/ ursach das die neruen so sie bewegen/ zuweyche werden/ vnnnd so diese weyche also veraltet/ laßt sie sich nit mehr hinweg treiben. Dieser brest würt zum merer theyl geursacht von böser feuchte des blüts/ welcher sich enthelt in den neruen vnd lacerten der zungen/ fleußt herab von dem haupt/ vnd diß soltu also wenden. Du solt den krancken regieren wie du gehört hast von dem schlag odder krampff/ vnnnd im etliche tag geben diesen tranck. Rec. Sirupi de sticados, uncias 2. Aquæ betonice, Lauendule, Basilico

Practica, Ander theyl

nis, ana unciam semis. Nach vier tagen purgier in mit disen pillulen. Recipe Pillularum de oppoponaco, Pillularum foetidarum, ana dragmam & semis, fiant pillulae ii. Darnach laß in dise arzenei im mund halten. Rec. Ierapigre, sinapis, Staphisagria, Zinziberis, Origani, Piretri, Corticis Capparis, ana. fiat gargarismus cum oximelle.

Ein ander bewert arzenei so du die zung mit reibest. Re. Sal armoniacum, Piretrum, Staphisagria, Piper, Sinapim, ana. teratur, & fiat pulvis.

Von stinckendem mund.

DOn vilen visachen komptes das der mundt stinckt/etwan von geschwer der nasen/oder von den zenen/oder von andern geschwern in dem mund/welche faul seind/ Kompt es vonn der lungen/so ist dem menschen der athem kurz/vnd hüstet/ Kompt es vonn der leber/so hat der mensch böse hitz/vnd ist in auff der rechten seitten wee/ Kompt es vonn dem magen/darvon du hernach hören würst. Wil dir sagen etlich arzenei/welche den mundt vnd den ganzen leib wol machen schmecken.

Item Aromaticum rosarum Gabrielis in dem mund gehalten/vertreibet den bösen geschmack des munds vnd der zen. Desgleichen thut auch Diamulcum dulce.

Item Neglin vnd Paradis holz im mund gekisset/machen ein guten geschmack des munds vnd des ganzen leibs.

Ist aber der geschmack von feule des munds/so wesch den mund mit Salbey wein/vnd nim darnach Mirren ein weil in den mundt/darnach so wesch den mundt widerumb mit Salbey wein/vnd nim ein stücklin Galgan darin.

Von frantcheyten des halß/vnd aller vmbstend der binst.

Von dem haßgeschwer/Squinancia genant.

WAn ein meschen sein hals geschwilt das er nit schluckē mag/So hat er ein geschwer im hals das heist Squinancia. Dis geschwer erscheinet etwan nit außwendig/dis ist ein böß zeychen/Wan die leut darvon sterben. So es aber außwendig erscheint. ist es besser. Dises gschwerts visach ist ein fluß vom überflüssigen blut oder überiger feuchte Phlegma oder Cholera/welches du erkennen magst durch zeychen wie volgt.

Ist das ein visach so ist der schmerz stark/ das angesicht rot/ der mundt feucht vnd süß/die adern vol/der harn rot vnd trüb/die zeit warm vnd feuchte/der mensch ist jung.

Ist aber die feuchte Cholera ein visach/so ist das angesicht rot/mit gelbe vermischt/der mundt ist bitter vnd trucken/das feber ist scharpff/der harn rot vnd dünn/die zeit hitzig vnd auch die Complexion des menschen.

Ist es von der feuchten Phlegma/so ist das angesicht bleych/der mundt vngeschmack/der schmerz ist senfft/der harn ist weiß vnd trüb/vnd hat der mensch ein grosse beschwerd vmb die stirn.

Von der feuchten Melancholia würt dis geschwer mit geursacht. Die visach sei wie sie wöl/solt du von stund an dem frantken lassen an der hauptader/ob es sich der zeit vnd alters halb schickt/sez ein hörnlin auff die schultern/Vnd ist es säch das der leib verstopfft ist/so gib dem siechen dise clistier also gmacht. Rec. malug, bismalux, branchæ ursing, ana manipulum i. se. lini, fenu graei, ana uncias 4. coquatur in lb. 4. aquæ ad medietatis consumptionē

Deinde

Deinde addatur Cassiæ extra. uncie 2. Olei uiol. lb. & semis. Nach diesem Clister gib dem siechē diß Clister widerüb/ doch so thū hinzu ein handuol salz.

Du magst auch wol den bauch salben mit der salb Vnguentum Agrippæ genant.

Es ist auch güt ob der siech schlucken mag/ das man jm geb zehen oder elff Pillulas cochias. Vnd so jm der bauch auff geledigt ist/ so gib jm drei lot der latwergen genant/ Dia maron mit Bunnellen vnd Salbeyen wasser zertriben/ laß es in im halß gurgeln des tags offft. Doch solt du vorhin dem siechen warm wasser geben zu gurgeln/ auff das sich das gschwer besser ehe zeitige. Darnach disen tranck. Auicenna lobt auch die latwerg Dia caridion/ welche fast bewert ist/ so man sie gargeriert mit Bunnellen oder Maulber wasser.

Ein anderer gargarismus/ Nim S. Johans kraut/ Rauten/ Salbeyen/ Bunnellen/ jedes ein handtuol/ sied es in zwo maß wasser halb ein/ dan seihe es vnd misch darunder Rosshonig ein halb pfundt/ Maulber safft 8. lot/ das mit laß dan den siechen den halß waschen.

Es ist auch güt das du jm aufwendig auff den halß bindest kleien/ Mangoldt bletter/ Bappeln/ jedes ein handtuol gesotten/ vnd gestoßen zu einem pflaster.

Item nim ein schwalben nest/ zerstoß es vnnnd mach ein pflaster mit warmen wasser darauf/ vnd leg es über/ ist auch wunderbarlicher hilff.

Von dem zäpfflin oder bladt.

Vn dem halß wachsend etlichen menschen zäpfflin/ die man das bladt nennet/ vnd so du hinein sihest/ so erscheinen sie dir. Dise zäpfflin machen/ das der mensch nit wol reden mag/ noch den athem an sich ziehen/ deshalb dan mancher erstickt so man jm nit zuhilff kompt. Vnd diß bschicht von vil schlaffen/ von vil süßer speiß/ vñ von etlicher feuchte von dem haupt herab fließend. Zu diesem bresten soltu also thūn/ gib dem menschen des ersten disen tranck in halß: Recipe Ro. Psidia, Balauftiarum, Gallarum, ana dragmam 1. Gummi arabici, Thuris masculi, ana dragmam semis, sieds alles in regenwasser vnd essig. Darnach gib jm von stund an dise Arzenei in halß/ laß in darnach widerumb herauf thūn. Recipe Piperis, Piretri, Zinziberis, Celidonia, Folij, Garioff. ana dragmam semis, Vuarum pass. dragmam 1. Seminis Ficuum siccarum 15. Buliant in albo uino. Es ist auch güt zubianchen die latwerg Dia moron genant. Darnach so jm geholffen ist/ so purgier die feuchte die dich bedunckt überhandt nemen. So diß alles nit helfen wil/ so muß man die zäpfflin mit ein zänglin herfür ziehen vnd abschneiden/ wiewol es sorglich ist/ deshalb es mit sorg vnd fürsichtigkeit beschehen sol.

Von heysere der stim.

Ancherley ursach ist darvon der mensch heyser würt/ etwan von trüefne vnd dürre des lands/ etwann von schedlicheyt einer fistulen der Lungen/ vnd dan so ist der leib allenthalben mager vnd dürr/ vnnnd den menschen sticht die bruß/ etwan so wirt die heysere von überiger feuchte vermischet mit scharpffer hig/ odder etwan so ist zu vil blüt inn den adern des halß/ darvon der fall eng würt. Diß magstu erkennen durch zeychen übertigs blüts.

Volgen etlich bewert arzenei die stim zu bessern. Du solt dich hüten vor saurer scharpffer speiß/ auch nichts kaltes essen oder trincken/ vnd abends vnnnd morgens diser latwergen einer nuß groß in munde nemen vnd hinab schlucken/ welche also gemacht würt. Nim gereinigt Rosen/ dör Feigen/ Süßholz/

Practica, Ander theyl

jeglich 3. quintlin/ Sied das in zwey maß wasser oder anderthalber maß biß vff das halb theyl in/ seihe das durch ein tüch/ thû so vil verscheumpten Honig darzu/ sieds das es dick werde/ thû darzu Süß mandel ein quintlin/ Weißen magtsamen drei quintlin/ gederrt oder gebachen Leinsamen ein halb lot/ misch das vnder einander zu einer latwergen.

Item dise nachuolgendenn pillulen/ seind güt zu heysere der stim/ so du sie vnder der zungen haltst/ vnd so sie zerschmolzen seind/ hinab schluckest. Recipe Gummi arabici, Dragaganti, Olibani, Mirræ, ana dragmam semis, Succiliquiriciæ, ana dragmam 1. Masticis, dragmam 1. & semis, Pass. enucleat. Pulpæ, dactylorum, ana unciam semis, Diapenidiij, Dia dragaganti, Pineamundatarum, Amig. dulcium, ana unciam 1. conficiantur pillulæ cum uino dulci aut Melle.

Item Pillulæ bichichie seind auch sehr nützlich/ so man sie in solcher maß brauchet/ desgleichen Dia iris, Penidion, Dia dragagantum &c.

Von den Kröpfen.

Allen menschen wachsen Kröpf an den halsen/ beschicht von mancherley vilfach/ Etwan vom lufft/ oder wasser eins lands oder gegne. Als dan bei Chur an vil enden Kröpfet leut seind/ vnd als die einwohner sagen/ so man ein glatten stecken nimpt/ vnd legt in in etliche wasser bei jnen so würt er Kröpfet/ vnd disen leuten ist nit zu helfen/ Es were dan das man sie auß der gegnethet/ dieweil sie noch jung seind.

Kröpf wachsen von überiger feuchte des haupts/ welchs sich herab setz durch die neruen in den hals. Etwan wachsen sie von überiger starcker arbeit/ als etlichen weibern beschicht/ so sie kinder geben/ vnd solche Kröpf zuuertreiben/ wil ich dir hie ein bewertten weg anzeygen. Du solt achten des ersten das der Kröpfig mensch nit esse grobe bläßige speiß/ als dann Bonen/ Rüben/ Zwüblen/ grob fleisch von Farren/ Bock ic. Auch das er nit trincke ehe sich die speiß im magen verdauret hab/ Er soll sich auch vor allen dingen hüten vor vnkeuscheyt. Auch soltu des menschen Complexion wol besichtigen/ bedunckt dich das er zuvil blüt hab/ solt du im lassen vnder der zungen/ wann dise lässe großlich nutzt hiezü/ so man sie alle monat ein mal braucht. Bedunckt dich aber diß nit not sein/ so purgier das haupt mit pillulen darzu füglich. Darnach so brauch diß nachuolgend puluer/ welches bewert ist zum dierckern mal/ nim darvon alle nacht wann du schlaffen wilt gehn/ einer haselnuß groß/ halts ein weil in dem munde vnd schlucke dan hinab. Es ist auch güt/ ob du das puluer off in der speiß brauchest/ vnd würt also gemacht. Recipe Spongiæ marinæ, Offis Sepiæ, Piperis longi & nigri, Zinziberis, Cinamomi, Salis gemmæ, Piretri, gallarum, Sping rosarum, ana uncias 2. hæc omnia puluerifa, excepta spongia marina, quæ debet comburi, fiat puluis.

Ein ander bewert puluer zu den Kröpfen/ so man es nimpt wie du oben gehört hast/ vnd sol also gemacht werden. Recipe Spongiæ Marinæ, Paleæ marinæ, Cretæ marinæ, Offis Sepiæ, ana unciam semis, Piperis grana, Terantur, & fiat puluis.

Von blüt aufwerffen.

Blüt aufwerffen ist ein sorglicher brest/ doch ein mal mehr dan das ander/ wann solches von mancherley glidern kommen mag. Je zuzeiten von dem haupt/ vnd dan magstu mercken auch die zeychen/ so du gehört hast von überigem blüt des haupts/ auch so befindet der mensch wol den fluß von dem haupt vnd nit vnden her auff/ im blüet auch bei der weil die naß. Blüt
auß

anwerffen kompt auch zuzeiten von den zenen / vnd ist auch leichtlich zu erkennen. Etwan kompt es von einer hals adern / welche auffgerissen wüdt durch ein starcken hűsten oder vnwillen / oder so einem menschen sunst etwas im hals gesteckt ist / vnd diß ist sonderlich schädlich. Etwan kompt es von der lungen / vnd ist ganz sorglich / wan gemeinlich der todt darauf volgt. Dises magstu erkennen wan du sichst / das das blůt schön ist vnd schaumig / vñ der mensch hat ein schweren hűsten vnd athem. Etwan kompt es von den adern der buust / ist auch böß / aber nit so böß als wann es von der lungen kommet. Etwan kompt es von der leber / vnd dan so ist das blůt schwarz / vñnd ist das angesicht rot / vnd der mensch hat wee in der rechten seitten. Es kommet auch je zuzeiten von dem magen / vnd dann so vnwillet der mensch offt / mancherley farb / grün vnd schwarz durcheinander. Auch begegnet den weibern das sie blůt außwerffen / so sie jrñ blůmen nit haben. Etwan beschiet auch solches von aufwendigen fellen / als schlegen oder fallen / mit lauter stim schreien / oder etwas zuuñl schwer auffheben / oder von vnordenlicher vnkeuscheyt. Diß beschehe nun wie es wöl so ist es alweg sorglich wan das blůt auß dem leib kompt / wan hernach volgen eyter vñnd die schwind sucht Phthisis genant / vnd darnach der todt.

Wie du disen bresten wenden sollest volgt. Zu dem ersten soltu mercken die Complexion des menschen / sein alter / sein gewonheyt / vnd wie er sich klaget / auff das du deßer bas verfassenn mögest / woher der gebrest geursacht werde / Vñnd so du diß nun wol bericht bist / soltu des ersten dich üben disen fluß zuwendenn / durch gůte ordnung der sechs nit natürlichenn ding / auch durch aderlassen vñnd diuertirung des blůts / ob es sich schickt der person halben / auch der zeit / des alters vnd gewonheyt halb.

Die war hilff ist nicht anders dan ein hinnemung der vsach / darvon krankheyt entsteht / Du solt des ersten dich fleissen das blůt zustellenn / darumb das der mensch nit fall in schwacheyt natürlicher krefftē vñnd abnemen am leib / deßhalb er dan verkűrzt wűrt am leben / wan das leben hat seinen siz in dem blůt. Es ist auch mein meinung / das du dise regel haltest / wan zwey böse bresten zusammen kommen / als dan ein geschwer der lungen vñnd blůt außwerffen / oder böse Complexion der leber vñnd ein blůt gang / das du alwegen zum ersten fleiß habest dem mehr sorglichen zuwehren. Solichs zu vonlnführen soltu dem krankē also verordnen zuleben. Er sol nit an die Son gehn / er sol auch nit essen was süß ist / er mag essen fleysch / hűner / vōgel / vñnd kalb fleysch. Von fischen auß einem steinigē wasser. Von geműß gersten vñnd linsē. Von milch / Geyßmilch gestāhelt / oder ein milch davon butter gezogen sei. Von kreutern / Būrgel. Er sol trincken ein roten wein gemischt mit gestāheltem regenwasser / sol nit vil des tags schlaffen / nit vil essen vñnd trincken / sol auch kein arbeyt thun / Er sol baden in fließendenn wassern / die glider reiben mit tũchern / vñnd sich hűten vor zorn / er sol auch nit anschawen rote farben / sol schmacken ein rauhen sauren geschmack als Essig ist.

Darnach so du diß alles verordnet vñnd aderlassen / schreipffen ꝛc. wie obgemelt / betracht / so gib jm abents vñnd morgens disen tranck zumal vier lot.
Recipe Sand. al. & rub. Acacia, fructuum mirtillo. Ros. Sumach, Berberis, Balauſtia, Ipoquistidos, Boli armeni, Karabe, ana unciam semis. Virgē pastoris, Arnoglossa, Lactuca, Endiuia, Cicorea, Epatica, Capilli ueneris, ana manipulum. 1. Seminum communium, uncias 2. Hordei assati, p. 1. buliant in aqua quantum suffi. & fiat Sirupus cum Zuccaro. Auicenna lobt sehr den samen Portulaca, so man den isset.

Practica, Ander theyl

Item du magst jm auch wol geben ein quintlin Trociscorum de spodio, ob Trociscorum de terra sigillata mit Burgelwasser. Es ist auch güt das du diß pflaster auff die brust legest. Recipe Boli armeni, Gummi arabici, Masticis, Olibani, ana partes, terantur & temperentur cum aqua Ros. & albo oui.

Item dise latwerg ist bewert für disen vnd alle blutfluß / so der frantz als len morgen ein halb lot darvon nimpt. Recipe succi Liquiriciae, Dragaganti, Gummi arabici, Amigda. & Pinearum assatarum, ana dragmas 10, seminis papae, al. penidiarum, ana dragmas 20. Se. citoniorum, Portulacae, ana dragmam semis, Seminum communium mundorum, Maluae, Lactucae, Sandali, albi & rubei, Ros. ana dragmas 4. Spodii, Splenis uulturis, ana dragmas 2. Cinamomi uncia, Sanguis dracon. Boli armeni, Cancrorum flu. Folij, ana unciam 1. & semis, confice cum Zuccaro Ros.

Von hűsten.

Vrsach des hűstens.

Der hűst ist nichts anders dan ein vnnatűrlich beweglicheyt der aufstreibenden krafft der űberflűssigkeyt von gelegenheyt der brust / vnd ist der brust ein eigenschaft / gleich als das niesen des hauptes. Vnd diser bries begegnet von gemeinen vrsachen / als vonn trűbem rauhem lufft / von staub / von rauher speiű vnd frantz / von vil tags schlaffen / von grober schleimiger speiű / von bűser Complexion der glieder / von bűser feuchte etc. Auch vonn sonderlichen vrsachen / als von einem besondern glid / wie dann etwan beschicht von dem haupt / etwan von dem schlund / etwan von der lungen / vnd diű in mancherley weg / etwann von stopffung der selbigen / odder eyssen oder gescherwer daran / Etwan kompt der hűst von ein geschwer / das in dem heutlin der brust erwechűt / Pleura genant / deűhalb die selbige frantzheyt Pleuresis genant wűrt. Etwan kompt der hűst von zusamen truckung des heutlins Diafragma / oder von einem geschwer darin. Etwan von dem magen / etwan von der leber oder milű / vonn welichen du allen hernach hűren wűrűt an vil uren.

So der hűst von dem haupt kompt / so befindet der mensch einn fluű von dem haupt in den halű / der halű vnd rachen seind jm scharpűf oder schleimes rig mit weetagen des hauptes / vnd auch blűdigkeyt der gesicht vnd gehűrd. Ist aber der hűst von der lungen / oder heutlin der brust / wirűtu hernach an seinem eygnen ort auch dauon hűren. Ist der hűst von dem magen / so befindet der mensch schmerzen desselbigen mit auffriechen / vnwillen vnd auffűstossen. Ist er von der leber / so hat der mensch schmerzen auff der rechten seitten. Ist er von dem milű / so befindet er schmerzen auff der linűen seitten vnder den rippen.

Wie du sollest wenden den hűsten.

Wűt ist das du warnemest ob der hűst von kűlte / hűű / trűckne / oder feuchte sei / Welches du wol erkennen magűt durch vmbűstendige zeychen / Ist der hűst von hűű / so wűrt der mensch gelegt von hűűigen dingen / vnnnd nit von kalten etc. Also auch in andern / auch sol er verfassen das alter / wann so er alt ist / ist jm gar műűsam zűhelffen / dan wer er jung. Vrsach das die natűrlich hűű schwach ist / vnnnd die kűlte starűk. Dardurch sich dan die materi hart zusamen pact / vnd vntheűlig macht.

Du solt auch warnemen was handwerűks der mensch sei / so er ein beűk oder deűgleichen ist / magűtu wol achten das jm diser hűst von aufwendiger vrsach zűgestanden sei.

Item du solt auch die zeit hierin bedenűken / wann etwan winters zeit die
lung

tent sehr hűſten/ viſach ſcharpffer kűlte/ odder ſonſt ein ſonderlicher einfluß ſolchen hűſten macht/ vnd wenig glider dan allein die gurgel bſchwert ſind. Deßhalb dan nit mehr not iſt dan beſſerung des luſſtes.

Auch iſt not das du dem menſchen verordneſt ein gűt rėgiment in den ſechs obgedachten dingen/ widerwertig der viſach dauon der hűſten entſtandenn iſt. Als/ iſt der hűſt von hitz/ ſoltu den menſchen regieren in kűlter ordnung. Iſt der hűſt grob/ ſoltu in ſubtil machenn. Iſt er zuvil flűſſig/ ſoltu den in groſſieren/ vnd magſt ſelbs wol mercken auß obgeſagten Worten/ doch ſo wil ich dir ein gemein ordnung hie machen/ wie ſich die hűſtenden halten ſollen. Halt ſie in luſſt wie obgeſagt iſt/ gib in kein rauhe grobe ſpeiſ oder tranck/ iſt die viſach hitz/ ſo gib in Gerſten waſſer/ Iſt ſie von kűlte/ ſo gib im Honigſamen/ Mulſa genant/ vnd gib in bűlin von Roſin vnd Mandeln/ jung ſchwein fleiſch/ ſonderlich ſo du beſorgeſt das der ſiech abnehmen wűl. Auch luſt gűt jung fleiſch/ Deßgleichen iſt nit bűß/ das du etwan ſchweins fűß odder Kalbsfűß gebeſt.

Du ſolt auch achten ob der menſch wol bei leib vnd vol ſei. Das du im dan nit offte ſpeiſ gebeſt. Wann vil dauon ſterben ſo ſie die weiber alſo nűtigen zu eſſen/ vnd ſie fűllen/ ſo man ſie lehren ſol.

Iſt aber daß der ſiech abnimpt/ ſoltu in offte ſpeiſen/ doch mit beſcheydens heyt. Item du ſolt achten ob im ſchlaffen bequemlich ſei. Wann ſo der hűſt von dem haupt kompt/ iſt es nit gűt das der menſch ſchlaff. Auch ſoltu im aufflegen ein űbung der rűr/ nach dem dann geſchicklicheyt das ſelbig erfordert. Er ſol auch meiden zorn vnd ſchwer műtigkeyt ic.

¶ Etliche zeychen durch welche du magſt erkennen ob der hűſt einer gűten hoffnung ſei oder nit/ auff das du nit verlorren koſten darauff legeſt.

zum erſten wann ein geſchwoollen menſch ein hűſten an kompt. Iſt ein zeychen des todts.

Item hűſten der in den űlten leuten lang verharret hat/ iſt auch miſſlich zu wenden/ wann ſolcher hűſt gemeinlich macht abnehmen vñ fallen in die ſchwind ſucht/ Phthiſis genant.

Es iſt auch ein miſſlicher hűſt der műſam herauß geht/ dem trancken ſein ſchlaff benimpt. So aber diſer zeychen wenig oder gar keine ſeind/ ſo magſt du wol vñtheilen das der hűſt leicht fertig zu wenden ſei.

zum erſten/ iſt der hűſt von hitz vnd kompt von ein fluß des haupts/ ſolt du im das haupt bedempffen mit diſer arzenei. Rec. Roſ. rubearum lb. i. & ſemis, Sandalorum, ana unciam i. Camomille, Meliloti, ana unciam i. & ſemis Camphorę, ſcrupulum i. Liquiricię mundę, unciam i. temperentur in aqua bulienti. Diſen dampff laß dem ſiechen in den mund vnd naßlűcher/ als lang biß er ſchwingt/ vnd diß thű offte.

Darnach gib im diſe nachuolgende pillulen in den mund zu halten/ welche alſo gemacht ſollen werden. Rec. Dragaganti in fuſi in ſirupo uioarum, Iuiube, Vuarum paſſ. Amidi, ſucci Liquiricię, ana unciam i. ſe. Papaueris al. unciam i. & ſemis. fiant pillulę cum ſirupo roſarum. Vnd ſo nun diß bſchehen iſt/ vnd die materi ein wenig ingroſſiert iſt/ auch das flieſſend glidet geſterck/ ob es ſich dan ſchickt des leibs halb/ ſoltu ein hauptader ſchlahen/ So aber diß alles nit geholffen hat/ ſoltu die materi digerieren/ mit diſem tranck allenn morgen ſechs lot/ welcher alſo gemacht wűrt/ Recipe Capilli ueneris, manipulos 4. Lactucę, manipulos 2. quatuor ſeminum frigidorum, ſe. Maluę, Iuubarum, Caricar. pinearum műdarum, Liquiricię mundę, ſe. Papaueris albi,

ana

Practica, Ander theyl

ana unciam 1. Mellis, uncias 2. Zuccari lb. 1. fiat Sirup. Darnach purgier in also mit diesem tranck an einem morgen frů. Recipe Flor. Boragin. Viol. Iulubarum, Liquiriciæ, ana unciam 1. Prunorum numero 1. fiat decoctio, & in decoctione buliat in sacculo masticeis, scrupulum 1. & colaturæ addantur Cassiæ fistulæ, Thamarindorum, ana unciam 1. Darnach gib jm der latwergen Dia papauer zumal ein lot/oder Dia draga. Dia iris, Dia penidionis, nach dem vnnnd dir zum besten gefelt.

Ist aber der hůst von kalten flůssen des haupts/ so bedempff den menschen mit diser arzenei also gemacht/ Recipe Masticeis, Thuris, Laudani, ana unciam 1. Camomillæ, Meliloti, Liquiriciæ mundæ, ana unciam 1. buliant in aqua. So aber nun der flus gesenfftigt ist/ so gib dem krancken disen tranck bis die materi digeriert ist/ Recipe Ireos, Isopi, Origani, Calamenti, Serpilli, cap. ue. ana uncias 3. Caricarum, Liquiriciæ mundæ, Fenu græci, ana unciam 1. Melalis, Zuccari, ana lb. 1. fiat sirupus. Darnach purgier in also / Recipe Ierapigræ, unciam 1. & semis, Pulpæ Coloquintidæ, Masticeis, Bedelli, Liquiriciæ mundæ, ana scrupulum 1. & semis, conficiantur cum idromelle, & fiant pillu.

Du magst in auch wol purgieren mit ein theyl Turbit vnnnd zwey theyln Agarici, Darnach gib jm Dia iris, Dia prassi, oder Dia Isopi, oder Calamenti, vnd salb jm die brust mit der salben Dialthea. Ist aber der hůst vmb die brust/ vnd ist von hitz / vnnnd dich bedunckt wie des blůts zunil sei/ so schlahe dem siechen die leberader/ vnd gib jm dan alle morgen zwey mal disen tranck zumal acht lot/ also gemacht. Recipe Capilli ue. Radicis arnoglossæ, ana manipulum 1. Ordei mundi, p. 1. Iuiube, Sebesten, ana uncias 25. Se. Papaueris, Portulacæ, ana unciam 1. Seminum communium contusorum, ana uncias 2. Gummiara. Dragaganti, ana unciam 1. & semis, confice in æstata cum Zuc. in hime uerò melle. Darnach laß in je bei weilen vnder der zungen halten Pillulas bichichias, vnd salb jm die brust mit diser salb also gemacht/ Tim Leinsamen/ Bappeln/ Sennum grecum/ Violöl/ jedes gleich vil/ sied es durch einander/ vnd seihe es durch ein tůch. Item du magst jm auch wol geben Pillulas de Cinoglossa.

Ist aber der hůst von kälte/ so geb dem siechen disen tranck also gemacht. Recipe Isopi, Prassij, ana manipulum semis, Liquiriciæ, unciam semis, Ireos, Calamenti, Mentastri, Capillorum uene. Radicis feniculi, Apij, ana dragmā 1. Iulubarum, Sebesten, ana uncias 35. Vuarum passarum, uncias 2. Masticeis cinamomi, Zinziberis, ana dragmas 2. Amigdalorum, Pinearum, Se. feniculi, Anisi, ana unciam semis, omnia coquantur in aque, lb. 1. & fiat Sirupus cum melle. Darnach wann es not ist/ so purgier in mit Ierapigra, oder Pillulis de Agarico, vnd gib jm Dia isopi, Dia calamenti &c.

Für allen hůsten/ Gib dem hůstenden menschen ein quintlin diser nachfolgenden arzenei also gemacht. Recipe Gummiarabi. Dragaganti, Amigdal. Succu Liquiriciæ, ana dragmas 1. Se. Citonio. dragmam 1. & semis, Pulpæ pass. Sebesten, Se. malug, Bombacis, ana dragmas 2. confice cum sirupo uiolarum. Item du magst jm auch wol geben/ Loch sanum & expertum mit Gersten wasser oder Isop wasser. Item wann der hůst mit windigkeyt ist/ so gib dem menschen der latwergen/ Dia ciminum genant.

Von Reichen vnd schwere des athems.

Das Reichen oder schwere des athems / ist ein kranckheyt der lungenn/ vnd wůrt zuzeiten geursachet von etlicher materi/ welche vrsprung inn der lungenn hat/ Etwan von einer materi/ welche von einem andern ort in die lunge fleußet/ als von dem haupt oder anderswa.

Wie

Wie du sollest erkennen wazer die vrsach komme / des schwerenn athems oder keichens / ob dise sei von der lungen oder einem andern glid / auff das du die vrsach recht mögst hindün / durch besserung der selbigen glider / waz du gehört hast das die ware Chur einer jeden krankheyt nit anders sei / dan die hintreibung der vrsach. Auicenna sagt / wen etlicher feuchte oder wesenheyt in der rōin der lungenn sein ein vrsach des keichens / so verstopft sich der athem eilends mit auffwerffung vnd gewung des munds / vnnnd befindet der mensch beschwerd mit der speychel nah bei dem ort da die verstopffung beschicht.

Ist es aber das die feuchte kämen von einem catarien des haupts / so wird der athem schnell / so aber dise ist inn den herten adern der Lungen / so ist der pulß widerwertig vnd zitterend / vnd macht dan vnderweilen ein behafften hertz zitter / vnd den tod. Doch sagt er das der pulp der keichenden gemeinlich zittern sei. Item ist das keichen von eyter eins gebrochnen gschwern / welcher sich eilends in die rōien der lungen gesetzt hat / so magst du das selbige erkennen / durch vorgehenden schmerzen des orts da das geschwür gewesen ist. Das keichen kompt auch von überiger trüchne der Lungen / vnd irs geäders / von so hat der mensch grossen durst / vnd kein speychel. Ist aber das keichen von windigkeyt / so ist der schmerz des keichen vngleich in der verstopffung der theyl die sich auffblasen / vnd deren die sich nit auffblasen. Waz das keichen ist von kalter Complexion der Lungen (als gemeinlich in den alten) so fahet dasselbig langsam an vnd beharret also.

Wie du disen bresten wenden sollest: Doch soltu wissen das diser brest mühsam ist zuwenden in den jungen so es kurz geweret hat / gar nit in den alten / so es lang geweret hat.

Zum ersten soltu dem manschen dise ordnung machen. Er sol sich halten in trucknem luffe von natur der kunst gemacht / mittelmässig werme vnd kalt. Sol essen wol gebachen vnd wol geheselt brodt / welches ein wenig gesalzen sei / vnd Enis / vnd Fenchel darin gespiengt. Vögel / hünner vnd Eyer. Es ist auch sonderlich nütz / das er esse von Irglen / vnd Füchsen / besonder ire Lungen. Desgleichen ein brü von einem alten Hanen / vnd mit Rosin vnd Seigen gekocht. Von schüppigen Fischen auß lautern wassern. Trincken ein gütem lautern wein / vnd wenig zumal. Er sol nit essen er hab dan lust / vn auch vor ein stülgang ghabt / auch nit das er ersettigt werd / Vnd morgens sol er meer essen dan zu nacht. Er soll vor essens ein kleine übung haben mit hin vnd her gehn oder reiten / vnd nach essens sich stil halten. Er sol jm auch lassen reiben die brust mit rauhen tüchern / vnd sich hüten vor baden.

Item er sol nit schlaffen im tag oder auff das essen zubald. Sol auch auffrecht schlaffen in einem sessel. Vnd sol sich auch hüten vor zorn vnd traurigkeyt / vnd so du alles verordnet hast / sahe an die materi zu digerieren. Des ersten mit disem tranck abents vnd morgens sechs lot. Rec. Ireos, Lilij, aristologia rot. Centaurea, Enula camp. Eupatorii, Absinthij, Radi. rubea maiores utriusq Calamenti, utriusq Sticados, Isopi, Squilla, ana uncias 2. succi Feniculi, Anisi, maratri, Liquiriciae munda, uuarum pass. prassi, Iuiube, ana unciam 1. Mellis lb. 1. fiat Sirupus lb. 1. & semis. So dann die materi digeriert ist / solt du dem siechen dise purgation geben. Recipe Agarici, Turbit, se. Vrticæ, Polipodij, ana dragmam 1. Euforbij, Coloquintida succi Cucumeris asinini, ana scrupulum 1. Ieralogodion, dragmas 3. Anisi, Maratri, Spicanardi, Bedelli, Masticis, Mentæ, Folij. Absinthij, Zinziberis, ana scrupulus semis, conficantur cum idromelle. Darvon gib jm zwey quintlin oder mehr / nach dem dich beduncket süglich sein / oder mach Pillulas darauf.

Darnach

Practica, Ander theyl

Darnach mach jm vnwillen mit Rettiich samen/ Vomitiuo Nicolai, oder andern dingen.

Item ein löblich Arzenei zumachen/ welche wunderbarlichen macht vnwillen on alle sorg vnd schaden. Nim ein Rettiich wurzel vnnnd spick sie mit weisser Nieswurcz/ thû sie in ein warm wasser/ laß stehn vier tag. Darnach so nim den Rettiich vnnnd werff die Nieswurcz darvon/ vnnnd siede in in dem tranck/ Oximel squilliticum genant. Davon gib dann dem siechen ein trunck nach dem dich bedunckt süß haben. So nun der leib genüßsam gereiniget ist vnden vnd oben auß. Sob gib dem siechen offte Tiriack oder Philonium &c.

Vnd betämpff jm mit diser arzenei. Recipe Arsenici, Sulphuris uiui, Serapis ni, Arist. rotunda, ana unciam i. & semis puluerizentur, & conficiantur cum butiro, & fiant pillulæ ad modum auellane. Du solt auch achten in diser krankheyt/ das du den siechen nit zuvil purgierest/ wann gemeinlich seind dise leut mager vnd schwind süchtig. Item die latwerg/ Loch de pulmone uulpis genant/ ist ein wunderbarliche arzenei zu disem bresten/ desgleichen auch Dia penidion, Dia dragagantum &c. Es ist auch gut das du dem siechen offte ein quintlin suchs lungen gestossen mit dem sirup von Violn gebest/ vnd jm die brust salbest mit Dialthea, darnach einn säcklin da wilder Blee/ Boley/ Cassillen vnd Isop/ in seie/ oder salb jm die brust mit diser edlen salb/ welche bewert vnd gerecht ist/ Recipe Succiprassi, & senation, ana uncias 2. Olei uiol. Thuris, masti. Ieræ, ana unciam i. Pinguedinis galline, Anseris, Porci, Medullæ bouinæ, quantum sufficit de omnibus: fiat unguentum molle.

Ein bewerte confection zu dem keichen vnd vil gebresten der lungen vnnnd brust/ so man abents vnnnd morgens nimpt einer nuß groß dauon/ mit wasser zertriben/ da Isop/ Süßholz/ Feigen/ Andorn vnd Steinmünz in gesotten seind/ vnd sol die selbig confection also gemacht werden/ Recipe Succiliquiriciæ, Isopi sicci, Squillæ, rad. Lili. Sebest. ana dragmass. Capil. uene. sic. dragmas 7. Semi. urticæ, Ireos, Cardamomi, Piperis, Arist. rot. Nasturcij, Baurach, Amig. amarorum, dragmas 5. conficiantur cum melle.

Ein ander gut latwerg/ so du sie brauchst in obgemelter maß/ vnd würt also gemacht/ Recipe Farinæ faba. dragmas 10. Amidi, dragmas 5. Se. cucumeris, Melon. ana dragmas 7. Papaueris albi, dragmas 20. terantur & conficiantur cum melle & penidijs quantum sufficit.

Vnd zu beschluß wil ich dich ermanet habenn/ das du alwegen warnemest ob der brest von ein andern glid her kum/ das du dan dasselbig besserst/ als wann das keichen von ein catarr des haupts kum/ soltu den catarren wend den. Vnd wan dan dis alles nit helfen wil in disem bresten/ so sagen die meyster gemeinlich das man die brust soll cauterizieren mit ein glühenden eysenn/ welches ich den erfarnen beuilh.

Von eyter außwerffen.

Empima. S begibt sich auch das etlich menschen eyter außwerffen/ vnnnd die selbig sucht heysst Empima zu Latein/ geurt sacht vonn ein fluß des hauptes/ welcher in die lung flenst/ vnd so der selb nit durch einen hūsten außgeworffen würt/ so würt solcher eyter darauß. Auch beschicht dis so die geschwer der lungen brechen/ oder andere geschwer/ dauon dan der eyter lauffet in die brust der lungen. Dis kom her wo es wöl/ soltu wissen durch welche zeychen du mügst erkennen/ ob diser brest heylsam sei oder nit. Zumersten merck/ Wannein mensch blut vnd eyter außwirfft/ ist ein böß zeychen. Zum andern/ wan du sihest ein menschen der eyter außwirfft/ vnnnd hat damit die sucht/ Phthisis genant/ vnd vil stülgāg/ vnnnd so er die speychel behelt/ ist zu besorgen

besorgen daß er stirbt. Zum dritten/wann der eyter grün vñnd schwarz ist/ vñnd vbel stinckt/magstu wol vñteylen daß der mensch sterb. Ist aber der eyter weiß vñnd liecht / vñnd geht mit eynem senfften hűsten her auß on stercke eyns fibers/mit gűten krefftē vñnd lusten der speiß/so magstu wol hoffnung zű dem menschen haben. Nun weiters soltu wissen/daß es sich oft begibt/ daß sich ein grobe feuchte flegma setz in die Lungen/ vñ her auß geht gleich als es eyter wer/dis merck also. Ist es eyter / so stinckt er / so mann auff eyn glűt wirfft/oder so mann inn eyn wasser wirfft/ felt er zű boden. Er macht auch alwegen den menschen mager/vñnd diß thűt die feuchte flegma nit.

Du solt dem siechen des ersten eyn regiment wie du gehűrt hast von dem hűsten/ordnen. Item zutrĩcken geben ein Gerstenwasser mit Rosshonig gemischt/ So es dich bdunckt sűglich sein/soltu der ader laß nit vergessen/Dar nach solt du jm geben abends vñnd morgens disen tranck / zumal sechs loet/ welcher also gemacht werden sol. Recipe ordeĩ mundi. p. 1. Capit. ueneris. manipulum. 1. Fenugreci unciam. 1. mellis lb. 1. & semis, Ficuum pass. ana uncias. 1. aque sufficientis, coquantur & fiat sirupus. Darnach salb jm mit Dialthea/vñnd gib jm Diapenidion/oder Lochsani & experti. Es ist auch gűt/daß du etlich matery vñder die trenck vermischest/welche abstergierend/als dan Holwurz/Isop/Violwurz/Doch schaw daß nit das fiber zűstarc sei.

Von Brust geschwer Pleuresis genant.

Pleuresis ist ein hizig geschwer inn den heűtlin der Brust / welche die rippen bedeckent/vñnd diß ist zweyerley. Pleuresis uera ist inn den heűtlin inwendig/aber pleuresis non uera ist inn dem fleyßch der rippen/vñn geet etwan herab vñder das dick netz Diafragma genant. Pleuresis uera / ist ein geschwer das etwann auff der rechten seiten ist/etwann auff der lincken/ So ist es bűser dann auff der rechten / vñnd endt sich doch bűlder. Aber auff der rechten ist das widerspil. Diß geschwer ist alwegen hizig vñrsach das die materi hizig ist/oder daß die hiz durch die putrefaction darzu geschlagē ist.

Vrsachen diß geschwers seind etlich von außwendig/etliche von inwendig her/welche ich allein gemeyn zűsamen begriffen haben wil/vñnd zű dem ersten durch primitiuas/Als dan seind grosse hiz/zű vil trĩckens weins oder wassers/oder so die wind von mitternacht / nach den winden von mittag her anfaheñ zűwehen. Auch so sich der mensch vil geűbt hat mit schwerer arbeyt. Auch etwan die zeit/als der glenz. 1c. oder andere geschűtlichēyten des jars durch sondere einflűß des gestirns. Die anderen vñrsachen antecedentes seind/vűlle des haupt/vñnd des ganzen leibs. Die dűtten vñrsachen coniunctę genant/sind die feűchten cholera, sanguis, flegma, melancolia, welche sich in obgemelten orten fűllend/auch so ist zűzeiten windigkeyt dabei.

Volgend die zeychen durch welche du die krankkeyt vñnd ir vñrsach műglt verassen/vñnd solcher zeychen seind mancherley/dann etlich anzeygend die krankkeyt/etlich ir vñrsach/etlich ob sie lang oder kurz weren soll. Der zeychen durch welche diß geschwer angezeygt wűrt/ seind fűnff. Das erst ist eyn schmerz der seiten mit stechen. Das ander zeychen ist eyn stedts fiber/vñrsach daß sich die materi fűllet zű nechst bei dem hertzen. Das drit ist schwere des athems von wegen der Lungen. Das vierd zeychen ist der hűsten von wegen der materi/die da fleűßt in die őrē der Lungen. Das fűnffte zeychen ist daß der pulß gleich ist also so mann seget/also schnatterende/zű latein Pulsus ferrinus genant.

Practica, Ander theyl

Die zeychen durch welche du magst erkennen/welche fenchte eyn visach sei/seind dise. Ist die fenchte cholera/so ist der harn gelb vnd dünn/der schmerz scharpff/der pulß hart/die speychel gelb/also auch wan es eyn andere fenchte ist.

Doch sunderlich merck auff den eyter/ist der selbig rot so ist eyn böß zeychen/wann eyn ader gebrochen ist/darumb dann dem menschen vbel zuhelfen ist/visach das die ader erfordert verstellung vnd zůsamen heylung/das geschwer reynigung/welche beyd nit wol miteynander sein mögen/dann so du reynigest das geschwer/so fließt die ader zů vil/vnnd nimpt der mensch ab/vnd stirbt/heylest du dann die ader/so verstopffstu das geschwer vnnd erstickt der siech.

So aber der eyter oder speychel nit auff rot geneygt ist/das ist gůt. Volgend zeychen/durch welche du magst erkennen ob diß geschwer heylsam sei oder nit. Vnnd zů dem ersten so der siech fast entzündt ist/der schmerz groß/die krafft kleyne/der athem schwach vnnd schwer/der hůst starck vnd müsam/keynn schlaff/die speychel bleifarb oder schwarz/so ist der gebieß tödelich.

So aber die zeychen nitt erscheinen/magstu wol dich keren dem menschen zuhelfen.

Vnder scheyd zwischen disem geschwer/vnnd geschwer der Lungen/periepleumonia genant.

In dē geschwer der Lungen ist der pulß tieff/der schmerz ist nit scharpff/vnnd ist der athem mehr verstopfft/auch so ist der schmerz zwischen den schultern hinden/vnd der linck linck ist rot. Aber vnder scheyd zwischen disem geschwer vnd der leber geschwer/magstu also verassen/In dem geschwer der leber ist der pulß tieff/der schmerz ist auff der rechten seiten/verach vnder den rippen/der hůst ist trucken/der schmerz nit scharpff/vnnd so das selbig geschwer ist inwendig der leber/so seind die stůlgeng gleich als fleych wasser. Ist es aber inn dem außern theyl der leber/so ist der harn dick/vnnd ist außwendig eyn geschwulst/gleich als eyn newer mon. Wiß auch das sich das offte gemelt geschwer pleuresis in mancherley weis endet. Etwan durch verriechung vnd die böß enderung. Vnnd etwan schwitzt es durch die heuten lin/vnd geht dann in die lungen/vnnd wirt dann mit eynem hůsten herauß geworffen. Etwan so fließt es in die hōlin der brust/vnnd dann so wirt es in vierzig tagen gereynigt/dann die lung zucht die materi inn sich/vnd treibt sie auß/Etwan so wirt diß geschwer hart als eyn steyn/vnnd diß ist böß/Etwan so reyniget es sich durch die wege des harns/etwan aber durch das gedermic.

Wie man dem kranken zuhilff kommen sol. Des ersten mit ordnung eyns regiments/so ich vom hůsten gesagt hab/vnnd dauon etwan insonderheyt. Du solt mercken ob der siech vil oder wenig außwürfft/würfft er wenig auß so speise in auch wenig/würfft er aber vil auß/so soltu in vil speisen/vnnd also von anfang dises geschwers/gleich wie das außwerffen zůnimpt/soltu auch zůnehmen mit der speiß. Der siech sol auch fast benüßig sein mit eynem Gersten brů/welche dick gekocht sei/du magst ihm auch wol zůtrinken geben Gersten wasser/honig wasser/weissen Wein mit vil wasser gemischt/oder frisch wasser mit Zucker gemischt. Du solt auch nit vngenüßig lassen Honig/dann es sonderlich hilfflich ist/zů allen kranckheyt der brust. Du magst im auch wol geben mandelmilch. Darnach soltu achten ob der leib vñ adern
vol

wol seind/ ist es also / soltu dem siechen lassen von der Median / oder Leber
ader auff der gesunden seiten. Darnach salb das ort mit der salben Diatheca
vnd Violöl/ vnd leg diß pflaster darauff

Nim Camillen blumen/ Gerstenmel/ jedes eyn hand vol/ misch es zu samē
mit Rosöl. Du solt auch dem siechen alle tag gebē. v. lot oder meer diß tran-
ckes also gemacht. Recipe/ iuiubarum. i. lebesten uncias. 25. Ordei mundi. p. j.
semitum communium, Dragaganti, Malua, succi Liquiriciae, gummi Arabi-
se. Portulacae, se. Bombacis. Psylli, Papaueris albi. ana dragmas. 2. Capil. uene.
Manipul. 1. Zuccari quantum sufficit, fiat sirupus. Item du solt auch war-
nemen/ ob der siech verstopft sei/ so soltu jm dann geben zepflin/ vnd gute
weyche clister/ von Bappeln/ Jbschen/ vnd Violöl gemacht. Item du
magst jm auch wol gebenn den Viol syrup / oder die latwergen Diapapa-
uer. 10. Sunst noch vil andere latwergen/ Syrupen/ Troiscen/ Salben/ vñ
ander arzneien/ so die lerer beschriben haben.

Von dem Lungen geschwer Peripleumonia genant.

Peripleumonia ist eyn hizzig geschwer der lungen/ vrsach diß gesche-
wers ist eyn fluß von dem haupt/ oder sunst eyn fenchte der Lunge/
doch so ist das mererteyl flegma die vrsach / zu gleicherweyß als inn
pleuresi cholera ist. Die zeychen diß bießten seind eyn tieffer pulß/ eyn stard
fiber/ schwere des athems/ also daß der siech meynet er wöl ersticken/ röte
der wangen/ geschwulst der augen/ vnd schmerzen zwischen den schultern.
Item durch diße nachfolgenden zeychen magstu mercken ob der gebießt heyl-
sam sei oder nit/ vnd diß also.

Die Lungen sucht peripleumonia / so sie kompt von dem geschwer
pleuresi/ so stirbt der mensch insiben tagē/ oder wirt die sucht phthisis dar-
auf. Item wann du sichst daß sich die materi durch sein harn reyniget/ das
ist eyn güt zeychen. Item wann der siech eyn scharpffe vnd eyn schwarze zun-
gen hat/ vnd begert wein zutrinken/ so stirbt er. 10.

Nun dise sucht züwenden/ soltu gleich thün/ wie von dem brust geschwer
pleuresi gesagt ist/ mit ordnung vnd arznei / alleyn daß du stercker arznei
hie zu brauchen solt. Doch soltu auch wissen/ daß die sucht mißlich züwenden
ist/ vnd sunderlich inn alten leuten/ vrsach das die lung inn stedter übung ist/
nit gern arznei annimt.

Folgen arznei/ vnder welchen diser tranck fast edel ist/ so du dem siechen
des tags zweymal dauon gibst. Recip. Isopi, Eupatorii, prassij, ana Manipul.
semis, Liquiriciae munde dragmam 1. & semis, Ordei mundi, p. 1. Sebest. 20.
Amig. dragmas. 2. Dragaganti drag. semis, mellis lb. 1. Zuccari lb. semis. Dar-
nach leg diß pflaster auff/ Nim Bappeln/ Jbschen/ Berenclawen/ sied es in
wasser/ zerstoß vnd misch mit butter/ oder nim Leinsamen vnd Fenumgre-
cum/ vnd legs vber. Ist der siech verstopft/ so gib jm weychung durch clister
er wie du vorgehört hast.

Von der Schwindsucht oder dem geschwer der Lungen Phthisis genant.

Phthisis ist eyn eyssen oder eyn geschwer der Lungen/ mit verzörung des
ganzen leibs. Diser bießten vrsach seind dreierley/ die erst primitiv/ vnd
seind aufwendige hizz oder kälte/ windiger lufft/ lange wonung inn den
Erzgruben/ behaltung der vberflüssigkeyt welche von dem leib hin gehn
solt. Die anderen vrsachen antecedentes genant / seind fluß von dem haupt

herab fallend/vñ blüt oder gesalzen flegma/zü gleicher weiß als eyn tropff/ der lang fallet auff/eyn steyn/eyn hül darein macht/ also beschicht auch hies mit. Auch seind ander geschwer eyn vrsach hiezü/ so die selbigen biechen vñ kummen zü der Lungen/greiffen sie an inn irer substanz. Die dritten vrsachē coniunctę genant/ seind eynn scharpffe feuchte des blüts oder cholere/ oder flegmatis salsi. ac. welche die Lungen hölen vnd verferen.

Zeichen dises gebreßens seind mancherley/ vñnd welcher mensch bereyde ist zü diser krankheyt/ der hat lang schinbeyn/eyn langenn halß/ aufferhebt achseln/ gemeynlich hat er flüß von dem haupt/ hat auch eyn enge brüst/ vnd ist mager/ist eyns bösen regiments/ hüstet/ vnd wirfft eyter auß/ vñnd hat rote künbacken. Etlich zeichen zeugen disen gebreßten gegenwertig/ der mensch wirt leichtlich gelegt von vbertreffendem luffte inn kältin oder wörm/ er hat eyn seer grimmen hūsten/ er mag auff keyner seitten ligen/ er hat schmerzen vmb die linck brüst/ vnd auff der schultern hinten dargegen. Etliche zeichen bedeuten die heylsamteyt oder vnheylsamteyt/ also: wannn diser schad alt ist/ vnd ganz lang gewert hat/ vnd so man den eyter auff eyn glüt wirfft/ daß er stinckt/ oder der eytter fallet zü boden/ so man in in eyn wasser wirfft/ vnd ob blatern an dem siechen entspringen/ vñnd im fallet das haar auß/ in stoßt an eyn bauch lauff/ vnd mag nit außwerffen/ dise zeichen bedeuten alle den todt. So aber dise zeichen nit seind/ magstu wol hoffnung habē dem menschen zü helfen/ wiewol mißlich ist allweg disen bießten züuertreiben/ vrsach/ daß keyn geschwer geheylt mag werden/ es sei dann inn rühen on bewegung/ so thüt diß die Lung nit/ dann sie inn stäter übung ist.

Item daß diser bieß gemeynlich gefistulirt ist/ vnd fast cleff/ auch das vil arterien vnd groß adern da seind. Darnach daß diß geschwer nit mag gereynigt werden anders dann durch den hūsten/ welcher dann für vñnd für den schaden weiter macht/ wirt aber der hūsten gesetzt/ so stirbt der siech. Item das von wegen der tieffe der gelegenheyt die argnei nit zü dem schaden kommen mag. Vnd das mann nit vil argnei gehabt mag/ welche hieher dienen. Ist sie heysser complexion/ so weret sie das fiber vnd stirbt der mensch. Ist sie kalter/ so mag sie nit hinein tringen. Ist sie truckner/ so verzert sie noch meer den leib/ welcher vorhin zümil dürr ist. Ist sie feuchte so meheret sie die faulung.

Die krankheyt wirt gemindert vñnd vertriben durch eyn güt regiment/ welchs mehr hiezü nützt dann alle andere argnei. Zum ersten soltu achten daß der siech wone in lauterē lufft/ on wind/ welcher lufft fast trucken sei vñ natur oder kunst also gemacht/ du solt ihn auch halten aneynem ort da gute weyd der thier sei/ auff das du güt milch mögst haben/ wann on milch gar kaum diser bieß mag vertriben werden. Der speiß halb soltu achten daß er esse wolgehefelt vnd wolgebacken brot. Von fleysch/ Kalb/ Bizlin/ Lamb/ fleysch/ jung Schweinen fleysch/ vnd wil gefögel/ außgenommen wasser vñ gel/ Es ist auch güt daß er esse das gehendē von Füchsen/ Von gemüß gib im gersten/ Reiß vnd Weyssen mel. Von kreutern gib im Bünetsch/ Mangolt/ Lattich/ Bürgel/ Borriß. ac. Von fruchten/ Feigen/ Rosein/ Mandel/ Datteln. ac. Du magst im auch wol geben weyche Eyer. Von milch soltu auch hören/ dann die selbig eyn speiß/ tranck vnd argnei ist in disem bießten. Dañ das milch wasser reyniget/ der Reß heylet/ vñ der butter gibt dē leib vil narüg.

Item wann du begerst außwerffung des eyters/ so ist Kamels milch die best/ darnach Oeymilch vnd frawen milch/ so du aber dern keyn hast/ Rūmilch. Auch ist not daß die milch sei von thiere guter weyd/ oder das du den selbigē

mit sonderm fleiß gebest gute kreuter hieher nützlich dienende. Als dan Senchel/ Isop/ Peterlin/ Bethonica/ Scabiosa etc. Von fischen magstu jm auch geben schüppig fisch/ auß steinigem wasser/ vnd sonderlich soltu wissen/ das die Krebs ein fruchtbarlich speiß vnd arzenei seind in disem bresten/ wie dan alle meister bezeugen/ vnd auch die erfahrung täglich thut. Von Honig magstu jm auch wol geben/ Sein tranck sol sein ein Gerstenwasser mit Rosin gemischt/ oder Honigwasser/ oder ob der siech zuvil abnimpt an krefft/ magstu jm wol ein weissen schönen wein geben. Du solt auch achten das der keiserley starcke übung hab/ auch nicht ganz müßig gang. Du solt jm auch nit vil speiß zumal geben/ aber oft/ dich üben das du denn leib behalten mögest. Du solt auch schawen das der siech nit vil stülgäng hab/ auch das er nit zu hart verstopfft sei. Du solt auch achten das er auffrecht schlaffe mit geneygtem haupt.

Volgen nun Arzenei durch welche du manchem menschen sein leben lange zeit vffenthalten magst. Solt zum ersten dem siechen geben abents vnd morgens oder mehr disen tranck also gemacht. Recipe Radicis Ireos, Isopi, ana 1. Cap. uener. recentis, manipulos. 3. Quatuor se. frig. mai. & minor. Coriandri, se. malua, se. Papaueris albi, se. Bōbaccis, Fenu græci, Orobi, Liquiritiæ mundæ, Vuarum pass. Enucleat. caricarū, Iuiube, Fisticarum, pinearum, Amig. excorti. Ordei mundi, ana uncias 2. decoquantur lento igne in aqua fontis clara, & addatur mellis ros. lb. semis, Zuccari lb. 3. fiat sirupus clarificatus. Du magst auch wol hiemit geben je bei der weil/ Diapenidion, oder Dia isopum, Dia calamentum, odder Diaprassium, Wann es ist not das du mancherley fleiß anterest/ vsach das diser brest mancher intention bedarff. Deshalb du etwan weychende arzenei/ Etwan reinende/ Etwan nerende/ Etwan trücknende geben solt.

Diss pflaster ist sehr nutzen so du es auff die brust des siechen legest/ vnnd wirt also gemacht. Recipe summitatum feniculi, & Aneti summitatū, Camomillæ, Fenu græci, Orobi, se. lini, Ordei, dactylorum ping. caricar. ana uncias 2. conquassentur & buliant in aqua, fiat emplastrum. Vnd wann die hitz groß ist/ so mische das wasser mit Rosöl vnd Violöl. Du magst dem siechen auch wol geben disen gargarisum/ welcher fast reinigt die lungen vnd die brust. Recipe Ireos, Isopi, Aristo. rot. Malua, bis malug, Feniculi, ana unciam 1. Capil. uene. recentis lb. semis, Orobi, Fenu græci, Aneti, Liquiritiæ, Caricarū, Iuiube. Ordei, quatuor, se. frigi. maior, se. Spargi, Brusci, Mellis, ana unciam 1. conquassentur & buliant in lb. aquæ 4. Dis laß den siechen oft gurgeln/ vnd widerumb herauf thun.

Item es ist auch gut dem siechen geben Rosenzucker/ vnnd ist sonderlich ein gebenedeite arzenei.

Die zñfell des selbigen trancken zuwenden/ als dan seind ein faules feber/ flus von dem haupt/ hinnehmung des schlaffens vnd schwere des athems/ müßame aufwerffung der speichel/ verstopffung vnd flus des bauchs.

Item ist es das zu diser tranckheyt fallt ein faules feber/ so gib dem siechen kein milch vnd wein/ vnd gib jm von dem sirup oben geschriben mit Endiuien/ Lattich vnd Wegwart. Auch Zucker Penit/ vnd Cand. So aber ein flus vom haupt darzu fellet/ so laß den siechen dise pillulen in mund nemen/ also gemacht. Recipe Tiriacæ, Rubæ troscicata, ana dragmam 1. Opij, croci, ana scrupul. fiant pillulæ. Item wirfft er blut auß so gib jm diser pillulen. Recipe Boli armeni, Terræ sigillatæ, sangui. Draconis, Coriandri preparati, ana dragmam 1. Liquiritiæ, uuarum pass. Iuiube, ana dragmam 1. & semis, fiant pillule cum idromelle. Item mag der siech nit schlaffen/ so gib jm Dia papaueris,

Practica, Ander theyl

oder den tranck Syrupus de papaueregenant. Item ist er zu hart verstopfft/ so gib jm den viol syrop/mit Cassia Fistula. Ist es aber das er zuvil stülgäng hat/soltu sie stellen/wann der siech sunst zuvil abnemen wirt vnnnd sterben/ desßhalb gut ist das du ihm gebest Trociscos de spodio, mitt regenwasser da Wegerichsamten in gesotten sei.

Von frantckeyten des hertzens.

D Vicenna sagt das das hertz gemacht sei vonn starckem fleysch / auff das es sicher sei vor schädlicheyt / vnd in dem selbigen seind zusamen gewürckt mancherley geäder / etlich nach der länge / zu anziehung / etlich nach der weite aufzutreiben / etlich vberzwerch zu der behaltung / auff das es beschützung habe.

In dem hertzen seind die geyst des lebens / vnd von dem hertzen entspringen die pulsadereen oder arterien. Wie aber das hertz so artlich gemacht vñ beschirmt sei / auff das es für alle anndere glider minder frantckheyt leide / oder gelezt werd (diemeiles eyn ansang vnnnd ende des lebens ist) wirt hernach volgen.

Von zitteren des Hertzens.

D As hertz leidet offte eyn zitterende beweglicheyt / vnnnd heyszt zu latein Tremor cordis. Diser zitter wirt geursacht von etlichen dingen die da seind inn dem hertzen / oder in dem nezhlin des hertzens / oder von andern bresten anderer glider / welche eyn verbündtnis oder nachbaur schafft mit dem hertzen haben. Dis begegnet auch bei der weil vñ bösen feuchten / oder sunst böser complexion / oder von eym geschwer. Etwan beschicht dis von aufwendigem zufal / als von eym biß eyns giftigen thiers / vnnnd so der zitter vberhand nimpt / so fallt der mensch in omacht vnd stirbt.

Zeichen durch welche du erkennen magst geschicklicheyt des hertzens / seind der pulß / der athem / die geschicklicheyt der brust vnnnd der ding so darauff wachsen / die greiffung des leibs / die zufäll des hertzens / die seiten / vnd krefft des leibs / vnd sein schwacheyt.

Hertz zitter zuwenden / soltu mercken ob die ursach von kälte oder hitz sei / Ist sie von kelte / soltu warme wolriechende arzney darzu thun / Ist sie von hitz / soltu kühlende wolriechende arzney darzu thun.

Volgend bewerte stuck / damit du disen gebresten wenden mögst / vnnnd zum ersten eyn edle latwerg / welch vertreibt den zitter des hertzens von kälte / von welcher du dem menschen offte geben magst eyner haselnuß groß / mit ochsenzungen wasser zertriben / wirt also gemacht / Recipe Ligni Aloes, se. Ozimi. Gariofilati, se. Melisse, se. Lingue Bouine ana dragmas ij. Flo. citri. dragma. j. Gariofi. Carabe, Coralli rubei ana dragma. j. succi Buglossæ, Vini Odoriferi ana quantum sufficit, fiat electuarium cum Zaccaro. Du magst auch wol auß diser latwergen eyn plaster machen / vnd auff das hertz legen.

Eyn edle salb so es von kelte ist / das hertz damit zu salben / wirt also gemacht. Recipe Castorei dragmam. j. Mastix. Xilo Aloes, Amomi, Cubebarti ana dragmas. ij. scrupul. j. Cimini, Lingue auis ana dragma semis, Karabe dorronici ana dragma. j. confice cum succo Ozimi gari, & oleodi Absinthio, uel de Cheiri.

Du magst

Du magst jm auch wol geben Diamargariton zūmal eyn quintlin. Item du magst auch wol nemen eyn hertz vonn eynem schwein / mit dem blūt wie man es auß dem schwein herauß thūt / daß selbig füllen mit Negelin vnd braten. Darnach den siechen darvon lassen essen / vnd darauff trincken eyn gütē wein gemischt mit Ochsenzungen wasser / diß ist eyn sunder wunderbarliche argnei / zū allen gebrechen des hertzen. Auch so seind güt alle andere hertzen / von edlen frischen thieren. Item eyn glid eyns thiers sterckt das ander glid eyns andern thiers / wie dann das hirn / das hirn / die leber auch die leber.

Ist aber das hertz zitter von hiez / so gib dem siechen oft dise argnei. Recipe, se. Lactuce, se. Endiuie, Spodij, Rosa. Sandali, se. Portulace, Buglossē, Coriandri, succi Coralli, Margarit. omnium ana partes æquales, Camphoræ partem quartam unius, detur cum aqua Acetosē.

Eyn güt pflaster hier zū so mans auff das hertz legt. Recipe Spodij, Sandali ana dragmas ij. Calamēti, Ireos, Endiuie ana uncia. j. Coriandri dragma. ij. Croci, scrupul. j. Farinē ordeī dragm. ij. confice cum succo Acetosellē & oleo Rosa. &c.

Von Omacht.

Sincopis ist zū teutsch omacht gesprochen / vnd ist nit eyn krankheyt für sich selbst / aber eyn zūfall andrer krankheyt / durch welche der mensch zum merern teyl beraubt wirt der empfindlicheyt vnnnd beweglicheyt / von wegen schwachheyt des hertzens vnnnd der geyst, so zū vnd von dem hertzen gehend. Diß zūfalls vrsachen seind etlich von aussen / als grosser schweyß / zū starck baden / giffteige getrenck / oder biß vonn giftigen thieren / schnell hiez / schnell keltin ic. vberige füllung essens vnd trinckens. Böser lufft auß stinckenden hōleren / oder enden da giffteige thier in ligend / des gleichen Pestilenzischer lufft. Auch etwan zūzeiten vonn zūfellen des gemüts / von vberiger freude oder schrecken vnd dergleichen. Etlich seind von inwendigen vrsachen / als schwere krankheyt des haupts oder des magens / von vberiger vōlle oder läre / als dann offenbarlich erscheint inn vil krankheyt / vnd besonders aufftossung der mütter inn den frawen / vnnnd diß alweg vonn den bösen dempffem / welche zū dem hertzen kummen / vnnnd die betrübend.

Zeichen dises zūfals seind zweyerley / etlich weissagen disen zūfal als zittern des hertzens / endiung des pulß / inn kleyne / vnnnd keltin der außwendigen glider. Etlich zeichen zeugend disen zūfall gegenwertig. Als hinnehmung der empfindlicheyt vnd beweglicheyt / verenderung der farb des angesichts. Vnder disen zeichen seind etlich die den todt anzeygen / als wann eyner lang zeit hat gehabt den hertz zitter / vnnnd fallet schnell inn omacht mit schwertz des angesichts / oder so die omacht schnell kummet / on offenbare vrsach / vnd lang wert. Auch wann du dem menschen ein wenig niefwurcz inn die nasen thūst / vnnnd er dauon nit nieset / bedarffstu keyner artzney meer / dann Gott für ihn bitten. So aber diser bösen zeichen nit erscheinend / soltu eilends thūn wie hernach volgt. Zum ersten dem siechen seine glider reiben mit den henden, oder mitteynem scharpfen tuch / saltz vnnnd effich / ihm die glider hart binden mit zweheln. Darnach soltu den menschen legen in lautes ren lufft / das es hell sei / ihm mit lauter stim ruffen in sein oren / mit seine namen. Solt im auch Roswasser vnder sein angesicht sprengen / oder sunst kalt wasser / außgenommen in dreien fällen / das seind do die omacht vō vberiger

Practica, Ander theyl

kälte/überiger völle/oder einem bauchfluß ist. Du solt auch in die naßlöcher thun Campher oder Sandel/wan der zufall von hiez ist. So er aber von kälte ist/soltu darein thun Neglin/Cubebe/Paradis holz/ vnd sollich wolriechende ding.

Doch so die omacht von auffstossung der müter ist in den frawen/solt du kein wolriechende ding oben brauchen. Aber ding die eines schweren geschmacks seind/als Bibergeyl/oder Asa foetida. Es ist auch gut das man dem menschen zutrincen geb/doch fordert das selbig vil bscheydenheyt. Du solt auch dem menschen sein mündt auffbrechen/vnnd sein zunge reiben mit Wein vnd Tiriack/vnd etwas in die nase thun dauon er werd niesen/Beschicht das selbig/ist ein gut zeychen/beschicht es aber nicht/so sol der Arzt am hag abziehen. Kompt aber der mensch widerumb zu jm selbs/soltu dich hernach üben die vsach hinzustellen/danon solcher brest erwachset/durch gute ordnung der sechs ding oft angezeygt/auch arzeney darzu notwendig.

Von den Brüsten.

Die brüst seind glider welche geschaffen sein milch zugeberen/auf welcher genert würt das newgeborn kindt/als lang das es starck vnnd so krefftig würt/das es andere speiß verdawen mag/vnd seind gemacht auß adern/arterien vnd neruen/zwischen welchen ein leere oder höl ist/aufgefüllet mit weychem lücker fleysch. In welchem das blüt in weisse der milch verkeret würt/gleich als der Chilus in der leber in röte des blüts. Die brüst haben auch ein verbündtnis mit der müter durch etliche adern/wie dan erschet durch die Anatomie.

Von minderung der Milch.

Die minderung der milch würt vonn wenige des blüts/ auch von derre des selben/gleich als die vile der milch von vile des blüts erwachset. Vsachen dauon die milch gemindert würt seind mancherley/als hinzueziehung des blüts an ein ander ort/wie dann beschicht in grossen flüssen des frewillichen blümens.

Auch durch hunger vnd durst/vnnd groß arbeyt/durch welche das blüt verzeret würt. Etwan so ist ein andere feuchte in der sach als dan Cholera/vnd so ist die milch gelb/oder Melancholia/so ist sie grob vnd graw farb. Solchen zufal zuwenden/ist not das du zumersten die vsach erkennest/so du die hast/die selbigen corrigierest. Darnach soltu brauchen speiß vnd arznei/welche von natur vnd eygenschafft milch machen. Wie dan seind jung Ritzlin fleysch/Hüner/weyche Eyer/Ziseren/Reiß/Mandeln/milch vonn gesunden thieren.

Etlich erfaren arznei milch zu mehren/so die vsach der Complexion gebessert ist. Ist es von kälte/durch wermende arznei/Ist es von hiez durch kühlende arznei. Einpflaster/so du das selbig auß die brüst legest/wechste von stund an vil milch/Recipe Calamenti, Nigellæ, Rubæ tinctoris, Ficum siccarum, ana manipulum semis, fiat emplastrum cum melle & lacte Asinæ uel Caprino.

Eyn gut latwerg/welche gewiß vil milch macht/so du der frawen eyner halben haselnuß groß gibst/wan sie schlaffen wil gan. Recipe se. Napi, Ceparum albar. Ra. Spargi, Secacul, Pineæ, Fisticor amigda. dulcium, Auelæ lanar. Zinziberis, Piperis albi ana partes æquales, Terantur & conficiantur cum

cum melle, Butiro, & lacte nouiter mulso, Agnus castus eyenn same also genant meret die milch/ vnd mindert den menschlichen samen sperma genant/ welchs doch andere ding nit thünd/ dan was sunst disen samen mindert das mindert auch die milch/ vnnnd herwiderumb was in mert das mert auch die milch. So du nun gehört hast von hinnemung der milch/ wer auch vonnöten daß du wistest von vberfluß der milch/ dann auß vberfluß der milch die frawen auch größlich beschwert werden/ Solichen vberfluß zuwenden mag auß diser wort gegentheyl geschehen vnd ermessen werden.

Von geschwulst der Brüst.

So du vernunnen hast/ wie das blüt inn den Brüsten zu milch werde/ möchstu sprechen/ wie es dann kem/ daß nit zu ieder zeit eyn fraw milch gebe/ dieweil sie doch alwegen blüt hat/ Antwort ich dir/ daß diß als leyn beschicht inn drei weg. Der erst/ daß die fraw empfangen hat. Zum andern/ daß sie geborn hat. Zum dritten/ daß sie ire feuchte nit hat.

Von vberflüssigkeyt der milch erwachsend vil schmerzen den frawen/ vñ sonderlichs dise nachfolgenden/ so ich dir erzölen wil/ nemlich geschwulst vnd zusamen rinnung der milch/ zu eynem käß. Vrsach diser beyder/ ist vile der milch/ hitz vnd dürre/ oder kält vnd trückne. Ist es von hitz vnd trückne so ist der schmerz starck mit eynem fiber vnd betrübung der vernunft/ vnnnd andern zeychen hitzige schaden bedeutende. Ist es von kälte/ so ist der schmerz ring/ vnd auch andere zeychen dabei. Es ist auch eyn vnderseyd zwischen der geschwulst vnd dem geschwer der brust. Vnd diß magstu also entledigen/ Ist es geschwulst/ so ist sie an der ganzen brust/ vnd ist eynes theyls durchsichtig. Ist es aber eyn geschwer/ so ist es alleyn an eynem ort. Wie du sollest die geschwulst der brüst hinstellen/ diß beschicht durch abstellung der vrsachen/ als durch minderung des vberfluß der milch/ mit aderlassung der saphenen vnder den knoden. Item ordnung essens vnd trindens inn dingen/ welche wenig blüts machen/ außtreibung andrer vberflüssigkeyt/ auch bewegung der frawen feuchte/ ob es geschicklichen füg haben mag/ darnach so diß alles nach rechter maß beschehen ist/ magstu dann wol die geschwulst setzen mit salben oder pflastern/ welche resoluiere/ als vonn wildem Klee/ Camillen/ Rauten/ oder von dingen welche trücknen/ als von Bonen/ Lin sen/ Rütten etc

Eyn pflaster welchs inn kurzen stunden den schmerzen stillt/ mit sampt der geschwulst nidertruckung/ so mans darauff legt/ vnd als offtes trucken wirt/ eyn anders auffiegen. Nim eyn güt handt vol Bonen/ stoß sie inn eyn möser zu puluer/ vnder das selbig misch eyn wenig Kalck als groß als eyn nuß/ Kindermist halb als vil als der Bonen/ Saffron ein quinten/ Camille/ Steinklee/ jedes ein hand vol gesotten inn wasser/ vnd zerstoßen in ein möser/ Camphor ein halb quintlin/ das misch alles zusamen/ vnnnd machs dünn mit Eierklar/ vnd legs dann auff.

So nun aber die milch geronnen ist vnd käß worden/ soltu schawen ob das selbig von hitz sei/ welchs du erkennen magst so die milch gelbfarb ist/ so leg diß pflaster auff die brust also gemacht/ suc. Cauliū, suc. Maurelle, suc. Coriandri, suc. Portulacę ana, fiat emp. cū oleo Ro. & aceto, & Farina hordei. Ist es von kält/ welchs du also magst erkenen durch grobe der milch/ so leg darauff diß pflaster/ Re. suc. Apij, Blete, Rute, Fenugreci, Anisi, Cimini, Abrotani, Feniculi, ana manip. semis, fiat emp. cū oleo de Lilio & farina lupinorū. Oder nim regenwürm vñ zerstoß sie/ vñ misch sie mit Lilinöl/ vñ salb sie damit. Item es ist auch güt daß du darauff legst essig vñ wasser durch einander emengt/ vnd eyn tüchkin darin genetzt.

Von

Practica, Ander theyl Von geschweren der Brust.

Die Brust hat zůzeiten auch geschwer/ gleich als die Lunge vnd andere glider/ vnd dieses von wegen eyner oberflüssigkeyt/ als der milch/ wie du dann gehört hast/ oder von anderer materi so anderswoher darein fließt. Dise geschwer zůerkennen bedarffstu nit sonderlich leer/ dann sichtbarlich die selbigen erscheinen/ deßhalb ich dir kůrglich sagen wil wie du darzů thůn sollest.

Zumersten/ so das geschwer von hizziger vrsach ist/ welichs du erkennest durch růte der brůst vnd stůrcke des febers/ soltu die leber ader schlagen/ ob es sich schickt der zeit vnd anderer vmbstůnd halb. Darnach gib der frawen Orizachare drei lot/ mit drei lot Endiuien/ Wegwart wasser allen morgen/ vnd purgir sie mit diser purgatz/ Recipe Cassie extracte unciam semis, dia Catholiconis dragmas ij. misce. Vnd dann so repercutier die materi mit diesem pflaster/ Nim Gerstenmel eyn handtvol/ Essich/ Rosen/ Nachtschatten safft oder Sinngrůn safft/ misches durch eynander/ vnd legs auff/ doch soltu damit auch brauchen dıng die resoluierten/ auff das die materi nit zů dem hertzen gehe/ vñ diß seind Camillen/ Wilder klee/ Ibischn/ Leinsamen: c.

Darnach leg das pflaster darauff/ welchs da zeitigt das geschwer/ vñnd senfftigt auch den schmerzen/ Nim marck von kalbs beyen. ij. lot/ eyn totter von eym Ey/ Fenum grecum/ Leinsamen/ Ibischn/ Camillen jedes eyn lot/ seud die drei letzten stůck in wasser/ bis das wasser dick wirt/ darnach so trůck es durch eyn tůch/ vnd thů darzů das marck vnd den totter/ vnd siebs zů eym pflaster. Ist aber das geschwer von kůltin/ so digerier die materien mit eynem bequemen tranck/ als da ist sirupus de Absinthio oder Oximel diureticum mit Fenchel vnd Poleyen wasser. Darnach purgir sie mitt diser purgatz/ Recipe pillularum de Agarico dragmam j. Trocis. alahandel, scrup. semis, fiant pillule. xij. vnd dann bedampff die brůst mit disen kreutteren inn wein gesotten/ Camillen/ Wolgemůt/ Poleyen/ Rot bucken. c. Vnd leg diß pflaster darauff also gemacht/ Recipe rad. Lilij, Apij. ana uncia. j. Fenum grecum, se. Lini, Farıne tritici, Mirra, ana uncia semis, Croci drag. j. misce antur cum melle, & fiat emplastrum.

Wiltu aber noch eyn stercker pflaster haben/ danß das geschwer auffbrech so nimm Kauten vnd Pfersich bletter/ zerstoß/ vnd misches mit Rinder gallen. Ob aber die geschwer giftig weren/ wie dan Antrax vnd Carbunculus/ so thů wie du hernach hören wirst/ inn eynem capittel. Ob aber das geschwer vmb sich frıst/ oder sich fistuliert/ so brauch dise salb also gemacht/ Recipe Nucis Cipressi, Gallorum, Cassie ligneę ana dragmas. ij. Aloes corticis, Thuris ana dragmam. j. Litargirij dragmas ij. puluerizentur in uino claro tribus diebus, postea bulliant usq; ad spissitudinem Mellis. Darnach thů die salb mit eym meysel darein/ welche also gemacht sol werden/ Recipe Sarcocollę, Aloes puluerizatorum, & cum Melle incorporatorum. &c. Ob aber diß nit helffen wolt/ magstu wol von allen fistulen/ inn irem capittel erfahren wie volgt.

Von bösem geschmack der Brůst.

So den frawen die Brůst oder Achßlen vbel schmacken/ sollen sie nemen Silber glet/ vnd waschen mit Rosenwasser/ da Camphor inn zertriben sei/ darnach lassen trůcken werden/ vñnd mischen darunder gestossen Rosen vnd Galgen/ Muscaten/ vñnd so sie sein nottůrfftig seind/ so sollen

sollen sie nemen Roswasser/ vnd diß puluer zu eym pflaster oder salben machen/ vnd aufflegen oder anstreichen. Eyn ander edle salb zu solchem bösen geschmack nützlich/ so die frawen nach dem schweyß schmacken/ Nim Spicanardi/ Nügelin/ Zimmet/ jedes eyn quintlin/ Bilsem drei gersten köner/ Ichwer/ Lauander wasser souil/ das du dise ding alle magst zertreiben.

Item wann den jungen mädlin die brüst zu groß wöllen wachsen/ soltu sie bedempffen mit warmem wasser vnnnd essig/ darnach lege darüber Bleiweis/ Bolum armenum vnd Terram sigillatam.

Eyn anders/ Nim Rütten vnd schlehen dieweil sie nit zeittig seind/ zerstoß sie vnd misch darunder Bolum armenum/ Wegerich samen/ mach eynn pflaster darauß mit Wegerich safft vnd essig/ vñ leg es warm vber. Desgleichen thû auch Feigen/ Rosinle/ römischen Rümich gestossen vnd mit warmen essig gemacht zu eym pflaster.

Item wan die frawen begeren zu haben harte brüst/ so nim Weytzen kleien vnd sied sie mit essig/ vnd legs eyn gantz nacht vber.

Volge von allen krankheitten der glider/ vñ

der dem Pannicul diafragma behalten. Als dann der Mag/ die Leber/ das Milz/ die Därme/ die Nieren. &c.

Wann du nun gemerckt hast die krankheitt vñnd heylung aller glider/ der/ der zweyer obern theyl als des haupts vnd der Brust/ uentris superioris & medij. Soltu auch mercken die krankheitten vñnd heylung der glider des vndern theyls des leibs/ uenter inferior genant/ inn welchen die erst vñnd ander darung volendet wirt/ vñnd zum ersten wil ich dir sagen von der schlundtrörr/ meri genant/ welche eyn portnerin des Magens ist/ vñnd ist eyn glid langer figur/ hol als eyn kannal/ gemacht von zweyen heütlin/ geht hinten auff neben der Lungen röt/ wie hienor inn der Anatomie gemeldet. In disem röt mögend mancher ley gebrechen begegnen/ als von böser complexion des schlunds.

Du hast im ersten büch gehört/ das eyn iede krankheitt kumpt von böser complexion/ composition/ oder solution der zusamenhaltung der glider. Du solt wissen daß die schlundtrörr etwan böser complexion ist on vnreine materie oder schädlichheitt eyner fenchte/ als so sie zu vil heys/ kalt/ fenchte/ oder trucken ist. Etwan begibt sich solchs von vnreiner materie. Als so eyn heysser oder kalter fluß vom haupt darein fleusht. Ist es wie des ersten gesagt ist/ so befindet der mensch keyn vnreynigheitt im schlundt vñnd an der zungen. Ist aber wie zum andern gesagt ist/ so befindet er vil vnreynigheitt daselbs vñnd auff der zungen/ oder anderswoher ean diß ort fließen/ welche böse complexion du erkennen magst/ so dir der mensch eröffnet den geschmack der vnreinen materien/ als ist sie süß/ so ist es flegma. Ist es gesalzen so ist es flegma salsum. Ist sie bitter/ so ist es cholera. Ist aber die böse complexion des schlunds alleyn vonn hiez on materie/ so befindet der mensch eyn groß hiez im halß/ vñnd in dürstet seer. Ist es von kelte/ so magstu das selbig auch leichtlich erkennen durch zeychen der keltin.

Von vnrechter salzung des Schlunds.

Die

Practica, Ander theyl

Die Wirkung des schlunds die wirt auch gehindert von böser composition des schlunds. Als wann er zu eng ist/ vnnd diß beschicht etwann von außwendiger vsach/ als von eynem griff mit der hand/ oder sunst würgen. Etwan von inwendiger vsach/ als vñ eynem mißwachs daselbst/ oder so etwas von anderen glidern dahin fallt/ als von dem haupt inn apoplexia oder grob blüt von der Nasen/ so eynem die nass blüet. Oder so etwan inn den lacerten der Lung eyn geschwer ist/ oder scharpffe feuchte/ dauon der schlundt zůsamen getruckt würt. Wie nun diß sei magstu wol erkennen/ durch offenbarung des krancken/ hilff jm also.

Zum ersten ist güt das du den hals bedempffest mit warmem wasser/ darinn gesotten seind Wilder klee/ Pappeln/ Epff/ Fenum grecum/ oder andere dergleichen ding/ darnach den hals hinten vnnd vornen salben mit resoluiierenden ölen als Camillen öl/ Süßmandel öl/ oder die salb dialthea/ darnach darauff legest diaquilon/ oder cerotum de llopo vñ gebeß dem siechen wörmende speiß/ auch das er grosse bitten schlug mit behaltung des athems/ doch solt du alwegen achten/ das du vorhin ander zůfäll besserst. Als so eyn fiber dabei wer/ soltu vorhin das fiber bessern/ vnnd darnach mit kühlenden speißen/ salben/ pflaster darzů thun.

Von geschweren oder anderen schäden des Schlunds.

Wann in dem Schlund geschwer wachsend/ soltu des ersten mercken ob es von hitz oder kältin sei. Ist es von hitz/ so ist der schmerz groß das fiber starck/ der mund ist hart entzündt/ vnnd der durst groß. Ist es aber von kältin/ so ist der schmerz nit so scharpff. Ist nun das geschwer von hitz/ so soltu diß pflaster hinten zwischen die schultern legen. Wann die Schlundröñ hinder sich gelegt ist/ deshalb die arznei näher darbei ist dan vornen. Vñ sol das pflaster also gemacht werden. Recipe quatuor se. frigid. maiorum, se. Maluę, se. Portulacę, se. Lini, Fenugreci ana uncia semis terantur, & fiat emplastrum cum Mucilagine psilij, vnnd halt in inn ordnung wie du gehöret hast von hitz vñ feuchte.

Ist aber das geschwer von kältin/ so leg jm das pflaster hinten zwischen die schultern. Recipe Galbani, armoniaci, Bdelli, resoluantur in oleo Laurino & fiat emplastrum cum cera. Sunst halt in wie du gehöret hast von böser kalter complexion.

Vñ so nun das geschwer gebrochen ist/ so gib jm disen tranck also gemacht. Recipe Ireos, Hisopi, rad Lili. manipuli. 1. Caricarum, Vuarum pass. Liliquiricie, Maratriana uncia. 1. Mellis lb. semis. So aber eyßen oder löcher im schlund seind. So laß den siechen offft des tags disen tranck gurglen vñ im mund halten/ welcher also gemacht werden sol. Recipe Hisopi, Ablinthij. ana manipul. semis, Liquiricie, Vuarum pass. Iuiubarum, Dragagant. gummi Arabicum, ana uncia semis, Mirtilorum, se. Citonio. ana dragmam. 1. Mellis partes. 3. fiat decoct. in lb. 1. & semis aque. Darnach gib jm dise pillule zůmal eyns in mund zu halten. Recipe Sarcocolle, Spodij, Karabe, Dragaganti. Gummi Arabici, Amidi ana dragmam. 1. confice cum melle, & fiant pillule.

Von schmerzlichem Schlinden.

Schlinden oder Schlucken ist eyn beweglichheyt zůsamen gesagt/ auß empfindlicher vnnd seellicher krafft freier bewegung/ vñ auß natürlicher bewegung/ vñ beschicht durch die Schlundröñen auß teutsch Speißröñen Isophagus/ oder nach Arabischer zungen Meri genant. Diß instrument

Instrument hat inwendig lacerten nach der leng/welche volbringen solche beweglichkeit/Dise rō: hat außwendig vberzwerch auch lacerten/welche oben auß bewegen den vnwillen. Von schädlichkeit so begegnen Magen schluckes halb/vnd diß beschicht in dreierley weg. Als wan der mensch schlucken kan/aber doch mit schmerzen/oder das er on schmerzen schluckē kan/aber doch mit etlicher befrembdung gleich ob in die speiß kugel im schlund.

Von böser Darung.

Dieser breist ist fürtrefflich böß/dann on die darung alle andere krefftren gleich als wenig auffenthalt mögen haben/als der fisch on wasser. Vrsach diß breistens ist nit anders dann eyn böse complexion des Magens/im grund oder boden/vnd gemeynlich kälte. Wiewol andere glieder auch vrsach darzü geben mögen/als eyn kalter flus von dem haupt fließende inn den magen/dauon erlöschet wirt die wärme des magens. Dann als alle lerer bezeugen/so wirt die darung volbracht durch wärme vñ trücfne. Die leber ist auch bei der weil eyn vrsach der darung schädlichkeit. Eyns theyls so sie zū vil kalt ist/oder so sie zū vil der feuchten cholera genant inn den magen geussset. Desgleichen thut das milz auch/so es zū vil melancollei geussset inn den magen. Die mäter zerstört auch oft vñ vil die darung/gleich als sie auch de appetit zerstört/vrsach böser materi so sie vber sich inn magen sendet.

Zeichen eyner gūten vollkommen darung/ist wann der mensch wol schlaffen mag/er hat auch stulgang zū gewonlicher zeit/sein harn ist gnügsam digeriert/hat vñ den ein kleyus wölcklin am boden des glaz/breyt oben vñ spitzig/er befindet auch keyn wind im leib/oder auffstossung oder vnlust/sein haupt ist im leichet.

Du solt mit fleiß erfarn die gelegenheyt aller glieder/den menschen fragen ob er nit befind den schmerzen des haupts/des hertzens/der leber/des milzges ic. vñ so diser keyns ist/magstu wol achten das es von dem magen sei.

Eyn iede böse darung des magens/vñ sunderlich der zerstörung so sie nit gebessert wirt/ist eyn wurzel vñ mäter aller hefftigen krankheiten/als die fallend sucht/der schlag/die wassersucht/aufferzigkeyt.ic.

Item wann eyner bei gehendem leib darwen mag/vñ im sein mund seer saur ist/soltu wissen das die feuchte inn dem magen werden faulen/vñ das viertägig fiber oder dergleichen hernach volgen.

Nun wann eyn fressiger vnordenlicher praesser nit mehr darwen mag/vñ im inn seinem angesicht eyn blater mancherley farb wechset/soltu wissen das er nit lang lebt.

Vñ so dann solchs beschehen ist/so soltu dan die zufell bessern durch aromatische ding/welche von natur vñ eygenschafft darzü nützlich seind.

Volgend berümpfte arzenei/züstercken den magen vñ die darung. Item diß latwerg ist seer nutz zubrauchen in obgemelten schaden/so man dem siechen eyner nuß groß gibt vor essens oder darnach/vñ ist also zūmachen/ Re. Galange, nucis Muscate, Cardomomi ana dragmas. 2. Anthos, dragmas 4. Mentē, Thimi, ana dragmas. 3. sirup. de Menta quantum sufficit.

Eyn ander latwerg welche den magen vñ die darung stercke/ auch das haupt/leber vñ hertz/wirt also gemacht/Recipe Anisi dragmā semis, Coralli, Spice, ligni Aloes. Ros. Gariof. Gall. Zedoarie ana dragmas. 3. Peonie dragmas. 2. Mirre dragmas. 3. S. diamargari. dragmas. 6. S. diambre drag. 2. S. diamusci dragmam. 1. Masticis dragmam semis, confice cum sirupo Cortis

cls citrini, quantum sufficit, fiat electuarium.

Von geschweren des Magens.

NSwachsen auch geschwer an manchen orten des Magens / etwan am boden / etwan inn der außwendigen haut / etwan inn der inwendigen haut / etwan hinten / etwan vornen / etwan allenthalben / vnnnd das ist tödtlich. Dise geschwer wachsen zum merer theyl von alter materi des magens / oder von bößhafter scharpffer artzney / welche vil feuchten in den magen gezogen hat. Anzeygung diß geschwers ist grosse beschwerd an eynem ort des magens / on vnder laß / mit eym fiber vnd schmerzen groß oder kleyne / nach dem vnd das geschwer von hitz oder kälte ist / dauon ich dir nit sunders zeychen bedarff anzeygen / dann du hast der selbigen nun vil gehört. Ist das geschwer inwendig / so ist der schmerz fast groß / wan der siech speiß nimpt. Ist es aber außwendig / so ist der schmerz nitt grösser zu der zeit der speiß dann sunst. Ist es da vornen / so sichst du eyn geschwulst des magens / oder greiffest sie.

Wie du aber diß geschwer wenden sollest / merck wann etwas mislich mit vmbzugehn ist. Des ersten soltu warnemen ob der mensch vil blüts habe / vnd voller feuchte sei / ist das selbig / soltu ihm zum ersten die leber ader auffthun / oder die saphenen vnder den knoden. Oder ist diß nit / so purgir in mit dingen die sich dan fügen zübrauchen in solchem sal / nach gestalt der visach. Vnnnd leg diß pflaster darauß / Recipe Sandali, Ros. ana uncia semis, Camphore dragmam. i. infundantur in aqua Rosa. & succo Citroniorum, & fiat emplastrum.

So sich aber das geschwer mit zeitigen wolt vnd stäts hart blib / soltu dich haß zunähern den dingen die da stercker linderen / als dan hennen schmalz / Armoniacum, galbanum. Es ist auch güt daß du den magen salbest mit Dialthea oder oleo de Lilo / oder ander salben vnnnd ölen darzü dienende / dauon du gnüg gehört hast.

Von krankheiten der Leber.

Die leber ist eyns vnder den obersten gliedern / vnnnd ist nach der artzneynung / eyn visprung vnd eyn brun aller natürlichen krefftten vnd geyst / Wann inn der leber das blüt gemacht wirt / durch mit würckung der adern meseraice genant. Welchs dann als du oben gehört hast eyn sitz vñ auffenthalt des lebens ist. Auch so ist die leber nichts ander s / dan züsammen geronnen blüt / mit eym subtilen neruischen netzlin vmbgeben / welche neruen von dē haupt herkommen / auff das / das die leber nit mangel empfindelicheyt. Die leber ist auch begabt mit viererley tugenten / gespreyt vnd gelegt in die adern der leber vñ jr ästlin / durch welche die narung eyns ieden glids erfüllt wirt / welche uirtutes genant seind Appetitiua, Retentiua, Digestiua, Expulsiua. Wiewol von dem magen gesprochen wirt / das er dise tugenden hab / soltu doch nit verstehn eygentlich von ihm selbst / sonder von der leber. Die leber ist auch eyn glid subtiler arbeyt / nit alleyn in schöpfung des blüts / sonder in reynigung des selbigen / vnd auch geberung anderer feuchte. Wan so die speiß im magen gekocht ist / so zeücht die leber die edelsten narung darauß / inn sich durch fünff röslin / damit sie dann den magen begreift / machet blüt darauß / vnd so diß gemacht ist / hat es eyn vergleichnuß mit dem newen wein.

wein. In welchem dreierley wesen seind/am boden heff/in der mitt wein/vñ oben schaum. Also sündert die leber das vberflüssig von dem blüt/ee sie das selbig mitteyle andern glidern. Zu dem ersten de schäum/das ist die feuchte choleram/in das heutlin der gallen. Die heff das ist die melancolei inn das milz/Vnd darnach das edelst blüt von dem hertzen/vnd also für vñnd für jedem glid nach seiner würde.

Von böser complexion der leber.

Die complexion der leber würt von natur geändert in vier eynfache weg/vnd vier zusamen gesagte. Zum ersten von hizeriger complexion der leber/welche geursacht wirt von außwendigen visachen/vñnd wirt erkent durch dise zeychen. Der harn ist rot/die stülgäng vñnd das angesicht seind geneygt auff gelb/der mensch hat durst/der pulß ist schnell/vñnd züzeiten vnwillet der mensch/mancherley farb/Gelb/Graw/Grün.ac. Der mensch ist jung vnd cholerisch/die zeit hizerig.ac.

Disem soltu also helfen. Zum ersten soltu machen dem menschen eyn ordnung kalt/in halten in kältem lufft/im geben jung fleysch von Leinern/Rizlin/Kelbern/mit agreß oder pomeranzen safft/von fischen auß fließenden wassern/Er sol trincken eyn wasser/da gersten vñ wegwart in gesotten sind. Darnach gib im den syropū de Endiuia oder Cicorea/mit der latwerg Triasandali gemischt/oder gib im Diarodon abba.zūmal eyn lot.

Von verstopffung der Leber.

Die verstopffung der Leber ist eyn beschließung des geäders der leber/dauon dan die gütten vñnd vbiuge feuchten nit freien gang haben mögen nach ordnung der natur/vnd begegnet von zweyerley visachen/außwendigen vnd inwendigen. Die außwendigen seind grobe kalte süße speiß/als biren/spiebern/nespeln/schwammen/auch bezwang vñnd nöttungen von trincken. Die inwendigen seind böser complexion der leber oder anderer glider/enge des geäders von der geburt/grobe feuchte/welche zähe ist/vnd mit windigkeyt vermischet. Zeychen der verstopffung der leber seind böse farb des angesichts/dünner lauterer harn/schwere der rechten seiten vmb die gelegenheyt der leber/schwere des athems/so der siech in die höhe gehn sol. Vñnd so die verstopffung ist inn der hölin der leber/so seind die stülgäng feucht vñ stinckend/etwan blütfarb/visach/das die leber den Cholum nit an sich zeucht. So aber die verstopffung ist außserhalb/so seind die stülgäng trucken/vnd der harn trüb vnd fast geferbt. Weissagende zeyche. verstopffung der leber ist eyn müter aller franckheyt/vnd weissagt die waser sucht/gelbsucht/geschwer das darmgegicht Colica vnd Iliaca genant. Die verstopffung der leber züeröffnen so sie von außwendiger visach ist/soltu die selbig abthün durch eyn andere ordnung/ist sie vonn wegen anderer glider/so rechtuertige die selbigen nach dem als dann an eym eygnen ort dauon gescriben steht. Ist die verstopffung inwendig/so gib dem siechen arznei darvon er werd harnen.

Ite ist not das du dem siechen macheß eyn ordnung/welche dise verstopffung eröffnet/als dann seind speiß geneygt auff eyn scharpffe seure/als essig vnd zibel/auch andere ding warm vñnd trucken/welche resoluiere die verstopffung/subtiler saurer wein/zimliche vbung/wenig schlaffen.

Darnach so der leib vol ist/vnd es sich alters halb vnd der zeit nach füget so schlahe dem siechen die leber ader/vnd gib im darnach allen morgen. 3. lot

Practica, Ander theyl

Oximellis diuretici mit sonil Fenchel vnd wild Salbey wasser. Du magst in auch purgirn mit pillulen de Reubarbaro, eyn quintlin vngener, minder oder mehr, nach gelegenheyt der person.

Eyn bewerter tranck zů eröffnen die verstopffung der leber. Recipe foliorum Thamarisci, Berberis, ana uncia. 1. Cicoreę, manip. 1. Sandali albi & rusbei ana uncias, 2. Zuccari lb. 2. fiat sirupus.

Von geschweren der Leber.

Eswachsen geschwer an der leber in mancherley weg. Etlich inwendig/ Etlich außwendig/ etlich in den lacerten auff der leber/ etlich inn den adern meleraicę genant. Dise geschwer werdent geursacht von außwendigen vnd inwendigen visachen/ Vonn außwendigen als vonn fallen schlaffen. 1c. Von inwendigen / als von vberiger füllerei/ blöder darwůg der leber/ versamlung vil feuchte in der leber / verstopffung des heutlins der Gallen/ des Miltz vnd der Nieren. Anzeygende zeychen eyns geschwer der Leber/ sein eyn statts fiber/ grosser schmerzen auff der rechten seiten / vnd etwan eyn hůst damit/ auch der hesh vnd vnwill/ der harn ist rot/ der pulß weych.

Ist das geschwer außwendig an der leber / so sichst du eyn geschwulst/ gleicher gestalt eynem neuen Mon zů vnderseyd dem geschwer/ der lacerten des magens/ welch figur lang ist vnder sich gespreytet wie die lacerten. So aber das geschwer ist inn den langen vnd in den vberzwerchen lacerten/ so erscheinet die geschwulst wie eyn creutz. Item zuerkennen / ob das geschwer brochen ist/ so merck/ ist das geschwer inwendig der leber / wan die stůlgång eyterig werden/ so ist das geschwer gebrochen. Ist es aber außwendig so wirt der harn trůb.

Weissagende zeychen/ Der blůt flus mit eynem leber geschwer ist sů glich Ein hart gschwer der leber/ so es nit im anfang gewendt wirt/ ist es mislich wan in kurzen tagen daraůf folgt die wassersucht. Eyn iedes geschwer der leber macht verstopffung/ die verstopffung bůse dawung vnnnd wasserigkeyt/ die wasserigkeyt wassersucht / Wan das geschwer des miltz wandert / zů der leber/ so ist die sache mislich. Item das geschwer inn außwendigem theyl der leber endet sich eyntweders durch schwizę/ oder durch den harn/ oder durch eynen blůt flus der nasen. Das geschwer inwendig der leber endet sich auch inn drei weg/ durch schweyß/ durch eyn flus des blůts / vnnnd etwann durch vnwillen. Volgend vier canones/ diß geschwer zuwenden. Der erst/ inn anfang diser geschwer solt du brauchen Repercussiva/ das seind ding kalt vnnnd trucken außwendig vbergelegt/ vnd sůnderlich so die hitz groß ist / doch solt du vnder die selbigen mischen resolutiva/ verstand im zůnehmen/ als warm vnnnd truckene ding/ wie dann Camillen/ Steyntlee. Auch etlich so von eygen schafft darzů begirlich seind/ danon du gehört hast. Vnd so sich das gschwer nit weiters meret/ sonder stillsteht/ soltu dann dissoluirende/ das ist zerreibende ding brauchen.

So sich aber das geschwer neygt zů eym aufgang/ soltu brauchen reynende arznei.

Du solt nit brauchen ding welche zůvil kalt vnnnd stopffen seind / auff das sich die mareri nit inn eyn harte verker/ wann darnach folget eilends die wassersucht. Desgleichen soltu auch nit brauchen zůfast resoluirende ding oder weychende/ dan daraůf der todt volgt/ Du solt in disen geschweren die stůlgång in mittelmessigem wesen halten/ nit verstopft lassen werden / vñ auch nit zůvil fließen machen.

Wan

Wan das geschwer inwendig ist/ soltu nichts brauchen das da macht harnen/ aber das da macht stülgeng.

Vonder Wassersucht.

Als gemeynlich alle alte medici sagen/ so ist die wasser sucht nichts anders dann eyn mißgáng der digestion in der leber/ vñ ist keyne onbreißen der leber/ dan alle lerer sagen/ daß eyn lede wasser sucht sei ein eygene krankheyt der leber.

Die gemeynen vrsachē sind vberiger hiziger oder kalter lufft/ böse wasserige speiß/ vnordenliche vbung/ fallens oder lossens/ grosse flus des bauchs.

Zeichen der wasser sucht/ ist so das angesicht/ die brüst/ der bauch/ vñ füß geschwollen/ der pulß ist tieff/ der harn molckenfarb/ die stülgáng schleimig vñ so du mit eynem finger in die geschwulst truckst/ so bleibt eyn loch stehn. oder ist der bauch vmb den nabel hart geschwolle vñ ist die geschwulst doch weich/ ist der bauch vmb den nabel geschwollen vñ sunst nit/ vñ so du dar auff schlegst mit eynem finger so thönet es wie eyn trum/ vñ so ist der harn gemeynlich lanter/ die stülgáng zimlicher farb/ der pulß schnell vñ hart.

So eyn truckner hüst bei der wasser sucht ist/ bedeut vnheylsam. Wan eysen oder geschwer wachsen an dem leib des wasser lüchtigē/ so ist die hoffnung kleyen/ desgleichen die wasser sucht in scharpfen fibern ist sögliche.

Item die wasser sucht mit eynem geschwer der leber ist mißlich zúwenden es sei dan/ daß der arzt im anfang groß ernst anker. Wan ein bauch flus köpt in der wasser sucht/ vñ der siech nit darvon erleichtert wirt/ bedeut den todt/ desgleichen thüt der gestanc des athems vñ des ganzen leibs.

Item wan die stülgáng des wasser lüchtigen seind als gerunnen blüt/ vñ der harn zweyerley farb/ vñ den rot vñ oben schwarz/ bedeut den todt.

Item wann der wasser lüchtig leicht/ vñ eyter anfwirfft/ vñnd damit vil stülgáng hat/ so wiß daß er inn dreien tagen stirbt.

So aber diser zeichen keyns oder weniger erscheinen/ so solt du eilents fleiß haben dise krankheyt zúwenden/ wie dan hernach volgt. Doch soltu wissen daß dise krankheyt zú dem mererteyl mißlich ist. Zum ersten verordne im ein gut regiment also. Der siech sol wonen in eyner wonüg welche gegen orient oder mittag lig/ auch sei heys vñ trucken von natúr/ oder kunst/ nit nahe bey den wassern/ die wonung sol auch nit nider auff dem erdtrich sein.

In der selbigen wonung sol er oft machen eyn rauch von Sandaraca, Storace, Calamita, Laudano, Colophonia vñnd Paradeis holz/ sol sich bewaren daß keyn lufft an in gehe. Er sol sich morgens eyn stund vor mittag vben mit gehn/ oder sunst wie er mag/ solt im auch seine glider lassen reiben mit warmen tüchern. Er sol auch des nachts nit mehr dann sechs stunden schlaffen/ vñ des tags gar nit. Er sol auch keynerley speiß essen/ daß er darvon ersetti get werd. Sein speiß sol sein warmer vñ truckner complexion/ als brot da eyn wenig kleien in seind/ wol gebacken vñ geheffelt. Von fleysch sol er essen Hasen/ Künghin/ Capunen/ wilpret gebraten. Von milch sol er essen/ ist eyn sonderliche hilff vñd arznei von eygenschafft inn diser krankheyt. Die best milch ist Camels milch/ darnach geysmilch ic. Der siech mag auch wol essen rosein vñ mandeln/ er sol trincken wein oder honig wasser.

So nun dise ordnung gemacht ist/ so soltu auch eyn ordenliche proceß halten in gebung der arznei. Zú dem ersten ob es sich schickt der zeit/ des alters/ vñ des leibs/ so laß schlafen die leber ader/ darnach ihm geben dis tranck

Practica, Ander theyl

allen morgen vñ abend. 8. lot. Recipe Azari, Bethonice, Camedreos, Sticardos, Eupatorii, Mentę, Origani, Calamēti, ana drag. 2. Spicenardi, Squināti, Calami aromatici, Lacce, Anisi, Maratri, se. Endiuę, Scariolę, ana uncia. 1. Spodij, Ralure eboris, Sandalitrini, ana drag. 2. Vuarum pals, Liquiricie, Iu iube, ana dragmā. 1. Aceti in quo steterint Aristo. rot. Ireos, feniculi, Petrose. Brusci, Sparagus, unci. 4. mellis Rosa. lb. 1. Zuccarilb. semis.

Darnach purgir in mit diser purgation. Reci. diafiniconis drag. 2. diagridi, gra. 1. Reubarba, scrup. 1. Spice nardi gra. 2. Oder mit disen pillulen. Recipe pil. de Reubarbaro scrup. 2. pillularum de Iera. gal. drag. semis, salis gemmę, gra. 2. fiant pillu. cum succo Ros. Oder ob du gern eyn stercker erznei haben woltest/so thūn im also. Reci. Euforbij, coloquintide, agarici drag. 2. Lacce, Spicenardi, Bedellij, se. Endiuę, Stariolę, Macis, ana drag. semis, succi Ireos, succi Absinthij, succi Cucumeris asinini, ana unciam semis, Carnium citoniorum, drag. 1. puluerizentur, & fiat massa cū Oximelle squilitico. Darnach gib im allen morgen eyn halb lot dia lacce, oder diacurcumę / vnd mach im dises schweyßbad.

Uñ Atteich/wegholder/mördistel/tag vñ nacht/iebes eyn güt handt vol nach dem bad leg im vber diß pflaster. Re. stercoris bouini lb. 1. farine fabarū, farine ordeı, ana lb. semis, fiat emplastrum cum uino decocti. eupatorii.

Es ist auch güt das du dem siechen oft gebest geysmilch / mit rosein vnd Ireos vermischt / dann dadurch vil wassersichtigen erlediget seind.

Itē es ist auch güt das du die wassersichtigen machest vnwillen mit wasser / darinnen gesotten ist die mittel rind von holder vnnd retich samen. Darnach im gebest allen morgen. 2 lot alantwurtz safft / sunst noch vil ander erfarnier stück / las ich kürze halb hie auß.

Item so diß vnd ander arznei nit helffen wil / ist noch eyn weg / durch welchen manchem menschen ist geholffen worden / vnnd ist durch auffschneiden oder brennen des leibs / darnon dann die alten vil geschriben haben.

Von Gelsucht.

Die Gelsucht ist eyn böse farb der hant auff gelb / grün oder schwarz geneygt. Wirt geursacht von hitziger speis / welche leichtlich bricht in dem magen / von milch vnd fisch / biß von giftigen thieren / auch aller speiß vnd tranck welche nerend die seu. 1. te choleram.

Von inwendigen vrsachen / etwan von der leber / etwan von dem heutlin der gallen / etwan von dem milz / vnd diß ist von böser complexion / verstopffung oder geschwer diser glider / vnd geng von eynem glid zū dem andern.

Zeichen so die gelsucht ist von der leber / so ist der leib mager / auff der rechten seiten schmerzen. Ist sie von dem milz / so begegnet sie snel. So aber die gelsucht von verstopffung der därm ist / so seind die stülgång weiß / der durst groß / vnd der mundt bitter.

So eyn gelsüchtiger geschwilt / bedent den todt / Desgleichen so die leber deß gelsüchtigen hart wirt / von geschwer oder sunst / das ist böß.

So eynem gelsüchtigen züfelt der fluß der gulden adern / das ist güt.

Zuwenden die gelsucht in gemeyn von allen vrsachen. Zū dem ersten ob es sich fügt vnd schießt / so las dem menschen von der leber ader / vnnd mach im eyn ordnung kalt vnd trucken / von saurer speiß / als Granatöpffel / essig ꝛc. Dann so gib im dise purgation zū minderung der materien. Re. florū Boraginis, Violarum, ana uncia. 1. fiat decoctio in lero caprino, & in illa decoctio ne resoluantur Cassię fistule, Thamarindorum, manne, ana uncia semis.

Darnach

Darnach gib im abents vnd morgens disen tranck also gemacht. Recipe Endiuie, Acetosē, Scariolē, Eupatoriū, Capilli ueneris, Lactuce, Scolopendria, ana unc. 4. se. Frigidorum maiorum & minorum ana un. 2. Spodij, Sandali citrini ana dragmam. 1. Cāphorē, Spicenardi ana scrupul. 2. Lacce serui. 1. Aceti albi uncias. 4. Zuccari lb. 1. & semis. Darnach purgir in also. Re. diaprunis, Diacatholiconis ana drag. 2. Reubarbari scrup. 1. diagridij gra. 2. Oder mit disen pillulen. Re. pil. de Reubarbaro dra. 1. diagridij gra. 2. fiant pillu. 12. cum succo absinthij. Darnach leg auff die leber tüchlin genetzt in Endiuien/Singrün vnd leberkraut safft mit sandel vnd Roswasser gemischt. Item si-
rupus de Absinthio vnd de Endiuia werden seer gelobt in disem sal.

Vnd als etlich der alten sagen/so ist eyn wunderbarliche hülff den siechen geben Irgels fleisch zu essen.

Item so der siech sunst gesundt ist/ vnd die farb noch in augen ist/ als dan gemeynlich beschicht/ so laß den siechen in eyn schweyßbad gehn/ vnd wann er geschwitzet/ so wesch im die augen vnd das angesicht mit Roswasser vnd bonen blüt wasser/ so geht die böß farb eilends hin.

Von dem Milz.



Als Milz ist eyn receptackel der Melancolei oder hef-
fen des blüts. Vnd gelegt in die lincken seiten an das
vnderteyl des magens züeynigen das blüt durch et-
lich adern so vō der leber vñ dē heutlin der gallen darzū gehn
In dem milz begegnen auch tranck heyten wie in der leber.
Auch so bedarff das Milz gleich artzney als die leber/alleyn
daß sie stercker sein sol zū dē milz/ dan zū der leber. Allermey-
sten begegnen zū dem milz härte vñ verstopffung des milz. Es ist der harn
weiß vnd lauter als wasser/härte des milz am griff/der lust der speiß ist vn-
gleich/vnd der siech vnwillt zū zeiten Melancolische feuchte/ der leib ist sch-
wermütig vnd traurig/der mensch ist sorgfältig vnd hat schwere traum. Dis-
se tranck heyte zuuertreiben ist not daß du erstmals die milzader laßest.

Gib dem siechen etlich tag abends vñ morgens disen tranck also gemacht
Re. Rad. feniculi, petrosē. apij, Capp. corti. tamarisci, geniste, fraxini, ana un-
cias. 3. Conquassentur & iaceant in acceto fortissimoper diem & noctem. Dein
de Recipe scolopendrie, cap. ueneris, Eupatoriū, ana unc. 2. anisi, maratri, squi-
nanti, ana unciam. 1. Darnach so purgir in mit lerapigra galieni, oder leralo-
godion, oder cum pillulis de lapide lazuli. Darnach leg diß pflaster auff das
milz. Recipe capparis, corticis tamaris. squinanti, ana drag. 3. sinapis, sulphu-
ris, scordeon, stercoris uaccini exiccati, fenugreci, se. lini, se. rute, ana drag. 2.
armoniāci, bdelli, ana unciam. 1. picis naualis, uncia semis, gum. dissoluantur in
aceto, & cæteris tritis, fiat emplastrum.

Von dem Darmgeicht/Colica genant.

Als Darmgeicht/Colica passio genant/ist nit anders dann eyn gros-
ser schmerz inn dem darm Colon genant. Diser darm ist inn dem vn-
derscheydt der Därm der letst on eynen / vñnd inn ihm nemmen die
stülgång ihr gestalt. Etlich vrsachen diß schmerzens kommen vonn auß-
wendig / etliche von innwendig. Die außwendigen seind grosse hitz des
luffts / welche die stülgång außstrücket / oder vberige kältin des luffts/

Practica, Ander theyl

darvon die därm zusamen getruckt werden/ vnd beschicht vil wan der wind Boreas wehet.

Etwan so kompt diser schmerz von vberiger arbeyt/ auch von behaltung der oberflüssigkeyt zu gewonlicher stundt/ desgleichen behaltung der wind in den därmen. Auch so kompt diser schmerz von grober vndawiger speiß. Die vndawigen vsachen sind böse complexiō/ hizig/ welche resoluiert/ oder kält/ welche zusamen truckt vnnnd grob macht/ oder truckne/ welche das gedärm döret/ oder von der zähen schleimerigen feuchte/ welche in disem darm seind/ oder auß anderen därmen oder glidern darein fließen.

Diser schmerz wirt auch etwan von geschweren oder wärmen/ oder windigkeyt der gedärm.

Zeichen diß schmerzens seind stechen/ schneiden/ trucken/ der harn ist roe es sei vonn kälte oder hiz/ vsach daß die strenge vbung hizigt/ auch daß die cholera nit in die därm fließt. Merck daß du dich nit lasset betriegen die entzündung/ den durst vñ den roten harn/ vermeynend die vsach sei vñ hiz/ dann dise gemeynen zeichen seind alwegen in disem schmerzen.

Ist der schmerz von windigkeyt/ so faret er hin vnd her/ iezund schlecht vnder dem nabel/ dan gegen der rechten seiten. So er aber von eym gschwer ist/ so ist er an eym ort behafft. Doch so ist not daß du vnderseydt habest zwischen dem schmerzen der nieren vñ disem/ wann die ärzt darin ir gange vnnnd disen vnderseydt magstu verfassen in solcher maß/ Ist es colica/ so ist der schmerz mit großem stechen/ spreyt sich von dem nabel hinab auff beyd seiten/ begreiffe eyn grossen teyl vornen im bauch.

So aber der schmerz vñ den nieren kompt/ so ist er hinten im leib behafft vmb die gelegenheyt der nieren/ vnd im harn erscheinen säßlin vnd sand.

Weissagende zeichen/ wan in disem brest böse züfel erscheine/ als omacht betrübung der vernunft/ der krampff/ kalt schweyß/ vnnnd vnwil oben auß/ welcher für vnd für weret/ so stirbt der siech.

Item wann eyn schwarze blater wechset auff dem bauch des siechen/ so stirbt er des nechsten tags.

So aber diser zeichen keyns oder wenig erscheinen/ vnnnd der siech leichtes rüng befindet von cristieren vnd anderen arzneien/ so gewonlich inn disem sal hilfflich sind/ magstu wol gute hoffnung haben zu dem siechen.

Zuwenden disen gebrechen/ wirt zreyerley meynung der hilff erforderet/ Die erst ist besserung der züfall vnd sensstigung des schmerzen on auffsehen der vsach/ vnd diß beschicht durch berauchungen/ cristir vnnnd pflaster von dingen welche resoluieren verstopffung/ vnd zerteilen windigkeyt von natur oder eygenschafft/ als Camillen/ Wolgemüt/ Wermüt/ Poley/ Ibische Leinsomen/ Genum grecum/ Tag vñ nacht/ Alantwurz/ Wildercklee/ Rauten/ Fenchel/ feyßt von zennen vnnnd Gensen. Auß welchen du erstmals die leichtesten brauchen solt/ vnd dich den stärkeren zühern/ ob es not ist dar auß machen cristir/ säcklin/ bedämpffungen.

So dir eyn mensch fürkompt beladen mit solchem schmerzen/ soltu nit an fahen an digestiuen/ als in anderen krankheyten/ dann so sich der schmerz lang verzeucht/ nimpt er zu/ vnd die krafft ab/ so dann die krafft hin ist/ mag der arzt nichts schaffen/ Auch so wirt diß bedeut in andern meh: krankheyten/ als sinochus, frenesis, colica, squinantia, antrax. Darumb so mach jm zu erstendiß cristir. Reci. Malug, bismalug, ana manip. 1. se. Lini, Fenugreci ana uncias. 2. Camomille, rute, ana manip. semis, buliant in aqua lb. 3. & addantur colature olei comunis uncia. 4.

So du nun den leib mit diesem cristir eröffnest hast/so mach eyn anders/welches zertheilet die windigkeyt ob sie dabei ist/vnd dis also. Re. se. Cimini, Anisi, Carui, Feniculi, Lini, Fenugreci, ana unc. 3. Camomille, Origani, Mellilori, Paritarię, Absinthij, Zleten/ana manip. 1. buliant in aqua suff. & illis colatis addatur lb. semis. Mellis despumati, olei Rute, Camomille ana uncias. 3.

So aber zehes schleimerige feuchte darbei seind/so bedarffstu eyn wenig stercker ding/darumb güt ist/das du vnder die cristir machest Centauream, semen Vrtice, Azarum. Vnd etwan laxatiua inn latwergen/als Benedicta, Ierepigra, diafinicon/oder ander/nach dem dan am süglichsten seind. Doch soltu alweg am leichtesten ansehen/für vñ für sterckerer ding dich gebrauchē.

Eyn güt cristir. Recipe Centaureę minoris, Agarici, Absinthij, Carui, Lupinorū, Origani, Sycados, Azari, Maluę, Altheę, seminis Lini, ana partē. 1. Anisi, Feniculi, Carui, seminis Rute ana uncia semis, olei Amig. dulcium, Saliis cōmunis quantum sufficit, mellis Violati uncia. 1. fiat clisteriū. Es ist auch not das du rechten bericht habest die cristir einzügießen/sie nit züheys noch zükalt machest/nach gestalt der visach/das rölin weit/auff das die materē vn not hinein gehe. Auch soles nit beschehen dieweil der magen vol sei/vnnd ist zum besten sechs stund nach essens/der mensch sol ligen auff den knien mit vnder sich geneygtem haupt/darnach sol er sich sanfft niederlassen auff die rechten seiten. So nun dis beschehen ist/so salb den leib mit der salben Marscion oder Aragon vnd leg darauff dis pflaster. Recipe Mentastrij, Melisse, Origani, Camomille, Mellilori, se. Lini, ana manip. semis, buliant in uino &c. So du den schmerzen also gesenfftiget hast/solt du dann fleis haben die visach abzüthün. Darnach bad in mit den kreutern obgenant/vnnd gib in oft Diaciminum, Diagalangam, Dianisum/vnd dergleichē. Du solt den siechen vor allen dingen bewarn das er dem durst nit gnüg thū mit trinckē. Ist aber diser gebrest von hiez/so thū wie du von dem Magen gehört hast. Desgleichen so es voneym geschwer ist.

Dise krankheyt köpt auch züzeiten von steynen die inn den dārmen wachsen/wiewol es selten beschicht.

Von dem Darmgeicht/Iliaca.

Das Darmgeicht Iliaca genant/ist eyn schmerzen der kleynen dārmen Iliaca genant. Iliaca ist ob dem nabel vnder den rippen/so ist Colica vñ den. Der schmerz Iliaca ist stercker dan Colica/visach das die kleynē dārmen gang neruisch seind. Auch so geht in der Iliaca wenig vnden an/ß/aber vil oben auf/als stülgang vnd würm durch den mund/aber in Colica nit also. Züglicher weiß als colica meer erleichtert wirt durch die cristir/also wirt Iliaca meer erleichtert durch die arznei oben ein/vnd sannderlich durch vnwillen.

Von dem fluß des Blüts/Dissenteria genant.

Die sachen dis fluß/ist vñ scharpfsem lufft/oder scharpffer speis/als Knoblauch/Zibeln/auch züzeiten scharpfse arznei/als Coloquintida, Diagridium, Aloes. Auch scharpfse feuchtigkeyten inn den dārmen/als cholera/welche schneidet vnd verwundet/oder flegma salsum/oder cholera adusta/oder eyn zerbrochen ader. &c.

So der fluß kompt von obern glidern/so haben die selbigen glider beschwerd/die stülgen sind gleich als fleisch wasser/vñ dz blüt ist fast vermischet mit

Practica, Ander theyl

mit stülgängen. So aber diser fluß köpft von den dārmē/ so ist der schmerz vnden/ vñ seind die stülgāng schüpig wie kleien / nit vermischet mit dem blūt. Kompt aber diser fluß von dem haupt/ so kompt er das mererteyl nach dem schlaff/ vnd erscheinen auch andere zeychen eyns catarren.

Eyn ieder fluß des bauchs oder stülgāng/ welcher geursacht von verbiarter cholera/ so man den selbigē auff das erdtrich wirfft / vñnd er sauret wie effig/ oder daß die mücken darauff fliehen/ ist tödtlich.

Eyn ieder fluß der da kompt nach eyner andern tranckheyt / vñ die selbig tranckheyt damit verharret/ ist tödtlich.

Wann dem siechen schwarz blatern wachsen hinder dem rechten o:/ vñd er auch grossen durst hat/ so stirbt er.

Disen fluß zūwenden soltu des ersten dem siechen machen eyn gute ordnūg im wenig speiß vñd tranck geben/er sol essen tauben/ gebraten vōgel/ hart ey er mit kützensafft/ sein biot sol mit wol geheselt sein. Du magst im auch gebreten fisch geben mit eyern gefült. Er sol trincken roten dicken wein mit regen oder gestähelt wasser. Darnach so es not ist so laß dem siechen von der leber ader/ oder milz ader/ vñd purgir die feuchte nach dem als sie dan erfordert.

Ey güt cristier zūstellen disen fluß/ Recipe succi Portulacę, succi Plantaginis, succi Virge pastoris, ana nncias. 2 Sumac. Mirtili, Capula. Glandiū, Accatię, Cartę combustę, Aluminis usti ana drag. 3. sepi Caprini/ Vitellorum ouorum cocto. ur. ci. 4. fiat decoctio in aqua pluuiali. Du solt auch schawen daß du andere glider besserst so diser fluß von andern glidern kompt.

Itē es ist auch güt daß du den siechen schweyßbadest mit disen kreutern/ Reci. Camomillę, Melliloti, radicis Altee, Fenugreci, se. Lini, Nucum Cipressi, ana unciam. 1. Gall. uncia semis, Lapatij acuti, manipu. 1. Item Trocisci de Terra sigillata, seind vast güt/ deß gleichen trocisci de Spodio.

Von dem bauchfluß Lientherias

Lientheria ist eyn fluß des bauchs/ in welchem vnuerzert die speis vñd der tranck hinauf gend in massen wie sie oben empfangen sein worden. Vrsach diß fluß ist schwache der behaltenden krafft des magens vñ stercke der austreibenden.

Wann diser fluß kompt nach dem fluß Dissenteria/ so stirbt der mensch.

Disen fluß soltu also wenden/ dem siechen geben in der speis wie du nechst gehört hast. Auch alten keß/ milch da man keß von gemacht hat. Ihn bewahren daß in der lufft von mittag nit angehe. Darnach gib im diser arznei alle tag morgens vñd abends eyn quintlin mit geißmilch da bachenssteyn inn gelöscht sind. Recipe Boli armeni, Terre sigillate, Coralli, omni. sand. Sumach, Berberis, se. ci. Psidie, Balauście, Gallarum. Accatię, Ipoquistidos, Mirrillorū Ros. Sanguis draconis, ana dragmam. 1. puluerizentur & fiant trocisci, cum aqua plantaginis & absinthij.

Von dem bezwanc des hindern darms, Thenasmos genant.

Thenasmos ist eyn harter bezwang des hindern darms/ zū latein Intestinū rectum oder longū genant/ mit grosser begird zū stülgāngē/ on volbringung der selbigē. Diß tranckheyt kompt / wan der mensch in kalte wasser badt/ oder auff eynē kalte steyn gefessen/ oder so sich ein hüzig feuchte gsenckt hat in dē hindern darm/ oder eyn kalt schleimerig angehengte feuchte
oder

oder eyn geschwer darinnen feigwarzen ic. Ist diser bieft von außwendigē vrsachen/so setz den siechen inn eyn süßwasser bad/vnd salb in mit Dialhea vnd Loröl / vnnnd leg im vber eyn pflaster von Bappeln vnd Tejschelkraut. Ist aber die vrsach inwendig/so bedempff den siechen vnden auff also. Nim wüllenkraut/sieds in wein / vñ setz den siechen darüber/darnach leg im das pflaster auff. Recipe Cimini assati uncias. 2. teratur cum Storace liquida.

Eyn andere schlechte vnd bewerte arzney/welche in eyner stund stillt dē schmerzen. Nim weyzen kleien vnd thū sie in eyn secklin / vnnnd sieds in essig vnd laß den siechen darauff sitzen.

Von würlen der Därme.

Ancherley würl wachsend in dē Därmen/etlich bieyt/etlich lang. Vrsach diser würl ist eyn faule feuchte/besunder flegma. Dan von der feuchte cholera mögē nit würl wachsen/vrsach irer bitterkeyt.

Die würl züwertreiben die erier die feuchte mit dem tranck Oximel diureticum genant/mit Wermüt wasser zertriben. Darnach purgirt ihn mit eynem halben lot Ierepigre Galeni acuatę cū Coloquintida & agarico ana scrupu. 1. Darnach so gib im drei tag milch oder honig wasser/dar nach arzney/dauon sie sterben/als dan Aloes, Ireos, Cucumer Asininus, Agaricus, Coloquintida Turbit/vnden vnd oben durch cristler vnd trenck. Item disen tranck etlich tag getruncken/tödtet vnnnd treibt auß die würl. Recipe rad. Fenicu. Apri, Iringorum, Sticados, Aristo. longe, Polipodij, Absinthij, Rutę, omnium ana dragmam. 1. Sene. unci. semis, Capil. ueneris, manipu. semis, Pas. unci. 1. & se. Aceti drag. 2. Zuccari albi lb. 1. fiat sirupus cum aqua sufficienti. Es ist auch fast nutz vnd güt wann du nimpst Aloe caballinum vnd machest darauf ein salb mit Stiers gallen/vnd wermüt safft/vnd honig als vil als beyder stuck damit salb den leib vnd nim alle wochen eyn scrup. Reubarbari. Eyn ander bewerte latweg für alle würl also gemacht. Lupino. Beronice, cornu Ceruisti, ana unci. 1. rad. Graminis, unci. 3. conficiantur cum melle. Doch soltu wissen das etlich ding seind die die würl tödten vnd nit austreiben. Deshalb ben not ist ob du der selbigen brauchē wöllest das du darauff nimest eyn euacuation/als dann seind pillulen de lera, coloquintidos oder diaturbit/dann böfers hernach volgt/so die todten schelmen im leib bleiben. Das du aber mögest mercken ob die würl von der arzney gestorben seind/so vernim dise zeychen/ Der leib wirt hart getruckt vnd beschwert/von starcker bewegung nach der meynung der arzney/der durst vnd alle andere zeychen harter. So bald aber die arzney ir würckung vollendet hat/so verschwinden dise zeyche alle/vnd wirt der mensch vnlustig zū essen vnnnd trincken/bis die faul materi vnd die todten schlenglin auß dem leib kommen.

Von bresten des Hinderdarms.

Vñß adern seind im hinderdarm/Emorroides genant/zū teutsch als vil gesprochen/als blüt adern. Dann durch sie wirt vil böß blüt von dem menschen geführt/gleich als von den weibern durch ire blümen. Sie werden auch von etlichen genant Venæ aureæ die Gulden adern/vrsach das ihr flus (so er zūlich ist) den menschen bewaret vnnnd verhüt vor vil bösen erschrecklichen krankheyten/als betrübung der vernunft/die außsetzigkeyt/Morphea/die Wassersucht. ic. vnnnd deshalb vilen leuten not ist/so die adern vol worden seind/vnd doch nit auß gehn wöllen/das sie eyn geschickligkeyt

Practica, Ander theyl

schickligkeyt wissen sollichszu eröffnen/ davon ich dir wil hie beschreiben eyn gütszapfflin/ welchs fürwar berüfft vnnnd eröffnet disen fluß/ so es ein nacht inn dem darm steckt. Recipe suc. Squille. dragmam. 1. suc. Cicutę dragmas. 2. suc. Mercurialis drag. 3. Serpentarię, Salis cōmunis ana, dragmam. 1. Mellis, drag. ij. fiat suppositorium.

Item eyn bedempffung von Bachmirtz vnd Sewbirot eröffnet den fluß. So sie aber zu vil fließen/ fügen sie dem menschen grossen schaden zu/ als die schwindtsucht/ Ethica genant/ deshalb not ist daß du den fluß stellest/ zum ersten bedempffest mit Wüllen kraut/ darnach leg darauff diß pflaster. Recipe Plumbiusti puluerizati, Oliba. Litargiri, gummi arabi. ana uncias. 2. temperentur cum oleo Rosarum.

Item so der schmerz diß fluß groß ist/ so salb den darm mit Liliendöl/ das hilfft wol.

Es begibt sich auch oft daß der hinderndarm aufgeht/ so ist not das du den hinderndarm bedempffest/ mit Wüllen kraut vnnnd Teschel kraut/ darnach so thû den darm widerumb hinein/ vnnnd spreng darauff Trachenblüt/ vnd weissen Weirach// oder ander solche ding.

Von krankheysten der Nieren vnd Blasen.



Die Niere sind beschaffen die wesserigkeyt zu ziehen vō dem blüt/ Die wasserigkeyt so sie von dem blüt gezogen/ wirt sie inn den Nieren gekocht zu harn/ vnd darnach von den Nieren durch die andern theyl inn die Blasen gesandt/ wie dann hievor in der Anathomi klärlich erscheint.

Von dem steyn der Nieren vnd Blasen:

Die fünff gliedern des leibs wachsend steyn. Nemlich in der Lungen/ in den Dermen/ in den Nieren/ in der Blasen/ vnnnd den gleychen der glieder/ auch an den Rimbacken. Von den steynen der lenden vnd der Blasen. Ursach der Blasen vnnnd Nieren steyn/ seind grobe speiß/ als ungeheselt birot/ alter käß/ newer trüber wein/ grob gemüß/ Bonen/ Linsen/ versaltzne speiß/ wasser vōgel. Auch eyn grobe rauhe fenchte/ blōdigkeyt der austreibenden krafft. Grobe zehe materi/ als da ist flegma/ eyter oder grobs blüt/ vberige hitz/ enge der lenden/ vnd blasen/ vnnnd so dann solche grobe materi darein kompt/ vnnnd die hitz starck ist/ so bewegt sie dise materi/ vnd mag sie doch nit verzeren/ zecht aber die subtile feuchtigkeyt darauff vnd laßt das grob bleiben/ vnd wirt das grob inn eyn harten steyn verkert. Zeychen welche anzeygen den steyn wachsen/ seind: trüber harn mit sand am bodē/ Auch so der selbig harn bald lauter wirt/ mit schmerzen der lenden/ oder blasen.

Ist der steyn inn den Nieren so ist der santrotfarb. Ist er aber inn der blasen/ so ist er weißfarb. Auch wan der steyn inn den Nieren ist/ so ist der schmerz inn den lenden vnnnd der harn geht on not von dem menschen. So er aber inn der blasen ist/ so ist der schmerz vmb die gemacht/ vnnnd gehet der harn etwan mit bezwang/ etwan gar nit herauß.

Zu vertreiben disen steyn/ soltu erstmals dem siechen machen eyn ordnūg der visach wider/ doch von leicht dawender speiß/ auch im keyn speiß geben/ welche den steyn macht/ davon du dann gehōrt hast. Darnach soltu zu dem ersten

ersten dich üben den schmerzen zu stillen mit pflastern/salben vnd bedempfung-
fungen/dich hüten daß du nit brauchest im anfang starcke ding/welche ma-
chen harnen/wann dadurch die kranckheit gemehit würt. Vnnd des ersten
soltu den siechen setzen in ein wasserbadt/darinn gesotten seindt Bappelen/
Abisch/Tag vnd nacht/Leinsamen vnd solche ding/darnach nach dem bad
soltu in salben mit Dialthea vnd auff die lenden oder blasen legen/ diß pfla-
ster also gemacht. Recī. Maluē, bismaluē, se. Althee, se. Lini, Caricarum, Bu-
tiri recentis ana unc. i. fiat emplastrum. Item es ist güt daß du senffte clistier
machest mit disen dingen. Vnd so der steyn in den lenden ist/ oft gebest Cal-
siam fistulam, welche den nieren sonderlich nützlich ist. So du nun den schmer-
zen gestillet hast/so purgier den leib von übrigen feuchten/vnnd mit clistie-
ren/vnd andern bequemen arzneien/ Auch so würt der vnwill fast wol ge-
lobt mit dem Rettich samen/vnd mittel rind von Zolder gemacht.

Darnach so brauch disse nachuolgende latwerg morgends vnnd abents
zweier haselnüß groß/welche mit Gottes hilff den steyn bricht in den lenden
vnd in der blasen/ist also zū machen. Recipe Cinerum scorp. drag. ij. Cantar-
id. abscissis capitibus & alis, drag. i. sang. Hirci præparati unci. ij. cineris ui-
tri, cineris Caulis, cineris Leporis, cineris caudę tremulę, cineris ouorum ā qui-
bus pulli egressi sunt ana. uncias iij. Lapidis iudaici, lap. spongię, piperis, car-
ui, Dauci, se. Altheę, s. Saxifragię, milij Solis, Siseleos, Carpobassa, Xilchal,
Spicenardi. Cap. Veneris. Quatuor se. frigido. maior. ana. unc. semis. fiat
elect. cum melle Ros. quantum sufficit.

Du solt auch die lenden oder blasen salben mit scorpion öl.

Es ist güt daß du dem siechen gebest iustinum Imperatoris, Filo antropos
Diatrionpipereon, Litontripon, Electuarium, welche alle den stein brechen:

Item ist der mensch arm/so mag er wol nemen diß puluer/welches auch
oft vnd vil bewert ist worden. Nim Ephewber/Maurrauten/Steinbrech/
iedes ein lot/Seuenbaum/berlein ein halb lot/stoß es zū puluer/vnd nimm
ein halb loth mit honigwasser/abends vnnd morgens. Ein ander leicht
ding vnd ist von allen meystern berümpft. Nim ein iungen Hasen/vnd töde
jn/vnd von stundt ane thū das eingeweyd heraus/vnnd dieweile er warm ist
so thū jn in ein hasen wol verkleibt/vnd bren jn zū puluer in einem backofen.
Von diesem puluer nim auch abents vnd morgens ein lot mit honigwasser.

Ein ander güt puluer. Recipe se. genistę drag. iij. se. Staphilagrię drag.
ij. granorum solis drag. vi. Spice. drag. semis. So aber der steyn in der bla-
sen ist/vnd dise vnd andere dergleichen ding nit wollen helfen/so mustu den
steyn von der blasen schneiden/welches dann vast sorglich ist/aber doch fin-
dest du vil bewerter erfarnier meister die dich wol versorgen mögen.

Von dem flus Gomorraea.

Gomorrea, das ist als vil gesprochen/ als ein vnnatürlicher flus mänli-
ches samens/Sperma genant/on willen des menschen. Disse kranck-
heit so sie lang behariet/ ist sie gar schñöde/ wann sie macht den mens-
chen verdören vnd abnemen. Auch so verderben vil scham halb/ daß sie sol-
ches nit offenbaren wollen. Disse kranckheit zu wenden/soltu zum ersten mer-
cken ob es von hitz sei/ists also/so laß jm zu der adern/vñ gib jm disen tranck
allen tag zweimal. Recī. sirupi Ros. sirupi Mirtini ana unci. ij. aque Nenu-
fa. uirga Pastoris ana unc. iij. Gib jm inn speiß Linsen/Gersten/Lattich ic.
Salb jm die lenden vnnd schame mit Rosöl/vnnd ein wenig opio/auch ist es
güt daß du jm gebest ein quintlin diser latwergen mit wasser. Recipe Bas

Practica, Ander theyl

laustiarum, se. Portulacæ, ana drag. 3. Aneti, se. Rutæ, se. Arnoglossæ, ana, drag. 2. fiat electuarium cum syrupo Rosarum. Ein gut pflaster auff die gemächt zulegen. Reci. farine glandium, tempera cum albumine oui. Ist es von kelte/ so gib im disse arznei in tranck. Recipe se. Rutæ, Anisi, drag. 2. Castorei, Iusquiami albi, ana drag. 2. Ros. rubearum, Balauft. ana drag. 3. & se. Darnach salb in mit oleo de Menta/ vnd leg darauff ein pflaster von Weyrauch/ Mastix/ vnd Cipressnüss gemacht.

Von geschwuren vnd wunden / vnnnd andern schmerzen der gemächten.

SChmerzen des männlichen glieds kompt von mancherley. Als vonn geschwuren/wunden oder eyssen/geschwulst/fistulen/ oder entzündungen. Disse schmerzen alle sindt böß zu wendenn/ vrsach/ das alle ire feuchtigkeit vnder sich begeren/ daruon dann der schmerz gemehet wirt/ auch darumb das der schmerz an dissem ort grösser ist dan an andern orten/ vñ halb der nerven so entpfindeligkeit an dissem ort grösser machen dan an andern orten. So es fñg hat aller vmbstende halb/ so laß dem siechen ann den füßen/ vnd mach im ein geringe ordnung/ nach gestalt der vrsach. Darnach so digerier vnnnd purgie diemateri auch nach dem gebürlich ist. Darnach leg im dis pflaster auff. Recipe foliorum Iusquiami, buliant in aqua, & terantur cum Axungia porcina. Darnach so sich die krankheit nit weiters mehret/ so mach dis pflaster. Re. Bismalux, Fenugreci, Lini &c. fiat emplastrum cum oleo communi.

So kein geschwer da ist/ vnd sunst grosser schmerz mit hitz/ gschwulst vñ stechen/ so nim dis pflaster/ welches in kurzer zeyt den schmerzen stillt.

Recipe Fabarum coctarum, stercoris bouini, ana unc. 2. Cal. uiue, drag. 1. misceantur omnia cum aqua lactucæ, aut oleo Ros. uel Violarum quantum sufficit. So aber der krebs oder fistulen an dieruten kompt/ so thñ dis edel puluer darein/ welches in kurzem tödtet den kreps vnd fistulen. Recipe Arse. albi drag. 1. aduretur super testam, stercoris humani adusti, panni blauij adusti, ana unc. semis. corticis mali Granati, drag. 5. fiat puluis.

So aber vil faul fleysch darinn gwachsen were/ so nim weissen weinstein/ lebendigen kalck/ seyffen gleich vil/ vnd zertreibs in einer starcken laugen/ vñ bonen stenglin aschen gemacht/ vnd wäsch es damit / darnach heyl das loch mit differ salben. Reci. farine ordeï, & fabarum, ana unc. se. Vitellum oui unius, mel Ros. unc. 1. succi fumiterræ, succi Celidoniæ, ana quantum sufficit. Item in allen schaden der ruten/ ist sonderlich gut wein da Salbey in gesotten ist/ so man sie damit wäscht/ so die rut verwundet ist/ so sprieg dis puluer darein. Re. Litargy. Ceruse lotę. Cathimix lotę. Mirre. Sarcocolle, Thutia extinctæ, Dragaganti, Thuris, ligni putrefacti, fiat puluis.

Von Brüchen.

Näch als man hie dauon sagt/ sein ein auffledigung der zusamen verbindung etlicher fellin oder rüchlin/ in welche die vndern glid verfaßt seindt/ vnd werden getheylt in sibem theyl. Der erst Hernia uentosa/ ein windischer bruch. Der ander Aquosa/ wässerig/ Der drit Carnosa, fleyschig/ Der vierdt Hernia uaricosa, vnd heyst ein warzen bruch/ Der fünfft/ Humoralis, vnnnd ist von absteigenden feuchten. Der sechst Zirbalis, vnnnd ist wann der panniculus zirbus (welcher die därm vnd den magen deckt) außgehet. Der siebendt heyst Hernia intestinalis. Vonn dissen allen zusagen bedurfft lange weil/ deßhalb ich dir allein wil sagen vonn dem bruch Siphach/ welcher

siphach.

welcher gemeynlich Crepatura genant/vnnd diß begegnet von mancherley vrsachen/als fallen/stossen/schlahen/schweren last auffheben/vonn lauten schreyen von vberiger fülle/groben feuchten/vnd winden des leibs/von dem buch Siphach, oder weyche geäders didimi &c.

Weiters solt du wissen/das differ brest leichtlich zuwenden ist im anfang/auch in jungen leuten leichter dann in alten/vnd beschicht in solchen weg.

Zum ersten mach dem siechen ein ordenung also/gib jm leichte dawige speiße/kein Bonen/Linsen/rüben/vnd solche windige speiß / desgleichen kein starcken wein/vnd vor allen sachen verhüt jn/das er nit zuvil esse vnd trinck/auch so er ein kindt ist/das er nit weyne. Ist er alt/so gib jm ding die den hūsten vertreibenn/ob er anderst hūstet. Darnach ob es not ist/so purgier den leib mit senfften cristieren/vnd hüt dich vor allen andern starcken arzneien. Vnd so diß geschehen ist/so thū jm den buch hinein/vnnd binde daruff diß pflaster also gemacht. Recipe picis naualis, Aloë, ana drag. 3. Masticis, thuris, ana drag. 2. Boli armeni, sang. drac. ana drag. 7. Litargiri, Colophonix/Armoniaci, Galbani, ana drag. 2. Cera rubee, drag. 3. Gall. uisci quercini, gypsii, ana drag. 8. utriusq; aristologiae, drag. 3. Mirre, Terpentine, Ematites, ana drag. 2. Balauſtia, Psidia, ana drag. 1. Acacia, sepi hircini, lb. 1. & semis, Consolidæ maioris & minoris, ana drag. 2. sang. humani lb. 1. omnia ista distemperentur in aqua decoctionis pellis arietis, & fiat emplastrum secundum artem.

So du nun diß pflaster also über gebunden hast / so gib ihm disen tranck abents vnd morgens. Reci. Fabæ inuersæ, Consolidæ maio. medicæ & mino. Iacæ nigre, Corrigiolæ, Plantaginis, quinq; neruiæ, uisci quercini, ana Manipu. 1. Ros. Thuris, Masti. Mumia, sangu. drag. Ematitis, Boli, ana drag. 1. Mirtillorum, Sumac. ana unc. semis, Nasturci drag. 2. Gall. drag. 3. fiat sirupus cum zuccaro. Item dieweil er disen tranck braucht/ solt du schawen das der siech nit zu hart darvon verstopfft werde mit zäpfflin vnnd senfften cristieren/wie dich dann zum besten füg bedunckt haben. So aber dise ding nit helfen wollen/magst du wolradt suchen bei der wirkung des schnidts.

Ordenung der schwangeren frawen.

Ordenung sol also sein/ Sie sollen wonen in saufftem lufft/haben eyn senffte vbung vnd bewegung/nit lauffen/arbeiten/springen/tragenn/laut schreien &c. Sie sollen essen subtile edle speiß/von gūten hennen/vögel/gūtem fleysch/eyer/trincken gūten edlen wein/ob sie in anderst mögen. Sie sollen auch meiden baden/es sei dann nahe bei der geburt / vnd so sie nit sonderliche grosse not darzu treibet/sollen sie nit nemen laxierende arzenei. Doch sollen sie achten/das sie nit verstopfft seind/ie bei der weil speiß essen welche lindert den bauch/als feyste hennen/künglin mit mangolt gekochet. Doch so es not were schwangeren frawen zu purgirn/ist es am besten vom vierdten monat bis zum sibenden.

Sie sollen sich auch hüten vor aderlassen / wann danon die feuchte abstehet/ Der schlaff vnd die rüh sindt jnen gūt/Es ist auch gūt das sie sich hüten vor zorn/traurigkeit/weynen &c. Es ist auch gūt das die schwangeren frawen brauchen gūte edle sterckungen/als dann Diamargariton, Electua. de gēmis, Leticia Galeni, oder sunst wolriechende treseneyen.

So der schwangeren frawen jr blumen erscheinet/so gib jr Philonium persicum mit rauhem sauren wein zu trincken/welches fast inn dissem fall gelobet

Practica; Ander theyl

würt/vnd setz jr die füß in wasser da galläpfel/Balaustien/Rosen/granat rinden/vnd cipressen nüß/inn gesotten sein. Es ist auch güt das du jr hörn lin vnder die brüß setzest vngehawen/vnd morgens gebest ein trunck wein/ darinn terra sigillata zertriben sey. Auch das du den nabel vñ die lenden salbest mit differ edlen salb. Recipe Boli, Masti. sang. draconis, terræ sigillatæ, Thuris, ana drag. 2. Colophoniz, farinæ siliginis, ana drag. 1. confice succo Plantaginis, & uirgæ pastoris, fiat unguentum.

Wann den schwangeren frawen ire füß geschwellen/so gib jn nit gesotne speiß/sonder gebraten/nim ein säcklin mit warmem salz/vnd legs darüber.

Ein stercken
de latwergē.

Ein güte edle latwerg/welche die frawen vnd das kindt stercket/so sie al len morgen ein quintlin darvon nimpt. Nim edle wolriechende wurzelen in apotekisch Doronici genant/Sitwan/beiderlei berlein/rot vnd weiß Corallen/Saffiren/Granaten/Jacincten/Rubinen/Smaracten/Ametisten/wurzeln in der apotek/Ben albi & rubei genant/iedes zwey quintlin/ Cardamömlin/Cubeben/paradißholz/ein confect Gallia muscata genant/gebrant helfenbein/iedes ein quintlin/boli armeni/gesigelt erdttrich/iedes ein halb quintlin. So diß alles gestossen ist/so nim ij. lot zu einem lb. güttten zucker/vnd laß dir es gießen in täßlin/vnd die selbigen schön vergölden.

Galenus sagt/das der Tyriac die frucht vnd stercke behalt. Doch soll es allein sein der tyriac den Andromachus oder Galenus gemacht haben/vnd nit tyriac Diatesseron/oder der büben die sich hie zu land annemē tyriackers zumachen/wann der selbig macht die frucht abstehn von dem leben.

So die schwangern frawen windigkeit im leib haben/so gib jnen der latwergen Diaciminum in tabulis schön vergöldet. Sunst sollen sie sich hüten vor andern dingen/welche der frucht schädlich sein.

Von schwere der geburt:

Allich frawen geben schwerlich/vnnd diß beschicht etwan von wegen der geschicklichkeit der schwangeren frawen/Etwan von wegen der frucht/so die selbig zu groß ist/oder wider natürlichen gang geschicket. Etwan von wegen des heutlins da das kindt inn ligt/Secundina genant. Etwan von wegen der stundt. Etwan von wegen der vngeschicklichkeit der Hebammen. Etwan von andern außwendigen Ursachen/als von überiger kelte/oder schlagen/fallen/oder geschweren im eingang der mütter.

Wie du die geburt leicht machen solt.

So sich die tag verlauffen haben zu geben/so bad die frawen in wasser da Bappeln/Xbisch/Viol/Camillen/Steinklee ingesotten seind/vnd salb die frawen mit süßem mandel öl/vnd hennen schmalz/gib jr wenig zu essen/aber speiß leichter dāwung vnnd güter narung/als hünner brü/gib jr zu trincken güten lauttern weissen wein. Darnach gib jr disse latwergen welche die geburt leicht macht. Recipe Mirre, Castorei, Calamenti, Cinamomi, sauine, ana drag. 2. Zuccari quantum sufficit.

Item Capillu ueneris gestossen/vnd mit rosen sirup getruncken/machet die geburt leicht/deggleichen thut Pulegium.

Ein ander güt Arzenei zu senfftigen die geburt/so du darnon gibst der frawen v. quintlin. Recipe Cinamomi, Sauine, ana drag. 10. Cassiæ fistule, drag. 7. Cimini, Mirre, Ari. rotun. Costi amari, ana drag. 5. Stora. ana drag. 2. musci scrupul. semis, fiat puluis.

Andere güte pillule außzutreiben leichtlich die frucht. Recipe Sauine drag.

drag. 2. Asæ foetide, Armoniaci, Rubex tinctorū, ana drag. semis, fiant pilulæ cum uino.

Ein andere gut confection zū senfftigen die geburt/welche für andere gelobt wirt. Recipe Mirre, Castorei, Storacis, ana aur. 1. Cinamomi, Saurinæ, ana aur. semis, conficiantur cum melle &c.

Item nim Coloquintidam gestossen/ mit rauten safft gemischt/ damit salb den leib/ so würt die geburt leicht.

Ein gütter tranck welcher leichtlich macht gebären. Recipe piperis gran. 14. Absinthij, Arthimessæ, Rutæ, Diptami, ana drag. 1. buliant in uino lb. 1. usq; ad consumptionem medietatis, & colentur, sunst noch vil mehr ding schreiben die alten in iren büchern/welche hie zū lang zuerzelen seind.

Von behaltung der andern geburt.

Das fellin darin das kindt ligt heist Secundina vnd wirt von etlichen weibern genant die Ander geburt. So das selbig bey den frawen bleibt/ folgt darvon mancherley böser zufal. Als grosse beschwerde des haupts vnd des hertzens onmacht/ schwindel/ geschwulst des leibs/ grosser schmerzen im leib vnden.

Solche sorgliche schmerzen zū wenden/ vnd auch Secundinam anzutreiben/ solt du zum ersten machen die frawen vnwillen vnd darnach niesen. Vñ jr geben ein tranck schnitlauch safft mit Enis/ Genchel/ vñ Römischem kummel. Sol sich auch bedempffenn ob disen krentern. Beyfüß/ Senenbaum/ Wolgmüt/ sant Johans kraut/ Senf/ Kummel/ tauben mist/ von iedem ein handtuol in wasser gesotten. Darnach truck die krenter auß/ vnd bind jr es in pflasters weiß vff die dicke der schenckel/ vnd salb sie mit dieser salben/ unguentum basilicon genant. So aber dis nit helfen wil/ sol die hebam weiter rath suchen.

Hernach volgt von etlichen febern/ geschweren/ vnd giffen dem menschen schädlich.

Vom feber.

In feber ist nichts anderst dann ein vnnatürliche hitz/ entzündt im hertzen/ fließend von dannen durch ein mittel des blüts vñnd des geysts/ durch die Arterien vnd aderen in den gangen leib.

Ein jedes feber hat vier zeit oder stunden/ gleich als auch andere trancksheyten. Vnd seind genant der anfang/ die zunemung/ die stillstehung/ vñnd die neygung. Der anfang des febers ist die stund/ in welcher die natürllich hitz anfahet ir gehn/ vñnn wegen einer materi/ welche eingesenckt ist inn ein glid. Die zunemung ist die stund/ in welcher die hitz anfahet widder streben der materi offenbarlich mit er scheinung/ oder nit er scheinung der digestion. Der stadt oder stillstehung ist die stund/ in welcher die natur vnd die materi ein harten streit wider einander haben/ nach welchem erscheinet der sieg der natur oder des siechtagen. Die neigung ist die stundt/ in welcher die natur den streit behalten hat über die materi/ vñnd dann so lasset die vnnatürliche hitz nach/ vnd leichtern sich alle zufäll.

Gemeyne regulen vom feber.

Wann der febricitant hat grosse adern/ lassin leiden mag/ dz im nit onmechtig wirt/ solt du im lassen. Es sei dann sach das er verstopffet sei/ oder das er ein vnlust zū essen hab/ oder schmerzen des magens.

Practica, Ander theyl

In Colerischen febern soltu wenig blüt vff ein mal von dem siechen lassen dann das blüt ein sam colere ist / Aber so das feber von andern feuchten ist / solt du das wider spil brauchen.

Du solt warnemen der brust des siechen ob sein athem leicht oder schwere sei / oder ober hüst / damit du jm nit schaden thüst mit sauren träncken / oder sirupen / so mann dann gemeynlich in febern braucht.

Du solt kein starcke purgierende arznei geben im anfang oder ende eines scharffen febers / wann die materi welch in den adern seind / würd davon zu uil bewegt / vnd volgt der todt hernach. Aber weychend e oder senffte arznei magstu wol geben.

Der Arzt sol sich nit lassen betriegen den harn / so er ein wolcken darinn findt / vnd acht nit das es ein zeychen sey der Digestion / wann ehe das zeychē der digestion erscheinet / sol vorhin der harn lauter sein / nit das zeichen überiger feuchte darinn. Darnach sol er brechen / vnd dann erst daß recht zeychen darinn erscheinen.

Wann der arzt im anfang des febers dem siechen die ader eröffnet hat / vnd jm cristier geben / vnd dann sein angesicht erscheinet mit schmerzen des haupts / Sol er von stund an dem siechen ein ägel vornen an die nasen setzen vnd zwe oder drei an die stirnen.

Wann den febricitanten ein bauchfluß ankumpt / solt du den selbigen nit stillen / es sei dann das der siech ansah schwach werdenn / Du solt schawen das dem siechen die zung nit schwarz werde / jm geben pflaumen in wasser gelegen / oder Diaprunis / vnd andere ding darzu dienende.

Wann der siech anfahet zu schwitzen in den tagen / Cretici genant / solt du lügen das man den siechen nit mehr bedeck / oder zwing / jm ein freien willenn lassen.

Von dem dreitägigen feber / Tertianana genant.

Tertiana ist von lauterer Colera rubea. Zeychen diß febers / sein junges alter / colerische complexion / hitzige zeyt / vnnnd hitzige speiß / scharpffer schauder mit keltin vnd grosser hitz / der harn geel vnd schön / der puls schnell vnd klein. Diß feber endet sich so es den siechen sibem mal angestossen hat / vnd hariet gemeynlich auff riß. stunde / vnd endet sich auch zum merer theyl mit grossem schweiß.

Artzney.

Diß feber zu wenden. Recipe Endiuie, Scariolæ, Lactuce, summitatum papaueris, ana unci. 4. se. frigidorum maiorum & minorum, ana unc. 1. Ros. rubearum, florum Nenufar. uiolearū, ana unc. 1. semis, omnium sandalorū drag. 2. acetū albi, unc. 3. zuccari, lb. 1. fiat sirupus. Darnach purgier ihn mit differ purgation. Recipe florum Boraginis, Violarum, ana unc. 1. Prunorum numero 20. fiat decoctio, & in decoctione resoluantur cassiæ fistu. Thamarin. ana unc. 1. Et detur in auro. Tertianana notha, ist gleich wie diß feber / on allein daß mit der feuchten Colera flegma vermischt ist. Darumb dann not ist / daß du vnder die digestiua vermischest etlich ding / welche gewalt haben über die feuchte flegma / als Sparagus, Bruscus, apium, semen Feni. Anisi &c.

Von dem viertägigen feber / Quartana genant.

Das viertägig feber kompt wann sich die natürlich feucht melancolia fetlet. Vrsach vñ vrsprung diß febers sind speiß vñ tranck / welch die feuchten melancoliam merent / die zeit herpstes / grosses alter &c. Zeichen diß febers seind im anfang mit grosser kelt vñ hartem schütten / also das die beyn erzittern

Zeychen.

erzittern/der pulß ist klein vñ verborge/vñ so die hitz kompt/so wirt er schnell. Der harn ist weiß vnd schön lauter/oder etwann bleyfarb/vnd nach dem schauder des febers wirt er fast gefeibt. Das feber weret gemeynlich rüß. stundt/vnd stehet dazwischen xviij. stunde still.

Das viertägig feber mit herte auß verstopffung des milcz/ist ein vorlauffender bot der wasser sucht/vnd anderer bösen krankheit. Diueil nün diß feber schwerlich außzuwurzelen ist/vnnd den ärzten vil widerstrebet/ Ist not das der arzt/so er diß feber wil vnder handen nemē/groß vffsehen hab.

Vnd zumersten der Diet halb/das er dem siechen nit speiß oder tranck/oder der arznei gebe/welche zunil hitzigen/als Pfeffer vnd Ingber ic. Auff das die feuchte nit verbiennet/Auch das er jm nit gebe speiß vnd tranck/oder arznei/welche zunil keltē/auff das die feuchten nit gerinnen. Desgleichen das er nit gebe zunil trüchne/wann die feuchte an jr selbs zū vil trucken ist. Desgleichen ist not/das er die sach recht betracht des fūrgangs halb mit der arznei/das er nit im anfang die materi zū oft oder zū vil purgier/wann die materi des viertägigen febers oft digeriert würt geacht/so sie noch roh ist/wisach/das sie zu dem merer theyl essen vnd trincken/vnnd schlafen mögen. Deshalb das zeychen der digestion im harn erscheinet/vnnd diß kompt auß materi des febers/vnd der narung. Doch zuerkennen die digestion der materi in dissem feber solt du mercken/wann sich die zūfell des febers vnnd sein zūkunft leichten/so wiß das die digestion vollendet ist. Du solt auch dem siechen nit geben zunil subtile speiß/auch nit zu wenig/als in andern febern/Wann diß feber gemeinlich langwirig ist ehe es in seinen stadt kompt.

Doch so gib ihm disse speiß/so magstu nit versaren/jung fleisch von Kitzlin/schweynen/lämern/hüner/weyche eyer/keinerley frucht noch kraut dan Borietz vnnd ochsenzungen. Auch solt du jm wenig ding geben mit effig gemacht. So du nün diß verordenet hast/so solt du ansahen mit den leichtesten dingen zū digerieren die materi/als dann Oximel squilliticum mit Senechel/Hirzungen/Spargen wasser abends vnd morgens vier loth. Darnach purgier jm mit Diasene, uel lera Ruffini.

So nun diß geschehen ist/so digerier die materi widerumb mit dissem sirupe/welcher die verstopffung des milczs eröffenet/vnnd die feuchten Melancoliam digeriert vnnd geschickt macht vnd außtreibt. Recipe Rad. Feniculi, Petroseli, Brusci, Spargi, graminis, Apij, corticis Ebuli, Sambu. Fraxini, Genistæ, Ana unc. i. terantur & iaceant per diem & noctem in aceto fortissimo, postea recipe Gamandrea, utriusque sticados, utriusq; calamenti. Eupatoria, ana drag. 10. foliorum Absinthij, drag. 3. Endiuia, Scariola, Cicorea, Scolopendria, ana unc. 2. quatuor seminum cōmunium frigidorum maiorum, Laccæ, capparorū, Spicenardi, Spicæ celticæ, ana unc. i. mellis Ros. lb. & semis. zuccari lb. semis. fiat sirupus.

Darnach purgier jm widerumb mit dissem tranck. Recipe florum Boraginis, Violarum sene, Epithimi, Liquiriciæ, uuarum pass. ana. unc. i. fiat decoctio in sero caprino. Et in decoctione temperentur mirabulanorum Indorum, Belliricorum, Emblicorum, ana unc. semis.

Vnnd so diß feber nit hinweg ist/so magstu wol widerumb den vorigen tranck geben Vnnd die materi mit sterckeren dingen purgieren/als dann pillule de lapide Lazuli, oder pillule de lapide Armeno, oder aggregatiue maiores &c.

Darnach so das feber in neygung ist/so bade dann den siechen mit dissen kreutern. Nim Wermut/wilde salbey/Hirzungen/Silzkrant/Endiuien/Ochsen-

Practica, Ander theyl

Ochsenzungen/Lattich/Fenchel/ jedes ein handtuol/vnd send es in wasser. Vnd so der siech auß dem bad kompt/ so gib jm dann ein scrupel Aureę Alex andrine, oder tirsack.

Von dem täglichen feber/Quotidiana genant.

Quotidiana ist das täglich feber/vnnd ist vonn der feuchte flegma/ welche sich fület innwendig oder außwendig des geäders. Vrsach diß febers seindt vberige füllung vnd niessung flegmatischer speiß/ hohes alter/winters zeit/fluß von dem haupt zu dem magen herab fallend/ vnd alle ding welche flegmatische feuchte merend. Zeichen diß febers sindt leichte hitz im anfang diß febers/ der puls klein vnd tieff/ der harn weiß vnnd trübe.

Zum ersten soltu wissen das diß feber mancherley Cur forbert / gleich als dann mancherley geschlecht flegmatis seindt. Item ist das feber vonn natürlicher feuchter flegma / so mach dem siechenn einn gute ordenung. Gib jm gut fleysch/eyer/hüner/vögel/leichten wein. Von krentern/Fenchel/Peterling. Von specerey/Galgen/Negelin/Zimmet/Ingber/vnd laß jm alle tag seine glider reiben mit warmen tüchern. Darnach gib jm abents vñ morgens disen syruen. Reci. Ysopi, Melisse, cap. ueneris, Boraginis, Buglossę, ana Manip. 1. Liquiricię unc. 1. pals. liquiricię, Hordei, Cicerum ana unc. 1. pals. lupulorum, Cicer. ana manip. 1. squinanti drag. 2. florum Rosmarini, unci. semis, Anisi, Feniculi, Acori, Eupato, ana unc. semis, Radicum quinq; communium in aceto infusorum ana unc. 1. Zuccarilb. semis, fiat syru rus. Darnach purgier jm mit differ latwergen. Re. Diaturbit unc. semis, Diasiniconis drag. 2. Agarici troiscati scrup. 1. dissoluantur in unc. 5. aquę Feniculi. Oder purgier jm mit disen pillulen. Re. pillularum de iera composta, pillularum de agarico, ana drag. semis, Troiscorum alahandel scrupul 1. fiant pillule 15. Darnach purgier jm mit einem halben lot lere coloquintidos in wasser zertriben da Stricados vnd Origanum inn gesotten seindt.

Von der wütenden sucht/Frenesis genant.

Zeychen.

Diese krankheit ist gar selteenn für sich selbs/ deshalb sie etlich alleyn heissen ein zufall anderer krankheiten. Die vrsach ist verbriante Colera in dem heutlin des hirns/darvon ein geschwer erwechst mit grossen starcken febern. Zeichen diß geschwers seindt/grosse hitz/schwertze der zungen/schnelle vnd völle des puls/ der harn ist geneigt auff grün / der siech kan nit schlafen/wütet vnnd hat vil selzamer zufell/er redt für vnnd für/er mag nit an ein ort bleiben/etlich seindt zornig/begeren stets züstreitten/ Etlich singen/etlich weynen/vnd ander vil erschrecklicher ding.

Artznei.

Diß zü bekürzen soltu dem siechen also helfen. Thü jm in ein finstere kammer/vnd laß niemands mit jm reden. Gib jm auch nichts zü essen oder trincken/dann etwan ein Gersten wasser/henck jm schwammen in essig vnd Ros wasser genezt zu dem beth/auch bsprenge die kamer mit krentern/darnach so laß jm die haupt ader biß jm geschwindt. Ist er anderst wol bei leib.

Darnach laß jm vornen an der nasen/ vnd stoß jm sewbürsten in die nasen das er blütendt werde/darnach laß ihm ann der stirn. Darnach so elistier jm mit Bappeln/Violen/Wischen/vnnd salb jm das haupt mit Violöl odder Seeblümen öl/vnd kere dich also für vnnd für zu sterckern dingen/damit du den siechen machst schlafen/als Lactucen/Singrün/Nachtschatten/Man dragoren safft/vñ so disse ding all nit helfen wölle/magstu Opium brauchē.

Du

Du magst wol machen disse arznei/welche den siechen schlaffen macht/so du tuchlin darinnen netzest/vnd sie vff die stirn legest. Recipe succi mandragoræ, succi lactucæ, olei ros. olei nenufar. aceti, ana uncię semis, opij thebaici, ana dragmam 1.

Ein ander güt pflaster in dissem sal. Recipe sandali albi & rubei, ana dra. 2. se. papauer. albi, lufquiami, ana drag. 1. se. Portulacæ, Lactucę, ana drag. 2. corti. mandrago. drag. 2. & semis, Opij thebaici drag. 2. gūmi Arabici dra. 3. Xilocassia drag. 1. & semis, fiat emplastrum cum albu. oui, & lacte mulieris. So nūn die sach besser würt/vnd das feber sich neigt/so gib jm dan offt den viol sirupe/oder Diadragantum frigidum/oder ander dergleichen ding/So er aber von den obgesagten dingen kein besserung empfabet/so besilhe jm Gott.

Vonder Pestilenz.

Die pestilenz ist nichts anderst/danne ein faules feber/welches faule lufft/von sonderer eygenschafft dem menschen widerwertig ist.

Aber die vrsachen der pestilenz seindt böse dāmpff/vermischt inn dem lufft/welche sich von dem erdtrich erhaben haben/als von hūlen da giftige thier inn ligen/oder so vil todter cōiper auff der erden ligen/oder etlich ding in den wasserren/als flachs/hansfic. Auch so würt die pestilenz etwan geursacht von wegen der zeit/als wann iede zeit nit ire rechten qualiteten hat.

Zeychen der pestilenz seindt zweier ley. Etlich zeygen die vergiftung des luffts ane. Etlich den bresten so er den menschen angestossen hat. Die zeychen welche anzeygent den lufft vergiftet seindt mancherley gewitter/iezund regen/darnach bald der sonnen schein/vil winde/mancherley geschwere außwendig des leibs/als vrschlechten/rote sucht/vil geuōgels das auff den ebenen wonet/flengt auff die berge/vnd was auff dem berg gwont hat/kompt herab/vnd sonderlich seind wenig spazgen. Auch so du sihest gewūrm/meusß vnd andere thier auß jren hōlen lauffen. Auch daß der selbigen mehr seindt dann zu anderer zeyt.

Die andern zeichen welche die pestilenz anzeygen so sie den menschen angestossen hat seind also. Der mensch hat ein fürtreffliche grosse hitz innwendig/wann die wurzel der krankheyt innwendig ist in dem hertzen/vnnd geblūt/das hertz zittert jm seer/etwan freuret ihn hart außwendig/vnnd begert zu schlafen/vnd sonderlich so die pestilenz gefestiget ist/welchs du mercken magst bei dem stinckenden athem/so er gewonlich hat.

Für die pestilenz solt du mercken zweier ley regiment. Das erst wie du dich bewaren solt vor der pestilenz/Das ander wie du solt helfen den krankenn so es sie angestossen hat. Das erst regiment wirt begriffen in zimlicher ordnung/vnd in etlichen arzneyen welche von natur vnd eygenschafft solchem bresten fürkompt/welche ich dir nach einander ordenlich erzeleñ wil/vnnd zum ersten wie du sollest rectificiern den lufft.

So die pestilenz regiert/solt du wonen in einer wonung in welcher die fenster gegen Mitternacht seind/vnd ob das hauß oder kammer fenster gegen Mittag hat/soltu die selben wol verschliffen. Auch in die selben wonung machen ein feuer mit guttem holz/als Eychen/Weckholder ic.

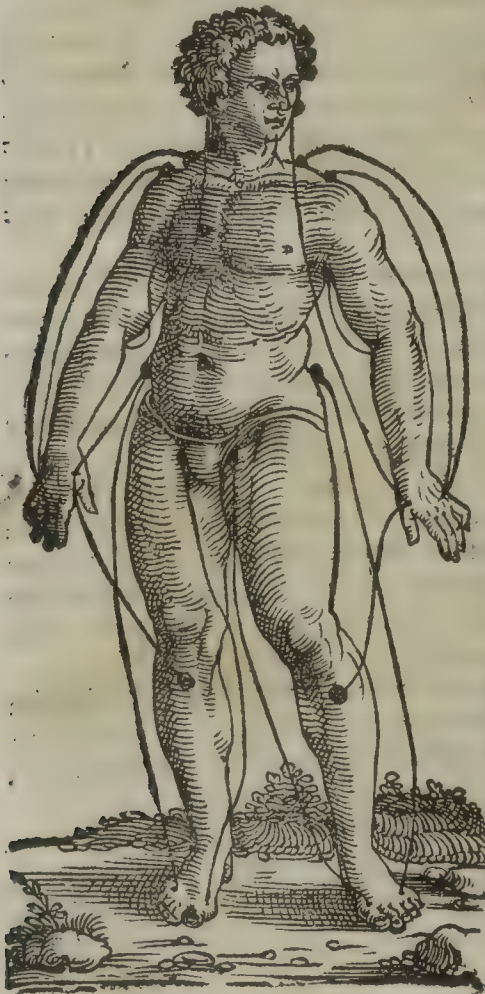
Desgleichen offt ein rauch machen mit Paradyßholz/Ambra, Mastix, Storace calamita, Maioran/Thimia, Oder Wegholder beer. Du solt auch achten (so fer es geseinn mag) daß du nit wonest bei stinckenden orten/als meziggen/kirchhöfen/leder gerber ic.

Practica, Ander theyl

Du magst auch wol brauchen essig zu der speiß/ vnd etwann Agrest obder ander dergleichen ding. So du gessenn hast/ soltu nit schlaffen/ auch kein sübung haben/ morgents nit zu lang schlaffen/ allenn tag die überflüssigkeyt der stülgen von dir thun/ den harn nit lang behalten/ ob du aber nit stülgen haben magst von dir selbst/ so mach güt senffte cristier mit viol krant/ Rbischen/ Vappelen/ Berentlawen/ vnd baumöl. Desgleichen ist not das du dich hüttest vor zorn/ vnnnd traurigkeit/ auch zimlich brauchest das werck der lieb.

So du nün gehört hast von ordnung/ Solt du auch mercken etlich arzneyen zu fürkommen die pestilenz/ vnd zum ersten die pillule communes genant/ obder pestilentialis/ die seindt in allen apoteccken im brauch. Darvon solt du nemen morgents j. oder iij. wann du auß dem hauf gehn wilt.

Die ander bewerte arznei ist gütter tyriack ein quintlin genommen mit Ampffer oder Melissen/ oder ros wasser im summer/ im winter mit güttem wein. Die drit arznei ist dis edel puluer/ welches on zweifel den menschen vor der pestilenz vnnnd allem gifft bewart/ so er ein halbs quintlin darnon nimpt. Recipe Bol arme. præparati unc. 1. Tormentillæ, Diptami, Sandali rubei, ana drag. 1. Rasuræ eboris, Spodij corti. citri. Anthere, ana drag. semis, Margaritarum scrupul. 1. Rubinorum, granato. Smaragd. Saphirorum, Iacinctorū, ana scrupul. 1. Wiltu so magstu dis puluer lassen tabulieren mit Ros wasser/ Saurampffer wasser/ vnd Melissen wasser/ vnnnd zucker als vil dann gewonlich ist



Die vierdt arznei ist ein ander edel puluer/ welches auch bewart vor der pestilenz. Reci. Rad. Tormentil. Diptam. Vincæ, toxicæ, ana unc. semis, se. citri. Boli Armeni, ana drag. 2. ossis de corde cerui, Coralli albi & rubei, ana drag. 1. & semis, omnium sandalorum ana drag. 1. zuccari unc. 1. Spicenardi gra. 4. Camphoræ gra. 1. fiat puluis.

Disses bild zeyget an/

an welcher ader man ein menschen lassen sol/ nach dem in die pestilenz ann ein ort seines leibs angestossen hat.

Das regiment wie du den krankē zu hilff sollest komen/ welche die pestilenz angestossen hat/ ist also.

Zum ersten so du jm zu ader gelassen hast/ ist not das du achtest ob der mensche nit tödlich zeychen an jm hab/ als vil onmacht/ kalt schweiß/ würgen/ brechen/ mancherley farb/ stinckēder harn vnd arthem/ der krampff/ gschwulst des leibs ic. So du nün dissē zeychen keins findest oder wenig/ vñ der mensch noch nit geschlaffenn hat/ so gib jm eylends ein quintlin dissē nachuolgenden lats

wergen mit Roswasser/so in der brest mit hitz angestossen hat/od mit wein/so es in mit kelte angestossen hat.

Darnach deck in warm zu/vnd las in ligen vier stund das er schwitzt/vñ ober nit schwitzen wolt/so leg im heisse ziegelstein in tüchern vnder die deck.

Recipe nucis uomice, Boli armeni, Diptami, terræ sigillatæ, Tormentil. Re. sigilli Salomonis, ana unc. 1. foliorum melissæ, foliorum acetosæ, ana manipul. semis, Croci, ligni Aloes, ana drag. 1. Tiriace bonæ quantum de omnib. fiat electu. Vnd so er also geschwitzt hat/so nim jung hanen/vnd beropff sie hinten vff dem arß/vnd reyb sie mit saltz/darnach reib die beulen damit/bis ein han stirbt/dañ so nim ein andern/vñ te mehr der selbigen sterben/ie besser es ist. Darnach so nim gûte eglen/vnd setz sie daran/vnd laß sie das blût her auß ziehen/wann der eglen eygenschafft ist/das sie lieber böß blût saugenn/dann gûts. Darnach solt du schawen das der siech purgiert werde mit cristen/oder differ purgation. Recipe electua. de succo rofs. Diacatholiconis, Catartici Imperialis, ana drag. 2. Cassiæ uncia semis, aquæ rofs. quantum suffi. Darnach halt in in gûtter ordenung/gib im wenig wein zû trinckenn/auch nit vil zû essen/leg im auff das hertz ein pflaster von Bolo armeno/vnd terra sigillata mit roswasser gemacht. Auch gib im oft disse latwerg.

Recipe Rob de ribes, conseruæ rofs. ana unc. 1. specierum Triasandali unc. semis, sirupi de acetositate citri. unc. 2. misceantur.

Item des apostems halb/soltu ir anfang lügen/das im sein giffte benennen werde/dich hûten das du nit repercussiuu, das seindt kalte ding darauff legest/wann du sonst widerumb das giffte zum hertzen treibest. Aber du solt diß pflaster darûber legen/welches das giffte her auß zeuhet/vnd dem apostemen sein bößheit benimpt. Nim ein zwibel vnd mach ein loch darein/vñd füll sie mit tyriack vnd gentian. Darnach deck in wider zu/vnd biadt in bei einer glût. Darnach stof es alles miteinander/vnd binde es darûber/so dan dem apostemen sein bößheit genommen wirt/so heyl es mit einer salben/gemacht von honig/gersten mehl/vnd eyer totter/oder dergleichen.

Von dem giffte vnd gifftigen thiern.

Dil gifftiger thier wonen vmb die heuser vnd gemach/inn welchen die menschen wandlen/defhalb sie vil beschediget/etwan durch gesicht/etwan durch iren bösen geschmack so sie haben/wann Auicenna spricht/das kein ding natürlicher hitz/vnd dem hertzen so grosse feindschaft bewei set/als böser geschmack/etwann durch beissen vnd stechen/etwann das sie jr giffte legen in die geschir: da die menschen jr speiß vnd tranck innen haben. Vñd sonderlich seind etliche gifftige ding/welche von natur begeren des weins/darumb sie dann darein fallen/wann die faß nit bedeckt seindt.

Gifftige thier zu vertreiben. Nim Rauten/Galbanum/Hirzhorn/iedes ein handtuol/mach ein rauch damit in deiner wonung/es sey hauß oder garten/so weichen alle gifftige ding/Spinnen/Scorpion/Vatern/Schlangen ic. Es ist auch gût das du vmb die wonung habest/Rauten/vnd Benedic ten wurtz/welche alle gifftige thier vertreiben. Auch sollen die grossen herren Pfawen/Storck vnd Krench an iren höfen haben/wann alle gifftige thier von eygenschafft disse vögel fürchten.

Wann dich ein Schlang oder Vlater gebissen hat/so nimm eylends ein hanen/vnd reib den biß mit/wie ich dir von der pestilentz gesagt hab/darnach setz ventosen darauff/vnd leg darauff diß puluer. Recipe Galbanum

Practica, Ander theyl

Serapinum, Mirram, Asam, Oppoponacem, Piper, Sulphur, Rutam, ana confice cum uino/salb den biß mit tyriack/vnd leg das pflaster darauff. Item es ist auch güt/wann du die schlang oder nater fahest die dich gebissen hat/zerschneidt sie mit einem messer vonn stund an so es beschehen ist/vnnd salb den biß darmit.

Spinn. Wann dich ein spinn gestochen hat/so salb den stich mit Endinien vnd apfelsafft/vnd leg darauff ein kalts eisen.

Scorpion. Wann dich ein Scorpion gestochen hat/so leg von stundt ane darüber den selbigen Scorpion zerknitschet/vnd bedempff den stich mit altem baumöl vnd knoblauch.

Binen/Wespen. Die Binen vnd Wespen haben auch ein böß giffte/vnd so dich einer gestochen hat/so nim eylendts ein kalt eisen oder steyn/vnd halts darauff/darnach leg darauff Bolum armenum/vnd Camphoram mit Roswasser.

Für wütender hunds biß.

Die hünd werden vonn mancherley visach wegen wütig/darumb sie dann die leut beissent/vnd so man nit eylendts darzu thut/so wirt der mensch auch wütig. So dich nün ein hündt gebissen hat/vñ du nit wistest ob er wütig gewesen were oder nit/so nim ein schnitten brodts/vñ laß ein weil darob ligen/darnach gibs andern hunden zu essen/essen sie davon/so ist der hünd nit wütig. Ein wütenden hündt zu erkennen/so merck die sezeychen. Er laufft allein/erkennt seinen herren nit/er hencft die oren vnd den kopff vnder sich/sein maul stehet im offen/vnd hanget im weisser schaum daran/seine augen seind im auch rot/er bildt seinen schatten an/vnd fliehen in andere hünd. Für die biß solt du eylendts ventosen setzen vff den biß/oder eglen/vnd das blüt herauß ziehen. Es ist auch güt daß du die leffzen des biß mit einem eisen hinweg brennest/darnach darauff legst diß pflaster/welches on allen zweiffel bewert ist in dissem sal. Recipe cancrorum fluuiatiliū combustorum, Allij, Mentæ, Gentianæ, Aristologiae rot. ana unc. i. Baccharum lauri, Boli armeni, ana unc. semis. fiat emplastrum cum succo Mentæ.

Wann dich ein nüchtern mensch/katz oder aff gebissen hat/so leg darauff hünere mist/mit Bolo armeno, vnnd Mängen öl/wann seer giffrige geschwere darvon kommen.

Wann du besorgest mann hab dir giffte geben. Ist das giffte hiezig gewesen/so hastu groffen durst/derie der zungen/schneiden vnd stechen des herzen/grosse onmacht/groffen vnwillen/vnd etwan grosse fließ des bauchs. Auch so schündet dir dein zung auff/dann ist güt daß du eylendts geyßmilch trinckest mit terra sigillata, vnd Bolo armeno gemischt/darnach mach einenn vnwillen oben auß/mit einem trunck warm wasser/vnnd einer feder in hals gestossen.

Ist aber das giffte kalter natur gewesen/so schlaffen dir alle glider/deine zung ist dir gestanden/vnd seind dein adern kriempffig/vnd so dir nit eylendts gütter tyriack geben wirt/so müstu sterben.

So du besorgest ein fiaw hab dir lieb zu essen geben. Nim ein quintlin berlin/ein quintlin Ipericon/alles gestossen vnd getruncken mit Melissen wasser/vnd hencf ein Magneten an den hals.

So du böse fisch oder fleysch gessen hast. So mach ein vnwillen mit dem uomituo Patriarchæ/vnd trinck darnach wein mit pfeffer gemischt.

Von der Raud.

Disse salb ist zu allen randen güt/vnnd zeucht die böse materi auß der haut

Hant/wann der leib vorhin purgirt ist. Recipe Litargirij, Cerusæ, ana unc. semis, Sulphuris albi, salis communis, ana drag. 2. succi Lappacij acuti, succi fumi terræ, ana unc. 1. Axungia porcine quantum sufficit. **Ein andere gütte salb.** Recipe olei laurini, Olibani, ana unc. semis, thuris, Masticeis, Cerusæ, ana drag. 2. succi Plantaginis, & fumi terræ, ana quantum sufficit.

Ein ander gütte salb/gewis so die raub grob vnd hart hinzutreiben ist.

Disse salb ist auch güt vnd nütz zu der kriechenden raude. Recipe Axungia porcina, sepiceruini, ana unc. 1. Baccarum lauri unc. semis, salis communis, tartari albi, ellebori albi, ana drag. 1. fiat unguentum.

Von Fistulen vnd dem Krebs.

In fistel ist einn holer schad/aufwendig enge/innwendig weit/vnnd tieff gleich als ein pfeiff. Der Krebs ist aber ein rotundt geschwere/ mit grossem schmerzen/vnd nagen des fleyschs. Bedunckt dich der mensch hab vil blüts/so schlahe jm erstmals ein ader/wo es amfüglichestenn ist nach gelegenheyt des brestens/darnach so digerier ein zeit die bösen feuchteen mit dissem tranck. Recipe sirupi de fumo terræ, un. 4. aquæ fumi terræ, Scabiosæ, Agrimonix, ana unc. 2. & semis. Darnach purgier die materi mit pillulis de Iera picra, ein quintlin/nach dem so gib ihm sterckere trencke/ als sirupen de Epithimo, Oximel Squilliticum mit Fenchel wasser/ Agrimonien/Taubentropff/vnnd Silzkrant wasser.

Darnach so mach jm das loch der Fisteln oder des Krebs weit in die lenge/dasses nit rotundt sey. Das magstu thun mit einem stück Gentian ecet geschnitten/odder ob du wilt/magstu die leffzen des löchlinns brennen in die lenge/mit einem glüenden gold. Darnach so gib ihm dissen tranck allen morgen nüchter n/welcher wunderbarlich ist zu allen Fistulen vnd bosshafftigen geschweren.

Recipe pimpinellæ, Absinthij, Acatix, Betonicæ, utriusq; Plantaginis, ana unc. Manipul. 1. coquantur in uino albo &c. Vnnd lege ihm alle tag differ Preutter also warm auff die Fistulen. Nimm Camillen/Xbischen/Bapellen/Leinsamen/iedes ein handtvol/sendt es mit wasser. So du nun dis gethan hast/so thut sich die fistul anff/vnd magst auch bas darzu sehen dann vor/soltu dann etwas scharpffes darein thun/welchs hinab vff den grundt steyget vnd sie tödtet. Wann dieweil der grundt nit getödtet ist/magst du sie nit heylen/vnd dis thut unguentum Egyptiacum, oder disse salb/welche alle Fistulen vnnd Krebs tödtet. Recipe calcis uiuæ, Auripigmenti, Aluminis z uccarini, Tartari albi, ana dragmas ij. ligentur in panno, & iaceant per tres dies, in aceto fortissimo, postea comburantur in olla, & ex pulueribus fiat unguentum molle cum melle despumato.

Item Goldtzwurz in die Fistulen vnd in den Krebs gespiengt/ tödtet sie in kurtzer zeit. So sie dann getödtet sein/ so nimm disse edle salb/welche on zweifel wunderbarlich ist zu allenn bösen schaden/ so mann sie täglich zweimal darein thut/vnnd den schaden bewart mit einem pflaster Apostolicon genant/vnnd ist also gemacht. Recipe farine ordeï, farine fabarum, ana unc. 1. Sarcocollæ, Thuris, Acatix, ana dragmā 1. vitellorum ouorum numero. 2. & mellis Rosarum, succi fumi terræ, succi Celidoniæ, succi Lappacij acuti, ana unc. 3. fiat unguentum.

Practica, Ander theyl Von Aufsezigkeit.



Die aufsezigkeit kompt vñ der schwarzen Colera/ge spreyt durch den ganzen leib. Darnon dan die Complexion vñ form der glider zerstört werden/auch jr figur/vñ zu letst werden sie genagen also daß die glider hinfallen/vonn verwundung wegen der selbigen/vñ ist gleich dem

krebs des ganzen leibs. Ursachen dieser krankheit sind mancherley/böser giftiger lufft/oder stinckende wonung/böse beum bei den heusern/stedte übung scharpffer vñ hiziger speiß vñ tranck/darvon die feuchte verbrennent. Auch vil übung böser flegmatischer speiß/davon dz blüt vergiftet wirt. Desgleichen so kompt die aufsezigkeit vil vonn etlichen handtwercken/als welche vil giftiger dempff von dem wasser entpfahen/als die fischer/oder auß dem erdtrich/als die Berckleut/vñnd die so Arsenicum graben/welche von dem hüttrauch gemeynlich aufsezig werden/desgleichen etlich Alchimisten so mit dem Mercurio, Arsenico/vñ dergleichen ding handeln.

Wie du aber aufsezigkeit erkennen solt/merck also. Zumersten frag den menschen einer ordnung halb/so er gehabt hat/ Darnach so sahe ann dem haupt an/vñ besichtig jm sein har/ist das selbig durchsichtig vñ geht gern auß/so du ein löcklin zusamen fassst/so ist er schuldig. Auch so seine augenn rotundt seind gegen der nasen/die augglider geschwollenn/die augbrauen fallen auß. Vñ so du sie außropffest vñ gegen der sonnen heltest/seindt sie durchsichtig/vñ hangt vñden ein fleyschigs löblin daran/die augöpfel seind trüb mit roten äderlin gesprengt. Darnach so nim der nasen war/ob sie außwendig dick sei/vñ innwendig eng/oder ob spelt vñ wunden darinn seind/vñ ob ein gestanck darauff gang/desgleichen soltu das ganz angesicht beschawen ob es macflen hab/rot oder weiß/oder grausamer gestalt sey.

Darnach so zlehe jm die zung heraus vñ schaw ob du weiß oder bleyfarbe lömlin daran findest/Ob jm sein athem stinck/ob er heyser sei/ob jm sein zanfleysch vñ rachen verwundt ist/vñ ob er durch die naßlöcher red. So diß beschehen ist/so schaw vmb sein brust/ob da grobe adern seind/vñ die haut rauhe am griff. Darnach die arm/ob die meußlin verzert seindt/desgleichen ob die ballen anhenden verschwüden seind/die negel der finger bleyfarb. Auch so heysß in seine augen zuthun/vñnd stich in mit einer nadel in den ringfinger daß ers nit weysß/befindt er den stich nit/so ist er schuldig. Darnach besichtige alle gleych ob sie knöpffig seindt. Desgleichen den ganzen leib ob er macflen hab/oder rauh vñ knöpffig sei am greiffen/vñ schütt jm kalt wasser hinden vñ die schultern/fleischt hinweg/als ob er mit schmalz gesalbet sei/so ist er schuldig. Darnach so greiff jm sein puls/ist der selbig dünn vñ subtil/so ist er schuldig. Desgleichen soltu auch sein harn besehen/ist er schön vñ lauter mit vil kleinen bläßlin/so ist er schuldig. Darnach schlag jm die leber ader/vñnd thû das blüt in zwey kächlin/in das ein thû einhandt uol saltz/in das ander essig vñ schaw ob das saltz zergang oder nit/zergehet es nit/so ist er schuldig. Desgleichen wann das blüt da der essig inn ist/scheumig vñ blätericht wirt/so ist er schuldig. Darnach so wesch das blüt durch ein tüch mit wasser/vñ schaw ob sandt vñ äderig fleysch darinn bleibt/so ist er schuldig.

Weiters zuerkennen welches gschlecht der aufsezigkeit es sei/merck also.

Ist es

Ist es Tirlalis/so ist die haut weych vnd schifert sich ab/ist auch an vil orten verwundet vnd gschunden/es seind auch vil weisser wartzgen vnd macklen daran/vnd als die natürlichen meister sagen/so würt der wurm Tiris gemeynlich also. Ist es Alopitia/so ist er im angesicht rot/die angbiawen fallen auß/befgleichen der bart. Ist es Leonina/so ist das angesicht grausam/die augen rotund/die nass eingesseffen vnd kumpffig/jr augen vnnnd jr aderen seind geelfarb. Ist es Elephantia/so hat er vil beulen im angesicht/vnnnd an dem ganzen leib/Vñ differ brest begegnet offte vnd vil den Helffanten. Weiss sagende zeychen. So dem menschen schwere treum kōmen/sein farb des angesichts sich enderet/die augen rotundt werden/die negel an den henden zer spalten/sein stin̄ heyser/die glider schlaffend im/ So würt der mensch auß sezig. Item Elephantia vnd Tirlalis seind etwan zū blinden/aber Leonina vnd Alopitia nimmer. So du nūn diß alles vermerckt hast/vnnnd die sache noch new ist/magstu wol dich üben dem menschen zū helfen.

Zum ersten mach im ein ordenung also. Gib im kein böß fleysch/als vonn alten groben thiern/schweinen fleysch/geräucht fleysch/sonder alleyn vonn jungen thiern/als kelber/kiglin ꝛc. Von vögeln/kein wasser vōgel. Von kreutern nichts dann Borretsch/Lattich/Mangoldt/Peterlin/Jenchel. Von gemüß nichts. Von specerey nichts dann Saffian. Von fischen/ auß fließenden wassern. Von milch nichts. Von eyern/wie du wilt/halt sie daß sie nicht traurig sein/oder schwere gedanken haben.

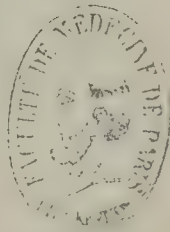
Ordentlich vñ
argnei.

So nūn diß verschafft ist/so laß dem menschen zur lebern vnd zum milz. Darnach so gib im abends vnd morgens dissen tranck/vff ein mal vier lot. Re. succi bora. depurati, ana lb. 4. succi fumi terre depurati, ana lb. 1. rad. communis, rad. rosmarini, Samsuci, Lapacj acuti, Ebuli, ana unc. 1. & se. pruno. Dama. 15. Mastix, Polipodij, quercini recent. se. Feni. rad. Affodilorum, ana unc. 2. Violarum, florum Boragi. ana. unc. semis, fiat sirupus cum melle. Darnach purgier in mit dissen pillulen. Recipe de fumo terre, dragmam, se. Iere rufini scrupul. 2. Coloquintide scrupul. 1. fiant pillule cum succo fumi terre. Darnach gib im sterckere trenck/als decoctio epithimi mit Scabiosen/Erdbtrauch/Ochsenzungen/vnd Silzkraut wasser/vnd purgier in mit diser latwerg. Electu. hamec gnant. Darnach thū im offte diß puluer in die nasen. Recipe piperis, rad. Celido. sinapis, nigellæ, Ellebori albi, ana drag. 1. fiat puluis. Darnach so bade in allen tag in wasser/vnd reib im sein glider hart/vff so er auß dem bad kōmpt/so gib im gūten tiriack ein halb quintlin. Auch solt du offte geben Trociscos de uipera & de tiro, vnnnd in nach dem bad salben mit differ salb. Recipe rad. Lapacj acuti, Abrotani agrestis, fumi terre, & Erucæ florum & foliorum, Titimalli, ana Manipu. se. terantur cum Axungia porcinæ, & stent sic per dies octo, postea liquefiat totum cum oleo oliuarum, & admiscetur aluminis, Ellebori albi, Auripigmenti, Staphisagriæ. ana unc. se. picis drag. 2. fiat unguentum.

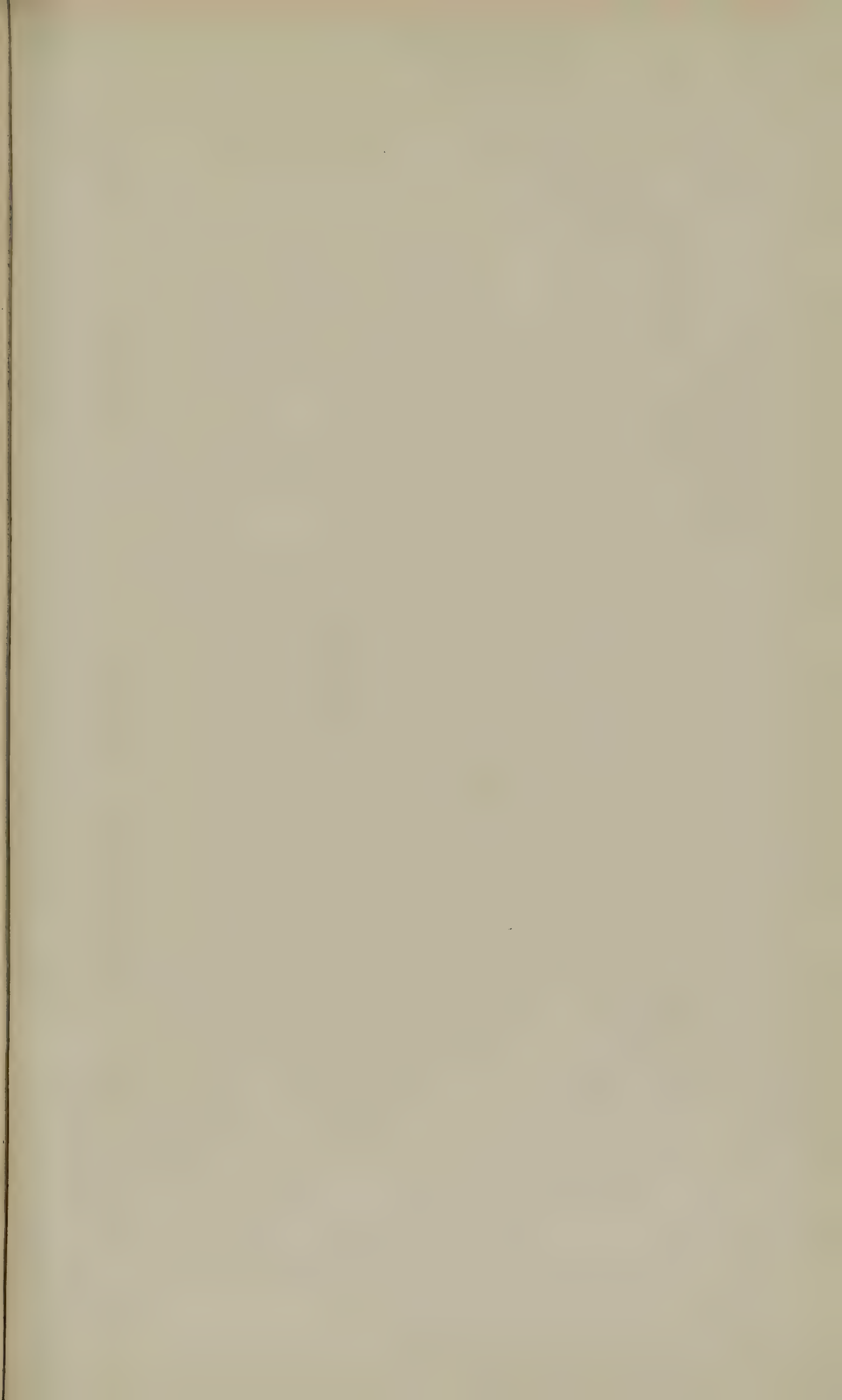
Ein ander bewert öl. Nūm die grünen heyd äßlin/vnd wirff sie in baum öl/laß sie ein tag vnd nacht darinn ligen/darnach seud sie darinn biß sie weych werden/darnach wirff sie hin/vnd behalt das öl/welches wunderbarlich ist in dissem fal/wannes alle mackeln der auffezigkeit hin nimpt.

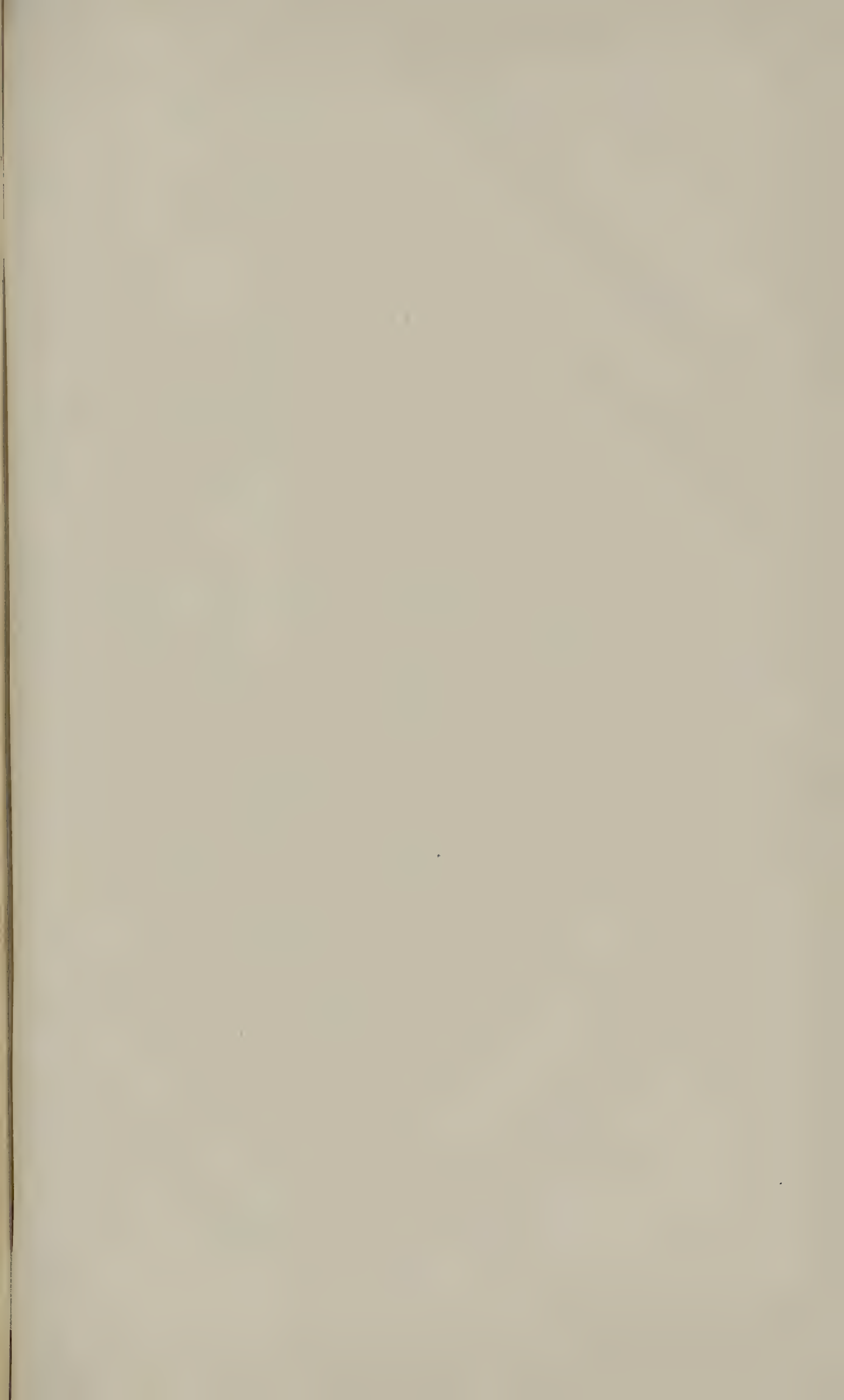
Vnd also ist diß mal gnüg. Gott wöl vns allen geben gesundtheit der seelen vnd des leibs/welcher gelobt vnd gebenedeyt sei in ewigkeit Amen.

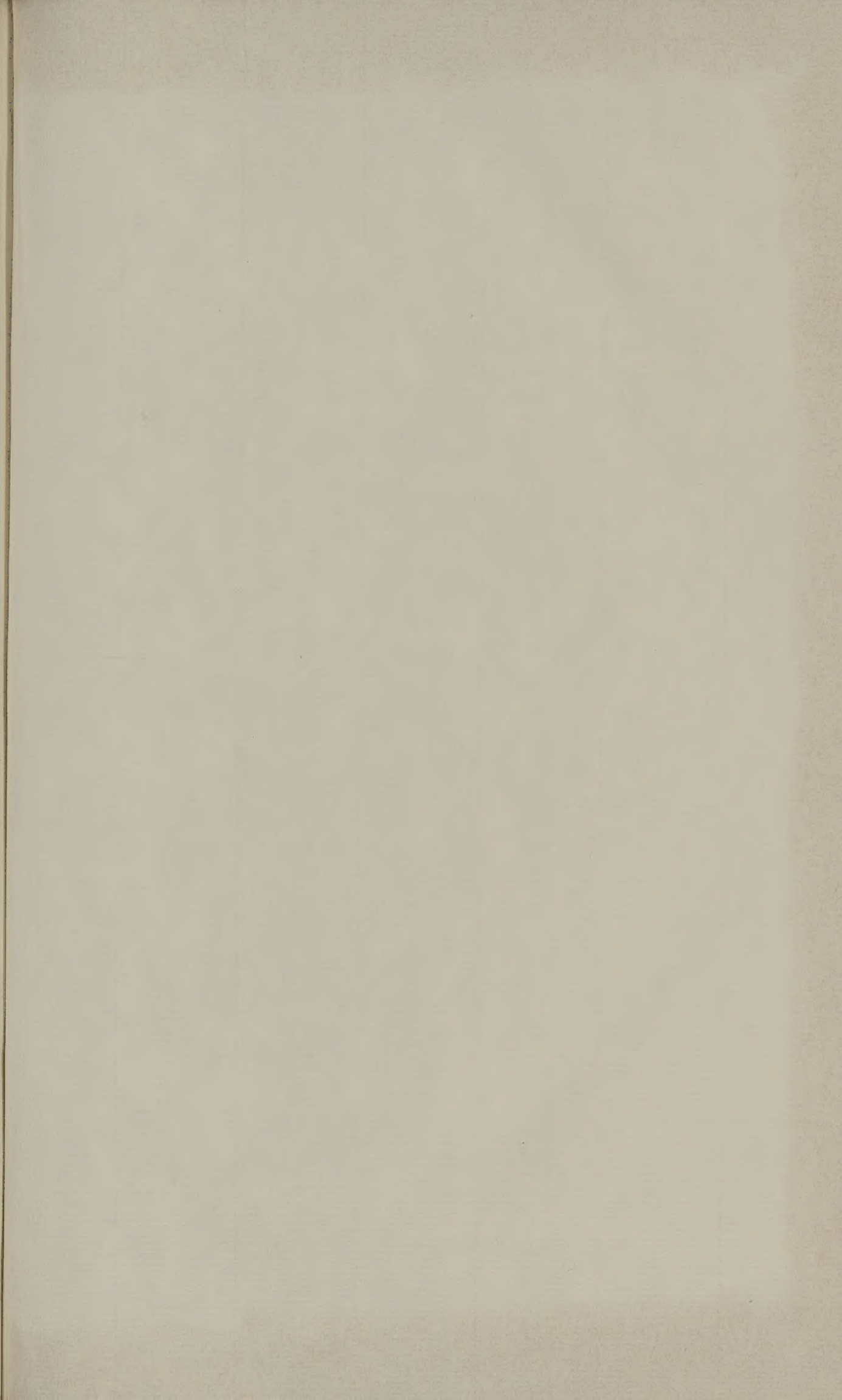
Getruckt zu Franckfurt am Meyn/ bey Christian Egenolff/
Anno M. D. XLII, Menſe Martio.











DE

AR

FR